

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Statistik der Landwirtschaft / Statistik Austria ; 2017

Provided in Cooperation with:
Statistik Austria, Wien

Reference: Statistik der Landwirtschaft / Statistik Austria ; 2017 (2018).

This Version is available at:
<http://hdl.handle.net/11159/3544>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/econis-archiv/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://zbw.eu/econis-archiv/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



STATISTIK DER LANDWIRTSCHAFT

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2018

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

FOI Edeltraud Merinsky
Tel.: +43 (1) 711 28-7115
e-mail: edeltraud.merinsky@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Bachmann

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903106-89-5

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-6230-17

Verkaufspreis: € 37,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2018

Vorwort

Daten über die Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, den Anbau und die Ernte von pflanzlichen Erzeugnissen sowie über den Viehbestand (inkl. Aqua-kulturen) bilden die wesentlichsten statistischen Kennzahlen des Primären Sektors.

Die vorliegende Publikation enthält wichtige Eckdaten des Bereiches Landwirtschaft, die entweder primärstatistisch erhoben und/oder sekundärstatistisch aufbereitet wurden, wie etwa Daten über die Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, den Anbau und die Ernte von Feldfrüchten, den Obst- und Weinbau, den Viehbestand sowie über die Fleisch- und Milchproduktion, ergänzt durch Informationen über das Jagdwesen. Darüber hinaus stellen die Versorgungsbilanzen sowohl für tierische als auch für pflanzliche Erzeugnisse eine bedeutende Grundlage für marktpolitische Entscheidungen dar, während Agrarpreisindizes vor allem für die Wertsicherung von land- und forstwirtschaftlichen Pacht- oder Betriebsübergabeverträgern herangezogen werden. Die Bedeutung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerpreise zeigt sich vor allem in der Verwendung dieser Daten für die Berechnung der land- sowie forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung, die wiederum wesentliche Informationen über die wirtschaftliche Lage im Agrarbereich liefert. Mit dem Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) steht der Veterinärbehörde ein wichtiges, zentrales Instrumentarium für eine effiziente Tierseuchenprävention und -bekämpfung zur Verfügung.

Einige dieser Informationen werden in regionaler Gliederung nach Bundesländern angeboten. Detaildaten aber auch einzelne Ergebnisse auf Gemeindeebene sind online unter www.statistik.at und STATcube, dem statistischen Datenbanksystem von Statistik Austria, zugänglich.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im September 2018

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	11
Summary.....	14
1 Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse.....	19
1.1 Feldfrucht	22
1.2 Gemüse.....	27
2 Weinernte und Weinbestand	31
2.1 Weinernte	31
2.2 Weinbestand	32
3 Obsternte.....	35
4 Viehbestand	39
5 Milcherzeugung und -verwendung	43
6 Schlachtungen	45
7 Geflügelproduktion.....	47
8 Aquakulturproduktion 2016	49
9 Jagd im Jagdjahr 2016/17.....	51
10 Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS).....	55
11 Holzeinschlag	57
12 Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise und Agrarpreisindizes	60
12.1 Erzeugerpreise.....	60
12.2 Agrarpreisindizes	60
13 Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.....	64
13.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	64
13.2 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	70
14 Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2016 bzw. 2016/17 .	74
14.1 Tierische Produkte	75
14.2 Pflanzliche Produkte	81
Übersichten und Tabellen im Textteil	
Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland.....	21
Tabelle 2: Feldfruchternte.....	23
Tabelle 3: Gemüseproduktion nach Produktgruppen.....	27
Tabelle 4: Weingartenfläche und Weinernte	31
Tabelle 5: Obsternte	35

Tabelle 6: Anteil der Obstarten an der Gesamternte.....	36
Tabelle 7: Viehbestand	39
Tabelle 8: Halter von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen	39
Tabelle 9: Kuhmilcherzeugung und -verwendung	43
Tabelle 10: Schaf- und Ziegenmilcherzeugung und -verwendung	44
Tabelle 11: Schlachtungen.....	45
Tabelle 12: Fleischanfall.....	46
Tabelle 13: Hühnerschlachtungen	47
Tabelle 14: Bruteiereinlagen und Kükenschlupf	48
Tabelle 15: Speisefischproduktion	50
Tabelle 16: Abschuss von Haarwild	51
Tabelle 17: Abschuss von Federwild	52
Tabelle 18: Fallwild bei Haarwild- und Federwildarten.....	52
Tabelle 19: Imkereibetriebe und Bienenvölker	56
Tabelle 20: Gesamteinschlag nach Kategorien der Waldbesitzer.....	57
Tabelle 21: Holzeinschlag nach Verwendung der Holzarten.....	58
Tabelle 22: Preisindex pflanzlicher Produkte	62
Tabelle 23: Preisindex tierischer Produkte	62
Tabelle 24: Agrarpreisindex Input Preisindizes	63
Tabelle 25: Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei an der Gesamtwirtschaft	64
Tabelle 26: Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft	64
Tabelle 27: Vorleistungen und Abschreibungen der Land- und Forstwirtschaft.....	64
Tabelle 28: Versorgungsbilanz für Fleisch nach Arten 2016.....	76
Tabelle 29: Versorgungsbilanz für Geflügel nach Arten 2016.....	77
Tabelle 30: Versorgungsbilanz für Eier 2015 und 2016.....	78
Tabelle 31: Versorgungsbilanz für Fische 2012 bis 2016	78
Tabelle 32: Versorgungsbilanz für Rohmilch 2016.....	79
Tabelle 33: Versorgungsbilanz für Milchprodukte 2016	80
Tabelle 34: Versorgungsbilanz für tierische Fette 2012 bis 2016.....	80
Tabelle 35: Versorgungsbilanz für Getreide 2016/17	81
Tabelle 36: Versorgungsbilanz für Ölsaaten 2016/17	82
Tabelle 37: Versorgungsbilanz für pflanzliche Öle 2012/13 bis 2016/17.....	83
Tabelle 38: Versorgungsbilanz für Obst 2016/17.....	84
Tabelle 39: Versorgungsbilanz für Gemüse 2016/17.....	85
Tabelle 40: Versorgungsbilanz für Kartoffeln und Kartoffelstärke 2012/13 bis 2016/17	86
Tabelle 41: Versorgungsbilanz für Hülsenfrüchte 2012/13 bis 2016/17	87
Tabelle 42: Versorgungsbilanz für Reis 2012/13 bis 2016/17	87
Tabelle 43: Versorgungsbilanz für Zucker 2012/13 bis 2016/17	88
Tabelle 44: Versorgungsbilanz für Honig 2012/13 bis 2016/17.....	89
Tabelle 45: Versorgungsbilanz für Bier 2012/13 bis 2016/17.....	89
Tabelle 46: Versorgungsbilanz für Wein 2012/13 bis 2016/17	90
Grafikverzeichnis	
Karte 1 Nutzung des Ackerlandes 2017 nach Bundesländern.....	19
Grafik 1 Anbauflächen und Durchschnittserträge von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer pro ha 2003 bis 2017.....	24
Grafik 2 Ernte von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer von 2003 bis 2017	24

Grafik 3	Anbauflächen und Durchschnittserträge von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben pro ha 2003 bis 2017	26
Grafik 4	Ernte von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben 2003 bis 2017	26
Grafik 5	Flächenentwicklung wichtiger Gemüsekulturen 2008 bis 2017	27
Grafik 6	Gemüseproduktion 2017 nach Produktgruppen und Bundesländern.....	28
Grafik 7	Überblick über die Gemüseproduktion 2017	28
Grafik 8	Weinernte 2008 bis 2017	32
Grafik 9	Weinproduktion 2017: Verteilung der Qualitätsstufen nach Weinarten und Bundesländern.....	32
Karte 2	Weinbaufläche 2016 nach Gemeinden.....	33
Karte 3	Weinbaubetriebe 2016 nach Gemeinden	33
Grafik 10	Verteilung der Obstproduktion aus Erwerbsanlagen 2017 nach Arten.....	36
Grafik 11	Apfelernte 2017 nach Erwerbsanlagen.....	36
Karte 4	Bestand von Rindern 2017 nach Gemeinden	41
Karte 5	Bestand von Schweinen 2017 nach Gemeinden	41
Karte 6	Bestand von Schafen 2017 nach Gemeinden	42
Karte 7	Bestand von Ziegen 2017 nach Gemeinden.....	42
Grafik 12	Anzahl und Leistung der Milchkühe 2007 und 2017	44
Grafik 13	Fleischanfall 2015 bis 2017	46
Grafik 14	Hühnerfleischanfall 2007 und 2017 - Anteilsvergleich nach Herrichtungsform	48
Grafik 15	Produktion von Speisefischen 2016	50
Grafik 16	Abschuss und Fallwild im Jagdjahr 2016/17	53
Grafik 17	Holzeinschlag und Schadholzanfall 2008 bis 2017	58
Grafik 18	Holzeinschlag 2017 nach Waldbesitzern	59
Grafik 19	Entwicklung der Agrarpreisindizes	61
Grafik 20	Veränderungen pflanzlicher Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2016 bis 2017	62
Grafik 21	Veränderungen tierischer Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2016 bis 2017	63
Grafik 22	Veränderungen Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2016 bis 2017	63
Grafik 23	Produktionswert der Landwirtschaft 2017 zu Herstellungspreisen, laufende Preise.....	65
Karte 8	Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2017: Grobstruktur nach Bundesländern	73
Karte 9	Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2017: Detailstruktur nach Bundesländern	73
Grafik 24	Pro-Kopf-Verbrauch von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen	90

Tabellenteil

Anbau und Ernte

Die Bodennutzung nach Kulturarten und Bundesländern.....	94
Anbau und Ernte auf dem Ackerland nach Bundesländern	96
Gemüseanbau und Ernte nach Bundesländern	102

Wein- und Obstbau

Weingartenflächen nach Weinbaugebieten.....	110
Weinernte nach Weinbaugebieten	112
Weißweinernte nach Weinprodukten.....	112

Rotweinernte nach Weinprodukten	113
Weinbestand	113
Obsternte aus Erwerbsobstanlagen.....	114
Obsternte aus Extensivanlagen	116
Viehbestand	
Rinder- und Schweinebestand vom 1. Juni	120
Viehbestand am 1. Dezember	122
Viehbestand vom 1. Dezember 2017 im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2016 ...	124
Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken	125
Hühnerschlachtungen	125
Speisefischproduktion 2016	126
Laich- und Jungfischproduktion 2016	126
Milchproduktion, Schlachtungen	
Kuhmilcherzeugung und -verwendung.....	128
Schafmilcherzeugung und -verwendung.....	128
Ziegenmilcherzeugung und -verwendung.....	129
Durchschnittliche Jahresmilchleistung aller ganzjährig kontrollierten Kühe	129
Anzahl der untersuchten Schlachtungen	130
Jagd, Forstwirtschaft	
Wildabschuss im Jagdjahr 2016/17	132
Fallwild im Jagdjahr 2016/17	134
Jagdkarten 2016/17	136
Forstpersonal 2016.....	137
Holzeinschlag nach Kategorien der Waldbesitzer.....	137
Holzeinschlag nach Holzarten.....	138
Holzverwendung	138
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise	140
Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	
Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen.....	152
Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs.....	152
Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs.....	153
Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben der Landwirtschaft	153
Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz	153
Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens.....	154
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft nach Bundesländern.....	154
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft.....	155
Vorleistungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft.....	155
Abschreibungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft.....	155
Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens	156
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft nach Bundesländern.....	156
ANHANG	
Agrarstatistische Veröffentlichungen.....	159



ZUSAMMENFASSUNG

Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse

Für das Jahr 2017 ergab sich – basierend auf den Angaben der EU-Förderanträge (Stand Dez. 2017) – eine Ackerlandfläche von 1,33 Mio. ha, was 16% der österreichischen Staatsfläche entsprach. Die Getreideanbaufläche nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 776.177 ha um 1,0% ab, die Getreideernte mit 4,86 Mio. t um 14,5%. Ölfrüchte und Körnerleguminosen mit einer Anbaufläche von 178.609 ha (+0,5%) erzielten eine Produktion von 433.099 t (-4,0%). Bei Hackfrüchten erhöhte sich die Fläche um 1,5% auf 65.806 ha; die Ernte nahm auf 3,7 Mio. t (-15,2%) ab.

Die Produktion von Feld- und Gartenbaugemüse belief sich auf 597.800 t und lag um 2,9% unter dem Wert des Vorjahres. Die Ernte an Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse blieb mit 134.600 t um 4,7% und Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten mit 304.800 t um 4,2% unter dem Vorjahresniveau. Nur bei Fruchtgemüse konnte mit 158.500 t ein Plus von 1,2% erzielt werden.

Weinernte und Weinbestand

Für das Jahr 2017 wurde eine Weinernte von 2,5 Mio. hl (+27,3% zu 2016) ermittelt, 1,6 Mio. hl (+17,4%) Weißwein und 836.700 hl (+52,8%) Rotwein. Bei Qualitäts- und Prädikatsweinen standen mit 2,3 Mio. hl um 25,5% mehr zur Verfügung, im Segment Wein/Landwein (inkl. Sortenwein und Sturm) wurde mit 122.800 hl ein Plus von 66,6% im Vergleich zum Vorjahr ermittelt.

Der Weinbestand 2017 (Stichtag 31. Juli) zeigte mit 2,4 Mio. hl (-3,2% zu 2016) ein leichtes Minus, womit sich der rückläufige Trend der letzten Jahre fortsetzte. Rotweine wiesen mit 1,0 Mio. hl (-10,7% zu 2016) deutliche Lagerrückgänge auf, während Weißweine mit 1,3 Mio. hl (+3,3% zu 2016) einen leichten Zuwachs verzeichneten.

Obsternte

Im Erwerbsobstbau (ohne Holunder und Aronia) wurde eine insgesamt stark unterdurchschnittliche Produktion von 160.000 t verzeichnet. Verglichen mit dem sehr schwachen Vorjahresergebnis ergab sich jedoch ein Plus von 90,0%. Von der Gesamternte entfielen 135.500 t auf Kernobst (+106,6%), 8.900 t auf Steinobst (+34,7%) und 15.200 t auf Beerenobst (+27,8%).

In extensiv kultivierten Obstanlagen war der Ertrag bei Winteräpfeln um 38,9% und bei Winterbirnen um 28,0% höher als im Vorjahr. Auch bei den Steinobstarten gab es überwiegend höhere Produktionsmengen: Marillen +47,0%, Pfirsiche +54,9%, Zwetschken +21,8%, Kirschen +44,8% und Weichseln +32,7%. Aber auch Ribiseln (+24,8%) und Stachelbeeren (+16,4%) verzeichneten ein Erntepplus.

Viehbestand

Im Zuge der Allgemeinen Viehzählung am 1. Dezember 2017 wurde ein Bestand von 2,8 Mio. Schweinen erhoben. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einem Anstieg von 1,0%. Im gleichen Zeitraum kam es auch zu Bestandsausweitungen im Schaf- (+6,1% auf 401.000 Stück) und Ziegensektor (+10,2% auf 91.100 Stück). Indes zeigte der zum selben Stichtag aus Verwaltungsquellen ermittelte Rinderbestand im Vergleich zu Dezember 2016 einen leichten Rückgang um 0,6% auf 1,94 Mio. Stück.

Milcherzeugung und -verwendung

Mit einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 6.900 kg (+1,6%) je Tier wurden im Jahr 2017 von den 541.000 gehaltenen Milchkühen (+0,8% zu 2016) rund 3.713.000 t (+2,3%) Rohmilch erzeugt. 3.313.000 t (89,2%) der erzeugten Kuhmilch gingen an Molkereien und Käsereien. Rund 114.000 t bzw. 3,1% des Rohmilchanfalls fanden ihre Verwendung direkt am bzw. ab Hof zu Zwecken der menschlichen Ernährung. Als Futter für Kälber und andere Haus- und Hoftiere dienten 248.000 t bzw. 6,7% der Rohmilch. 12.000 t Schaf- bzw. 23.100 t Ziegenrohmilch wurden von 27.400 Milchschaafen und 35.000 Milchziegen erzeugt.

Schlachtungen

Im Jahr 2017 wurden österreichweit insgesamt 622.000 Rinder (-0,7% gegenüber dem Vorjahr), 56.300 Kälber (-6,2%), 5.153.000 Schweine (-1,4%), 245.000 Schafe und Lämmer (-9,1%), 44.300 Ziegen und Kitze (-22,1%) sowie 546 Pferde, Fohlen und andere Einhufer (-9,3%) geschlachtet. Dabei fielen 221.000 t Rindfleisch (-0,5%), 5.700 t Kalbfleisch (-5,7%), 508.000 t Schweine- sowie 6.000 t Schaf- und Lammfleisch an (-1,2% bzw. -4,1%). Dazu kamen noch geringe Mengen an Ziegen- (552 t) und Pferdefleisch (110 t).

Geflügelproduktion

In Betrieben mit einer jährlichen Schlachtleistung von mindestens 5.000 Stück Geflügel wurden im Jahr 2017 österreichweit 83,8 Mio. Hühner (+0,5% gegenüber 2016) geschlachtet. Die Gesamtproduktion (Ware unterschiedlicher Herrichtungsform wie z.B. „bratfertig ohne Innereien“) stieg dabei auf 108.400 t (+1,1%). Des Weiteren wurden im Lauf des Jahres 127,3 Mio. Hühner-Bruteier (+2,2%) in dazu meldepflichtigen Brütereien eingelegt und 100,0 Mio. Küken (+2,1%) schlüpften.

Aquakulturproduktion 2016

Im Kalenderjahr 2016 wurden bundesweit 3.485 t Speisefisch (-0,5% zum Vorjahr) von 454 in diesem Sektor der Aquakultur tätigen Unternehmen vermarktet. Nach Arten gesehen, entfiel dabei der Großteil der Produktion auf Regenbogen- bzw. Lachsforellen (35,0% der Gesamtmenge), gefolgt von Karpfen (17,4%) und Bachsaiblingen (13,7%). Weiters meldeten für den gleichen Zeitraum 131 der befragten Unternehmen die Produktion von 15,9 Mio. Stück Laich und 21,2 Mio. Stück Jungfischen.

Jagd im Jagdjahr 2016/17

Im Jagdjahr 2016/17 sank die Gesamtzahl der Abschüsse im Vergleich zur Saison 2015/16 um 2,7% auf 762.000 Stück. Dabei nahm die Jagdstrecke beim Haarwild um 2,6% auf 617.000 Stück und beim Federwild um 3,2% auf 145.000 Stück ab. Zusätzlich zu den Wildabschüssen fielen noch weitere 125.000 Tiere (-1,8%) dem Straßenverkehr, ungünstigen Witterungsverhältnissen oder Krankheiten zum Opfer. Hierbei fielen allein dem Straßenverkehr unter anderem 37.800 Stück Rehwild (-0,1%), 23.300 Hasen (+0,2%) und 6.300 Fasane (-13,0%) zum Opfer.

Verbrauchergesundheitsinformationssystem

Das Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) – Grundlage für eine effiziente Seuchenprävention und -bekämpfung – wurde seit 2001 stetig weiterentwickelt. Als bisher letzter Erweiterungsschritt des VIS wurden, basierend auf der Tierkennzeichnungsverordnung (TKZVO Novelle 2015 vom 8. Juli 2015) sämtliche Imkereibetriebe in die Datenbank integriert. Österreichweit wurden zum 31. Oktober 2017 29.100 Imker mit 34.332 Bienenstandorten im VIS erfasst.

Holzeinschlag

Für 2017 wurde in Österreich ein Holz-Gesamteinschlag von 17.647.000 Erntefestmetern (Efm = m³) ohne Rinde ermittelt, um 5,3% mehr als im Jahr 2016. Von der gesamten Einschlagsmenge entfielen auf Nadelrohholz 11.722.000 Efm oder 66,4%, auf Rohholz zur energetischen Nutzung (Brennholz und Waldhackgut) 4.909.000 Efm (27,8%) und auf Laubrohholz 1.016.000 Efm (5,8%). Der Schadholzanfall erhöhte sich um 20,9% auf 6.477.000 Efm, der Anteil an der gesamten Einschlagsmenge auf 36,7%. Zum Verkauf gelangten 5,5% (14.472.000 Efm) mehr Holz als im Vorjahr.

Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise und Agrarpreisindizes

Im Berichtsjahr 2017 entwickelten sich die Preise für die tierischen als auch für die pflanzlichen Produkte sehr unterschiedlich. In der Kategorie der tierischen Produkte konnte bei Kuhmilch (+19,3%), Ferkeln (+18,6%), Schlachtschweinen (+10,7%) und Eiern (+2,4%) ein Preisanstieg erzielt werden. Auf dem Gemüsesektor gab es mehrheitlich Preiseinbrüche; lediglich die Preise für Chinakohl (+39,5%) und Karfiol (+15,2%) stiegen. Die Erzeugerpreise für Sägerundholz nahmen um 0,8% leicht zu, jene für Brennholz (Hartholz) stagnierten (+0,2%).

Die Darstellung für die Preisentwicklung im Bereich der Landwirtschaft erfolgt in Form von Indizes nach Quartalen und Kalenderjahren. Der Index des Gesamtoutputs für das Jahr 2017 stieg auf einen Stand von 114,4 (2010=100) und lag damit um 8,6% über jenem des Vorjahres. Der **Index des Gesamtinputs** betrug im Jahresdurchschnitt für 2017 114,8 (2010=100) und lag demzufolge um 1,8% über dem Wert des Vorjahres.

Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR/FGR)

Der Produktionswert der österreichischen Landwirtschaft betrug 2017 rund 7,3 Mrd. Euro (+5,8%). Die Aufwendungen der Landwirtschaft für Vorleistungen blieben gegenüber dem Vorjahr so gut wie unverändert (+0,1%), die Abschreibungen für das Anlagevermögen stiegen um 0,7%. Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen nahm im Jahresvergleich um 15,1% zu. In der Forstwirtschaft – mit einem Produktionswert von rd. 1,6 Mrd. Euro (+5,7%) – war das Faktoreinkommen erstmals wieder im Steigen begriffen (+7,8%).

Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2016 bzw. 2016/17

Die österreichische Landwirtschaft produzierte im abgelaufenen Kalenderjahr 2016 rund 910.500 t Fleisch, 3,66 Mio. t Milch, 1,88 Mrd. Stück Eier und 4.000 t Fisch. Der Inlandsverbrauch betrug 846.900 t Fleisch (96,9 kg pro Kopf), 737.900 t Trinkmilch (84,4 kg pro Kopf), 2,05 Mrd. Eier (235 Stück pro Kopf) und 68.900 t Fisch (7,9 kg pro Kopf).

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2016/17 wurden rund 5,7 Mio. t Getreide, 208.800 t Obst, 687.900 t Gemüse, 767.300 t Kartoffeln, 391.300 t Ölsaaten, 3,5 Mio. t Zuckerrüben und 1,9 Mio. hl Wein produziert. Der Grad der Eigenversorgung erreichte bei Getreide 95%, bei Kartoffeln 87%, bei Wein 80%, bei Gemüse 58%, bei Obst 27%, bei Ölsaaten 53% und bei pflanzlichen Ölen 31%.

Cultivation and harvest of fruits and vegetables

Based on the EU funding application (as of December 2017), in 2017 the area of arable land amounted to 1.33 million ha, which is 16% of the Austrian national territory. The area of cereals decreased by 1.0% to 776 177 ha compared to the previous year, the cereals harvest showed a production of 4.86 million tons (-14.5% compared to 2016). Dry pulses and oilseeds achieved a production of 433 099 tons (-4.0%). The area of root crops increased by 1.5% to 65 806 ha, the harvest declined by 15.2% to 3.7 million tons.

The production of vegetables reached 597 800 tons which meant a decrease of 2.9% compared to the previous year. The production of leafy and stalked vegetables amounted to 134 600 tons (-4.7%) and root, tuber and bulb vegetables to 304 800 t (-4.2%). Only the harvest of vegetables cultivated for fruit increased by 1.2% to 158 500 tons.

Wine production and winestock

In 2017 a wine production of 2.5 million hl was brought in, 1.6 million hl of white wine (+17.4% for 2016) and 836 700 hl of red wine (+52.8%). Concerning the wine products, the amount of "Qualitätswein/Prädikatswein" increased to 2.3 million hl (+25.5%) whereas the quantity of "Wein/Landwein" to 122 800 hl (+66.6%).

According to the wine stock survey 2017, a stock of 2.4 million hl (-3.2% to 2016) of wine products was noted. Stored white wines (1.3 million hl; +3.3%) increased slightly whereas the volume of red wines decreased by 10.7% to 1.0 million hl.

Fruit harvest

The orchard fruit production of 2017 brought only 160 000 tons of dessert fruits. Nevertheless, this was 90.0% more than in the disastrous previous year. So pome fruit reached a quantity of 135 500 tons (+106.6%), stone fruit came to 8 900 tons (+34.7%) and the harvest of berries yielded 15 200 tons, which was 27.8% over the previous years' level.

In extensively cultivated fruit plants, the yield values for winter apples were +38.9% and for winter pears +28.0% compared to the previous year. Stone fruits also had higher production volumes: apricots +47.0%, peaches +54.9%, plums +21.8%, cherries +44.8%, and sour cherries +32.7%. Also ribisels (+24.8%) and gooseberries (+16.4%) registered a harvest plus.

Livestock

The total number of pigs for the reference day 1 December 2017 amounted to about 2.8 million head (+1.0% compared to 2016). Furthermore, remarkable increases were recorded related to the population of sheep (+6.1% to 401 000) and goats (+10.2% to 91 100). In contrast the stock of cattle (determined by administrative sources) slightly decreased by 0.6% to 1.94 million head, compared to December 2016.

Milk production and usage

In 2017, about 541 000 dairy cows (+0.8%) produced 3 713 000 tons (+2.3%) of raw milk. The average annual milk yield per animal rose to 6 900 kg (+1.6%). With 3 313 000 tons (+3.6%), the largest share of raw milk produced by cows was provided to manufacturing enterprises (89.2% of the production). Furthermore, 12 000 tons sheep and 23 100 tons goat raw milk were produced by 27 400 milk sheep and 35 000 milk goats.

Slaughtering

In 2017 a total of 622 000 cattles (-0.7%), 56 300 veals (-6.2%), 5 153 000 pigs (-1.4%), 245 000 sheeps and lambs (-9.1%), 44 300 goats and kids (-22.1%) and 546 horses, foals and other equids (-9.3%) were slaughtered. A total of 221 000 tons of beef (-0.5%), 5 700 tons of veal (-5.7%), 508 000 tons of pork (-1.2%), 6 000 tons of sheep and lamb meat (-4.1%), 552 tons of goat incl. kids (-22.5%) and 110 tons of horsemeat was recorded.

Hatching eggs

The total weight of 83.8 million chickens slaughtered in slaughterhouses under obligation to report (with a minimum of 5 000 slaughtered poultry per year) amounted to 108 400 tons. In comparison to 2016 this means an increase of 1.1%. In brooder houses (with a minimum capacity of 1 000 eggs) the number of hatched chicken eggs rose in comparison to the previous year by 2.2% to 127.3 million pieces. 100 million chickens hatched from the chicken-eggs.

Aquaculture 2016

The data basis for the statistics of food fish production derived from 454 active fish farms. In 2016, the production of fish meat amounted to 3 485 tons (-0.5% compared to the previous year). The leading fish species were rainbow and salmon trout (35.0% of the total amount), followed by carp (17.4%) and brook trout (13.7%). The production in hatcheries and nurseries amounted to 15.9 million eggs and 21.2 million juveniles of all ages.

Hunting in the hunting season 2016/17

With a total of 762 000 game shot in the hunting year 2016/17 the number decreased by 2.7% compared with the last season. Thereof, the number of furred game shot declined (617 000; -2.6%) as well as the number of game birds shot (145 000; -3.2%). Game may suffer losses due to road traffic, unfavourable weather conditions or diseases, which is leading to game casualties. For the hunting year 2016/17, 125 000 losses of this kind were reported (-1.8%). Due to road traffic, 37 800 deer (-0.1%), 23 300 hares (+0.2%) and 6 300 pheasants (-13.0%) were killed.

Consumer Health Information System (VIS)

The consumer health information system (VIS) – basis for an efficient epidemic prevention and -fight – was constantly developed since 2001. The database on the basis of the veterinarian information system, in which enterprises holding pigs, sheep or goats are registered, was extended by the beekeeping farms. In the year 2017, 29.100 beekeepers with 34,332 bee sites were recorded in the VIS.

Wood harvest

In 2017 the wood felling quantity amounted to 17 647 000 solid cubic metres (= m³ without bark), 5.3% more than in 2016. 11 722 000 solid cubic metres (66.4 %) were industrial soft wood, 4 909 000 solid cubic metres (27.8%) wood for production of energy and 1 016 000 solid cubic metres (5.8%) were industrial hard wood. The amount of damaged wood increased by 20.9% to 6 477 000 solid cubic metres, the proportion of the total impact to 36.7%. 5.5% (14 472 000 solid cubic metres) more wood was sold for sale than in the previous year.

Agricultural and forestry producer prices and price indices

In the year 2017, the prices for the animal and vegetable products developed differently. In the category of animal products, a price increase could only be achieved with cow milk (+19.3%), piglets (+18.6%) pigs (+10.7%) and eggs (+2.4%). On the vegetable sector, only the prices for chinese cabbage (+39.5% and cauliflower (+15.2%) rose. The producer's prices for sawing round timber increased by 0.8%, those for firewood (hardwood) declined by 0.2%.

The Agricultural Price Index (API) is a benchmark for price developments in the agricultural sector. These price changes are presented in the form of indices by quarter and calendar year. The index of the total output for the year 2017 amounted to 114.4 (2010 = 100), which was 8.6% more than the previous year. In 2017 the index of total input increased to 114.8 (2010 = 100), which was 1.8% higher than in the previous year.

Agricultural and forestry accounts

The value of the agricultural industry's output of 2017 amounted to about €7.3 bn (+5.8%). The cost of intermediate consumption goods and services increased by +0.1%, and expenses for fixed capital consumption by +0.7%. The agricultural factor income rose by 15.1% compared to the previous year. In the forestry – with a production value of approx. €1.6 bn (+5.7%) – the factor income increased (+7.8%).

Supply balance sheets for animal and vegetable products 2016 and 2016/17

Over the past calendar year 2016, Austria's agriculture produced 910 500 tons of meat, 3.66 million tons of cow's, sheep's and goat's milk, 1.88 billion eggs and 4 000 tons of fish. Domestic consumption amounted to 846 900 tons of meat (96.9 kg per capita), 737 900 tons of drinking milk (84.4 kg per capita), 2.05 billion eggs (235 per capita) and 68 900 tons of fish (7.9 kg per capita).

Over the past crop year 2016/17, Austria's agriculture produced 5.7 million tons of cereal, 208 800 tons of fruit, 687 900 tons of vegetables, 767 300 tons of potatoes, 391 7300 tons of oil seeds, 3.5 million tons of sugar beet and 1.9 million hl of wine. The degree of self-sufficiency reached 95% for cereal, 87% for potatoes, 80% for wine, 58% for vegetables, 49% for fruit, 53% for oil seeds and 31% for vegetable oils.



1 Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse

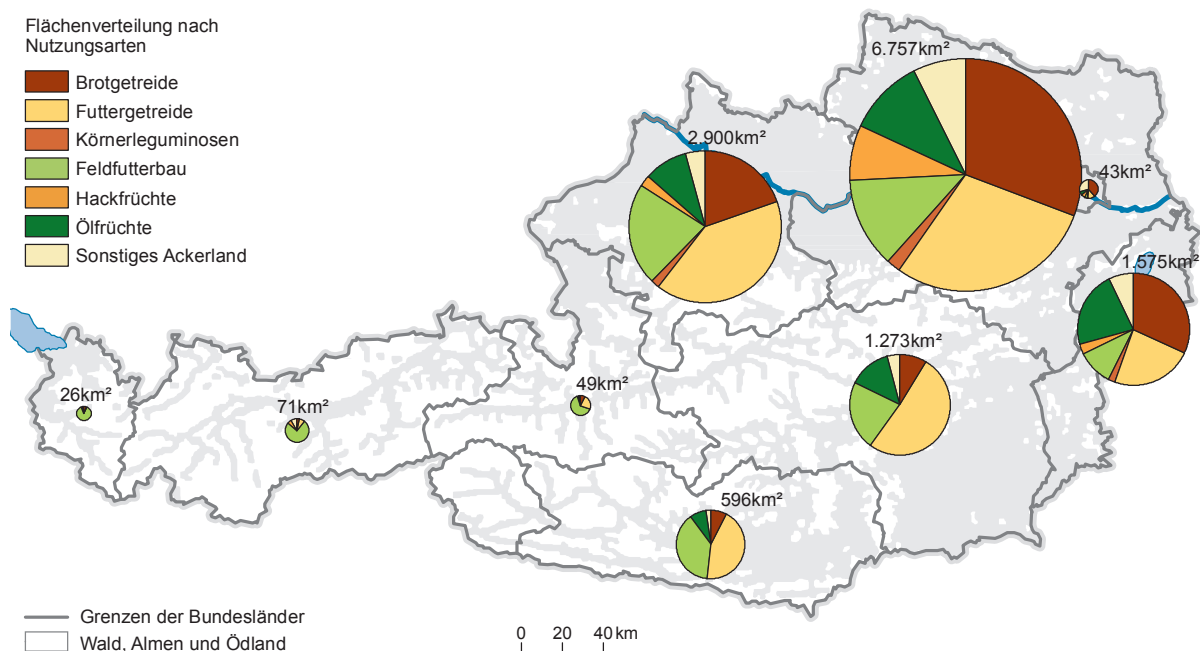
Mit dem Beitritt Österreichs zur EU wurde 1995 das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS) eingeführt, welches basierend auf dem so genannten „Mehrfachantrag“ detaillierte, parzellenweise Angaben über die Anbauflächen der einzelnen Feldfrüchte durch die Agrarmarkt Austria (AMA) ausweist. Diese Daten wurden auch für 2017 – wie schon seit 1996 – von der Bundesanstalt Statistik Österreich übernommen und sekundärstatistisch ausgewertet. Die Ergebnisse wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und in jenen Bereichen (überwiegend im Gemüse-, Blumen- bzw. Zierpflanzensektor), in denen im Rahmen der Förderanträge Untererfassungen vorliegen, nach Rücksprache mit einschlägigen Expertinnen/Experten, entsprechend revidiert und ergänzt.

Seit 2005 wird die Veröffentlichung der Flächen nach deren tatsächlicher Lage vorgenommen. Frühere Auswertungen erfolgten nach dem Wirtschaftsprinzip, d. h. die Flächen wurden jenem Bundesland zugeordnet, in dem der Betriebssitz des jeweiligen Bewirtschafters bzw. der jeweiligen Bewirtschaftlerin lag. Dies führte in einigen Bundesländern zu Verzerrungen, wie z. B. zwischen dem Burgenland und Niederösterreich, wenn niederösterreichische Landwirtinnen und Landwirte im Burgenland Flächen bewirtschafteten und diese Flächen – gemäß dem Wirtschaftsprinzip – Niederösterreich zugerechnet wurden.

Nutzung des Ackerlandes

Für das Jahr 2017 ergab sich – basierend auf den Angaben der EU-Förderanträge (Stand Juni 2017) – eine **Ackerlandfläche von 1,33 Mio. ha**, was 16% der österreichischen Staatsfläche entsprach. Den größten Anteil des Ackerlandes nahm der Getreideanbau mit 776.177 ha (58,4%) ein. Feldfutterbau wurde auf einer Fläche von 226.427 ha (17,0%) betrieben, auf Ölfrüchte entfielen 155.750 ha (11,7%). Während Hackfrüchte auf einer Fläche von 65.806 ha (5,0%) angebaut wurden, machten Körnerleguminosen mit 22.859 ha 1,7% des gesamten Ackerlandes aus. Schließlich lagen im Jahr 2017 51.724 ha oder 3,9% des Ackerlandes brach; nur rund 30.128 ha (2,3%) entfielen auf sonstige Ackerlandflächen bzw. wurden für den Anbau von Spezialkulturen, wie z. B. Gemüse, Blumen, Erdbeeren sowie Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, genutzt.

Karte 1
Nutzung des Ackerlandes 2017 nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Anbau auf dem Ackerland 2017.

Die Verteilung des Ackerlandes in den einzelnen Bundesländern zeigt, dass im Westen Österreichs eindeutig der Feldfutterbau dominierte. In Vorarlberg wurden 86,1%, in Tirol 75,2% und in Salzburg 63,4% des Ackerlandes für die Produktion von Futterpflanzen genutzt. In den übrigen Bundesländern war der Getreideanbau vorherrschend; der Anteil in den hauptproduzierenden Bundesländern lag in Oberösterreich bei 60,5%, in Niederösterreich bei

59,7% und in der Steiermark bei 59,2%. Im Burgenland waren 55,3%, in Wien sowie in Kärnten jeweils 50,9% der Ackerflächen mit Getreide bestellt.

Entwicklung der Feldfrüchte

Die **Getreideanbaufläche** 2017 nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 776.177 ha um 8.137 ha (-1,0%) ab. Während der Anbau von **Brotgetreide** um 22.795 ha (-6,4%) auf 332.291 ha zurückging, stieg jener von **Futtergetreide** um 14.658 ha (+3,4%) auf 443.886 ha an (Tabelle 1).

Die **Weichweizenfläche** nahm im Vergleich zum Vorjahr um 15.766 ha (-5,7%) auf 258.890 ha ab. Die Anbaufläche von **Hartweizen**, der vor allem in der Teigwarenproduktion Verwendung findet, wurde 2017 um 355 ha (-1,5%) auf 22.892 ha reduziert. Auch die **Dinkelfläche** war um 3.939 ha (-22,9%) auf 13.247 ha rückläufig. Der Anbau von **Wintermenggetreide** stieg um 102 ha (+3,8%) auf 2.787 ha. Bei **Roggen** gab es 2017 mit 34.476 ha abermals eine Flächenreduktion um 2.837 ha (-7,6%). Die Fläche mit **Wintergerste** sank – nach den Ausweitungen der letzten Jahre – um 3.113 ha (-3,5%) auf 85.959 ha. **Sommergerste**, die als Braugerste in der Malz- und Biererzeugung verwendet wird, verzeichnete 2017 eine Flächenausweitung um 1.591 ha (+3,1%) auf 52.944 ha. Die Anbaufläche mit **Hafer** stieg um 733 ha (+3,3%) auf 23.245 ha. Die Anbaufläche von **Triticale** war mit 55.235 ha (+349 ha oder +0,6%) auf Vorjahresniveau. Bei **Sorghum** gab es mit 2.993 ha eine Zunahme um 729 ha (+32,2%). Dies war in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Sorghum in der Steiermark mit 1.313 ha (+539 ha oder +69,6%) wieder verstärkt angebaut wurde. Rund 44% der Sorghumfläche lag in diesem Bundesland. Aber auch im Burgenland und in Niederösterreich konnten Flächenzuwächse (+33,8% und +5,3%) festgestellt werden. **Sommermenggetreide** wurde 2017 auf einer Fläche von 2.850 ha (+62 ha oder +2,2%) angebaut. **Rispenhirse**, die bis 2015 in der Position „Sonstiges Getreide“ inkludiert war, wurde ab 2016 separat ausgewiesen. Österreichweit konnte für das Jahr 2017 eine Anbaufläche von 7.134 ha (+326 ha oder +4,8%) ermittelt werden. Beim **sonstigen Getreide** kam es mit einer Fläche von 4.050 ha zu einem Rückgang um 242 ha (-5,6%). Der Grund lag darin, dass 2017 der im Jahr davor verstärkte Anbau von Emmer und Einkorn um 418 ha (-15,7%) auf 2.251 ha zurückgenommen wurde. Eine Flächenausweitung hingegen konnte bei Amaranth mit 192 ha (+134 ha oder +230,5%) festgestellt werden. Dies ist in erster Linie auf den vermehrten Anbau im Burgenland zurückzuführen; 65% der Amaranthfläche befand sich in diesem Bundesland. Beim **Körnermais** einschl. Corn-Cob-Mix standen für die Körnerernte 209.476 ha (+14.224 ha oder +7,3%) zur Verfügung.

Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen bzw. Hülsenfrüchte) wurden auf 22.859 ha kultiviert, um 1.933 ha (-7,8%) weniger als 2016. **Körnererbsen** verzeichneten mit 6.721 ha nach den Zunahmen der letzten Jahre wieder einen Rückgang um 1.012 ha (-13,1%). **Ackerbohnen** gingen mit 10.296 ha um 527 ha (-4,9%) zurück. **Süßlupinen** nahmen um 79 ha (+54,2%) auf 224 ha zu. Mit 2.462 ha **Linsen**, **Kichererbsen** und **Wicken** wurden um 221 ha (-8,2%) weniger angebaut als im Jahr davor. In der Kategorie „**Andere Hülsenfrüchte**“ (einschl. Gemengeanbauflächen von Hülsenfrüchten mit Getreide) kam es zu einer Flächenreduzierung um 251 ha (-7,4%) auf 3.156 ha.

Hackfrüchte wurden im Vergleich zum Vorjahr mit 65.806 ha um 955 ha (+1,5%) mehr angebaut. Dies war auf den verstärkten Anbau von **Kartoffeln** zurückzuführen. So wurden 2017 mit 22.991 ha um 1.770 ha mehr Kartoffeln gepflanzt als im Jahr 2016. Früh- und Speisekartoffeln nahmen um 409 ha (+3,2%) auf 13.044 ha bzw. Stärke- und Speiseindustriekartoffeln um 1.362 ha (+15,9%) auf 9.947 ha zu. Die **Zuckerrübenanbaufläche** war abermals mit 42.684 ha um 813 ha (-1,9%) rückläufig.

Die Anbaufläche von **Ölfrüchten** nahm um 2.821 ha (+1,8%) auf 155.750 ha zu. **Raps** und **Rüben** wurden auf 40.502 ha (+840 ha oder +2,1%) angepflanzt. Der Anbau von **Sojabohnen** wurde 2017 um 14.676 ha (+29,5%) auf 64.467 ha ausgeweitet. **Sonnenblumen** wurden mit 22.018 ha um 3.829 ha (+21,0%) mehr angebaut als im vergangenen Jahr. Der **Mohnanbau** war auf Nieder- sowie Oberösterreich konzentriert und lag bei 3.012 ha (+67 ha oder +2,3%). **Öllein** verzeichnete eine Flächenzunahme um 352 ha (+27,3%) auf 1.641 ha. Der Anbau von **Ölkürbis** war mit 22.397 ha – nach der starken Ausweitung im Vorjahr – wieder rückläufig (-16.532 ha oder -42,5%). Die flächenmäßig stärksten Rückgänge gab es in der Steiermark (-7.052 ha oder -42,9%) und in Niederösterreich (-6.399 ha oder -37,8%); aber auch in Oberösterreich (-1.165 ha oder -63,7%) und im Burgenland (-1.750 ha oder -54,2%) ging die Fläche zurück. Ölkürbis zählt u. a. zu jenen Kulturen, die häufig über Vertragsanbau geregelt werden. Das Ausmaß der Anbauflächen ist daher häufig abhängig von den angebotenen Möglichkeiten bezüglich Abschluss von Anbau- und Lieferverträgen zwischen den produzierenden Landwirtinnen bzw. Landwirten und den jeweiligen Firmen. **Sonstige Ölfrüchte** wurden mit 1.713 ha im Vergleich zu 2016 um 412 ha (-19,4%) weniger angebaut. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf den reduzierten Anbau von Senf zurückzuführen. Mit 1.168 ha

Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland

Feldfrüchte	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in Hektar
	Fläche in Hektar		
Getreide insgesamt (einschl. Saatgut)	784.314	776.177	-8.137
Brotgetreide	355.086	332.291	-22.795
Winterweichweizen	272.047	254.342	-17.704
Sommerweichweizen	2.609	4.548	1.938
Sommerhartweizen (Durum)	13.310	12.029	-1.280
Winterhartweizen (Durum)	9.937	10.862	926
Dinkel	17.186	13.247	-3.939
Roggen	37.312	34.476	-2.837
Wintermenggetreide	2.685	2.787	102
Futtergetreide	429.228	443.886	14.658
Wintergerste	89.072	85.959	-3.113
Sommergerste	51.353	52.944	1.591
Hafer	22.512	23.245	733
Triticale	54.886	55.235	349
Sommermenggetreide	2.788	2.850	62
Sorghum	2.264	2.993	729
Rispenhirse	6.808	7.134	326
Sonstiges Getreide (Buchweizen etc.)	4.292	4.050	-242
Körnermais (inkl. Corn-Cob-Mix)	195.252	209.476	14.224
Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen) (einschl. Saatgut)	24.792	22.859	-1.933
Körnererbsen	7.733	6.721	-1.012
Ackerbohnen	10.823	10.296	-527
Süßlupinen	145	224	79
Linsen, Kichererbsen und Wicken	2.683	2.462	-221
Andere Hülsenfrüchte (einschl. Gemenge mit Getreide)	3.408	3.156	-251
Hackfrüchte	64.851	65.806	955
Früh- und Speisekartoffeln (einschl. Saatkartoffeln)	12.636	13.044	409
Stärke- und Speiseindustriekartoffeln	8.585	9.947	1.362
Zuckerrüben (ohne Saatgut) ¹⁾	43.497	42.684	-813
Futterrüben und sonstige Futterhackfrüchte (ohne Saatgut)	133	131	-2
Ölfrüchte (einschl. Saatgut)	152.929	155.750	2.821
Raps und Rübsen	39.662	40.502	840
Sonnenblumen	18.189	22.018	3.829
Sojabohnen	49.791	64.467	14.676
Mohn	2.945	3.012	67
Öllein	1.289	1.641	352
Ölkürbis	38.928	22.397	-16.532
Sonstige Ölfrüchte (Saflor (Öldistel), Senf, Sesam etc.)	2.124	1.713	-412
Feldfutterbau (Grünfutterpflanzen) (einschl. Saatgut)	233.432	226.427	-7.005
Silo- und Grünmais	84.643	82.188	-2.455
Rotklee und sonstige Kleearten	15.084	15.477	393
Luzerne	11.923	12.816	892
Kleegras	51.398	48.440	-2.959
Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau (Mischling u. ä.)	17.192	806	-16.386
Grünschnittroggen	1.074	16.671	15.597
Wechselwiesen (Ackerwiesen, Egart)	52.117	50.029	-2.087
Sonstiges Ackerland	76.175	81.853	5.678
Hopfen ²⁾	245	248	3
Energiegräser (Miscanthus und Sudangras)	1.128	1.121	-7
Hanf	1.106	1.502	396
Sonstige Faserpflanzen (Flachs)	1	1	0
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	3.446	4.136	690
Sonstige Handelsgewächse (Rollrasen etc.)	344	361	17
Erdbeeren	1.129	1.139	10
Gemüse im Freiland: Feldanbau (exkl. Folientunnel)	15.196	15.951	756
Gemüse im Freiland: Gartenbau ³⁾	309	306	-3
Gemüse unter Glas bzw. Folie ³⁾	313	369	56
Blumen und Zierpflanzen: Im Freiland ³⁾	174	173	-2
Blumen und Zierpflanzen: Unter Glas bzw. Folie ³⁾	174	176	1
Sämereien und Pflanzgut ⁴⁾	298	281	-17
Bracheflächen	49.575	51.724	2.150
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	2.735	4.363	1.628
Ackerland insgesamt	1.336.492	1.328.871	-7.620

Q: STATISTIK AUSTRIA, Anbau auf dem Ackerland; Agrarmarkt Austria (AMA), Auswertung der Mehrfacherträge-Flächen (Stand Dezember 2016; Juli 2017 - Lageprinzip); Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS). - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Verarbeitete Rübe lt. Rübenbauernbund. - 2) Hopfenfläche lt. Hopfenbaugenossenschaft Neufelden. - 4) Experten-/Expertinnenschätzung bzw. Ergebnisse der Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2015. - 5) Ohne Saatgut von Getreide, Körnerleguminosen, Ölfrüchten und Kartoffeln sowie Klee- und Grassamen (ist bei den jeweiligen Feldfruchtpositionen inkludiert).

entfielen rund 68% der sonstigen Ölf Früchte auf Senf. Bei Leindotter hingegen gab es im Vergleich zu 2016 einen Anstieg um 91 ha (+42,6%) auf 304 ha.

Der **Feldfutterbau** nahm 2017 eine Fläche von 226.427 ha (-7.005 ha oder -3,0%) ein. Für **Silo- und Grünmais** wurde eine Fläche von 82.188 ha (-2.455 ha oder -2,9%) ermittelt. Die Fläche von **Rotklee und sonstigen Kleearten** stieg um 393 ha (+2,6%) auf 15.477 ha. Der Anbau von **Kleegrass** wurde 2017 nochmals um 2.959 ha (-5,8%) auf 48.440 ha reduziert. Die Fläche mit **Luzerne** stieg auf 12.816 ha (+892 ha oder +7,5%). **Grünschnittroggen** – ab 2015 separat ausgewiesen – wurde auf 806 ha (-268 ha oder -24,9%) angepflanzt. Vor 2015 war Grünschnittroggen, der häufig in Biogasanlagen Verwendung findet, in der Position Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau inkludiert. **Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau** gingen mit 16.671 ha Anbaufläche um 522 ha (-3,0%) zurück. **Wechselwiesen** nahmen eine Fläche von 50.029 ha ein, eine neuerliche Reduktion um 2.087 ha (-4,0%).

Für den Anbau von **Energiegräsern** wie Miscanthus und Sudangras wurden 1.121 ha (-7 ha oder -0,6%) genutzt. Der Anbau erfolgte überwiegend in Ober- und Niederösterreich. 81% der Energiegräserflächen lagen in diesen beiden Bundesländern.

Hanf wurde im Jahr 2017 auf 1.502 ha kultiviert, um 396 ha (+35,8%) mehr als 2016. Hauptanbaugebiet war nach wie vor Niederösterreich mit 949 ha (+300 ha oder +46,1%); 63% (2016: 59%) der österreichischen Hanfanbaufläche entfiel auf das Bundesland Niederösterreich.

Die Anbaufläche von **Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen** nahm 2017 um 690 ha (+20,0%) auf 4.136 ha zu. Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wurden vorwiegend in Niederösterreich (68%) angepflanzt, gefolgt von Oberösterreich (27%) und dem Burgenland (4%). Mit 1.151 ha (+5 ha oder +0,4%) entfielen 28% (2016: 33%) der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche auf Mariendistel, deren Samenkörner in der Pharmaindustrie Verwendung finden. Der Anbau von Mariendistel erfolgte fast ausschließlich (99,9%) in Niederösterreich. Kümmel, der 41% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche ausmachte, wurde mit 1.701 ha (+723 ha oder +73,9%) wieder verstärkt angebaut. 53% der Kümmelanbauflächen lagen in Oberösterreich, gefolgt von Niederösterreich mit 43%. In Niederösterreich konnte eine Steigerung um 96,2% auf 724 ha und in Oberösterreich um 55,2% auf 903 ha verzeichnet werden. 382 ha (9%) wurden allgemein als „Gewürzpflanzen“ bzw. 333 ha (8%) als „Heilpflanzen“ ohne nähere Spezifizierung im Rahmen des Mehrfachantrag-Flächen 2017 aufgezeichnet. 2016 machten die ohne genaue Bezeichnung erfassten „Gewürzpflanzen“ mit 436 ha 13% bzw. die „Heilpflanzen“ mit 391 ha 11% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche aus.

Im Jahr 2017 wurden in der Kategorie **Gemüse im Freiland: Feldanbau** 15.951 ha ermittelt, um 756 ha (+5,0%) mehr als im Vorjahr. 65% der Feldgemüseanbauflächen lagen in Niederösterreich. Beim Zeitreihenvergleich ist zu beachten, dass seit 2015 Mais- und Käferbohnen im gemischten Anbau im Rahmen des Mehrfachantrags als eigene Flächenkategorie angegeben werden konnten. Während derartige Flächen vor 2015 als Maisflächen erfasst wurden, konnten ab 2015 diese Flächen – gemäß deren Hauptnutzung – der Position „Gemüse im Freiland: Feldanbau“ zugerechnet werden.

Die Fläche mit **Sämereien und Pflanzgut** für die Produktion von Rübensaatgut nahm um 17 ha (-5,7%) auf 281 ha ab.

Im Jahr 2017 lagen 51.724 ha Ackerfläche (+2.150 ha oder +4,3%) **brach**. Die Ausweitung der Bracheflächen seit 2015 ist in erster Linie auf die geänderten Förderungsbedingungen zurückzuführen. So waren durch die ÖPUL-Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ bei Betrieben mit einer Ackerfläche ab 15 ha zumindest 5% der Ackerflächen als Biodiversitätsflächen anzulegen.

1.1 Feldfrucht

Die Feldfruchternteerhebung erfolgt jährlich aufgrund der Ertragsmeldungen von rund 2.000 ehrenamtlich tätigen Erntereferenten sowie der Ertragserhebung der Agrarmarkt Austria (AMA). Weiters fließen Daten des Rübenbauernbundes und der AGRANA Zucker und Stärke AG sowie der Landwirtschaftskammern in die Berechnungen ein.

Als Flächengrundlage zur Ermittlung einer gewichteten Gesamternte werden die bei der Auswertung der Mehrfachanträge durch die Agrarmarkt Austria anfallenden Daten (INVEKOS), bei Grünland ergänzt durch die Ergebnisse der jeweils letzten Agrarstrukturerhebung von Statistik Austria, herangezogen.

Der Winter verursachte trotz langer Frostperiode nur partiell Ausfälle bei den Wintersaaten, jedoch „erwischten“ die Spätfrostereignisse im April mancherorts die Rapsblüte. Hauptursache für die Ertragsrückgänge war die frühsommerliche Trockenperiode mit wochenlangem Niederschlagsdefizit im Mai und Juni. Infolgedessen reagierten die durch den kalten, trockenen Winter ohnehin schon ausgedünnten Bestände mit verminderter Kornfüllung und geringeren Korngrößen. Besonders betroffen waren die Bundesländer Niederösterreich (v.a. Wald- und Weinviertel) sowie das Burgenland, während sich im regenreicheren Oberösterreich wesentlich höhere Ertragswerte erzielen ließen. Neben den Ackerkulturen litten aber auch die Grünlandgebiete massiv unter den fehlenden Niederschlägen, was sich bei den Ertragswerten des ersten Schnitts deutlich auswirkte.

Getreide

Die **Getreideernte** (inkl. Körnermais) belief sich im Jahr 2017 auf insgesamt 4,86 Mio. t und lag damit um 14,5% unter dem Vorjahreswert und um 6,2% unter dem langjährigen Mittel (Tabelle 2). Die Anbaufläche ging marginal zurück (-1,0%). Über die Hälfte der Getreideanbaufläche (52,0%) befand sich in Niederösterreich, gefolgt von Oberösterreich mit 22,6% und dem Burgenland mit 11,2%.

Die Getreideernte exkl. Körnermais belief sich auf 2,79 Mio. t und lag damit 20,6% unter Vorjahresniveau und 9,2% unter dem langjährigen Mittel. Damit wurde das niedrigste Ergebnis der letzten zehn Jahre verzeichnet.

Die **Brotgetreideernte** (Weizen, Roggen, Wintermenggetreide) bezifferte sich auf 1,58 Mio. t und lag damit 27,3% unter Vorjahresniveau und 14,2% unter dem langjährigen Durchschnitt. Aus Niederösterreich stammten 56,0% der Brotgetreideernte, aus Oberösterreich 24,4% und aus dem Burgenland 13,0%. Davon waren 1,44 Mio. t **Weizen** (-27,1% zu 2016) und 129.100 t **Roggen** (-31,5% zu 2016). Die Weichweizenernte (inkl. Dinkel) betrug 1,35 Mio. t (-27,1% zu 2016). Hartweizen erbrachte eine Ernte von 91.600 t (-26,1% zu 2016), wobei Winter- und Sommerkultur in nahezu ausgewogenem Verhältnis zueinander standen (Grafik 1 und 2).

Futtergetreide: Körnermais (inkl. Saatmais) erzielte eine Erntemenge von 2,08 Mio. t, was 4,8% unter Vorjahresniveau und 1,9% unter dem Zehnjahresmittel lag. Hauptproduzierende Bundesländer waren Niederösterreich (29,4%), die Steiermark (28,2%) und Oberösterreich (24,9%). Bei **Gerste** wurde mit 782.000 t eine um 9,0% geringere Produktion als im Vorjahr erreicht, wofür hauptsächlich Ertragsdefizite bei der Sommerkultur ausschlaggebend waren. Daraus resultierte ein Erntedefizit von 21,2%, während bei Wintergerste lediglich flächenbedingt eine

Tabelle 2: Feldfrüchternte

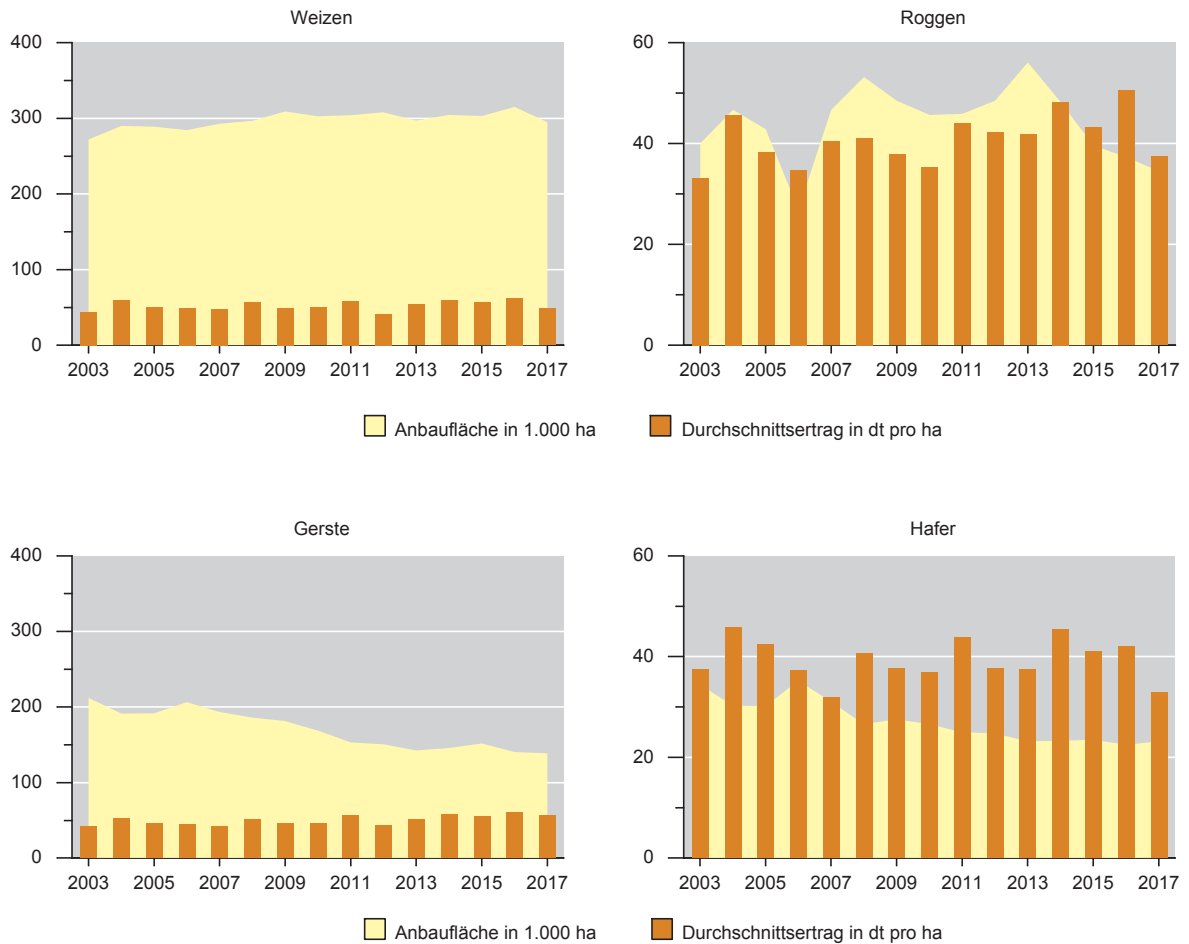
Jahr	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte	
		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha
Weizen									
2013	297.286	1.597.706	53,7	56.108	234.689	41,8	356.684	1.846.630	51,8
2014	304.645	1.804.018	59,2	48.241	232.530	48,2	356.325	2.054.226	57,7
2015	302.965	1.725.737	57,0	39.563	171.074	43,2	345.574	1.911.757	55,3
2016	315.088	1.970.364	62,5	37.312	188.384	50,5	355.086	2.172.878	61,2
2017	295.029	1.437.143	48,7	34.476	129.070	37,4	332.291	1.579.244	47,5
Roggen ²⁾									
2013									
2014									
2015									
2016									
2017									
Brotgetreide insgesamt (einschl. Wintermenggetreide)									
2013									
2014									
2015									
2016									
2017									
Gerste									
2013	142.574	734.051	51,5	23.165	86.936	37,5	201.917	1.639.019	81,2
2014	145.825	845.705	58,0	23.297	105.907	45,5	216.316	2.334.385	107,9
2015	151.769	840.433	55,4	23.501	96.255	41,0	188.728	1.637.905	86,8
2016	140.425	859.702	61,2	22.512	94.829	42,1	195.252	2.179.587	111,6
2017	138.903	782.029	56,3	23.245	76.672	33,0	209.476	2.075.983	99,1
Hafer ²⁾									
2013									
2014									
2015									
2016									
2017									
Körnermais inkl. Corn-Cob-Mix ²⁾³⁾									
2013									
2014									
2015									
2016									
2017									
Raps und Rüben ²⁾									
2013	58.557	196.828	33,6	21.128	604.051	285,9	50.849	3.465.791	681,6
2014	52.816	198.286	37,5	21.384	750.637	351,0	50.604	4.244.219	838,7
2015	37.529	111.745	29,8	20.368	536.473	263,4	45.436	2.853.282	628,0
2016	39.662	141.893	35,8	21.221	767.261	361,6	43.497	3.534.415	812,6
2017	40.502	116.835	28,8	22.991	653.400	284,2	42.684	2.993.710	701,4
Kartoffeln									
2013									
2014									
2015									
2016									
2017									
Zuckerrüben ⁴⁾									
2013									
2014									
2015									
2016									
2017									

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteehebung. - 1) Flächen lt. Agrarmarkt Austria (AMA - Auswertung der Mehrfachanträge, Stand Juni 2017). - 2) Hektarertrag lt. Ertragshebung der Agrarmarkt Austria. - 3) 2015 bis 2017: Saatmaisflächen mit 35 dt/ha berücksichtigt (Vergleichswert 2014 neu berechnet). - 4) Verarbeitete Rübe lt. Rübenbauernbund.

etwas kleinere Ernte als 2016 verzeichnet wurde (-3,4%). Gerste wurde schwerpunktmäßig in Niederösterreich (45,0%) und Oberösterreich (38,6%) erzeugt. Auch bei **Triticale** fiel die Ernte mit 289.100 t ertragsbedingt deutlich niedriger als 2016 aus (-10,4% zu 2016).

Grafik 1

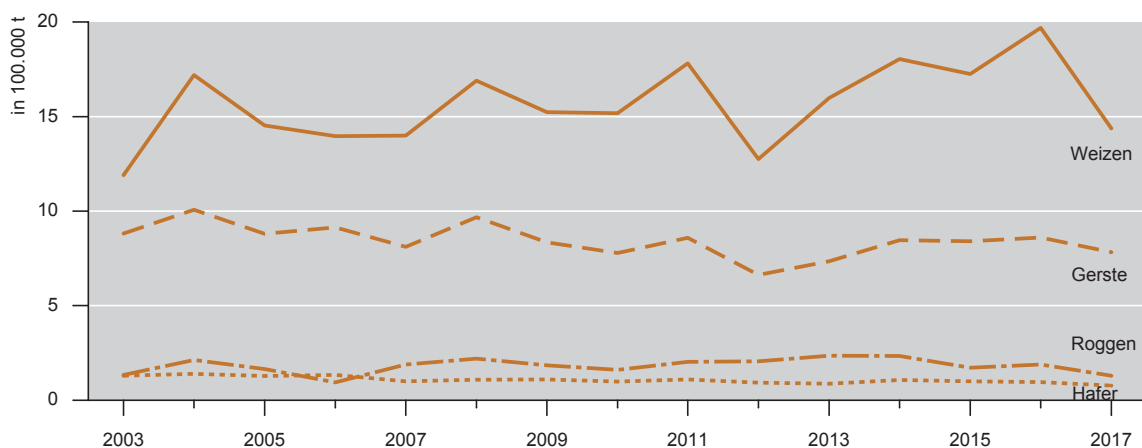
Anbauflächen und Durchschnittserträge von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer pro ha 2003 bis 2017



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 2

Ernte von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer von 2003 bis 2017



Q: STATISTIK AUSTRIA

Körnerleguminosen und Ölsaaten

Innerhalb der Körnerleguminosen und Ölsaaten erzielte die mittlerweile zur Hauptkulturart „aufgestiegene“ **Sojabohne** bei zufriedenstellendem Ertragsniveau eine Erntemenge von 193.400 t, womit sich wegen des starken Flächenanstiegs (Verdreifachung in den letzten zehn Jahren) ein Plus von 26,7% zum Vorjahr ergab. Den höchsten Produktionsanteil verzeichnete das Burgenland mit 30,2%, gefolgt von Oberösterreich mit 27,0% und Niederösterreich mit 23,8%. In allen betroffenen Bundesländern gab es deutliche Flächenzugewinne, wodurch sich ein neuer Flächenrekord von 64.500 ha ergab.

Raps und Rübsen, vielerorts von Spätfrost in der Blüte betroffen, erbrachten hingegen nur eine Erntemenge von 116.800 t und notierten damit 17,7% unter Vorjahresniveau und 28,7% unter dem Zehnjahresmittel. Raps und Rübsen wurden fast zur Hälfte (49,0%) in Niederösterreich kultiviert, Oberösterreich stellte 28,9% und das Burgenland 21,1%.

An **Sonnenblumenkernen**, die über 80% aus Niederösterreich stammten, wurden trotz starker Anbauausweitung (+21,0%) ebenfalls nur unterdurchschnittliche 51.400 t produziert (-14,2% zu 2016, -15,8% zum Zehnjahresdurchschnitt).

Wegen starken Flächenrückgangs, bedingt durch die schlechte Preisentwicklung im Vorjahr, fiel die Ernte von **Ölkürbiskernen** gegenüber dem Vorjahr auf 15.200 t zurück (-48,6%). Davon stellte die Steiermark aufgrund der ausgezeichneten Ertragslage 52,8%, während in Niederösterreich, wo fast die Hälfte der Anbaufläche lag, nur 35,1% der Gesamtproduktion anfielen.

Auch bei **Mohn** belief sich die Produktion auf lediglich 1.800 t (-27,0% zu 2016). Während die niederösterreichische Fläche weitgehend konstant blieb und 57,0% der Erntemenge stellte, konnte der Anbau in Oberösterreich um 8,1% zulegen, sodass sich der Produktionsanteil auf über ein Drittel (35,7%) erhöhte; 6,9% der Ernte entfielen auf das Burgenland, wo ebenfalls ein starker Flächenanstieg zu verzeichnen war.

Die vorwiegend in Oberösterreich und Niederösterreich befindliche Anbaufläche von **Ackerbohnen** ging etwas zurück, die Ernte belief sich bei unterdurchschnittlichem Hektarertrag auf 23.000 t (-17,1% zu 2016).

Auch die Kulturfläche von **Körnererbbsen**, die zu knapp zwei Dritteln in Niederösterreich lag, wurde reduziert (-13,1%), wodurch bei ebenfalls geringerem Hektarertrage ein Produktionsminus von 20,3% auf 15.300 t zu verzeichnet war.

Hackfrüchte

Bei Hackfrüchten wirkte sich der fehlende Niederschlag auf die Knollengröße und somit ertragslimitierend aus. Infolge von Spätfrost kam es teilweise auch zu Rückschlägen beim Pflanzenwachstum. Die Anbaufläche von Hackfrüchten stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,5% an. Über ein Viertel (75,9%) der Gesamtproduktion von 3,65 Mio. t stammten aus Niederösterreich, wo Hackfrüchte – vorwiegend in Form von Zuckerrüben – anteilmäßig die wichtigste Produktgruppe darstellten (36,6%). Der innerhalb eines Bundeslands höchste Anteil von Hackfrüchten an der Gesamtproduktion (Feldfrüchte und Grünland) war allerdings mit 55,5% in Wien festzustellen (Grafik 3 und 4).

Bei **Kartoffeln** wurde eine Produktionsmenge von 653.400 t eingebracht (-14,8% zu 2016), womit diese 6,1% unter dem langjährigen Mittel lag. Davon waren mit 338.800 t etwas über die Hälfte (51,9%) Stärke- und Speiseindustriekartoffeln, während der Anteil an Früh- und Speisekartoffeln mit einer Erntemenge von 314.600 t etwas zurückging.

Bei **Zuckerrüben** wurde ebenfalls nur eine Produktion von 2,99 Mio. t erreicht (-15,3% zu 2016), was 8,3% unter Normalniveau lag. Die Produktion stammte zu drei Vierteln (75,0%) aus Niederösterreich, 16,2% wurden in Oberösterreich geerntet und 7,7% im Burgenland.

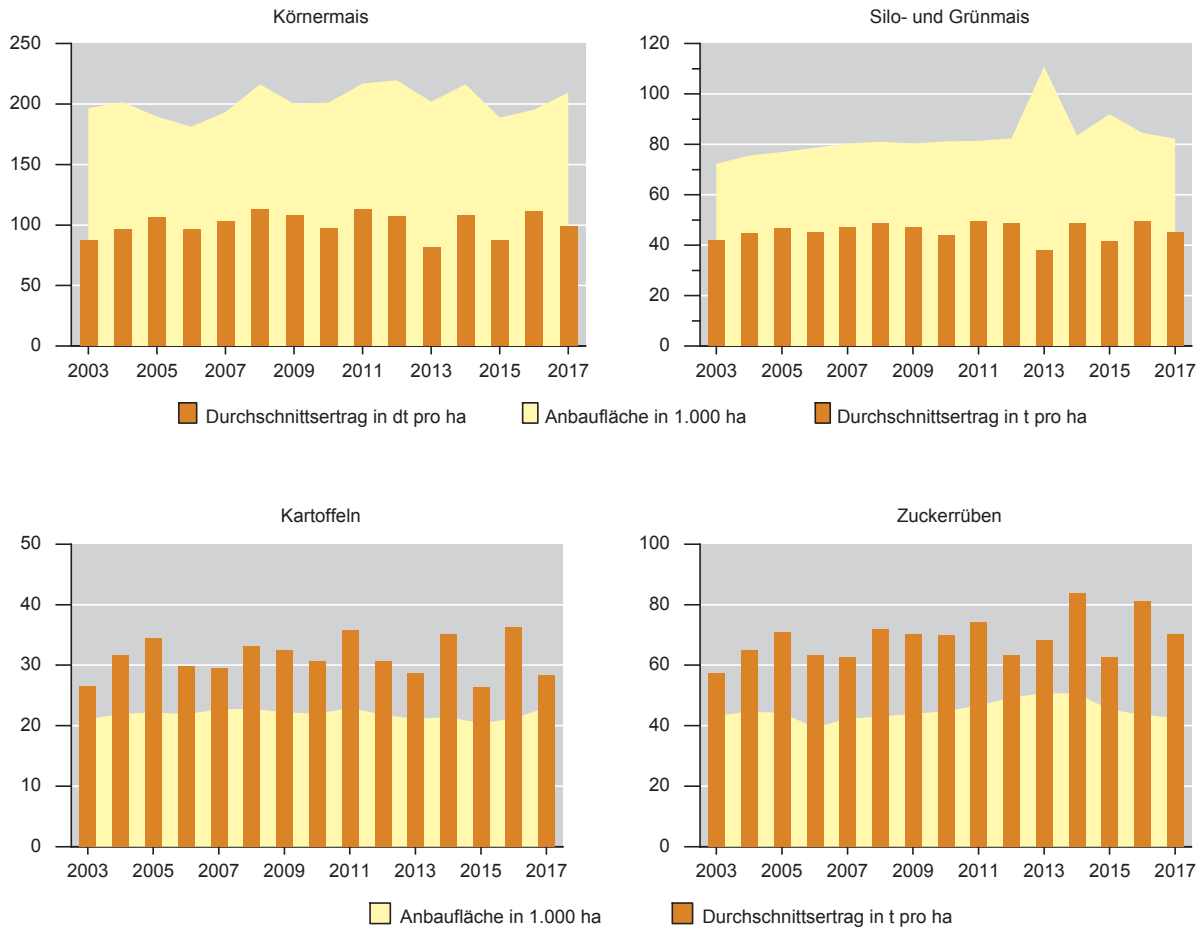
Futterrüben, deren Anbau kaum mehr Bedeutung hat, erbrachten auf nahezu unveränderter Fläche eine Ernte von 7.800 t (-0,6% zu 2016).

Raufutter

Die Ernte von **Silo- und Grünmais** blieb mit 3,70 Mio. t ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert (-11,4% zu 2016).

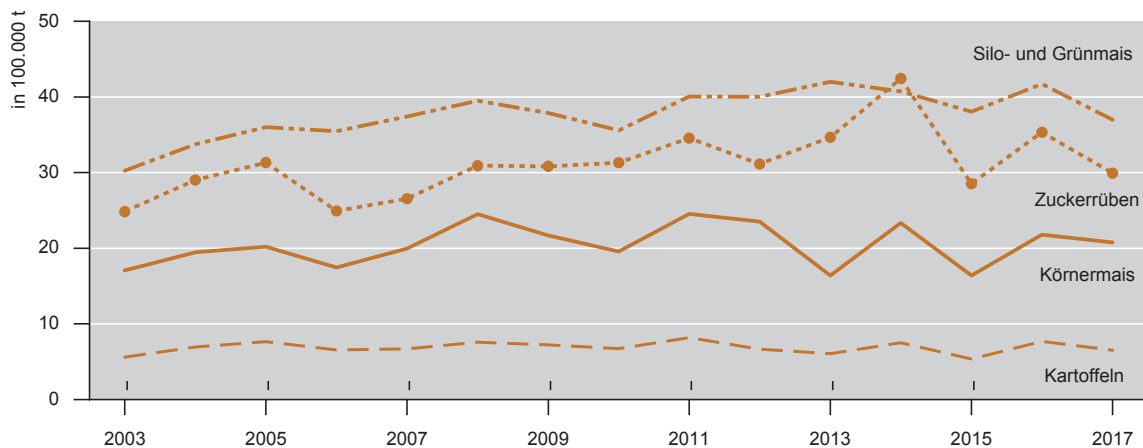
Auch **Klee und Wiesen** litten, besonders beim ersten Schnitt, massiv unter der Trockenheit, wodurch hier eine Ernte von 513.600 t Klee, Luzerne und Klee gras (-19,2% zu 2016) bzw. 5,91 Mio. t Dauerwiesen und Egart (-15,3% zu 2016), jeweils in Heumasse gerechnet, eingebracht wurde.

Grafik 3
Anbauflächen und Durchschnittserträge von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben pro ha 2003 bis 2017



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 4
Ernte von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben 2003 bis 2017

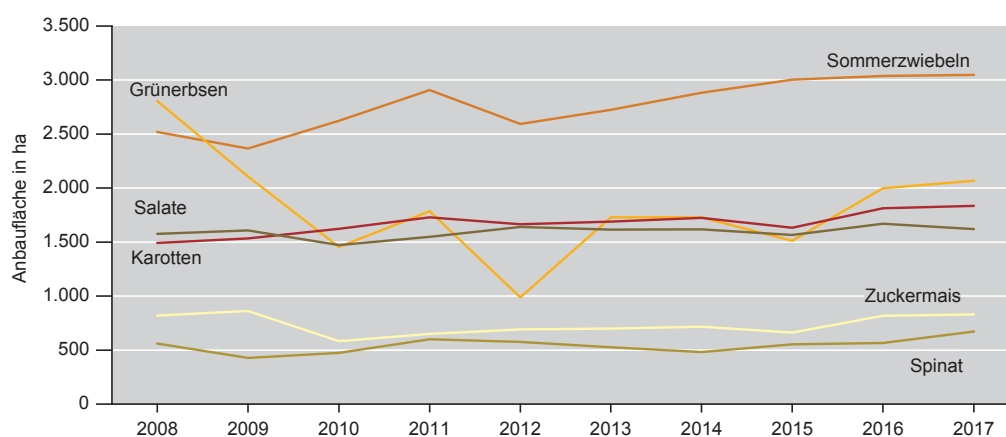


Q: STATISTIK AUSTRIA

1.2 Gemüse

Die Gemüseernteerhebung erfolgt jährlich durch Befragung der Gemüsebaureferenten der Landwirtschaftskammern und Erzeugerorganisationen. Die gegen Ende Oktober nach Bundesländern und Gemüsearten erhobenen Erträge für Gartenbau- und Feldgemüse werden mit Hilfe von Flächendaten (basierend auf der letzten Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung – zuletzt 2015) auf die Gesamtproduktion hochgerechnet. In den Jahren, in denen keine Erhebung durchgeführt wird, werden die Gemüseflächen im Zuge der jährlichen Ernteerhebung durch die Gemüsebaureferenten der Landwirtschaftskammern geschätzt (Grafik 5).

Grafik 5
Flächenentwicklung wichtiger Gemüsekulturen 2008 bis 2017



Q: STATISTIK AUSTRIA

Die endgültigen Ergebnisse der Feld- und Gartenbaugemüseernte ergaben eine Gesamterntemenge von 597.800 t (-2,9% zu 2016). Trotz Ausweitung der Anbaufläche (+2,6% zu 2016) fiel die Produktion somit leicht unterdurchschnittlich aus (-2,9% zum Fünfjahresmittel), da sich die frühsommerliche Trockenperiode sowie Sturm- und Unweterschäden ertragsmindernd auswirkten (Tabelle 3).

Tabelle 3: Gemüseproduktion nach Produktgruppen

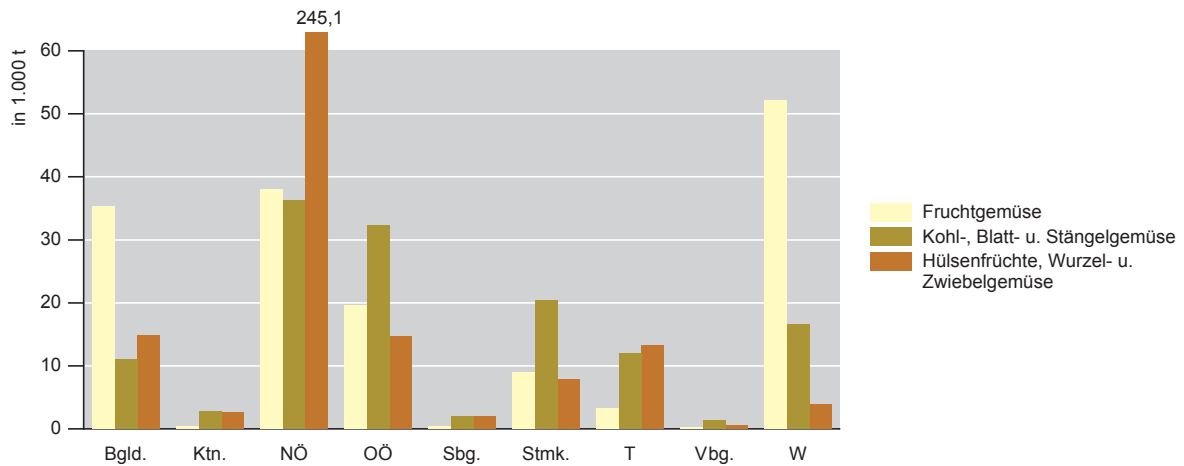
Jahr	Gemüse insgesamt	Fruchtgemüse		Kohl-, Blatt- u. Stängelgemüse		Hülsenfrüchte, Wurzel- u. Zwiebelgemüse	
	in Tonnen	in Tonnen	Anteil in %	in Tonnen	Anteil in %	in Tonnen	Anteil in %
2013	594.986	144.421	24,3	152.607	25,6	297.957	50,1
2014	689.123	154.240	22,4	160.798	23,3	374.084	54,3
2015	560.244	147.705	26,4	128.445	22,9	284.093	50,7
2016	615.786	156.281	25,4	141.285	22,9	318.220	51,7
2017	597.841	158.451	26,5	134.639	22,5	304.751	51,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gemüseernteerhebung.

Die Gruppe der **Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten** (Grafik 6) umfasste eine Erntemenge von 304.800 t (-4,2% zu 2016). Die Produktion von **Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse** fiel unterdurchschnittlich aus (-11,6% zum Fünfjahresmittel) und blieb mit 134.600 t auch unter Vorjahresniveau (-4,7%). Die **Fruchtgemüseernte** belief sich auf 158.500 t (+1,4% zu 2016), was aufgrund der Flächenzunahme einem überdurchschnittlichen Ergebnis entsprach (+5,6% zum Fünfjahresmittel).

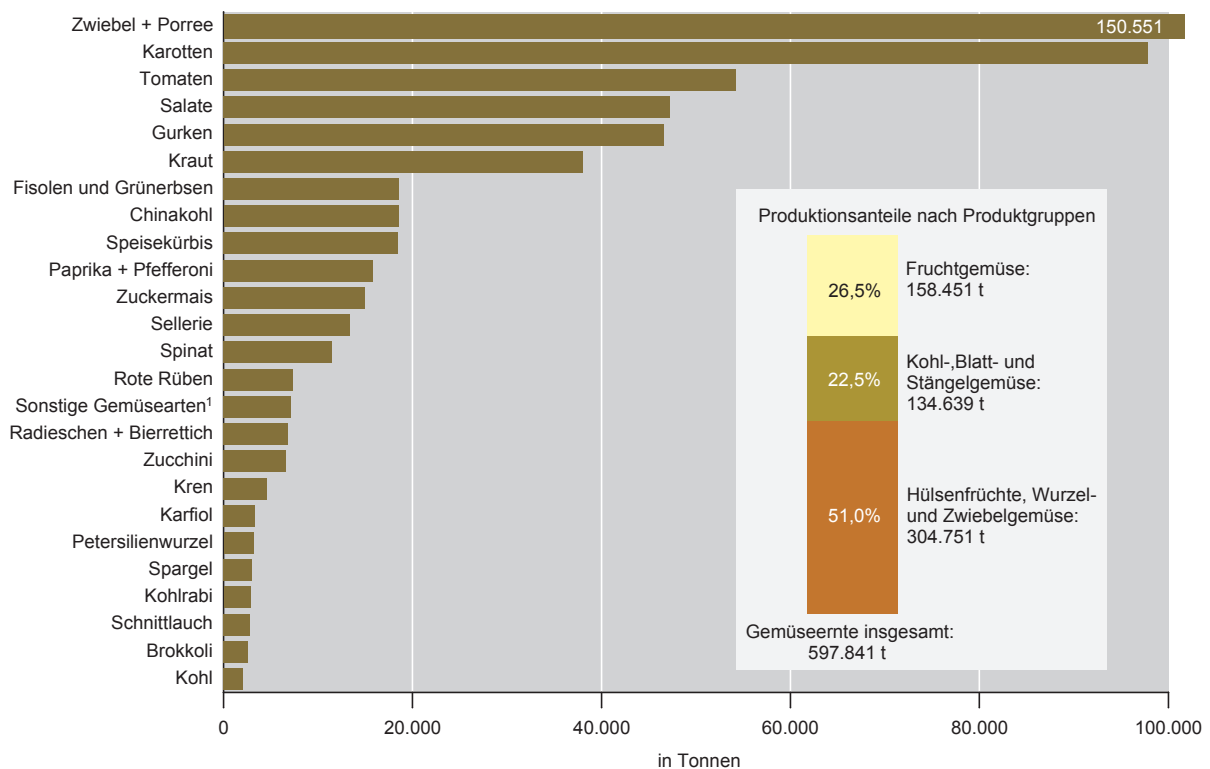
Die in Österreich quantitativ **bedeutendste Kulturart** war traditionell die Zwiebel, die mit einem Produktionsanteil von 24,2%, überwiegend in Form der Sommerkultur, eine Ernte von 144.700 t erbrachte, gefolgt von Karotten mit 97.800 t (16,4%). Des Weiteren trugen Tomaten mit 54.300 t (9,1%), Salat mit 47.300 t (7,9%), Gurken mit 46.600 t (7,8%) sowie Kraut mit 38.000 t (6,4%) in nennenswerter Weise zur Gemüseproduktion bei (Grafik 7).

Grafik 6
Gemüseproduktion 2017 nach Produktgruppen und Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 7
Überblick über die Gemüseproduktion 2017



Q: STATISTIK AUSTRIA

Über die Hälfte der Gemüseernte (53,4%) stammte aus dem **Bundesland** Niederösterreich, wo – bezogen auf die Anbaufläche – hauptsächlich Zwiebeln, Grünerbsen und Karotten angebaut wurden. Bedingt durch den hohen Fruchtgemüseanteil erreichte die Bundeshauptstadt Wien mit 12,1% der heimischen Gesamtproduktion den zweiten Platz mit vorwiegend Fruchtgemüsearten und Salat. Oberösterreich folgte mit 11,1% an dritter Stelle, wobei hier vor allem Salat, Kraut, Zuckermais und Gurken gezogen wurden. Das Burgenland nahm mit 10,2% Ernteanteil den vierten Rang ein und lieferte mit vornehmlich Zwiebeln, Zuckermais, Salat, Paprika und Radieschen eine sehr gemischte Artenpalette.

Fruchtgemüse

Heimisches Fruchtgemüse stammte 2017 zu einem Drittel (33,0%) aus Wien. An zweiter Stelle folgte Niederösterreich mit einem Ernteanteil von 24,0% knapp vor dem Burgenland mit 22,3% der Produktion. An vierter Stelle lag Oberösterreich mit 12,3%.

Bei **Tomaten** wurden 54.300 t und damit beinahe gleichviel wie 2016 geerntet (-1,5% zu 2016). Rispen Tomaten stellten mit 43.400 t (-2,0% zu 2016) den Löwenanteil (80,0%) der heimischen Paradeisernte. In Wien wurden mit einem Anteil von 32,2% die meisten Paradeiser produziert. Das Burgenland lieferte 29,0% der Gesamternte, Niederösterreich 26,0% und die Steiermark 10,5%.

Auch **Gurken** erreichten mit 46.600 t eine ähnliche Produktion wie im Vorjahr (-1,8% zu 2016), wovon fast drei Viertel (74,4%) Glashaushgurken waren. Deren Produktion von 34.600 t, die hauptsächlich von Wiener Kulturfleichen stammte, überstieg das Vorjahresergebnis lediglich um 0,7%. Einlegegurken verzeichneten ein Produktionsminus von 9,1% auf 10.800 t. Über die Hälfte der österreichischen Gurkenproduktion (61,6%) kam aus Wiener Gemüsebaubetrieben. Aus Oberösterreich stammten 21,7% der Gurkenenernte mit überwiegend (93,9%) Einlegegurken. Das Burgenland stellte 7,6% der gesamten Gurkenproduktion und Niederösterreich 5,4%.

Mit 15.300 t war bei **Paprika** aufgrund des verstärkten Anbaus ein Erntezuwachs von 9,1% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Mit 11.000 t (+14,1% zu 2016) stellten bunte Paprika aus geschützter Kultur bereits über 70% der Paprikaproduktion. Insgesamt standen 78,1% der Kulturfleiche, knapp 125 ha, für den geschützten Anbau zur Verfügung. Das Burgenland verzeichnete die höchsten Produktionsanteile und lieferte 44,6% der heimischen Paprikaernte. Knapp ein Drittel der Erzeugung (32,2%) stammte aus Wien, in Niederösterreich fielen 17,6% der Produktion an und in der Steiermark, wo vor allem grüner Paprika kultiviert wurde, 3,0%.

Zuckermais hingegen erbrachte auf kaum veränderter Anbaufläche (+1,5%) eine Erntemenge von 14.900 t, was einem Plus von 6,9% gegenüber 2016 entsprach. Davon wurden 49,9% in Niederösterreich produziert, während aus Oberösterreich 24,5% und aus dem Burgenland 24,2% der Ernte stammten.

Auf neuerlich ausgeweiteter Fläche (+9,9%) lieferte auch **Speisekürbis** mit 18.500 t eine größere Ernte als 2016 (+5,5%) und **Zucchini** erreichten mit 6.600 t ein Produktionsplus von 6,6% gegenüber dem Vorjahr.

Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse

Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse wurde im Jahr 2016 vornehmlich in den Bundesländern Niederösterreich (27,0%) und Oberösterreich (24,0%) sowie der Steiermark (15,1%) gezogen.

Die **Salaternte** belief sich auf 47.300 t und lag damit etwas unter dem Vorjahreswert (-3,0% zu 2016). An Haupt Salat wurden 12.700 t (-9,8% zu 2016) produziert und auch Bummerlsalat verzeichnete ein leichtes Minus von 2,0% auf 22.700 t. Von diesen Kopfsalatformen stammten 2.100 t (5,8%) aus geschütztem Anbau. Bei Endivien- und Friséesalat hingegen wurde, teils flächenbedingt, ein Ernteanstieg um 17,1% auf 3.400 t verzeichnet. Mit 12.900 t lieferte die Bundeshauptstadt Wien über ein Viertel (27,3%) der heimischen Salaternte, gefolgt von Oberösterreich mit 22,8% bzw. 10.800 t. Die steirische Ernte betrug 6.500 t (13,7%), Niederösterreich stellte mit 5.300 t 11,2% und Tirol produzierte 5.300 t (11,2%).

Bei **Kraut** wurde auf deutlich reduzierter Anbaufläche (-6,7%) mit 38.000 t wesentlich weniger als im Vorjahr geerntet (-10,6% zu 2016). An Weißkraut wurden 32.900 t und damit 6,1% weniger als im Vorjahr produziert, darunter 12.800 t (39,0%) Industrieware. 5.100 t (-31,5% zu 2016) entfielen auf Rotkraut. Kraut wurde vornehmlich in Oberösterreich (44,0%) und Niederösterreich (32,6%) kultiviert. Der Anteil Tirols betrug 6,3% der Gesamtmenge und jener der Steiermark 5,7%.

An **Chinakohl** wurde eine Ernte von 18.500 t erbracht, was einem Zuwachs von 12,5% im Vergleich zum niedrigen Vorjahresergebnis entsprach. Der steirische Ernteanteil machte über die Hälfte aus (58,3%). Aus dem Burgenland stammten 19,0% der Ernte und aus Tirol 8,5%.

Die **Spinaternte** betrug 11.400 t und fiel damit trotz starker Flächenausweitung (+18,7%) 10,7% unter dem Vorjahreswert aus. Hierfür war hauptsächlich die Trockenheit verantwortlich, aber auch der steigende Anteil an ertragschwächeren Blattspinatsorten im Biosegment. Spinat wurde fast ausschließlich in Niederösterreich (93,6% Flächenanteil) kultiviert und zu einem großen Teil als Tiefkühlgemüse vermarktet.

Spargel hingegen erbrachte gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert eine Produktion von 3.000 t (+18,3% zu 2016). Aus Niederösterreich kamen fast drei Viertel der gesamten Spargelproduktion (71,2%), aus Oberösterreich 13,9% und aus Kärnten 7,4%. Über drei Viertel (77,8%) entfielen auf Weißspargel.

Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüse

In der Gruppe der Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten lieferte Niederösterreich den Löwenanteil von 80,4% der Produktion; nennenswerte Anteile entfielen noch auf das Burgenland mit 4,9%, Oberösterreich mit 4,8% und Tirol mit 4,3% der bundesweiten Ernte.

Zwiebeln, die knapp ein Viertel der gesamten Gemüseproduktion stellten, wurden großflächig von Trockenheit und Hagel in Mitleidenschaft gezogen: Mit 144.700 t fiel die Produktion sowohl deutlich unter Vorjahresniveau (-11,4%) als auch unter den Fünfjahresdurchschnitt (-11,4%). Mit 86,4% bzw. 125.000 t (-13,9%) machten Sommerzwiebeln den Hauptanteil aus.

Bei **Karotten** lag der Hektarertrag zwar leicht unter dem Fünfjahresmittel, trotzdem war die Produktion aufgrund des steigenden Flächentrends überdurchschnittlich (+5,0%) und belief sich auf 97.800 t (-0,7% zu 2016). Karotten wurden zu 84,3% in Niederösterreich produziert; Tirol lieferte 4,9% des beliebten Wurzelgemüses und Oberösterreich 4,4%.

An **Zeller** wurden, bei leichter Flächenzunahme, 13.400 t eingebracht (+2,5% zu 2016). Über die Hälfte der Knollen wurde in Niederösterreich angebaut (54,0%), aus Oberösterreich stammten 15,4% der Produktion, gefolgt von Wien mit 11,0%, Tirol mit 8,1% und dem Burgenland mit 6,6%.

Bei **Grünerbsen**, welche im Vorjahr – virusbedingt – nur ein niedriges Ertragsniveau erreicht haben, wurde mit 12.400 t eine deutlich höhere Produktion als im Vorjahr erzielt (+37,8% zu 2016). Grünerbsen wurden nahezu ausschließlich (99,1%) in Niederösterreich kultiviert.

Knoblauch erzielte auf neuerlich vergrößerter Anbaufläche ein Ernteplus von 6,5% auf 1.100 t.

Bei **Radieschen**, vornehmlich Tiroler (46,4%) und burgenländischer (35,0%), aber auch Wiener (7,2%) Herkunft, wurde ein leichtes Ernteplus auf 4.900 t gegenüber dem Vorjahr erzielt (+2,8% zu 2016).

Bei **Fisolen** wurde die Anbaufläche für die Verarbeitungsware in Niederösterreich stark vergrößert, wodurch sich die Produktion gegenüber dem Vorjahr auf 6.200 t erhöhte (+60,1%).

2 Weinernte und Weinbestand

2.1 Weinernte

Das endgültige Ergebnis der Weinernte und des Weinbestandes basiert auf den jährlichen Weinernte- und Weinbestandsmeldungen der Weinerzeuger und Weinhändler, die an das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus ergehen (gem. BGBl. I Nr. 111/2009, Weingesetz 2009).

Mit einer Weinernte von 2,5 Mio. hl wurde im Jahr 2017 ein Plus von 27,3% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet und damit auch um 15,4% mehr produziert als im Ernteschnitt der letzten fünf Jahre. Somit konnte erstmals nach mehreren ertragsschwachen Jahren wieder eine überdurchschnittliche Ernte eingebracht werden. Rotwein erzielte mit einer Erntemenge von 836.700 hl gegenüber der – allerdings sehr geringen – Erntemenge des Vorjahres einen Zuwachs von +52,8% (+13,0% im Vergleich zum Fünfjahresschnitt). Aber auch bei Weißwein stieg die Erntemenge (1,6 Mio. hl) gegenüber dem Jahr 2016 deutlich an (+17,4%) einhergehend mit einem Erntepius von 16,7% gegenüber dem Fünfjahresschnitt. (Tabelle 4 sowie Grafik 8 und 9).

Nach den katastrophalen Spätfrösten 2016 wurden zwar auch 2017 wieder verbreitet Frostschäden verzeichnet, diese hatten jedoch deutlich geringere Ausfälle zur Folge. Auch die in vielen Gebieten langanhaltende Trockenheit im Juni und Juli dürfte in Summe nur kleinräumigere Ernteeinbußen verursacht haben, da die Hitze- und Dürreperiode von geringfügigen Niederschlägen begleitet war und durch massive Niederschläge zu Reifebeginn beendet wurde. Somit konnten in Summe überdurchschnittliche Weinerntemengen heranreifen, wobei auch die Qualität und Gesundheit des Traubenmaterials aufgrund der sonnigen Witterungsbedingungen größtenteils als sehr hoch eingeschätzt wurde.

Im Burgenland, das im Vorjahr wegen des Spätfrosts besonders hohe Einbußen verzeichnet hatte, wurde 2017 mit einer Weinernte von 731.000 hl ein Plus von 122,6% gegenüber 2016 erzielt. Damit wurde der Ernteschnitt der letzten fünf Jahre um 26,5% übertroffen. Die höchsten Erntezuwächse wurden aus dem Gebiet Neusiedlersee (+158,9% zu 2016) berichtet. In Summe profitierten sowohl Weißweine (308.200 hl; +121,4% zu 2016) als auch Rotweine (422.800 hl; +123,4% zu 2016) von den günstigeren Witterungsbedingungen.

Eine ähnliche Ertragssituation zeigte sich für steirische Winzer. Mit 256.200 hl wurde eine im Vergleich zum Vorjahr um 203,1% höhere Weinernte erzielt, was ein Plus von 37,6% gegenüber dem Fünfjahresschnitt bedeutet.

Auch Wien konnte mit 26.300 hl gegenüber dem Vorjahr (+3,7%) und im Vergleich zum Fünfjahresschnitt (+16,9%) zulegen. Damit wurde das höchste Ergebnis seit 20 Jahren erzielt.

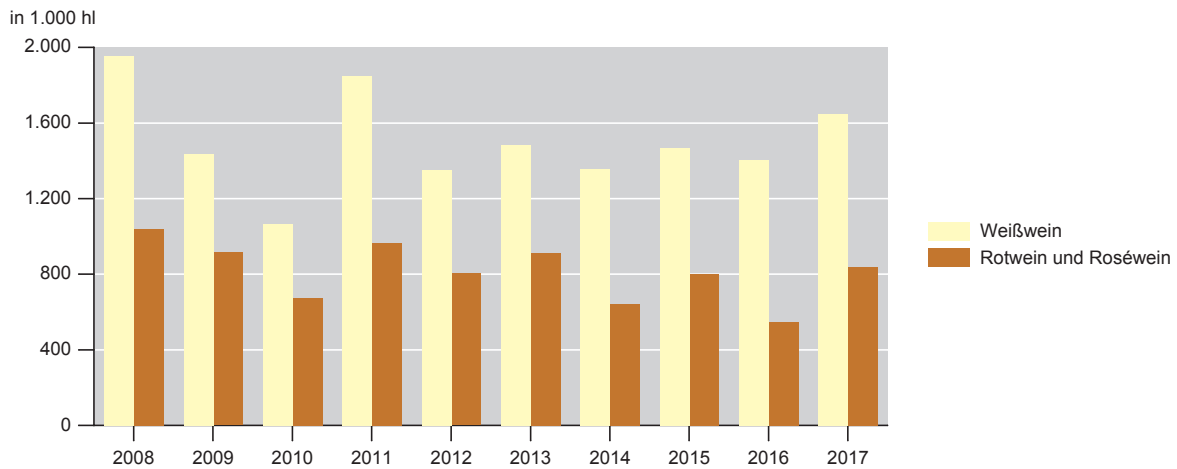
Für Niederösterreich stand mit 1,5 Mio. hl um 2,9% weniger Wein als 2016 zur Verfügung, der Ernteschnitt der letzten fünf Jahre wurde jedoch mengenmäßig um 7,7% übertroffen. Ernteeinbußen verzeichneten das Weinviertel (742.700 hl; -10,7% zu 2016) aufgrund der langen Trockenheit, und das Kremstal (126.400 hl; -14,6% zu 2016), das besonders von Spätfrösten betroffen war. Alle anderen Gebiete konnten teils deutlich überdurchschnittliche Produktionsmengen einfahren. So verzeichneten die im Vorjahr durch Spätfrost schwer geschädigten Gebiete Thermenregion (+32,5% zu 2016), Wachau (+16,3% zu 2016) und Carnuntum (+25,8% zu 2016) deutliche Erntezuwächse.

Tabelle 4: Weingartenfläche und Weinernte

Jahr	Weingartenfläche		Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	insgesamt ¹⁾	darunter in Ertrag stehend	Ertragsfähige Fläche in ha ²⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Fläche in ha ²⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Fläche in ha ²⁾	Ertrag in Hektoliter	
				insgesamt	pro ha		insgesamt	pro ha		insgesamt	pro ha
2013	45.320	43.995	28.836	1.482.086	51,4	15.158	909.863	60,0	43.995	2.391.948	54,4
2014	45.320	44.786	29.375	1.354.878	46,1	15.411	643.807	41,8	44.786	1.998.685	44,6
2015	45.320	43.777	28.933	1.468.740	50,8	14.844	799.662	53,9	43.777	2.268.403	51,8
2016	46.794	46.487	30.938	1.404.808	45,4	15.549	547.723	35,2	46.487	1.952.531	42,0
2017	46.794	46.487	31.720	1.649.014	52,0	16.335	836.694	51,2	48.055	2.485.708	51,7

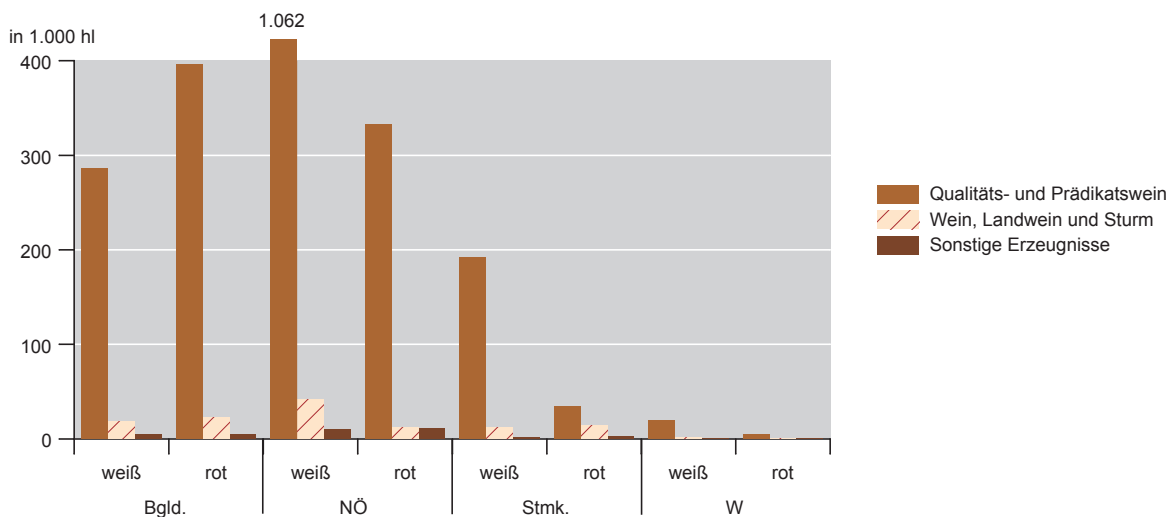
Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - 1) 2013-2015 lt. Agrarstrukturerhebung (AS) 2013; ab 2016 gem. AS 2016. - 2) 2013-2015 Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingartenerhebung 2009; ab 2016 gem. Weingartenerhebung 2015.

Grafik 8
Weinernte 2008 bis 2017



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 9
Weinproduktion 2017: Verteilung der Qualitätsstufen nach Weinarten und Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

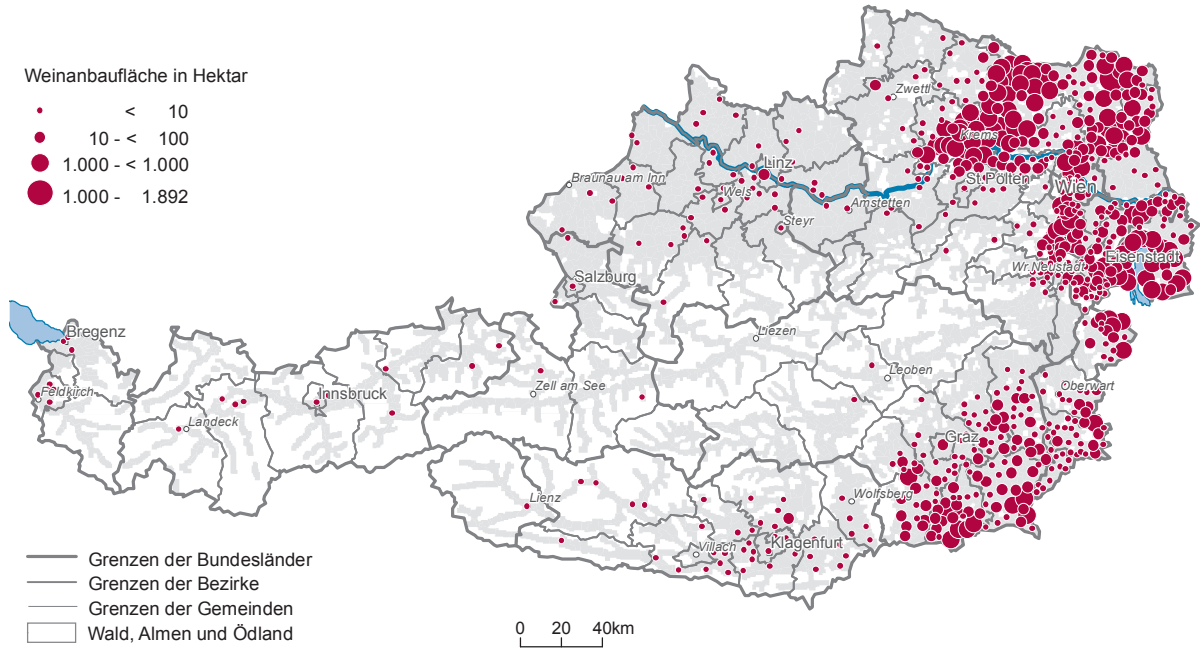
Im Hinblick auf die Weinprodukte standen bei Qualitäts- und Prädikatsweinen mit 2,3 Mio. hl (+25,5% zu 2016) deutlich höhere Mengen zur Verfügung, wobei dies in erster Linie rote Qualitäts- und Prädikatsweine (768.300 hl; +49,6% zu 2016) betraf, während hochqualitative Weißweine (1,6 Mio. hl; +16,3% zu 2016) geringere Zuwächse zeigten. Im Segment Wein/Landwein (inkl. Sortenwein und Sturm) wurde mit 122.800 hl ein Plus von 66,6% verglichen mit dem Vorjahr ermittelt. Dabei stieg das Volumen an rotem Wein/Landwein um 130,4%, jenes an weißem Wein/Landwein um 40,3%

2.2 Weinbestand

Der Weinbestand 2017 (Stichtag 31. Juli) zeigte mit 2,4 Mio. hl (-3,2% zu 2016) ein leichtes Minus, womit sich der leicht rückläufige Trend der letzten Jahre fortsetzt. Besonders deutlich fiel der Lagerrückgang in der Steiermark (152.100 hl; -21,0% zu 2016) und im Burgenland (554.700 hl; -13,9%) aus. Hingegen nahmen in Niederösterreich (+3,4% auf 1,5 Mio. hl) und Wien (97.300 hl, +6,5%) die Weinbestände leicht zu. Rotweine wiesen mit 1,0 Mio. hl (-10,7% zu 2016) deutliche Lagerrückgänge auf, während Weißweine mit 1,3 Mio. hl (+3,3% zu 2016) einen leichten Zuwachs verzeichneten (siehe Tabellenteil).

Karte 2

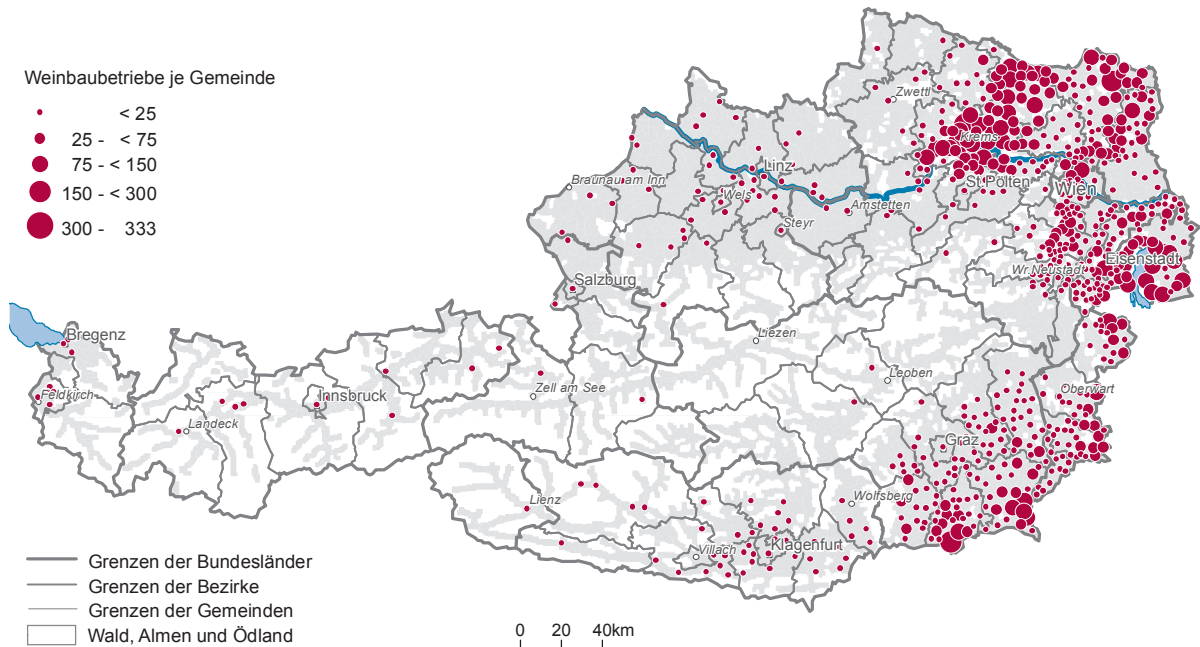
Weinbaufläche 2016 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 3

Weinbaubetriebe 2016 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

Am Sektor der Qualitäts- und Prädikatsweine nahmen die Bestandsreserven auf 1,9 Mio. hl (-2,9% zu 2016) leicht ab, wobei für Niederösterreich, wo sich das umfangreichste Qualitäts- und Prädikatsweinlager (1,3 Mio. hl; Anteil von 67,7%) befand, ein Plus von 5,7% erhoben wurde. Im Burgenland (-15,0%) und in der Steiermark (-32,0%) gingen hingegen die Bestände gegenüber 2016 deutlich zurück.

Bei Wein/Landwein (inkl. Rebsortenwein und Sturm) wurde ein anhaltend starker Lagerabbau auf nunmehr 230.500 hl (-8,4% zu 2016) notiert, wobei damit 31,0% weniger als im Fünfjahresmittel gelagert war. Das Wein/Landweinlager setzte sich aus 148.000 hl Weißwein (-4,3% zu 2016) sowie 82.500 hl Rotwein (-15,1% zu 2016) zusammen.

3 Obsternte

Die Obsternteerhebung aus **Erwerbsanlagen** erfolgt jährlich durch Befragung der Obstbaureferenten der Landwirtschaftskammern. Die nach Bundesländern und Obstarten erhobenen Erträge werden mittels der jeweils aktuellsten Flächenauswertung laut letzter Erhebung der Erwerbsobstanlagen (zuletzt 2012) sowie unter Heranziehung von Verwaltungsdaten der Agrarmarkt Austria auf die Gesamtproduktion hochgerechnet. In den Jahren zwischen diesen im Fünfjahresabstand getätigten Flächenerhebungen werden die Obstflächen im Zuge der jährlichen Ernteerhebung durch die Obstbaureferenten der Landwirtschaftskammern fortgeschrieben bzw. aus der jährlichen Auswertung der Mehrfachanträge der Agrarmarkt Austria übernommen.

Angaben zum **Extensivobstbau** entstammen den Meldungen der rund 1.800 ehrenamtlich tätigen Obstreferenten von Statistik Austria.

Erwerbsobstbau

Spätfrost im April und die ab Ende Mai folgende Trockenperiode bewirkten besonders bei Stein- und Kernobst hohe Ertragsausfälle. Die Obsternte fiel daher auch 2017 empfindlich geringer als in einem durchschnittlichen Jahr aus. Dennoch lag die Obstproduktion für fast alle Früchte deutlich über Vorjahresniveau und einzelne Obstarten erzielten sogar ein überdurchschnittliches Ernteergebnis. Hauptgrund für die schwache Ertragslage war einmal mehr der Spätfrost im April, wobei die großen Obstbauregionen in der Steiermark, aber auch Tirol und Vorarlberg besonders betroffen waren. Hinzu kam noch eine frühlommerliche Trockenperiode, welche den Früchten zusätzlich zu schaffen machte. So mussten – wie auch schon 2016 – von vielen Obstbauern Totalausfälle hingenommen werden.

Demnach lag die Kernobstproduktion um ein Drittel unter dem langjährigen Mittel (-32,8%), und auch Steinobst verzeichnete wieder eine stark unterdurchschnittliche Ernte (-27,6%). Etwas besser war die Situation bei Beerenobst, wo gegenüber dem Zehnjahresmittel „nur“ ein Minus von 10,9% verzeichnet wurde. Insgesamt wurde in Erwerbsobstanlagen aber mit 160.000 t um 90,0% mehr Tafelobst als im Vorjahr produziert und das langjährige Mittel um 30,9% unterschritten (Tabelle 5).

In Tabelle 6 und Grafik 10 ist die prozentuelle Verteilung der heimischen Erwerbsobstproduktion nach Arten dargestellt.

Tabelle 5: Obsternte

Jahr	Erwerbsobstanlagen						
	Äpfel	Birnen	Marillen	Pfirsiche ¹⁾	Zwetschken ²⁾	Kirschen	Weichseln
	in Tonnen						
2013	173.638	8.491	10.399	1.793	3.346	1.917	144
2014	229.299	10.061	6.818	2.040	3.021	2.078	123
2015	216.092	9.976	7.003	1.895	2.444	1.885	133
2016	60.808	4.790	4.245	758	840	687	97
2017	129.355	6.177	4.995	1.101	1.262	1.428	141

Jahr	Erwerbsobstanlagen						
	Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)	Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)	Erdbeeren	Himbeeren	Kulturheidelbeeren	Holunder	Walnüsse
	in Tonnen						
2013	627	632	14.946	896	891	7.309	441
2014	743	957	14.470	948	861	9.641	535
2015	815	851	13.368	829	841	8.620	817
2016	491	296	9.807	644	659	6.946	85
2017	1.220	427	11.567	1.102	892	8.905	333

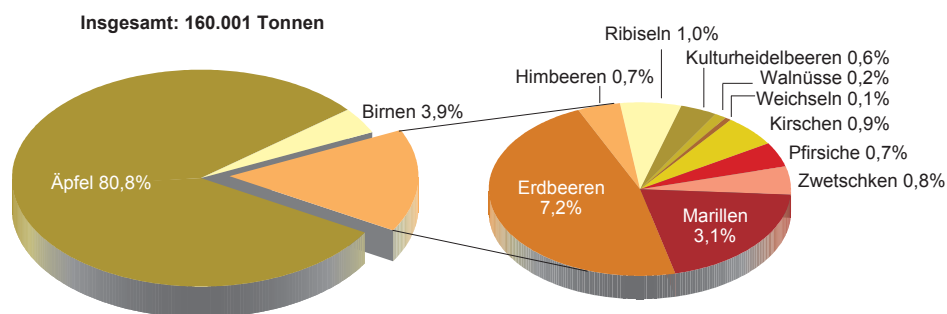
Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - 1) Inklusive Nektarinen. - 2) Einschließlich Edelpflaumen, Ringlotten und Mirabellen.

Tabelle 6: Anteil der Obstarten an der Gesamternte

Jahr	Erwerbsobstanlagen								
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Weichseln	Marillen	Pfirsiche	Zwetsch- ken ¹⁾	Beeren- obst ²⁾	Walnüsse
	in Prozent								
2013	77,0	3,8	0,9	0,1	4,6	0,8	1,5	8,0	0,2
2014	81,4	3,6	0,7	0,0	2,4	0,7	1,1	6,4	0,2
2015	84,1	3,9	0,7	0,1	2,7	0,7	1,0	6,5	0,3
2016	72,2	5,7	0,8	0,1	5,0	0,9	1,0	14,1	0,1
2017	80,8	3,9	0,9	0,1	3,1	0,7	0,8	9,5	0,2

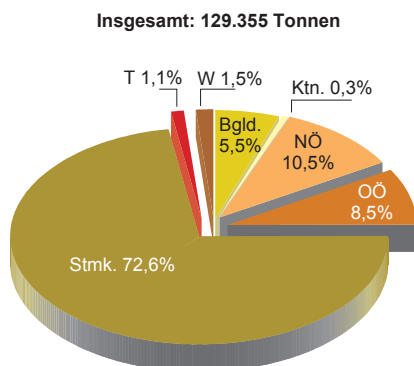
Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Einschließlich Pflaumen, Ringlotten und Mirabellen. - 2) Erdbeeren, Ribiseln, Himbeeren, Kulturheidelbeeren.

Grafik 10
Verteilung der Obstproduktion aus Erwerbsanlagen 2017 nach Arten



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 11
Apfelernte 2017 nach Erwerbsanlagen



Q: STATISTIK AUSTRIA

Kernobst

Mit einem Anteil von 84,7% stellte Kernobst die mengenmäßig bedeutsamste Obstgruppe dar. Die Produktionsmenge belief sich auf 135.500 t, was nur zwei Dritteln einer Durchschnittsernte entsprach. Gegenüber dem katastrophalen Vorjahreswert konnte jedoch die Erntemenge deutlich gesteigert werden (+106,6%).

Bei **Äpfeln**, die 95,4% der Kernobsternte ausmachten, betrug die Produktionsmenge 129.400 t (+112,7% zu 2016); der steirische Ernteanteil machte 72,6% aus, was aufgrund der Ertragsausfälle deutlich unter dem üblichen Anteil von über

80% der gesamten Ernte lag (Grafik 11). Dementsprechend erhöhten sich die Produktionsanteile der übrigen Bundesländer gegenüber einem „Normaljahr“: Niederösterreich stellte 10,5% der heimischen Ernte, Oberösterreich 8,5%, und das Burgenland steuerte 5,5% bei.

Bei **Birnen** fiel eine Ernte von 6.200 t an (+29,0% zu 2016), die somit 27,9% unter dem langjährigen Mittel notierte. Auch hier betrug der steirische Produktionsanteil von gewöhnlich über 60% lediglich 45,6%. Aus Niederösterreich stammte 32,2% der Birnenernte, aus Oberösterreich 14,8% und 6,0% entfielen auf das Burgenland.

Steinobst

Auch bei Steinobst aus gewerbsmäßigem Anbau wurde 2017 gegenüber dem Zehnjahresmittel 27,6% weniger geerntet. Die Produktion belief sich auf 8.900 t, was einem Plus von 34,7% zum Vorjahr entsprach und 5,6% der gesamten Marktobernte ausmachte.

Bei **Marillen** belief sich die Erntemenge auf 5.000 t, was 17,7% über dem Wert von 2016 und 5,2% unter dem langjährigen Mittel lag. Die höchsten Ertragswerte wurden mit 11 t/ha aus dem Burgenland gemeldet, aber auch in Niederösterreich wurde in Anbetracht der Frostsituation im Frühjahr noch ein vergleichsweise passables Ertragsniveau erreicht (6,5 t/ha), während die Steiermark gerade einmal 3 t am Hektar erreichte. Nahezu drei Viertel (74,4%) der Marillenernte stammte aus Niederösterreich. Im Burgenland wurden 14,2% und in Oberösterreich 6,2% der Gesamtmenge produziert.

An **Zwetschken** wurden mit 1.300 t ebenfalls deutlich mehr Früchte als im Vorjahr produziert (+50,3%), die Ernte lag dennoch nur bei etwas über einem Drittel eines Normaljahres (-62,2%). Obwohl über die Hälfte der Kulturfäche in der Steiermark liegt, wurden, wie schon im Vorjahr, die meisten Früchte in Niederösterreich gepflückt (43,7%). Aus der Steiermark stammten, frostbedingt, nur 31,3% der Produktionsmenge, aus Tirol 9,8% und aus Oberösterreich 9,0%.

Auch **Kirschen und Weichseln** erbrachten in Summe nur eine unterdurchschnittliche Erntemenge von 1.600 t (-11,7% zum langjährigen Mittel), wobei wiederum Niederösterreich den Großteil (40,5%) der heimischen Gesamternte stellen konnte. Aus oberösterreichischen Anlagen kamen 26,1%, aus der Steiermark, trotz höchsten Flächenanteils, nur 17,7% und aus dem Burgenland 10,9% der produzierten Früchte. Es wurden 1.400 t Kirschen – mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr (+108,0%) – und rund 140 t Weichseln geerntet (+45,4% zu 2016).

Pfirsiche, die hauptsächlich in der Steiermark kultiviert wurden, erbrachten nur eine stark unterdurchschnittliche Produktion von 1.100 t (-43,3% zum Zehnjahresmittel), gegenüber dem Vorjahr konnte jedoch ein Plus von +45,3% erzielt werden. Obwohl die Steiermark knapp drei Viertel der Kulturfäche innehatte, betrug deren Produktionsanteil lediglich 44,3%, während Niederösterreich 38,0% der Gesamternte stellte und auf das Burgenland noch 16,8% entfielen.

Beerenobst

Beerenobst (ohne Holunder und Aronia) kam im Vergleich zu den anderen Produktgruppen glimpflich davon und erzielte eine Erntemenge von 15.200 t (+27,8% zu 2016), obwohl auch in diesem Segment nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis erzielt wurde (-10,9% zum Zehnjahresmittel). Der Produktionsanteil dieser Obstgruppe am marktorientierten Gesamtobstaufkommen lag bei 9,5%.

Die **Erdbeerproduktion** belief sich auf 11.600 t (+17,9% zu 2016) und blieb demnach um 16,4% unter Normalniveau. Während in Ober- und Niederösterreich sogar ein überdurchschnittliches Ertragsniveau erzielt wurde, waren in der Steiermark und im Burgenland deutlich geringere Erträge zu verzeichnen. Erdbeeren machten 76,1% der gesamten Beerenobsternte aus. Davon entfielen fast die Hälfte auf niederösterreichische Erdbeerbefelder (48,8%), aus Oberösterreich stammten 29,1% und die Steiermark stellte 9,6%.

Ribiselanlagen, die sich mit über 80% Flächenanteil hauptsächlich in der Steiermark befinden, lieferten 1.600 t an Früchten, und damit mehr als doppelt so viel wie im ertragsschwachen Vorjahr (+109,2%). Damit notierten diese Strauchbeeren sogar 8,5% über dem langjährigen Mittel. Dabei schnitten rote und weiße Ribiseln deutlich besser ab als die schwarze Varietät. Ribiseln wurden zu 86,6% in der Steiermark produziert und 11,4% kamen aus niederösterreichischem Anbau.

Bei **Himbeerkulturen** wurde ebenfalls eine überdurchschnittliche Produktion von 1.100 t erzielt (+9,3%), womit gegenüber dem schwachen Vorjahresergebnis fast drei Viertel mehr zur Verfügung standen (+71,2%). Die hauptproduzierenden Bundesländer waren die Steiermark (42,3 %) und Niederösterreich (33,7%).

An **Kulturheidelbeeren** waren 900 t Frischobst, hauptsächlich aus steirischem Anbau, verfügbar. Damit lag die Erntemenge im Bereich des langjährigen Durchschnitts (+2,0%) und 35,3% über Vorjahresniveau. Diese stammte zu knapp drei Vierteln aus der Steiermark (73,9%) und zu knapp einem Fünftel (18,4%) aus Oberösterreich.

Schalenobst, Holunder und Aronia

Bei **Walnüssen** wurde eine leicht unterdurchschnittliche Produktion von 330 t erzielt (-2,3%), womit ein deutlich besseres Ergebnis als 2016 verzeichnet werden konnte (+292,9%), als der Großteil der Ernte durch Frost vernich-

tet wurde. Die Schalenfrüchte stammten vorwiegend aus burgenländischem (44,2%) und niederösterreichischem (30,9%) Anbau.

Bei **Holunder**, dessen Früchte vornehmlich in der Lebensmittelfarbstoffherstellung Verwendung finden, betrug die Erntemenge 8.900 t (+28,2% zu 2016), was nahezu einer Durchschnittsernte entspricht (-1,6%). Mit 85,6% Produktionsanteil rangierte die Steiermark klar vor dem Burgenland (9,2%) und Niederösterreich (4,1%).

An **Aroniabeeren** fiel eine Produktionsmenge von 1.100 t an. Die Früchte stammten hauptsächlich aus steirischem und niederösterreichischem Anbau und werden überwiegend zu Säften oder Marmelade verarbeitet, aber auch zur Farbstoffgewinnung verwendet.

Landwirtschaftlicher Streuobstbau

In **Extensivobstanlagen** (Landwirtschaftlicher Streuobstbau) wurde bei **Winteräpfeln** zwar ein Plus von 38,9% zum Vorjahr verzeichnet, der Ertrag war aber fast ein Fünftel (-17,2%) niedriger als in einem Normaljahr. Auch bei **Winterbirnen** ergab sich zum Zehnjahresmittel ein Minus von 19,9%; der Ertrag lag aber deutlich über Vorjahresniveau (+28,0%). Etwas besser war die Ertragslage bei **Mostbirnen**, wo mehr als die doppelte Erntemenge wie im Vorjahr eingebracht wurde (+132,0% zu 2016). Bei **Sommeräpfeln** wurde eine um 12,3% höhere Ernte und an Sommerbirnen eine um knapp ein Viertel höhere Ernte (+23,0%) als im Vorjahr erreicht.

Das Ertragsniveau von **Marillen** fiel durchschnittlich aus (-1,0% zum Zehnjahresmittel) und lag 47,0% über dem Vorjahreswert. Bei **Pfirsichen** wurden trotz unterdurchschnittlicher Ertragslage (-14,4%) Zuwächse von 54,9% gegenüber dem Jahr 2016 erzielt. Auch bei **Zwetschken** fiel die Ernte heuer um 21,8% höher aus als im vergangenen Jahr, der Ertrag lag aber 33,6% unter Normalniveau. Die Ernte von **Kirschen und Weichseln** fiel zwar rund 9,5% unter dem langjährigen Mittel aus, dennoch war der Ertrag von Kirschen um 44,8% höher als 2016 und auch bei Weichseln stand ein Drittel mehr als im Vorjahr zur Verfügung (+32,7% zu 2016).

Der **Walnusertrag** fiel ebenfalls unterdurchschnittlich aus (-26,7%), obgleich zum Vorjahr ein Plus von 79,1% verzeichnet wurde. Die Produktionsmenge von **Ribiseln** lag 8,8% unter dem langjährigen Mittel, war jedoch um ein Viertel höher als 2016 (+24,8%) und bei **Stachelbeeren** ergab sich ein Plus von 16,4% zum Vorjahr.

4 Viehbestand

Mit Stichtag 1. Dezember 2017 wurde der Bestand an **Schweinen, Schafen und Ziegen** von Statistik Austria im Rahmen einer Stichprobenerhebung erfasst. Die Erhebung basierte auf der EU-Verordnung Nr. 1165/2008 betreffend Viehbestands- und Fleischstatistiken. Diese wurde national per Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BGBl. II Nr. 163/2012) umgesetzt.

Die Betriebsauswahl der „Allgemeinen Viehzählung“ beruhte auf einer geschichteten Zufallsstichprobe. Aufgrund der Bestandsmeldungen der insgesamt ca. 7.000 hierbei befragten Einheiten wurden, nach Abschluss des zugehörigen Plausibilitätsverfahrens, Landes- und Bundesbestände per Hochrechnung ermittelt und unter Ausweisung der relativen Stichprobenfehler publiziert.

Für die **Durchführung** der „Allgemeinen Viehzählung“ wurde von Statistik Austria ein elektronischer Fragebogen (eQuest-Web) zur Datenübermittlung angeboten, wovon deutlich über 60% der befragten Einheiten direkt Gebrauch machte.

Die gesonderte Ermittlung des **Rinderbestands** basiert auf einer Auswertung der Zentralen Rinderdatenbank der Agrarmarkt Austria (AMA). Die Aufbereitung der Ergebnisse wird seit dem Erhebungstermin Juni 2004 von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI) vorgenommen. Sämtliche Ergebnisse bilden in weiterer Folge auch die Basis für Vorausschätzungen der **Brutto-Eigenerzeugung**, für die ebenso das AWI verantwortlich zeichnet.

Schweine

Im Zuge der Allgemeinen Viehzählung wurde mit Stichtag 1. Dezember 2017 ein Gesamtbestand von 2,82 Millionen Schweinen erhoben, um 1,0% mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Zahl an **Ferkeln und Jungschweinen** blieb dabei konstant bei 1,40 Millionen Stück, **Mastschweine** gaben um 2,1% auf 1,17 Millionen Stück nach, und **Zuchtschweine** kamen mit 244.000 Stück um 1,2% über dem Dezemberwert des Jahres 2016 zu liegen (Tabelle 7).

In der Gruppe der Zuchtschweine sank die Zahl der „Jungsauen“ um 1,8% auf 46.400 Stück, wobei der Bestand an „noch nie gedeckten Jungsauen“ (+2,3% auf 22.500 Stück) zunahm und umgekehrt ein Rückgang bei „erstmalig gedeckten Jungsauen“ zu verzeichnen war (-5,4% auf 23.900 Stück). Der Bestand an „älteren Sauen“ blieb mit insgesamt 193.000 Stück bzw. einem Plus von 2,0% über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr. Die Anzahl der Zuchteber erhöhte sich um 2,0% auf 4.500 Stück.

Tabelle 7: Viehbestand

Jahr	Rinder insgesamt	darunter Kühe	Schweine	Schafe	Ziegen
2013	1.958.282	766.215	2.895.841	357.440	72.068
2014	1.961.201	767.730	2.868.191	349.087	70.705
2015	1.957.610	758.446	2.845.451	353.710	76.620
2016	1.954.391	756.545	2.792.803	378.381	82.735
2017	1.943.476	750.428	2.820.082	401.480	91.134

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

Tabelle 8: Halter von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen

Jahr	Anzahl der Halter von				Durchschnittliche Anzahl von			
	Rindern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Rindern	Schweinen	Schafen	Ziegen
					pro Halter			
2013	65.685	26.723	14.421	9.636	30	108	25	7
2014	63.511	25.641	13.801	9.029	31	112	25	8
2015	61.765	26.075	14.130	9.179	32	109	25	8
2016	60.559	24.224	14.609	9.079	32	115	26	9
2017	59.269	23.802	15.608	9.887	33	118	26	9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

Im **Regionalvergleich** stieg der Anteil Oberösterreichs am gesamten Schweinebestand gegenüber dem Vorjahr auf 39,7% (zuletzt: 39,2%). Der Anteil Niederösterreichs sank auf 26,8% (zuletzt: 27,0%) und jener der Steiermark auf 26,4% (zuletzt: 27,0%). Die restlichen 7,1% (zuletzt: 6,8%) verteilten sich auf die übrigen Bundesländer (Karte 5).

Innerhalb des letzten Jahres sank die Anzahl der **Betriebe** mit einem Schweinebestand am Stichtag um 1,7% auf 23.800. Die durchschnittliche **Bestandsdichte** nahm im gleichen Zeitraum von 115 auf 118 Schweine je Betrieb zu (Tabelle 8).

Schafe und Ziegen

Mit einem Plus von 6,1% stieg der bundesweite **Schafbestand** im Vergleich zur Vorjahreserhebung auf 401.000 Stück. Eine noch stärkere, relative Zunahme, und zwar von 10,2% auf 91.100 Stück, konnte bei der Anzahl an **Ziegen** verzeichnet werden.

Im Detail erhöhte sich der Bestand an „Mutterschafen und gedeckten Lämmern“ um 6,9% und jener der „anderen Schafe“ um 5,0%. Bei den Ziegen stieg die Zahl an weiblichen Zuchttieren um 11,9%, jene der „anderen Ziegen“ um 7,0%.

Aus **regionaler** Sicht fand sich die größte Anzahl an Schafen in Tirol, wo zum Stichtag 20,6% (zuletzt: 21,5%) der Tiere standen (Karte 6). Es folgten Niederösterreich mit 19,8% (zuletzt: 20,3%), die Steiermark mit 18,2% (unverändert), Oberösterreich mit 15,8% (zuletzt: 15,5%) und Kärnten mit 12,5% (zuletzt: 12,0%).

Mit einem Anteil von 32,4% (zuletzt: 32,5%) am gesamten Bundesbestand war Oberösterreich Spitzenreiter bei den Ziegen (Karte 7), gefolgt von Tirol mit 20,3% (zuletzt: 20,1%) und Niederösterreich mit 18,2% (zuletzt: 18,0%).

Rinder

Die **Auswertung der Rinderdatenbank** zum Stichtag 1. Dezember 2017 ergab eine Gesamtzahl von 1,94 Millionen Tieren, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 0,6% entsprach.

Der Bestand an Jungvieh unter einem Jahr verringerte sich um 1,4% auf 624.000 Tiere, wobei „Schlachtkälber“ um 2,2% auf 157.000 Stück und „andere Kälber und Jungrinder“ um 1,1% auf 466.000 Stück abnahmen.

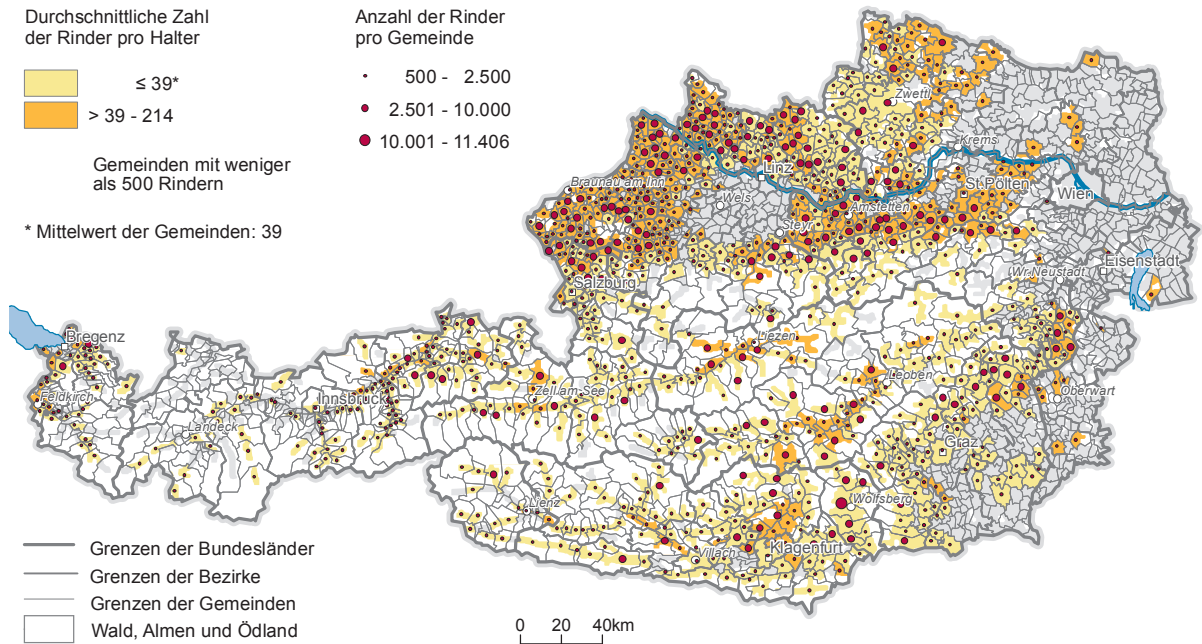
Mit einem Plus von 1,5% stieg die Anzahl an 1 bis unter 2 Jahre alten Tieren im Jahresvergleich auf 439.000 Stück. Dabei nahm der Bestand an „Stieren und Ochsen“ (+4,2%) sowie an „Schlachtkalbinnen“ (+2,5%) zu, während die Stückzahl an „Nutz- und Zuchtkalbinnen“ (-1,1%) einen Rückgang verzeichnete.

Im Vergleich zu 1. Dezember 2016 sank die Anzahl an zumindest 2 Jahre alten Rindern um 1,0% auf 881.000 Tiere. Lediglich bei „Milchkühen“ (+0,7%) konnten geringe Bestandszuwächse verzeichnet werden. Rückgänge traten hingegen bei „Stieren und Ochsen“ (-2,8%), „Schlachtkalbinnen“ (-0,7%), „Nutz- und Zuchtkalbinnen“ (-2,1%) sowie „anderen Kühen“ (-4,5%) auf.

Regional konzentrierte sich die Rinderhaltung – wie schon in den Jahren zuvor – auf Oberösterreich (29,2% des Gesamtbestands), gefolgt von Niederösterreich und der Steiermark (mit Anteilen von 22,5% bzw. 16,4%). Das restliche knappe Drittel des Bestands (31,9%) verteilte sich auf die übrigen Bundesländer (Karte 4).

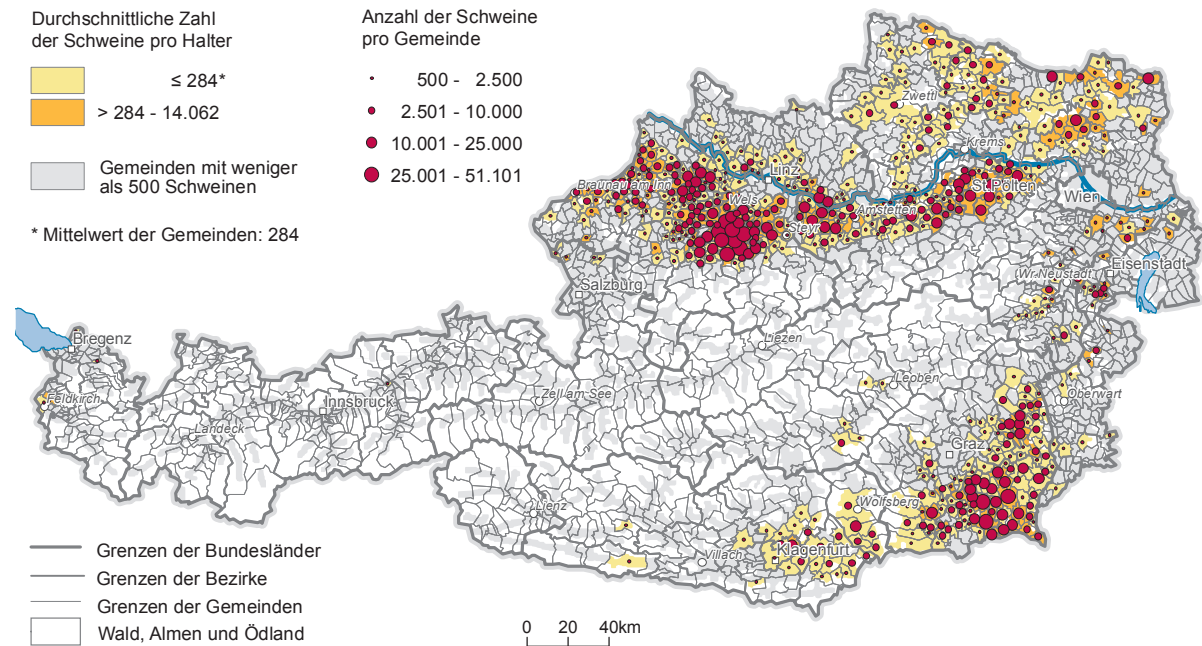
Die Zahl der am Stichtag Rinder haltenden Betriebe fiel gegenüber der Auswertung vom 1. Dezember 2016 um 2,1% auf 59.300 (Tabelle 7 und 8). Daraus ergab sich eine durchschnittliche Bestandsdichte von 33 Rindern je Betrieb (zuletzt: 32).

Karte 4
Bestand von Rindern 2017 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA.

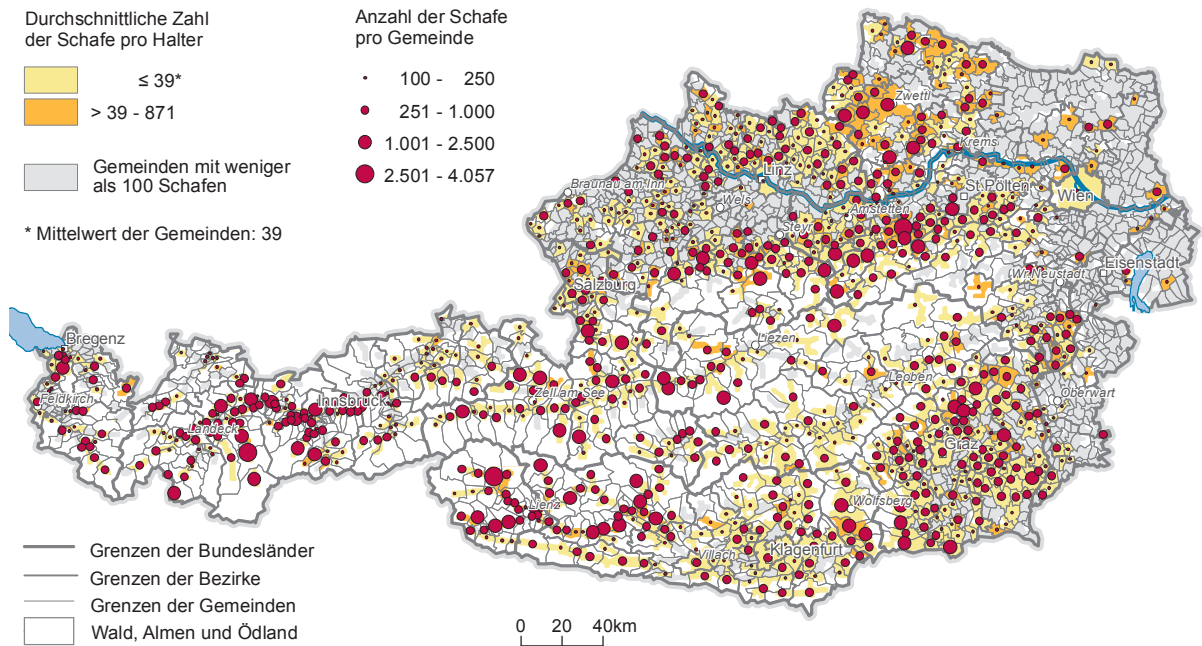
Karte 5
Bestand von Schweinen 2017 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA.

Karte 6

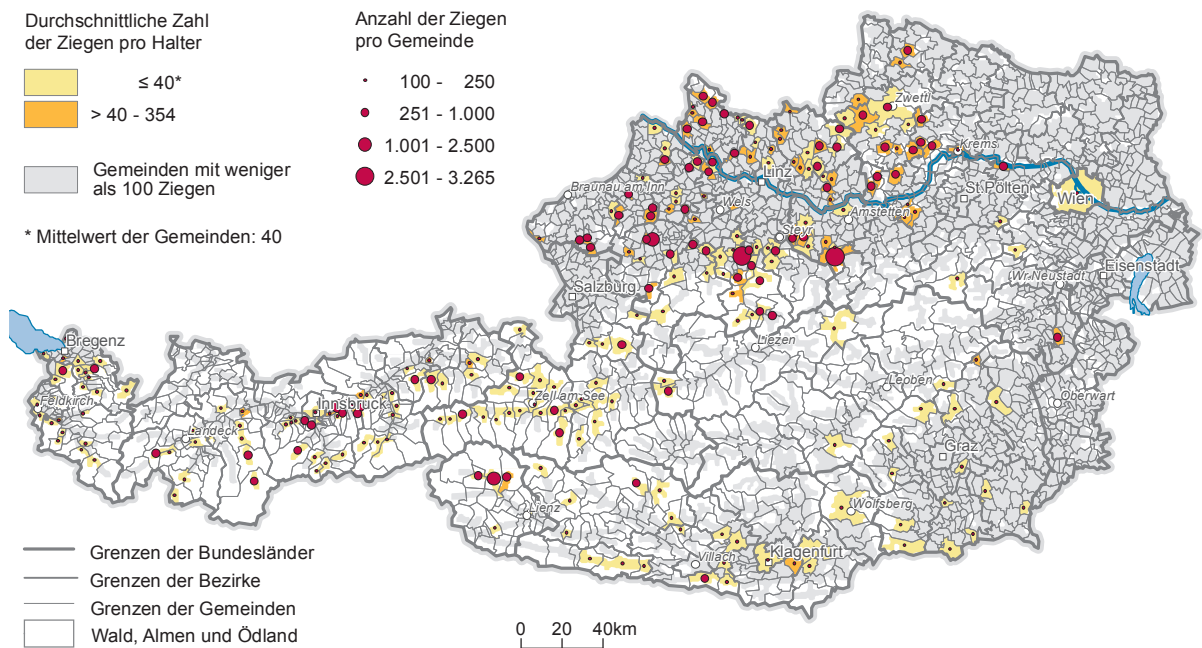
Bestand von Schafen 2017 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA.

Karte 7

Bestand von Ziegen 2017 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA.

5 Milcherzeugung und -verwendung

Im Rahmen der Milchstatistik werden jährlich die heimische Rohmilchproduktion und der Milcheinsatz für Ernährungs- oder Verfütterungszwecke ermittelt. Die Daten bilden eine wichtige Grundlage für weiterführende Berechnungen, etwa im Rahmen der Versorgungsbilanzen oder der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Die Erhebung erfolgt nach den Kriterien der Richtlinie Nr. 16/96 der Europäischen Kommission vom 19. März 1996¹⁾ betreffend die statistischen Erhebungen über Milch und Milcherzeugnisse.

Kuhmilch (Tabelle 9)

Die Berechnung der jeweiligen Jahresproduktion fußt einerseits auf der **Milchleistung von Kontrollkühen** mit **Vollabschluss** (Kuh steht länger als 230 Tage in Milch) und andererseits auf der von Fachleuten der Landes-Landwirtschaftskammern geschätzten Leistung von Kontrollkühen mit Teilabschluss (Kuh steht vor dem 231. Tag wieder trocken) und **nicht kontrollierten** Milchkühen.

Die hier bei allen weiteren Berechnungen zugrundeliegende durchschnittliche Anzahl von Kühen entspricht dem gewichteten Mittel einzelner Bestandsfeststellungen (via Rinderdatenbank) innerhalb des Beobachtungszeitraums. Die Basisdaten zu Anzahl und Milchleistung der Kontrollkühe werden alljährlich von der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter bereitgestellt. Des Weiteren werden Daten der Agrarmarkt Austria berücksichtigt, wie etwa Angaben zur Milchlieferleistung bezogen auf den Standort der milchliefernden Betriebe oder zur Direktvermarktung von Milch und Milchprodukten.

Mit einem Plus von 2,3% stieg die österreichische **Rohmilchproduktion** im Jahr 2017 auf rund 3.713.000 t. Die durchschnittliche Jahresmilchleistung der 541.000 Milchkühe (+0,8% gegenüber dem Vorjahr) betrug dabei 6.900 kg (+1,6%) je Tier (Regionalvergleich siehe Grafik 12).

Fast ein Drittel der Gesamtproduktion fiel in Oberösterreich an (31,5% bzw. 1.169.000 t), rund ein Fünftel in Niederösterreich (einschließlich Wien; 19,5% bzw. 723.000 t) und knapp ein Sechstel in der Steiermark (15,5% bzw. 575.000 t). Die restliche Menge von 1.246.000 t (33,6%) verteilte sich auf die übrigen Bundesländer, nach Anteilen absteigend, wie folgt: Tirol, Salzburg, Kärnten, Vorarlberg und Burgenland.

3.313.000 t bzw. 89,2% der insgesamt erzeugten Rohmilch wurden im Jahr 2017 zur weiteren Be- und Verarbeitung an **Molkereien und Käseereien** geliefert. Regionaler Spitzenreiter beim Verhältnis der angelieferten Rohmilch zur Gesamterzeugung war die Steiermark mit 91,5%, dicht gefolgt von Oberösterreich mit 90,8%. Den relativ geringsten Anteilswert wies mit 81,0% Tirol auf.

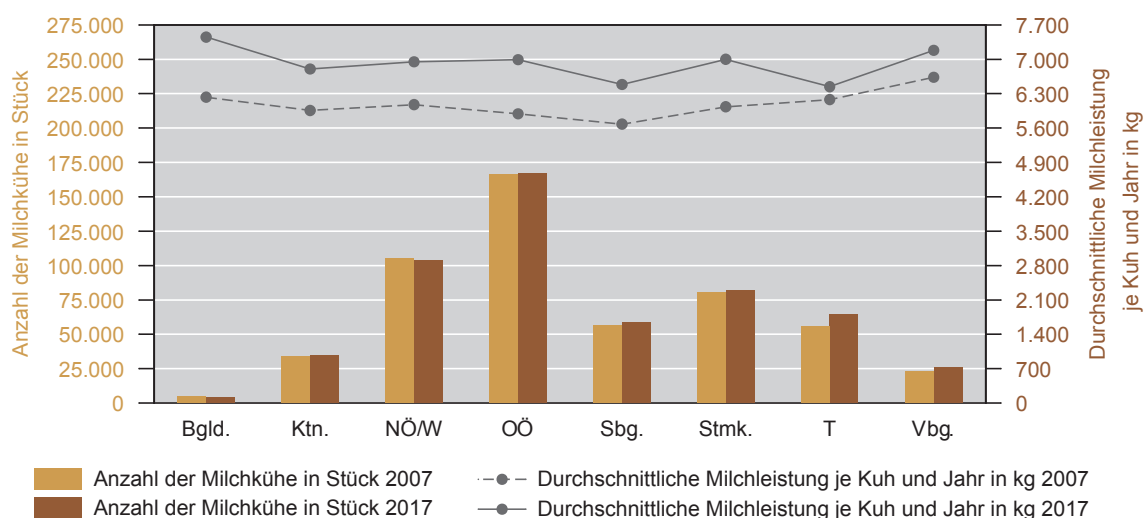
¹⁾ Geändert durch Anhang III Nr. 58 der Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. September 2003 (ABl. EU Nr. L 284, S. 1) sowie durch Richtlinie 2003/107/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 (ABl. EU 2004 Nr. L 7, S. 40).

Tabelle 9: Kuhmilcherzeugung und -verwendung

Jahr	Anzahl der Milchkühe ¹⁾	Jahresmilchleistung je Milchkuh in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung			
				Milchlieferleistung ²⁾	am Hof verwertete Rohmilch		
					zur menschl. Ernährung	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
in Tonnen							
2013	525.258	6.460	3.393.057	2.933.067	125.826	300.233	33.931
2014	534.041	6.542	3.493.861	3.062.017	120.189	276.718	34.937
2015	537.744	6.579	3.537.757	3.103.008	121.681	277.690	35.378
2016	536.711	6.759	3.627.606	3.197.641	117.079	276.610	36.276
2017	540.820	6.865	3.712.727	3.313.466	114.090	248.042	37.129

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Agrarmarkt Austria (AMA); Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) An Molkereien und Milchverarbeitungsbetriebe. - 3) An Kälber und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der erzeugten Rohmilch.

Grafik 12

Anzahl und Leistung der Milchkühe 2007 und 2017


Q: STATISTIK AUSTRIA

Rund 114.000 t bzw. 3,1% des Rohmilchanfalls fanden ihre Verwendung **direkt am bzw. ab Hof** zu Zwecken der menschlichen Ernährung. Davon wurden 57.200 t als Trinkmilch verbraucht (51,4% Eigenbedarf bzw. 48,6% Direktvermarktung) und 16.000 t zu Butter, 32.500 t zu Käse sowie 8.300 t zu sonstigen Produkten wie Schlagobers oder Topfen verarbeitet. Als Futter für Kälber und andere Haus- und Hoftiere dienten 248.000 t bzw. 6,7% der Rohmilch. 1% wurde als Schwund verbucht.

Schaf- und Ziegenmilch (Tabelle 10)

In Österreich wurden im Jahr 2017 rund 27.400 **Milchschafe** (+10,5%) gehalten. Bei einer Gesamtproduktion von 12.000 t Rohmilch (+11,0%) betrug die durchschnittliche Jahresmilchleistung 438 kg je Tier (+0,5%). 9.100 t bzw. 75,8% der angefallenen Rohmilch dienen zur menschlichen Ernährung und 2.800 t bzw. 23,2% wurden für andere Zwecke (beispielsweise zur Verfütterung) genutzt. Der Rest fiel unter Schwund (1%).

Bei einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 660 kg je Tier (+0,5%) produzierten die 35.000 in Österreich gehaltenen **Milchziegen** (+6,6%) im Jahr 2017 insgesamt 23.100 t Rohmilch (+7,0%). Davon fanden 20.200 t bzw. 87,7% des Rohmilchanfalls in der menschlichen Ernährung Verwendung. Von der restlichen Menge wurden 2.600 t bzw. 11,3% zur Verfütterung oder für andere Zwecke genutzt – bis hin zur Herstellung von Kosmetika – oder waren als Schwund (1%) zu verbuchen.

Tabelle 10: Schaf- und Ziegenmilcherzeugung und -verwendung

Jahr	Anzahl ¹⁾ der Milchschafe bzw. Milchziegen	Jahresmilchleistung je Tier in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung		
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
in Tonnen						
Schafmilch						
2013	25.623	429	10.982	7.751	3.121	110
2014	25.812	435	11.223	8.207	2.904	112
2015	24.103	439	10.574	7.846	2.623	106
2016	24.741	436	10.794	7.851	2.835	108
2017	27.351	438	11.982	9.082	2.781	120
Ziegenmilch						
2013	31.969	643	20.559	17.338	3.016	206
2014	31.200	635	19.804	16.716	2.891	198
2015	31.491	653	20.570	17.401	2.963	206
2016	32.798	657	21.559	18.450	2.893	216
2017	34.978	660	23.075	20.232	2.612	231

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Lämmer bzw. Kitze und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der erzeugten Rohmilch.

6 Schlachtungen

Das Jahresergebnis der Schlachtungsstatistik informiert über die Zahl der im Inland **geschlachteten Nutztiere** in- und ausländischer Herkunft (ausgenommen Geflügel, Kaninchen und Wild – hierzu wird auf einschlägige Versorgungsbilanzen verwiesen) sowie über den sich daraus ergebenden **Fleischanfall**.

Die Mitgliedstaaten der EU haben die Zahl der geschlachteten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen mitsamt den zugehörigen durchschnittlichen Schlachtgewichten sowohl monatlich als auch als Jahresergebnis an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) zu melden. Weiters werden diese Daten für die Ermittlung des tierischen Produktionswerts im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen benötigt.

Die Grundlage für das Jahresergebnis bilden die monatlichen Meldungen der amtlichen Fleischuntersuchungsorgane über sämtliche **untersuchten und beurteilten Schlachtungen**.

Die vorliegenden Ergebnisse umfassen bei Schweinen, Schafen und Ziegen zudem auch **nicht untersuchte Schlachtungen** (Tiere, deren späterer Verzehr ausschließlich durch die Tierhalter, im Haushalt lebende Familienmitglieder oder Betriebsangehörige erfolgt, sind bei der Schlachtung von der Untersuchungspflicht ausgenommen).

Die Zahl der nicht untersuchten Schweineschlachtungen wird im Rahmen der Viehbestandserhebung ermittelt; zugehörige Gewichte bzw. die Ausbeute werden auf Datenbasis von gewerblich geschlachteten Schweinen (untersuchte Schlachtungen) errechnet.

Die Ergebnisse für Schafe und Ziegen basieren zur Gänze auf einem die zu erwartende Nachzucht simulierenden Modell unter Einbeziehung von Schätzungen einschlägiger Fachleute. Die so ermittelten Daten werden von Statistik Austria letztlich zu Bundesergebnissen zusammengeführt.

Schlachtungen

Insgesamt 622.000 Rinder, 56.300 Kälber, 5.153.000 Schweine, 245.000 Schafe und Lämmer, 44.300 Ziegen und Kitze sowie 546 Pferde, Fohlen und andere Einhufer wurden im Jahr 2017 österreichweit geschlachtet (Tabelle 11).

Die Zahl der geschlachteten **Rinder** nahm gegenüber 2016 um 0,7% auf 622.000 Stück ab. Regional betrachtet kam es dabei nur in Kärnten (+10,3%) und Wien (+10,0%) zu einer höheren Schlachttätigkeit. Im Burgenland (-6,9%), in Vorarlberg (-6,7%), der Steiermark (-2,1%), Tirol und Oberösterreich (jeweils -1,6%) sowie in Salzburg (-0,7%) und Niederösterreich (-0,5%) wurden hingegen Abnahmen verzeichnet.

Das Schlachtaufkommen bei Stieren, der – absolut gesehen – bedeutendsten Untergruppe der Rinder, sank um 2,3% auf 265.000 Stück, während es bei Ochsen um 4,8% auf 33.500 Stück anstieg. Weiters wurden 204.000 Kühe (-1,9%) und 119.000 Kalbinnen (+3,5%) geschlachtet.

Bei **Kälbern**, die eine eigene Verwendungsgruppe in der Schlachtungsstatistik darstellen, verringerte sich das Schlachtungsvolumen um 6,2% auf 56.300 Stück, womit diese Gruppe abermals einen absoluten Tiefstand erreichte. Hier liegt ein bereits über viele Jahre anhaltender Trend vor, der sich auch im langfristigen Vergleich widerspiegelt: So sank die Schlachtzahl im Lauf der letzten 20 Jahre um 62,1% (1997: 149.000 Stück).

Tabelle 11: Schlachtungen

Jahr	Pferde ¹⁾	Kälber	Rinder insgesamt	Davon				Schweine ²⁾	Schafe ²⁾³⁾	Ziegen ²⁾³⁾
				Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen			
2013	1.004	69.097	623.272	30.015	291.617	198.018	103.622	5.431.798	285.823	54.390
2014	943	67.203	608.702	29.225	280.340	196.282	102.855	5.409.578	282.625	55.894
2015	783	63.754	631.420	30.853	284.188	205.806	110.573	5.414.234	264.304	49.981
2016	602	59.992	626.533	31.971	271.273	207.944	115.345	5.227.573	269.290	56.832
2017	546	56.288	621.970	33.503	265.055	204.014	119.398	5.152.595	244.676	44.258

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungsstatistik. - 1) Inkl. Fohlen und andere Einhufer. - 2) Inkl. nicht untersuchter Schlachtungen. - 3) Basierend auf Schätzungen inkl. Lämmer bzw.Kitze.

Mit 5.153.000 Stück blieb die ermittelte Zahl an geschlachteten **Schweinen** im Jahr 2017 um 1,4% unter dem Ergebnis des Vorjahres. Davon wurden 94,1% in den Bundesländern Steiermark (1.915.000 Stück; Anteil 37,2%), Oberösterreich (1.901.000 Stück; Anteil 36,9%) und Niederösterreich (1.031.000 Stück; Anteil 20,0%) geschlachtet.

Die Zahl der Schlachtungen von **Schafen und Lämmern** sank gegenüber 2016 auf 245.000 Stück (-9,1%). Dabei standen 128.000 untersuchten Schlachtungen 116.000 nicht untersuchte Schlachtungen gegenüber.

Bei den **Ziegen- und Kitzschlachtungen** kam es 2017 zu einer Abnahme auf 44.300 Stück (-22,1%). Hier standen 8.100 untersuchten Schlachtungen 36.100 nicht untersuchte Schlachtungen gegenüber.

Weiters wurden im abgelaufenen Jahr österreichweit 546 Pferde, Fohlen und andere Einhufer geschlachtet (-9,3%).

Fleischanfall

Die Berechnung des Fleischanfalls erfolgte für jede Tiergattung bzw. Verwendungsgruppe durch Multiplikation der Zahl der geschlachteten Tiere mit dem jeweils zugehörigen durchschnittlichen Schlachtgewicht.

Die Datengrundlage lieferten die regionalen Veterinärverwaltungen und die Agrarmarkt Austria, wobei diese im Bereich der Schafe und Ziegen um Schätzungen von Fachleuten der Landeslandwirtschaftskammern (im Rahmen des eingangs zitierten Modells) ergänzt wurden.

Tabelle 12 beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des **Fleischanfalls** der einzelnen Nutztierarten aus den letzten fünf Jahren.

Die Fleischproduktion war 2017 gegenüber dem Vorjahr in allen Kategorien rückläufig. So sank die Produktion an **Rindfleisch** um 0,5% auf 221.000 t, an **Kalbfleisch** um 5,7% auf 5.700 t und an **Schweinefleisch** um 1,2% auf 508.000 t. Weiters wurden mit 6.000 t um 4,1% weniger **Schaf- und Lammfleisch**, sowie mit 552 t um 22,5% weniger **Ziegen- und Kitzfleisch** produziert. Darüber hinaus fielen noch 110 t Pferdefleisch (-5,2%) an (Grafik 13).

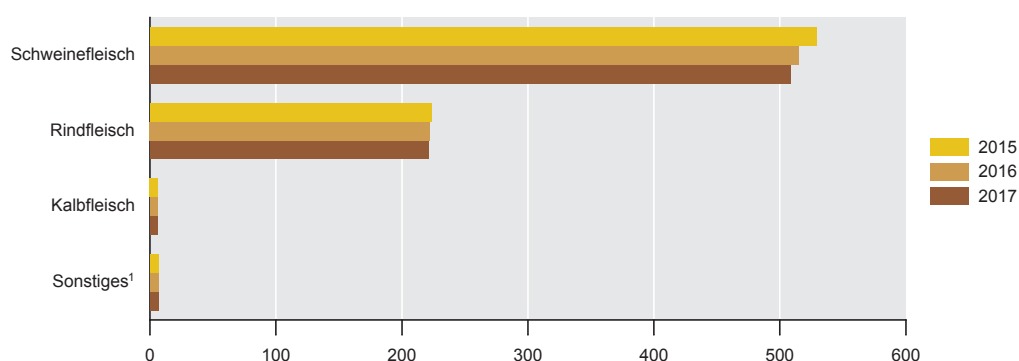
Tabelle 12: Fleischanfall ¹⁾

Jahr	Pferdefleisch ²⁾	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch ³⁾	Schaf- und Lammfleisch ⁴⁾	Ziegen- und Kitzfleisch ⁴⁾
	in Tonnen					
2013	198	221.799	7.114	529.284	7.228	710
2014	197	216.266	6.927	527.441	7.131	689
2015	161	223.203	6.445	529.118	6.153	647
2016	116	222.262	6.073	514.892	6.267	712
2017	110	221.130	5.729	508.494	6.011	552

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungsstatistik. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Aus Inlandsschlachtungen in- und ausländischer Schlachttiere, gleich ob untersucht oder nicht untersucht. - 2) Fleisch von Pferden und anderen Einhufern (inkl. Fohlen). - 3) Inkl. Speck zur Schmalzerzeugung. - 4) Basierend auf Schätzungen.

Grafik 13

Fleischanfall 2015 bis 2017



Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Pferde-, Schafe- und Ziegenfleisch.

7 Geflügelproduktion

Der jährlichen Geflügelstatistik liegen monatliche **Betriebsmeldungen** zur Anzahl der getätigten Geflügelschlachtungen, einschließlich der daraus resultierenden Produktionsmenge, sowie zur Anzahl der eingelegten Hühnerbruteier und geschlüpften Hühnerküken, jeweils getrennt nach einzelnen Geflügelarten bzw. Verwendungskategorien, zugrunde. Aus Datenschutzgründen werden allerdings aktuell keine Ergebnisse zu gemischt verwendbaren Hühnern (betr. Bruteiereinlage und Kükenschlupf), Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern ausgewiesen.

Die **Erhebung** erfolgte gemäß der Verordnung BGBl. II Nr. 356/2003, welche Einheiten mit einer jährlichen Schlachtleistung von mindestens 5.000 Stück Geflügel bzw. einer Mindesteinlagekapazität von 1.000 Stück Bruteiern im Kalenderjahr zur Auskunft verpflichtete. 29 Einheiten, darunter 18 Schlachtbetriebe und 11 Geflügelbrütereien, meldeten entsprechendes Datenmaterial an Statistik Austria.

Hühnerschlachtungen

In den meldepflichtigen Betrieben wurden im abgelaufenen Berichtsjahr 83,8 Mio. Hühnerschlachtungen (Brat-, Back- und Suppenhühner) vorgenommen, um 0,5% mehr als im Vergleichszeitraum 2016. Davon wurden 41,8 Mio. im ersten und 42,1 Mio. im zweiten Halbjahr 2017 getätigt (Tabelle 13).

Tabelle 13: Hühnerschlachtungen

Jahr	Hühnerschlachtungen, 1.000 Stück	Herrichtungsform					
		gerupft und entdärmt	bratfertig mit Innereien	bratfertig ohne Innereien	Teile	Fleisch ohne Knochen	insgesamt
Schlachtgewicht in Tonnen							
2013	74.309	69	20.990	27.668	40.796	5.417	94.940
2014	76.954	81	20.871	27.997	42.631	5.689	97.269
2015	80.723	86	22.257	27.984	45.099	6.955	102.381
2016	83.439	61	21.594	31.358	46.399	7.813	107.225
2017	83.835	75	22.352	29.045	49.150	7.753	108.374

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion.

Diese Schlachtungen führten zu einem Gesamtanfall von 108,4 Mio. kg an primären **Schlachtprodukten** (Ware in unterschiedlicher Herrichtungsform), um 1,1% mehr als im Vergleichsjahr. Davon wurden 47,4% als „bratfertig“ (mit oder ohne Innereien) und 45,3% als „Geflügelteile“ abgegeben. Der Rest verteilte sich auf die anderen Herrichtungsformen.

Im **Zehnjahresabstand** waren deutliche Verschiebungen bei den Anteilen der Herrichtungsformen erkennbar: Während die Kategorie „Geflügelteile“ gegenüber 2007 stark zulegte (ihr Anteil an der Gesamtproduktion stieg von 32,0% auf nunmehr 45,3%), verringerten sich die Anteile der bratfertigen Produkte mit Innereien (von 22,9% auf nunmehr 20,6%) bzw. ohne Innereien (von 38,2% auf nunmehr 26,8%). Demgegenüber zeigte sich der Anteil der Kategorie „Fleisch ohne Knochen“ (von 6,8% auf nunmehr 7,2%) relativ stabil. Darüber hinaus war „gerupfte und entdärmt“ Ware, mit einem über die Jahre unveränderten Anteil von 0,1%, insgesamt gesehen stets bedeutungslos (Grafik 14).

Bruteiereinlagen und geschlüpfte Küken

Im Jahr 2017 wurden in den meldepflichtigen Geflügelbrütereien insgesamt 127,3 Mio. **Hühner-Bruteier** eingelegt. Im Vergleich zur Einlage im Jahr 2016 entsprach dies einer Zunahme um 2,2%. Die Einlage an Legehennen-Bruteiern sank dabei um 1,1% auf 23,7 Mio. Stück, während sie bei Masthuhn-Bruteiern um 3,0% auf 103,6 Mio. Stück stieg (Tabelle 14).

Statistik Austria erhebt seit 1995 neben der Bruteiereinlage auch die Zahl der **geschlüpften Küken**, die gemeinsam mit den Einlagezahlen in aggregierter Form an Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, zu melden sind. Darüber hinaus sind jährlich auch Daten zur Struktur bzw. Auslastung der Geflügelbrütereien zu ermitteln, wobei allerdings Ergebnisse hierzu aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht publiziert werden.

Grafik 14

Hühnerfleischanfall 2007 und 2017 - Anteilsvergleich nach Herrichtungsform


Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion.

Tabelle 14: Bruteiereinlagen und Kükenschlupf

Jahr	Bruteiereinlagen		Kükenschlupf	
	Legehennen	Masthühner	Legehennen	Masthühner
	in 1.000 Stück			
2013	22.186	84.362	17.017	63.952
2014	23.020	91.392	18.786	69.818
2015	24.478	97.250	20.220	74.527
2016	23.942	100.597	18.504	79.358
2017	23.685	103.581	18.437	81.517

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion.

Mit einem Plus von 2,1% stieg auch die Anzahl der im Berichtsjahr 2017 geschlüpften Hühnerküken im Vergleichszeitraum auf insgesamt 100,0 Mio. Stück an. Davon waren 81,6% zur weiteren Verwendung als Masthühner und – nach Abzug der aussortierten Hahnenküken – 9,2% zum späteren Dasein als Legehennen bestimmt.

Hingewiesen wird dabei auf den Umstand, dass gegebenenfalls zugekaufte vorgebrütete Bruteier nicht als Teil der Einlage zu melden sind, daraus produzierte Küken aber sehr wohl einen Teil des Schlupfs ausmachen, vice versa.

Ein **Zehnjahresvergleich** zeigte, dass die Einlage- und Schlupfzahlen im Legehennenbereich (+45,6% bzw. +47,9%) – relativ gesehen – ähnlich stark stiegen wie im Masthühnerbereich (+40,3% bzw. +47,8%).

8 Aquakulturproduktion 2016

Basierend auf der Verordnung der Europäischen Gemeinschaft (EG) Nr. 762/2008 des Rates vom 9. Juli 2008 wird die Erhebung seit dem Produktionsjahr 2011 aufgrund der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), BGBl. II Nr. 344/2012, durchgeführt. Sämtliche im Bereich der Aquakulturproduktion tätigen Unternehmen unterliegen hierbei der Auskunftspflicht.

Durch die daraus resultierenden veränderten **Erhebungsmodalitäten** (Erhebung auf Unternehmensebene anstatt auf Betriebsebene; erstmalige Verfügbarkeit von Zulassungs- bzw. Registrierungsdaten über die Veterinärverwaltung; Klassifizierung ausschließlich gemäß Fischartenliste der FAO; erweiterter Fragenkatalog) sind die Ergebnisse ab dem Produktionsjahr 2011 nur bedingt mit jenen aus den Vorjahren vergleichbar.

Begriffsbestimmungen

Aquakultur – im gegenständlichen Fall die Zucht von Fischen – wird betrieben, sobald in irgendeiner Form, beispielsweise durch regelmäßigen Besatz, Fütterung oder Schutz vor natürlichen Feinden, mit dem Ziel der Produktionssteigerung in den Wachstumsprozess eingegriffen wird. Kennzeichen der Zucht ist ferner, dass sich die Fische im Besitz von Einzelpersonen bzw. Unternehmen befinden oder Gegenstand von Rechtsansprüchen aus vertraglichen Verpflichtungen sind (z.B. im Zusammenhang mit dem Besatz von Wildgewässern).

Aquakulturproduktion bezeichnet die unter den zuvor genannten Umständen erzeugte Fischmenge, die verkauft bzw. abgegeben wurde (lebend, roh oder veredelt). Hinweis: Mengen zur Selbstversorgung, Handelsware (Zu- und unmittelbarer Weiterverkauf von Fischen) sowie Erträge aus der Fischerei (inkl. Anglerwesen/Sportfischerei) zählen nicht zur Aquakulturproduktion und sind somit von der Erhebung ausgenommen!

Durchführung der Erhebung

Zur Erstellung der **Grundgesamtheit** wurden alle aktiven Einheiten der Vorjahreserhebung um Einheiten aus Fremddaten ergänzt, zu denen eine meldepflichtige Produktionstätigkeit angenommen werden konnte. Die Erhebungsunterlagen (Erhebungsformular und Anhänge) wurden den Unternehmen Mitte September 2017 postalisch zugestellt und zugleich auch in elektronischer Form verfügbar gemacht.

Das **Erhebungsformular** sah folgende Angaben zur Produktion (getrennt nach einzelnen Fischarten) sowie zu allgemeinen strukturellen Gegebenheiten des Unternehmens vor:

- **Speisefische** (Menge, Erlöspreis)
- **Laich** (Menge)
- **Jungfische** (Menge, geplante Art der Verwendung)
- **Anlagen** (Typ, Anzahl, Größe)

Für den Bezugszeitraum (Produktionsjahr 2016) meldeten letztendlich 480 der rund 800 befragten Unternehmen eine aus Aquakultur stammende Produktion. Die übrigen angeschriebenen Einheiten entsprachen nicht den Erhebungskriterien, wiesen also im Jahr 2016 keine vermarktete Menge an Speisefischen, Laich oder Jungfischen auf.

Ergebnisse

Die **Gesamtergebnisse** wurden aus den Einzeldaten der Unternehmen nach Abschluss der Urgenz- und Plausibilitätsphase erstellt und getrennt nach einzelnen **Fischarten** ausgewiesen. Im Kalenderjahr 2016 wurden in Österreich insgesamt 3.485 t **Speisefisch** von 454 in diesem Sektor der Aquakultur tätigen Unternehmen produziert. Verglichen mit 2015 sank die Speisefischproduktion somit um 17,6 t bzw. 0,5% (Tabelle 15).

Größere **Marktbedeutung** kommt in Österreich vor allem den Regenbogen- bzw. Lachsforellen (1.220 t), Karpfen (607 t), Bachsaiblingen (477 t), Bach- bzw. Seeforellen (368 t) sowie Welsen (342 t) zu. Wie aus der Grafik 15 ersichtlich, entsprach die österreichweite Produktion dieser fünf genannten Arten 86,5% (2015: 86,1%) der Gesamtmenge.

Tabelle 15: Speisefischproduktion 1)

Jahr	Lachsartige	Karpfenartige	Sonstige Süßwasserfische	Gesamtproduktion
	in kg Lebendgewicht			
2012	2.212.474	640.356	275.496	3.128.326
2013	2.257.452	677.955	303.085	3.238.492
2014	2.393.609	628.066	371.633	3.393.308
2015	2.371.490	674.612	456.956	3.503.058
2016	2.454.570	666.301	364.563	3.485.434

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. – 1) Im Sinne von „speisefertig“ nach marktüblichen Größen, unabhängig von ihrer tatsächlichen, weiteren Verwendung.

Ähnlich wie im Jahr davor beschränkte sich die Vermarktung an Laich und Jungfischen auch 2016 fast ausschließlich auf Lachsartige Fische. Einige der vorherrschenden Fischarten bei der insgesamt 15,9 Mio. Stück umfassenden **Laichproduktion** waren Bach- bzw. Seeforellen mit 3,0 Mio. Stück, Regenbogen- bzw. Lachsforellen mit 2,1 Mio. Stück sowie Bachsaiblinge mit 1,8 Mio. Stück.

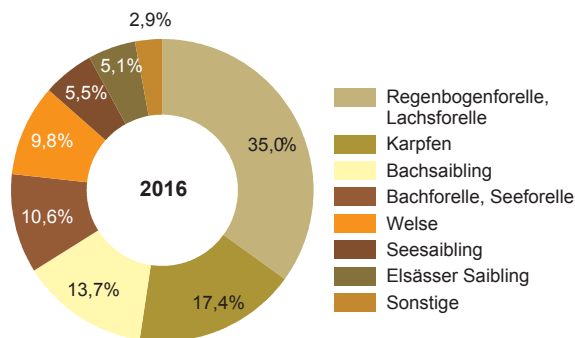
Die **Jungfischproduktion** belief sich 2016 auf 21,2 Mio. Stück. Die zuvor genannten Arten machten hiermit zusammen 8,7 Mio. Stück 41,1% der Produktion aus (4,3 Mio. Stück Regenbogen- bzw. Lachsforellen, 2,5 Mio. Stück Bach- bzw. Seeforellen und 1,8 Mio. Stück Bachsaiblinge).

Als Hauptursache für ggf. größere Abweichungen der Jahresproduktion 2016 von der jeweils unternehmensüblichen Größenordnung wurden seitens der Respondenten/Respondentinnen vorrangig Belastungen durch Fressfeinde genannt, allen voran Fischotter, Fischreiher und Kormorane. Zu weiteren Verlusten kam es aufgrund von Trockenheit bzw. Hochwasser, welche oftmals Sanierungs- und Umbauarbeiten nach sich zogen.

In struktureller Hinsicht wurden die aus heimischer Aquakultur 2016 vermarkteten Fische in **Anlagen** im Gesamtausmaß von rund 1.900 ha Teichen sowie 230.000 m³ Becken und Fließkanälen gehalten.

Grafik 15

Produktion von Speisefischen 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion.

9 Jagd im Jagdjahr 2016/17

Statistik Austria erstellt jährlich eine bundesweite Jagdstatistik. Hierzu werden die jeweiligen Regionaldaten über die Landesregierungen eingeholt, aufbereitet und letztendlich umfassend **publiziert**. In der Folge fließen diese Ergebnisse in weiterführende Berechnungen ein, etwa im Rahmen von Versorgungsbilanzen oder der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Das gesamte Jagdwesen ist durch Landesgesetze geregelt, die das jeweilige „**Jagdjahr**“ regional unterschiedlich abgrenzen. In Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Wien entspricht es dem Kalenderjahr, im Burgenland währt es vom 1. Februar bis zum 31. Jänner und in den übrigen vier Bundesländern vom 1. April bis zum 31. März.

Der **Abschussplan** für Schalenwild (ausgenommen Schwarzwild) wird revierbezogen zwischen den jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden, Jagdverfügungs- oder Jagdnutzungsberechtigten sowie Interessenvertretungen der Jägerschaft verhandelt, festgelegt und per Landesverordnung erlassen. Für alle anderen Wildarten wird eine Bejagungsplanung erstellt, die aber keiner gesetzlichen Regelung unterliegt. Darüber hinaus werden Jagd- und Schonzeiten verordnet.

Die **Aufgaben und Zielsetzungen** des Jagdrechts konzentrieren sich vor allem auf Hegemaßnahmen, den Jagd- und Biotopschutz sowie auf die nachhaltige Wildnutzung, in Summe also auf eine Verbesserung des Lebensraums bzw. der Lebensumstände von Wildpopulationen. Des Weiteren werden – auch im Hinblick auf land- und forstwirtschaftliche Interessen – als überhöht angesehene Bestände durch Bejagung abgebaut.

Die Jagdpachten, Abschussgebühren, Ausrüstung, Löhne und Gehälter betroffener Branchen sowie der Verkauf des Wildbrets tragen dazu bei, dass die Jagd einen beachtlichen Wirtschaftszweig darstellt.

Wildabschüsse

Die Anzahl der Abschüsse sank im Jagdjahr 2016/2017 auf insgesamt 762.000 Stück (-2,7%). Dabei nahm die Jagdstrecke beim Haarwild um 2,6% auf 617.000 Stück und beim Federwild um 3,2% auf 145.000 Stück ab (Grafik 16).

Beim **Haarwild** stieg die Abschusszahl in der Kategorie **Schalenwild** auf 389.000 (+1,1%). Mit 280.000 Stück (+1,4%) entfiel dabei der überwiegende Teil auf Rehwild, gefolgt von Rotwild mit 53.500 Stück (+2,8%). Dahinter rangierten Schwarzwild mit 30.600 Stück (-3,4%) und Gamswild mit 20.500 Stück (+0,8%). An anderem Schalenwild (Muffel-, Sika-, Dam- und Steinwild) wurden insgesamt 4.900 Tiere (+0,5%) erlegt (Tabelle 16).

Die Abschüsse an **sonstigem Haarwild** sanken auf 227.000 Stück (-8,3%). Betrachtet man hierbei die einzelnen Wildarten näher, so verzeichneten Füchse (66.400 Stück bzw. +0,5%), Marder (22.400 Stück bzw. +3,0%) und Murmeltiere (7.700 Stück bzw. +7,8%) einen Anstieg gegenüber den Werten der letzten Saison, während die Strecke bei Hasen (101.000 Stück bzw. -16,0%), Wiesel (13.500 Stück bzw. -11,7%), Dachsen (7.900 Stück bzw. -2,7%), Iltissen (4.400 Stück bzw. -6,6%), Wildkaninchen (4.100 Stück bzw. -13,1%), Marderhunden (22 Stück bzw. -29,0%) und Waschbären (15 Stück bzw. -28,6%) teils deutlich unter dem Vorjahreswert lag.

Tabelle 16: Abschuss von Haarwild

Jagdjahr	Rotwild	Rehwild	Gamswild	Schwarzwild	Hasen
2012 bzw. 2012/13	59.034	282.102	20.710	49.734	126.120
2013 bzw. 2013/14	58.138	272.268	19.102	33.277	75.819
2014 bzw. 2014/15	51.677	268.054	19.690	32.559	116.135
2015 bzw. 2015/16	52.024	276.222	20.371	31.669	120.416
2016 bzw. 2016/17	53.458	280.036	20.525	30.594	101.174
Jagdjahr	Wildkaninchen	Murmeltiere	Füchse	Marder	Wiesel
2012 bzw. 2012/13	2.295	7.352	69.946	24.653	17.382
2013 bzw. 2013/14	1.257	7.048	54.511	20.602	10.289
2014 bzw. 2014/15	2.775	7.433	64.107	21.932	15.540
2015 bzw. 2015/16	4.668	7.131	66.057	21.742	15.287
2016 bzw. 2016/17	4.055	7.684	66.365	22.394	13.503

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

Tabelle 17: Abschuss von Federwild

Jagdjahr	Fasane	Rebhühner	Schnepfen	Wildtauben	Wildenten
2012 bzw. 2012/13	103.865	7.123	3.086	17.442	73.206
2013 bzw. 2013/14	53.541	5.830	2.487	14.959	67.952
2014 bzw. 2014/15	70.444	4.098	2.544	14.650	57.663
2015 bzw. 2015/16	64.668	3.541	2.618	15.347	58.103
2016 bzw. 2016/17	60.137	3.366	1.458	15.392	58.750

Jagdjahr	Wildgänse	Blässhühner	Auerwild	Birkwild	Haselwild
2012 bzw. 2012/13	2.216	877	299	1.551	155
2013 bzw. 2013/14	2.167	834	446	1.446	105
2014 bzw. 2014/15	2.114	775	186	1.529	111
2015 bzw. 2015/16	2.764	542	422	1.468	123
2016 bzw. 2016/17	3.179	631	289	1.536	114

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

Mit einem Minus von 3,2% sank die Anzahl der Abschüsse an **Federwild** auf insgesamt 145.000. Dabei gab die Jagdstrecke an **Fasanen**, der bedeutendsten Gruppe des Federwilds, um 7,0% auf 60.100 Stück nach (Tabelle 17). Geringere Stückzahlen wurden darüber hinaus auch bei Rebhühnern (3.400 Stück bzw. -4,9%), Schnepfen (1.500 Stück bzw. -44,3%), Auerwild (289 Stück bzw. -31,5%) und Haselwild (114 Stück bzw. -7,3%) erlegt. Die Anzahl der Abschüsse aller anderen Federwildarten stieg hingegen an, und zwar bei Wildenten (58.800 Stück bzw. +1,1%), Wildtauben (15.400 Stück bzw. +0,3%) und Wildgänsen (3.200 Stück bzw. +15,0%) sowie beim Birkwild (1.500 Stück bzw. +4,6%) und bei Blässhühnern (631 Stück bzw. +16,4%).

Fallwild

Neben den Wildabschüssen können **Populationsverluste** beispielsweise auch durch Straßenverkehrsunfälle, ungünstige Witterungsverhältnisse oder Krankheiten hervorgerufen werden (Tabelle 18 und Grafik 16).

Solchen oder ähnlichen Umständen fielen im Jagdjahr 2016/2017 insgesamt 125.000 Tiere (-1,8% gegenüber der Saison 2015/2016) zum Opfer. Mit 90,6% entfiel dabei der Großteil des Fallwilds auf Haarwild, die restlichen 9,4% auf Federwild.

Hauptursache für Wildverluste blieb der **Straßenverkehr**, auf den 61,0% (2015/2016: 60,6%) des gesamten Fallwilds zurückzuführen waren. Die Verluste der in diesem Zusammenhang mengenmäßig bedeutendsten Wildarten beliefen sich auf 37.800 Stück Rehwild (-0,1%), 23.300 Hasen (+0,2%) und 6.300 Fasane (-13,0%).

Tabelle 18: Fallwild bei Haarwild- und Federwildarten

Jagdjahr	Haarwildarten ¹⁾							
	Rotwild		Rehwild		Gamswild		Hasen	
	a	b	a	b	a	b	a	b
2012 bzw. 2012/13	2.346	441	66.300	38.738	2.909	37	34.421	24.279
2013 bzw. 2013/14	3.127	607	71.730	37.595	1.840	42	27.969	19.343
2014 bzw. 2014/15	2.887	606	66.778	37.412	1.063	43	32.382	22.602
2015 bzw. 2015/16	2.216	559	67.119	37.881	1.415	28	32.671	23.241
2016 bzw. 2016/17	2.189	587	65.133	37.841	1.558	31	34.227	23.278

Jagdjahr	Haarwildarten ¹⁾				Federwildarten ¹⁾			
	Wildkaninchen		Raubwild ²⁾		Fasane		Rebhühner	
	a	b	a	b	a	b	a	b
2012 bzw. 2012/13	1.228	126	8.576	7.255	14.837	8.819	708	238
2013 bzw. 2013/14	308	137	7.698	6.376	12.142	6.881	485	142
2014 bzw. 2014/15	494	139	8.069	6.783	11.516	7.034	471	202
2015 bzw. 2015/16	1.575	201	8.283	6.987	11.565	7.248	354	183
2016 bzw. 2016/17	893	323	8.369	7.049	10.386	6.304	351	184

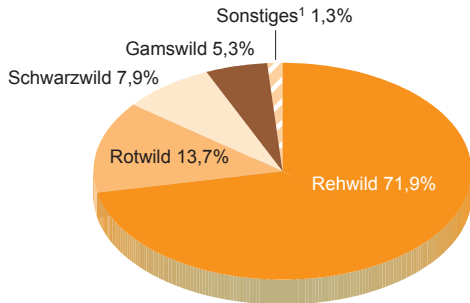
Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik. - 1) a: Gesamtverluste, darunter b: Verluste durch Straßenverkehr. - 2) Dachse, Füchse, Marder, Wiesel und Iltisse.

Grafik 16

Abschuss und Fallwild im Jagdjahr 2016/17

Abschuss im Jagdjahr

Haarwild (Hochwild)

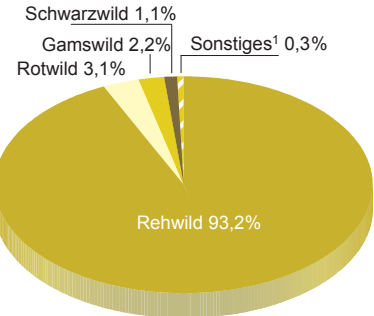


Insgesamt 389.494

1) Sika-, Dam-, Muffel-, Steinwild

Fallwild im Jagdjahr

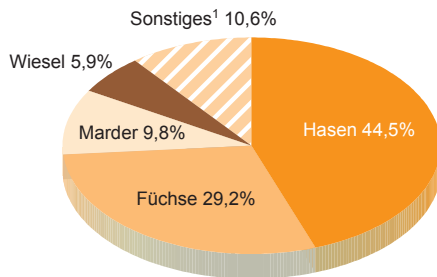
Haarwild (Hochwild)



Insgesamt 69.851

1) Sika-, Dam-, Muffel-, Steinwild

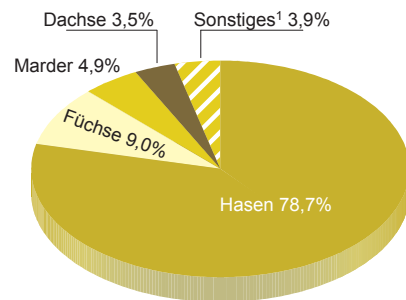
Haarwild (Niederwild)



Insgesamt 227.456

1) Wildkaninchen, Murmeltiere, Dachse, Iltisse, Marderhunde, Waschbären

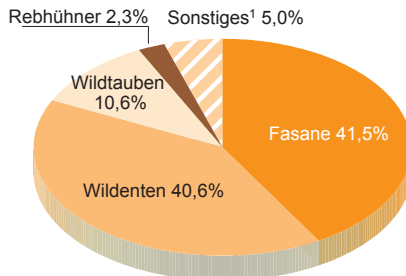
Haarwild (Niederwild)



Insgesamt 43.510

1) Wildkaninchen, Murmeltiere, Wiesel, Iltisse, Marderhunde, Waschbären

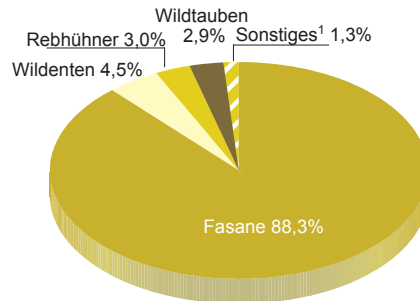
Federwild



Insgesamt 144.852

1) Auer-, Birk-, Haselwild, Schnepfen, Wildgänse, Blässhühner

Federwild



Insgesamt 11.758

1) Auer-, Birk-, Haselwild, Schnepfen, Wildgänse, Blässhühner

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

Jagdkarten

Mit 127.000 Stück gültigen **Jahresjagdkarten** erhöhte sich deren Anzahl im Jagdjahr 2016/2017 um 3,8% im Vergleich zum Jagdjahr 2015/2016, während 12.600 ausgegebene **Jagdgestkarten** ein deutliches Minus von 8,8% gegenüber dem Letztwert zeigten (siehe Tabellenteil). Fragen zur Anzahl an Jagdgebieten sowie an Berufsjägern und sonstigen Jagdschutzorganen waren nicht mehr Teil des Erhebungsprogramms.

10 Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS)

Das **Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS)** – Grundlage für eine effiziente Seuchenprävention und -bekämpfung – wurde seit 2001, gemeinsam mit dem Auftraggeber, dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), von Statistik Austria, zu einem zentralen Instrument der Veterinärverwaltung stetig weiterentwickelt. So wurde die Datenbank ausgehend vom **Veterinärinformationssystem**, in dem Betriebe registriert sind, die Schweine, Schafe oder Ziegen halten, um die **zentrale Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsdatenbank** sowie das **Zentrale Betriebsregister**, in dem alle Unternehmen entlang der Lebensmittelkette eingetragen sind, erweitert. Seit 2009 sind alle Bereiche im VIS zusammengeführt und unterstützen die, mit der Vollziehung betraute Behörde bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG) sowie Tierseuchengesetz (TSG).

Seit 1. April 2004 müssen sämtliche Verbringungen von Schweinen und seit 1. Jänner 2008 auch von Schafen und Ziegen verpflichtend an das VIS gemeldet werden. Monatlich gelangen ca. 100.000 Meldungen in das VIS, die entsprechend geprüft werden müssen, bevor sie in die Datenbank übernommen werden.

Zum Zwecke der laufenden Aktualisierung der Registerdaten des VIS wird jährlich mit Stichtag 1. April eine Erhebung durchgeführt. Dazu werden einerseits Daten der AMA (Mehrfachantrag Flächen/Tierliste) herangezogen und ergänzend dazu Betriebe direkt von Statistik Austria befragt. Auskunftspflichtig sind sämtliche Betriebe, die Schweine, Schafe und/oder Ziegen halten. Die Erhebung zum Stichtag 1. April 2017 ergab einen österreichweiten Bestand von 2.730.605 Schweinen, 440.499 Schafen und 106.146 Ziegen. Gegenüber der Vorjahreserhebung bedeutet das für den Bestand der Schweine einen leichten Rückgang von 1,4% (-37.899 Stück). Im Gegensatz dazu gab es bei Schafen mit 3,9% (16.409 Stück) und bei Ziegen mit 8,5% (8.272 Stück) einen Bestandszuwachs.

Durch die kontinuierlich verbesserte Vernetzung mit anderen Datenquellen können im VIS Informationen gebündelt werden, womit der Behörde ein zeitnahe Gesamtüberblick und eine fundierte Basis für allfällige Entscheidungen zur Setzung veterinärer Maßnahmen zur Verfügung steht. Das integrierte geografische Informationssystem (GIS) ermöglicht zudem die rasche Errichtung und Manipulation von Sperr-, Schutz- und Überwachungszonen.

Im **Tierseuchenregister** werden alle Kontrollbesuche (Tierkrankheiten, Rückstände, Tierschutz, Exportkontrollen, etc.), welche im Rahmen des jährlichen Monitorings oder bei Verdachtsfällen von der zuständigen Veterinärbehörde durchgeführt werden, dokumentiert. Via Schnittstelle werden bidirektional Informationen zwischen den Untersuchungsstellen für amtliche Proben (z.B. AGES) und dem VIS ausgetauscht.

Die **zentrale Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsdatenbank (SFU-DB)** wurde für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs erstellt. In der SFU-DB werden die Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsbefunde sowie allfällige Feststellungen bundesweit erfasst und stehen den Veterinärbehörden zur Erfüllung ihrer Aufgaben bzw. zur Dokumentation zur Verfügung. Nach Abschluss der Implementierungsarbeiten (Ende 2008) wurde der laufende Betrieb schrittweise aufgenommen. Zwischenzeitlich werden für die Bundesländer Wien, Tirol und Salzburg die übermittelten Daten zur Erstellung der Schlachtungsstatistiken herangezogen. Ziel ist es, bis Ende 2018 den Testbetrieb in allen Bundesländern abzuschließen und künftig diese Daten als Basis zur Erstellung der Schlachtungsstatistiken zu verwenden.

Basierend auf EU- sowie nationalen Rechtsgrundlagen wurde im Auftrag des BMGF im Zeitraum 2005 bis 2008 ein elektronisches **zentrales Betriebsregister (ZBR)** erstellt. Dieses hat neben allen Tierhaltenden Betrieben alle Lebensmittelunternehmer sowohl auf der Stufe der Primärproduktion, als auch auf den der Primärproduktion folgenden Stufen zu enthalten. Des Weiteren werden die von der Behörde an Betriebe gemäß verschiedener Rechtsgrundlagen vergebenen Zulassungen verwaltet, und diese Informationen online, täglich aktualisiert zur Verfügung gestellt (www.statistik.at/ovis/pdf). Aktuell umfasst der tägliche Export mehr als 6.000 Betriebe mit mindestens einer Zulassung, wobei die Beschreibung der spezifischen Zulassungsinhalte in einer EU-weit vereinheitlichten Form erfolgt.

Als bisher letzter Erweiterungsschritt des VIS wurden, basierend auf der Tierkennzeichnungsverordnung (TKZVO Novelle 2015 vom 8. Juli 2015) sämtliche Imkereibetriebe in die Datenbank integriert. Im Rahmen dieser gesetzlichen Verpflichtung sind zweimal pro Jahr, zu vorgegebenen Stichtagen, die Anzahl der insgesamt betreuten Bienenvölker anzugeben. Des Weiteren müssen auch die Standorte der Beuten, innerhalb von 7 Tagen nach deren

Errichtung, direkt im VIS eingetragen werden. Beides erfolgt ausschließlich online direkt in der VIS Webapplikation, entweder durch die Imker selbst oder durch die vom Imker dafür autorisierte Ortsgruppe.

Nach Abwicklung der Erstregistrierung vieler bereits bestehender Imkereibetriebe in den Jahren 2016 und 2017 werden für den Stichtag 31. Oktober 2017 die Ergebnisse in nachstehender Tabelle zusammengefasst.

Österreichweit wurden zum 31. Oktober 2017 29.100 Imker mit 34.332 Bienenstandorten im VIS verspeichert. Insgesamt wurden 291.978 Bienenvölker erfasst, wobei von allen registrierten Imkern 24.852 zumindest ein Bienenvolk besaßen. Die Anzahl der Imker mit 50 oder mehr Völkern betrug 598 (entspricht einem Anteil von 2,4% an allen Imkern mit Bestandsangaben). Neben jenen Imkern, die Ihre Angaben selbst in der VIS Webapplikation eingaben, wurden von verantwortlichen Personen der Ortsgruppen die Daten von 10.024 Imkern mit zumindest einem Bienenvolk im VIS gemeldet. Für diese Gruppe von Imkern wurden 94.192 Bienenvölker eingetragen.

Betrachtet man die Verteilung der Imker mit Bestandsangaben nach Bundesländern, so wurde in Oberösterreich mit 6.293 Imkern die größte Anzahl festgestellt. Diese bewirtschafteten insgesamt 52.474 Bienenvölker, was einem Durchschnitt von 8,3 Völkern pro Imker entspricht. Im Gegensatz dazu wurden per 31. Oktober 2017 in Wien 529 Imker gezählt, die im Durchschnitt 16,7 Bienenvölker, insgesamt 8.827 Völker, gehalten haben. Die Anzahl der Imker, die 50 oder mehr Völker bewirtschafteten, war zum Stichtag in der Steiermark mit 175 am größten (Tabelle 19).

Zusätzlich zu den österreichischen Imkern sind im VIS auch 15 Imker mit einer Betriebsadresse außerhalb Österreichs eingetragen, die zum Stichtag 78 Bienenstandorte in Österreich errichtet und diese ordnungsgemäß im VIS verortet haben.

Tabelle 19: Imkereibetriebe und Bienenvölker

Regionale Gliederung	Imkereibetriebe	Standorte	darunter Imker mit Bestandsangaben	Bienenvölker	Imker mit mehr als 50 Völker
Burgenland	754	1.323	671	9.404	24
Kärnten	3.479	3.782	2.936	41.764	112
Niederösterreich	4.870	7.377	4.249	53.188	101
Oberösterreich	7.296	7.482	6.293	52.474	75
Salzburg	2.496	2.318	2.122	19.646	34
Steiermark	4.591	6.050	3.768	61.958	175
Tirol	3.382	3.374	2.830	32.803	46
Vorarlberg	1.583	1.998	1.454	11.914	21
Wien	649	628	529	8.827	10
Österreich Gesamt	29.100	34.332	24.852	291.978	598
Nicht Österreich ¹⁾	15	78	13	212	.
Insgesamt	29.115	34.410	24.865	292.190	598

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) - 1) Diese Betriebe haben den Betriebsstandort im Ausland, die Bienenstandorte befinden sich in Österreich.

11 Holzeinschlag

Die Forstbehörde des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) ist gemäß §171 des österreichischen Forstgesetzes von 1975 idGF des BGBl. I Nr. 59/2002 zur periodischen Erfassung des Holzeinschlags verpflichtet. Die Meldung des Holzeinschlags hat jährlich zu erfolgen und beinhaltet die im Berichtsjahr (Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember) geschlägerten, zum Verkauf, für den Eigenverbrauch oder für die Gewährung von Holzbezugsrechten bestimmten Holzmengen. Die gemeldeten Daten beziehen sich nur auf die auf Waldboden geschlägerten Holzmengen.

Die Erfassung des Holzeinschlags wird mit Hilfe dreier Methoden durchgeführt: Stichprobenerhebung, Vollerhebung, Schätzung.

Stichprobenerhebungen ...

werden derzeit in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark in der Besitzkategorie 1 (Betriebe mit einer Waldfläche <200 ha) durchgeführt. Als Grundgesamtheit für die Ziehung der Stichprobenbetriebe dienen alle Betriebe mit Waldflächen von 2 bis unter 200 ha der Agrarstrukturerhebung 2010. Der verwendete Stichprobenplan wurde von Statistik Austria auf Basis der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung erstellt. Die Grundgesamtheit der Betriebe entspricht jener der Agrarstrukturerhebung 2010.

Vollerhebungen ...

erfolgen bundesweit je Erhebungsbezirk für alle Betriebe der Besitzkategorie 2 (Betriebe ab 200 ha Waldfläche, ausgenommen Österreichische Bundesforste AG); in den Bundesländern Tirol und Vorarlberg erfolgt auch in der Besitzkategorie 1 je Erhebungsbezirk eine Vollerhebung. Daten über Betriebe der Besitzkategorie 3 (Österreichische Bundesforste AG) werden dem BMNT von den Bundesforsten direkt übermittelt.

Schätzungen ...

der Holzeinschlagsmeldungen erfolgen getrennt nach Erhebungsbezirken in den Bundesländern Burgenland und Wien für die Besitzkategorie 1. Die Schätzungen unterliegen der gutachtlichen Beurteilung der jeweiligen Organe der Bezirkshauptmannschaften (Bezirksforstinspektion).

Für das Jahr 2017 wurde für das gesamte Bundesgebiet ein **Holzeinschlag** von insgesamt 17.647.000 Efm ermittelt (Tabelle 20). Damit lag die Holznutzung um 5,3% über dem Vorjahreswert (16.763.000 Efm), um 2,1% über dem fünfjährigen Durchschnitt (17.288.000 Efm) sowie um 1,7% unter dem zehnjährigen Durchschnitt (17.951.000 Efm).

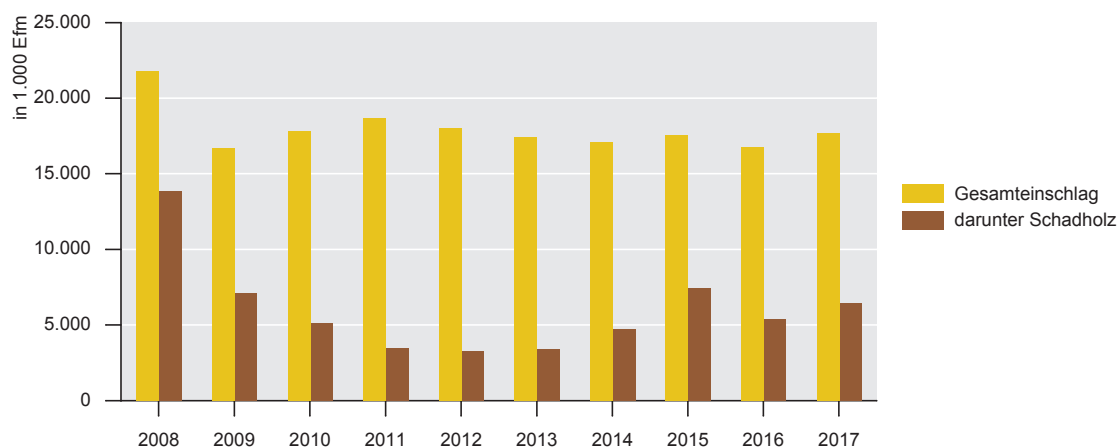
Tabelle 20: Gesamteinschlag nach Kategorien der Waldbesitzer

Jahr	Österr. Bundesforste	Privat- und sonst. Waldbesitz		Insgesamt	Österr. Bundesforste	Privat- und sonst. Waldbesitz	
		über 200 ha	unter 200 ha			über 200 ha	unter 200 ha
1.000 efm ohne Rinde					%		
2013	1.665,0	5.419,5	10.305,2	17.389,7	9,6	31,2	59,3
2014	1.630,8	5.568,2	9.889,6	17.088,6	9,5	32,6	57,9
2015	1.630,7	5.905,7	10.013,2	17.549,5	9,3	33,7	57,1
2016	1.600,0	5.524,0	9.639,0	16.763,0	9,5	33,0	57,5
2017	1.575,6	5.702,0	10.369,5	17.647,1	8,9	32,3	58,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus.

Von der gesamten Einschlagsmenge entfielen auf Nadelrohholz 11.722.000 Efm oder 66,4%, auf Rohholz zur energetischen Nutzung (Brennholz und Waldhackgut) 4.909.000 Efm (27,8%) und auf Laubrohholz 1.017.000 Efm (5,8%).

Mit insgesamt 6.477.000 Efm fiel um 20,9% mehr **Schadholz** als im Vorjahr an. Dadurch erhöhte sich der Schadholzanteil von 32,0% auf 36,7%. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten zeigt sich, dass der Schadholzanfall im Jahr 2017 um 18,4% über dem fünfjährigen Durchschnitt (5.472.000 Efm), und um 7,6% über dem Zehnjahresdurchschnitt von 6.021.000 Efm lag (Grafik 17).

Grafik 17
Holzeinschlag und Schadholzanfall 2008 bis 2017


Q: BMNT. - Grafik: STATISTIK AUSTRIA.

Zum **Verkauf** gelangten 2017 insgesamt 14.472.000 Efm, um 5,5% mehr als im Jahr davor und um 2,8% mehr als im fünfjährigen Durchschnitt (14.085.000 Efm). Im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnitt von 14.687.000 Efm verringerte sich der Holzverkauf um 1,5% (Tabelle 21)

Tabelle 21: Holzeinschlag nach Verwendung der Holzarten

Jahr	Holzeinschlag insgesamt	Davon		Verwendung des Einschlags					
		Nadelholz	Laubholz	Verkauf		Eigenbedarf		Servitutsholz	
				Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz
1.000 efm ohne Rinde									
2013	17.389,7	14.419,2	2.970,6	12.319,5	1.832,2	1.822,1	1.078,6	277,6	59,7
2014	17.088,6	13.921,8	3.166,7	11.793,7	1.980,2	1.840,7	1.126,5	287,4	60,0
2015	17.549,5	14.570,8	2.978,7	12.430,2	1.877,0	1.852,5	1.045,9	288,1	55,9
2016	16.763,0	13.854,2	2.908,8	11.869,7	1.849,7	1.733,2	981,6	251,2	77,6
2017	17.647,1	14.594,9	3.052,3	12.548,3	1.923,8	1.813,0	1.062,9	233,6	65,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus.

Der **Eigenverbrauch** erhöhte sich um 5,9% von 2.715.000 Efm im Jahr 2016 auf 2.876.000 Efm. Auch gegenüber dem fünfjährigen Durchschnitt gab es mit 2.871.000 Efm einen minimalen Anstieg von 0,2% aber einen Minderverbrauch von 1,8% (2.930.000 Efm) zum zehnjährigen Durchschnitt.

2017 wurde die höchste Holzeinschlagsmenge in der Steiermark mit 4.376.000 Efm (Anteil 24,8%) ermittelt; es folgten Niederösterreich mit 4.250.000 Efm (Anteil 24,1%), Oberösterreich mit 3.044.000 Efm (Anteil 17,3%) und Kärnten mit 2.565.000 Efm (Anteil 14,5%). In diesen vier Bundesländern wurden 80,7% des gesamten Holzeinschlags getätigt.

In Wien erhöhte sich die Einschlagsmenge gegenüber dem Vorjahr um 30,0%, in Oberösterreich um 15,1%, in Niederösterreich um 11,3%; aber auch in Kärnten (+7,1%), im Burgenland (+3,6%), in Tirol (+0,8%) sowie in der Steiermark (+0,4%) – dem walddreichsten Bundesland – konnte ein Plus verzeichnet werden. Nur Salzburg bzw. Vorarlberg meldeten eine geringere Menge an geschlägertem Holz und zwar -14,7% bzw. -0,8%.

Die Zusammensetzung der Wälder spiegelt sich auch in den Ergebnissen nach Holzarten wider. Am höchsten war der Anteil des Nadelrohholzes am Gesamteinschlag in Kärnten mit 80,7%, gefolgt von Tirol (75,5%), der Steiermark (74,3%) und Salzburg (69,7%).

Einen beachtenswerten Anteil an Laubholz wies lediglich Wien mit 60,4% auf; an zweiter Stelle rangierte Niederösterreich mit 10,7%, vor dem Burgenland mit 9,3% und Oberösterreich mit 8,1%. Bei den übrigen Bundesländern lag der Anteil zwischen 1,0% (Tirol) und 4,8% (Vorarlberg).

Die größten Anteile an Rohholz zur energetischen Nutzung (Brennholz und Waldhackgut) verzeichneten das Burgenland mit 37,4%, Vorarlberg mit 35,5%, dicht gefolgt von Wien mit 35,4%, sowie Oberösterreich mit 33,5%, und Niederösterreich mit 33,4%.

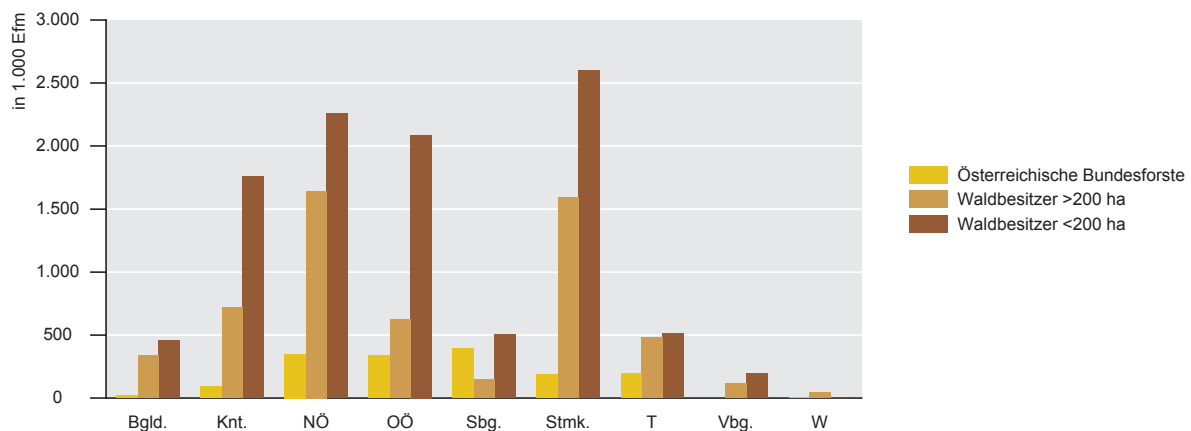
Mehr als die Hälfte des Holzeinschlags (58,8%) wurde mit 10.370.000 Efm von „Kleinwaldbesitzern“ mit einer Betriebsgröße von unter 200 ha vorgenommen. Das waren um 7,6% mehr als im Vorjahr aber um 7,1% weniger als im zehnjährigen Durchschnitt (Grafik 18).

Auch im „Großwald“ (Waldfläche ab 200 ha, ohne Österreichische Bundesforste AG) erhöhte sich die geschlägerte Holzmenge im Jahresvergleich mit 5.702.000 Efm um 3,2%; gegenüber dem langjährigen Mittel gab es jedoch ein Minus von 4,8%. Der Anteil am Gesamteinschlag sank von 33,0% auf 32,3%.

Die Österreichische Bundesforste AG reduzierte den Einschlag von 1.600.000 Efm im Vorjahr auf 1.576.000 Efm (-1,5%); ihr Anteil am Gesamteinschlag verringerte sich dadurch um 0,6 Prozentpunkte von 9,5% auf 8,9%.

Bei den Bundesforsten lag der Schwerpunkt des Holzeinschlags in Salzburg (395.000 Efm; -9,9%), Niederösterreich (350.000 Efm; +9,1%) und Oberösterreich (334.000 Efm; -8,6%), bei den Privatwäldern hingegen in der Steiermark (4.188.000 Efm; +0,5%) und Niederösterreich (3.900.000 Efm; +11,5%).

Grafik 18

Holzeinschlag 2017 nach Waldbesitzern

Q: BMNT. - Grafik: STATISTIK AUSTRIA

12 Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise und Agrarpreisindizes

12.1 Erzeugerpreise

Der Warenkorb der Land- und Forstwirtschaftlichen Erzeugerpreisstatistik umfasst derzeit 216 Produkte des tierischen, pflanzlichen und forstwirtschaftlichen Sektors. Bei den Preisen handelt es sich um gewogene Bundesländerpreise ohne MwSt., welche zu einem Bundesdurchschnittspreis aggregiert werden. Die Erhebung der Preisdaten erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, der Agrarmarkt Austria sowie der Landwirtschaftskammer Österreich.

Das Berichtsjahr **2017** war einerseits geprägt von Preiszuwächsen bei Schlachttieren, Kuhmilch und Getreide, andererseits gab es Preiseinbrüche bei Gemüse

Für Schlachtschweine der Klasse S - P wurden mit 1,66 Euro/kg um 10,7% gegenüber dem Vorjahr mehr bezahlt. Auch bei den Ferkeln konnte mit 2,49 Euro/kg (+18,6%) ein positives Ergebnis erzielt werden. Leichte Preisanstiege waren auch bei den Schlacht- und NutZRindermärkten festzustellen; so stiegen die Preise für Jungtiere der Klasse E - P auf 3,87 Euro/kg (+3,5%) und auch für Kühe der Klasse E - P wurde mit 2,77 Euro/kg (+11,7%) mehr bezahlt. Mit Ausnahme der Zuchtstiere, welche mit 2.245,32 Euro/Stk. ein Minus von 10,2% erzielten, entwickelten sich bei den übrigen Zuchtrinderkategorien die Preise positiv. Weitere Preisanstiege waren bei den trächtigen Nutzkalbinnen mit einem Durchschnittspreis von 1.191,77 Euro/Stk. (+7,3%) aber auch bei den trächtigen Nutzkühen bei einem Durchschnittspreis von 1.117,62 Euro/Stk. (+5,8%) zu beobachten. Die Erzeugerpreise in der Geflügelwirtschaft stagnierten im Vergleich zum Vorjahr: so blieben die Jahrespreise für Masthühner, lebend mit 107,66 Euro/100kg unverändert und für Masthühner, bratfertig mussten Preiseinbußen von 0,5% auf 208,08 Euro/100kg hingenommen werden. Eine positive Entwicklung konnte auch bei den Eiern der Bodenhaltung der Gewichtsklasse M mit 10,36 Euro/100Stk. (+2,4%) festgestellt werden. Eine positive Entwicklung konnte beim Milchpreis verzeichnet werden. Für 100 kg **Kuhmilch** wurden durchschnittlich 37,27 Euro ausbezahlt (+19,3% gegenüber dem Vorjahr).

Der **Getreidebereich** war 2017 vorwiegend von steigenden Preisen geprägt. So wurde für Mahlweizen, Protein mind. 12,5% ein Preis von 144,57 Euro/t (+25,2%) erzielt. Am stärksten stiegen die Preise bei Futterroggen (+45,3% gegenüber dem Vorjahr) bei einem Preis von 142,97 Euro/t. Beim Körnermais konnte mit einem Preis von 140,17 Euro/t (+10,8%) auch ein deutlicher Preisanstieg festgestellt werden.

Bei den Speise**kartoffeln** kam es zu einer deutlichen Preissteigerung, wobei für festkochende Sorten 223,46 Euro/t (+50,6%) und für vorwiegend fest- und mehlig kochende Sorten 227,04 Euro/t (+56,1%) bezahlt wurden. Bei den Frühkartoffeln kam es mit 288,20 Euro/t ebenfalls zu einem Anstieg, nämlich von 17,2%.

Starke Preiseinbrüche wurden auf dem **Gemüse**sektor festgestellt. Eine negative Entwicklung betraf eine breite Palette an Erzeugnissen. Der Preis für Karotten fiel um 15,3% auf 36,47 Euro/100kg und auch Weißkraut konnte nur einen Durchschnittspreis von 23,69 Euro/100kg (-7,0%) erzielen. Die Zwiebeln, die im Vorjahr mit 22,73 Euro/100kg ein gutes Preisniveau erzielten, konnte das Preisniveau mit 14,05 Euro/100kg (-38,2%) nicht halten. Der Preis für Chinakohl stieg um 39,5% auf 41,39 Euro/100kg und auch Karfiol konnte einen Durchschnittspreis von 57,58 Euro/100kg (+15,2%) erzielen.

In der österreichischen **Obst**produktion nimmt der Apfel die größte Bedeutung ein. Die Erzeugerpreise für Äpfel der Klasse I betragen im Jahresdurchschnitt 56,44 Euro/100kg, das entspricht einem Plus von 61,5% gegenüber dem Vorjahr.

Die Erzeugerpreise für **Sägerundholz** (Fichte/Tanne Kl. B Media 2b) zogen mit 90,66 Euro pro Festmeter um (+0,8%) leicht an, jene für Brennholz (Hartholz) stagnierten mit 62,30 Euro/RMM (+0,2%) beinahe.

12.2 Agrarpreisindizes

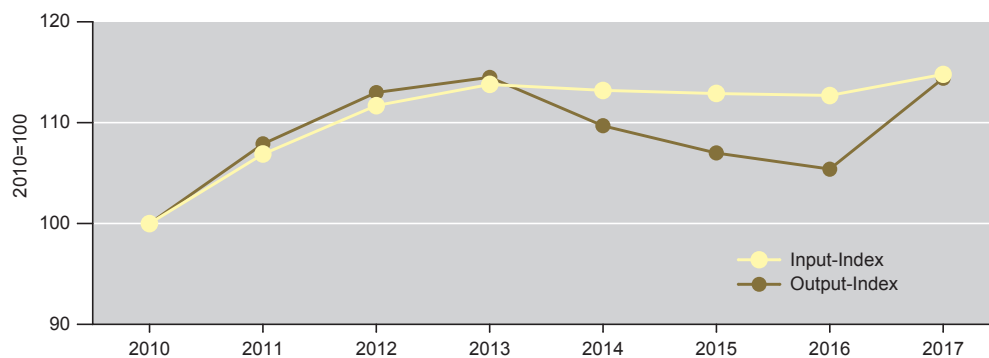
Die Agrarpreisindizes (API) liefern Informationen zur Preisentwicklung sowohl auf der Einnahmen- (Output) als auch Ausgabenseite (Input). Gemäß EU-Konzept werden folgende Indizes ermittelt:

- **Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Output):** stellt die Entwicklung der von den Landwirtinnen und Landwirten erzielten Preise für pflanzliche und tierische Erzeugnisse dar;
- **Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Input):** zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung der von den Landwirtinnen und Landwirten gezahlten Preise für Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs sowie für landwirtschaftliche Investitionen auf.

Die den Output-Zeitreihen zugrunde liegenden Preise für pflanzliche und tierische Erzeugnisse werden im Rahmen der Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise erhoben. Die für die Ermittlung der Input-Indizes verwendeten Preisinformationen für landwirtschaftliche Betriebsmittel und Investitionsgüter stammen aus Verwaltungsdaten, Preiserhebungen durch die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft bzw. anderweitigen Statistiken von Statistik Austria.

Die aktuellen Indizes beziehen sich auf das Basisjahr 2010. Das zugrundeliegende Wägungsschema, welches für die Aggregation der Indizes der Einzelpositionen zu den Indizes der einzelnen Warengruppen bzw. Gesamtindizes herangezogen wird, basiert auf dem Durchschnittswert der Verkäufe von landwirtschaftlichen Produkten bzw. Käufe von Betriebsmitteln der Jahre 2009 bis 2011. Die Methodik zur Berechnung der Agrarpreisindizes ist auf EU-Ebene standardisiert und im Handbuch zur EU-Agrarpreisstatistik beschrieben (Grafik 19).

Grafik 19
Entwicklung der Agrarpreisindizes (2010=100)



Q: STATISTIK AUSTRIA

Der **Index des Gesamtoutputs** für das Jahr 2017 stieg lt. endgültigen Berechnungen auf einen Stand von 114,4 (2010=100) und lag damit um 8,6% über jenem des Vorjahres. Zum Indexanstieg im Jahr 2017 trugen vor allem die Preisentwicklungen in der tierischen Erzeugung und von Getreide bei.

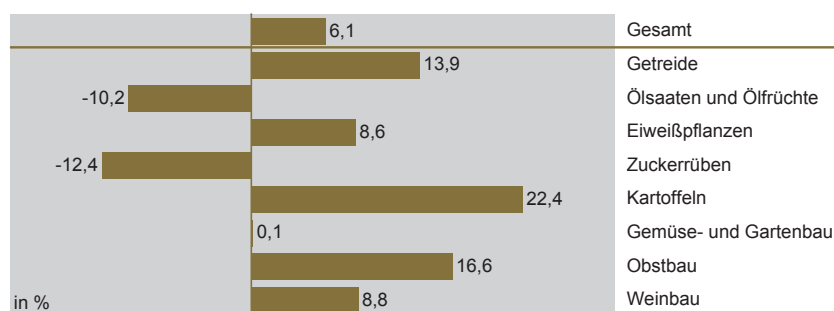
Der **Index des Gesamtinputs** betrug im Jahresdurchschnitt für 2017 114,8 (2010=100) und lag demzufolge um 1,8% über dem Wert des Vorjahres. Dämpfenden Einfluss auf die Gesamtveränderung des Inputindex hatten dabei Verbilligungen bei Handelsdünger, den Index erhöhend beeinflusst haben hingegen gestiegene Preise bei Bauten und Maschinen.

Output-Preisindizes

Preisindex pflanzlicher Produkte

Das Berichtsjahr 2017 war geprägt von durchwegs unterschiedlichen Indexentwicklungen bei den pflanzlichen Erzeugnissen. Der Preisindex pflanzlicher Produkte lag im Jahresdurchschnitt um 6,1% über dem Wert des Vorjahres (Tabelle 22). Gute Preisentwicklungen gegenüber 2016 waren insbesondere bei **Kartoffeln** (+22,5%), **Obstbau** (+16,6%), **Getreide** (+13,9%), **Weinbau** (+8,8%) und bei **Eiweißpflanzen** (+8,6%) zu verzeichnen (Grafik 20). Eine negative Indexentwicklung gab es hingegen bei **Zuckerrüben** (-12,5%) sowie bei **Ölsaaten und Ölfrüchten** (-10,2%).

Grafik 20

Veränderungen pflanzlicher Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2016 bis 2017


Q: STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 22: Preisindex pflanzlicher Produkte

Index Pflanzlicher Produkte	2016	2017
Gesamt	100,0	106,1
Getreide	71,5	81,4
Ölsaaten und Ölfrüchte	92,7	83,2
Eiweißpflanzen	106,9	116,0
Zuckerrüben	96,9	84,8
Kartoffeln	108,2	132,5
Gemüse- und Gartenbau	114,0	114,1
Obstbau	122,0	142,2
Weinbau	104,3	113,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarpreisindizes

Tabelle 23: Preisindex tierischer Produkte

Index Tierischer Produkte	2016	2017
Gesamt	109,4	120,5
Tiere	114,7	122,7
Schlachtrinder	118,7	125,8
Schlachtschweine	109,4	120,3
Tierische Erzeugnisse	102,2	117,6
Milch	98,4	117,0
Eier	107,1	109,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarpreisindizes

Preisindex tierischer Produkte

Bei den Produkten der **tierischen Erzeugung** stieg der Preisindex mit einem Plus von 10,2% gegenüber 2016 auf 120,5 Indexpunkte (Tabelle 23). Innerhalb des Preisindex für **Tiere insgesamt** (+6,9%) gab es höhere Indizes bei **Mastschweine** (+10,0%) und **Schlachtrinder** (+6,0%). Lediglich bei **Geflügel** gab es ein leichtes Minus von 0,6%. Bei den **tierischen Erzeugnissen** (+15,1%) kam vor allem die gute Preisentwicklung bei **Milch** zum Tragen. Mit einem Anstieg um 18,9% im Jahresvergleich konnte sich der Milchpreisindex auch wieder deutlich über der Ausgangsbasis von 100 im Jahr 2010 behaupten (Grafik 21).

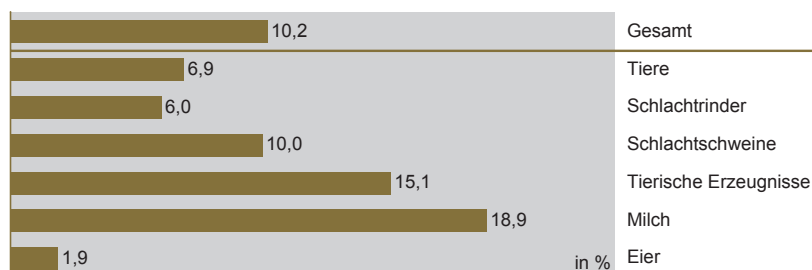
Input-Preisindizes

Im Unterschied zu den Erzeugerpreisen für landwirtschaftliche Produkte war der Anstieg des **Index der Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel (Gesamtinput)** 2017 gegenüber 2016 zwar geringer, fiel jedoch mit einem Plus von 1,8% dennoch spürbar aus. So stieg der Preisindex für Güter des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs (Betriebsausgaben) um 1,6% und jener für Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen um 2,1% (Tabelle 24).

Bei den Gütern des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs gab es die deutlichste Veränderung bei Dieseltreibstoff mit einem Indexanstieg von 7,3% gegenüber dem Vorjahr. Ebenfalls höher als im Jahr zuvor lagen die Indizes bei Sonstigen Waren und Dienstleistungen (+4,4%), Instandhaltung von Maschinen und Geräten (+3,4%), Tierarzt und Medikamenten (+2,8%) sowie bei Instandhaltung von Bauten (+1,3%).

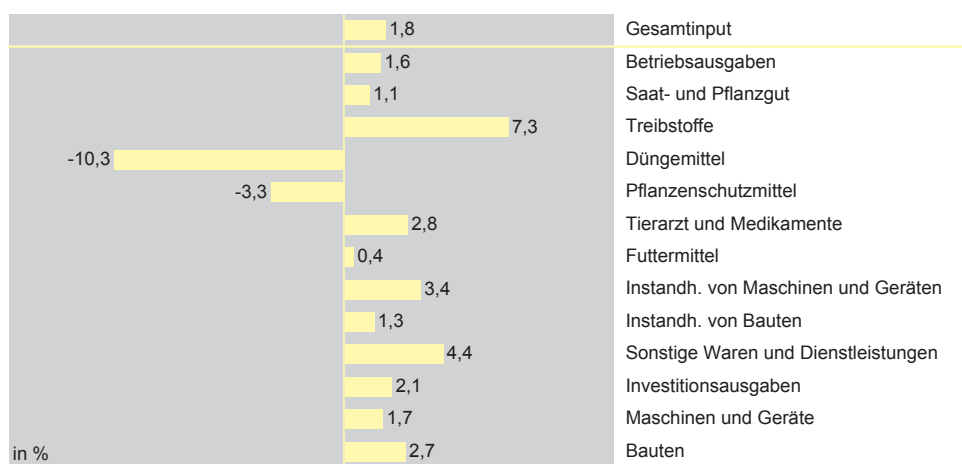
Indexrückgänge waren hingegen bei **Düngemitteln** (-10,3%) und bei **Pflanzenschutzmitteln** (-3,3%) zu verzeichnen (Grafik 22). Bei den betrieblichen **Investitionsausgaben** war ein Indexanstieg von 2,1% festzustellen, dabei gab es bei Investitionen in **Bauten** mit 2,7% einen spürbaren Anstieg, bei Investitionen in **Maschinen und Geräte** betrug der Anstieg 1,7%.

Grafik 21

Veränderungen tierischer Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2016 bis 2017


Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 22

Veränderungen Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2016 bis 2017


Q: STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 24: Agrarpreisindex Input Preisindizes

Input-Preisindizes	2016	2017
Gesamtinput	112,7	114,8
Betriebsausgaben	111,9	113,7
Saat- und Pflanzgut	111,6	112,8
Treibstoffe	93,2	100,1
Düngemittel	108,6	97,4
Pflanzenschutzmittel	115,9	112,1
Tierarzt und Medikamente	115,9	119,1
Futtermittel	121,5	121,9
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	115,9	119,9
Instandhaltung von Bauten	107,4	108,8
Sonstige Waren und Dienstleistungen	110,4	115,3
Investitionsausgaben	113,9	116,3
Maschinen und Geräte	113,8	115,7
Bauten	114,3	117,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarpreisindizes

13 Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) und die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) liefern Größen und Indikatoren zur Beurteilung der ökonomischen Lage der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft. Als Satellitenkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind die ihnen zugrunde liegenden Konzepte und Buchungsregeln jenen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Tabelle 25) sehr ähnlich, es bestehen jedoch einige Unterschiede, die den besonderen Gegebenheiten der Land- und Forstwirtschaft Rechnung tragen.

Die folgende Darstellung der Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2017 basiert auf vorläufigen Ergebnissen der LGR und FGR zum Stand Juli 2018 (Tabelle 26 und 27).

Tabelle 25: Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei an der Gesamtwirtschaft

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen		
	insgesamt	Anteil Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	
	in Mrd. €	in %	
2013	288,62	4,06	1,4
2014	297,15	4,00	1,3
2015	307,29	3,83	1,2
2016	314,69	3,89	1,2
2017	329,72	4,17	1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

13.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Bedingt durch einen höheren Produktionswert nahmen die in der Landwirtschaft erwirtschafteten Einkommen 2017 deutlich zu. Laut den vorläufigen Ergebnissen der LGR für 2017 (Berechnungsstand Juli 2018) stieg das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als **Faktoreinkommen**, d. h. als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) im Vorjahresvergleich real um 14,0%. Das Einkommensplus im Jahr 2017 folgte auf eine positive Entwicklung auch im Jahr 2016 (+13,3%) nach Einbußen im Zeitraum 2012 bis 2015. Maßgeblich für die Aufwärtsentwicklung im Jahr 2017

waren u.a. die deutliche Erholung der Milchpreise, höhere Schweinepreise sowie eine gute Weinernte vor dem Hintergrund der frostbedingten Ernteauffälle des Vorjahres.

Tabelle 26: Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft ¹⁾

Jahr	Landwirtschaft ²⁾				Forstwirtschaft ²⁾		Land- und Forstwirtschaft	
	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	davon		in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %
			pflanzliche Produktion	tierische Produktion				
			in Mrd. €					
2013	7,04	-3,1	2,90	3,48	1,66	-1,2	8,70	-2,8
2014	7,01	-0,4	2,87	3,45	1,61	-2,7	8,62	-0,9
2015	6,84	-2,4	2,89	3,23	1,61	-0,5	8,45	-2,0
2016	6,90	0,9	3,02	3,20	1,51	-6,0	8,41	-0,4
2017	7,30	5,8	3,04	3,60	1,60	5,7	8,90	5,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Produktionswerte zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern, zu laufenden Preisen, excl. MWSt. - 2) Inkl. land- bzw. forstwirtschaftlicher Dienstleistungen und nicht trennbarer nichtland- bzw. nichtforstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten.

Tabelle 27: Vorleistungen und Abschreibungen der Land- und Forstwirtschaft

Jahr	Vorleistungen			Abschreibungen		
	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	davon Landwirtschaft in Mrd. €	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	davon Landwirtschaft in Mrd. €
2013	4,80	0,3	4,29	2,00	2,4	1,79
2014	4,80	0,1	4,28	2,05	2,7	1,83
2015	4,69	-2,4	4,16	2,07	0,8	1,85
2016	4,61	-1,6	4,08	2,08	0,6	1,84
2017	4,65	0,8	4,08	2,10	1,0	1,86

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Die wichtigsten Bestimmungsgrößen für die Einkommensentwicklung änderten sich 2017 wie folgt (Änderungen der Preise und Werte werden im Weiteren, falls nicht anders angegeben, nominell ausgedrückt. Sofern Daten in realen Werten angeführt sind, handelt es sich um mit dem impliziten Preisindex des BIP zu Marktpreisen deflatierte Angaben):

Der **Gesamtproduktionswert der heimischen Landwirtschaft** (Karte 8 und 9) erhöhte sich gemessen zu Herstellungspreisen um 5,8%, mit einem kräftigen wertmäßigen Zuwachs in der tierischen Erzeugung (+12,5%) und einem geringfügigen Anstieg des Werts der pflanzlichen Produktion (+0,8%).

Die für die Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu berücksichtigenden öffentlichen Gelder (laut LGR-Terminologie "**Gütersubventionen**" und "**sonstige Subventionen**") fielen etwas geringer als für 2016 aus (-1,2%).

Die Aufwendungen für **Vorleistungen** verblieben in Summe auf dem Vorjahresniveau (+0,1%), während bei den **Abschreibungen** für das Anlagevermögen ein moderater Anstieg (+0,8%) zu verzeichnen war.

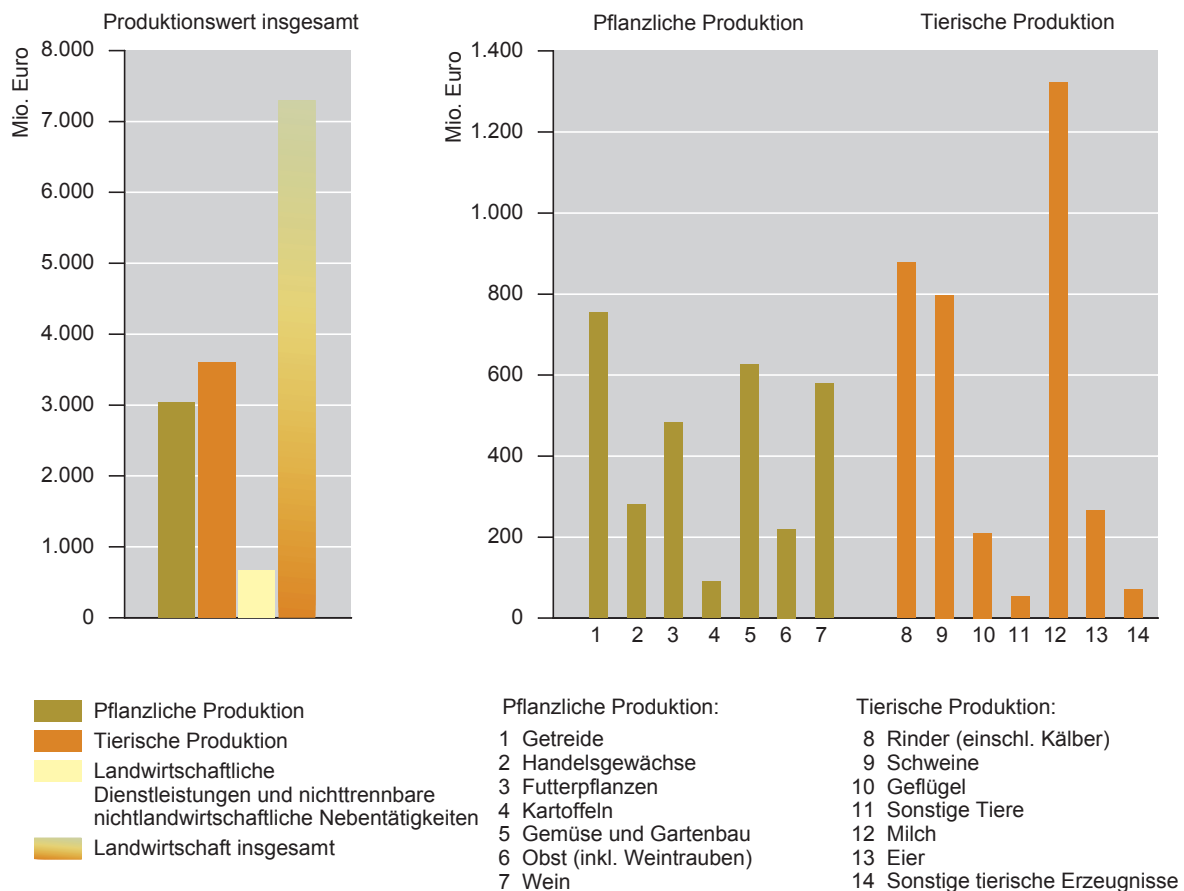
Das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt erwirtschaftete Faktoreinkommen nahm gegenüber 2016 um 15,1% (real: +13,3%) zu.

Je Arbeitskraft war der Einkommenszuwachs wegen des fortschreitenden Strukturwandels etwas stärker ausgeprägt als für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt (nominell: +15,8%, real: +14,0%).

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate näher dargestellt. Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre Volumen- und Preiskomponenten (nähere Erläuterungen dazu siehe Abschnitt „Definitionen“).

Grafik 23

Produktionswert der Landwirtschaft 2017 zu Herstellungspreisen, laufende Preise



Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs

Die heimische Landwirtschaft erzielte 2017 einen **Produktionswert** von rd. 7,3 Mrd. Euro (+5,8%). Bei einem stabilen Produktionsvolumen (+0,4%) erhöhten sich die Preise im Durchschnitt der Erzeugung um 5,3%. Die positive Preisentwicklung begründet sich vor allem auf die tierische Erzeugung und hier insbesondere auf die Milch- und Schweineproduktion. Die tierische Produktion wurde zudem dem Volumen nach leicht ausgeweitet, während das Volumen der pflanzlichen Erzeugung im Vorjahresvergleich leicht sank. Die in die Produktionswertermittlung mit einbezogenen, als „Gütersubventionen“ klassifizierten produktspezifischen öffentlichen Gelder betragen für 2017 rd. 7 Mio. Euro, wobei diese ausschließlich für die tierische Erzeugung gewährt wurden. Die tierischen und pflanzlichen Gütersteuern machten rd. 23 Mio. Euro aus, wovon auf die tierischen Gütersteuern mit rd. 17 Mio. Euro der größere Teil entfiel.

Pflanzliche Erzeugung

Der pflanzliche Produktionswert belief sich 2017 auf rd. 3,0 Mrd. Euro, was 42% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach. Gegenüber 2016 veränderte sich der Wert der pflanzlichen Erzeugung nur geringfügig (+0,8%). Wertmäßige Zuwächse gab es vor dem Hintergrund der massiven Frostschäden des Vorjahres insbesondere beim Wein und Frischobst, während die Produktionswerte von Futterpflanzen, Ölsaaten und Ölfrüchten sowie Zuckerrüben deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen.

Das pflanzliche Erzeugungsvolumen war im Vorjahresvergleich leicht rückläufig (-0,8%), allerdings mit recht unterschiedlichen Entwicklungen bei den einzelnen Kulturen. Hitze und fröhsommerliche Niederschlagsdefizite im Nordosten und Osten Österreichs führten zu Ertragseinbußen bei den Feldfrüchten, und auch der Futterbau litt unter der Trockenheit. Im Wein- und Obstbau lag das Produktionsvolumen erheblich über den von frostbedingten Ernteaussfällen geprägten Vorjahresergebnissen, wobei der Obstbau allerdings auch 2017 von Frostschäden betroffen war.

Die Preise für pflanzliche Erzeugnisse lagen um 1,5% über dem Vorjahresniveau, mit Preisanstiegen vor allem bei Getreide, Kartoffeln und Frischobst.

Auf einer etwas verringerten Anbaufläche unterschritt das Erzeugungsvolumen von **Getreide** das sehr gute Vorjahresergebnis deutlich (-11,8%). Am stärksten verminderten sich die Produktionsvolumina von Weichweizen (-23,4%), Roggen (-20,1%), Hartweizen (-18,9%) und Hafer (-16,0%); aber auch bei Triticale (-7,8%), Gerste (-7,6%) und Körnermais (-3,8%) waren diese rückläufig. Die Getreidepreise für die Ernte 2017 lagen im Mittel um 14,2% über dem Vorjahresniveau. Der Produktionswert von Getreide fiel damit trotz des gesunkenen Erzeugungsvolumens geringfügig höher als 2016 aus (+0,7%). Mit einem Produktionswert von rd. 0,75 Mrd. Euro trug der Getreidebau 2017 10% zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert bei.

Nachdem beim Produktionswert von **Ölsaaten und Ölfrüchten** 2016 ein Zuwachs um rd. ein Drittel und damit der bisherige Höchststand seit 1995 zu verzeichnen gewesen war, brach dieser 2017 ein (-26,7%). Hauptgrund für den starken Rückgang im Jahr 2017 wie auch für den sprunghaften Anstieg im Jahr zuvor war die Entwicklung beim Ölkürbis. Nach beträchtlichen Flächenausweitungen in den drei vorangegangenen Jahren und vor dem Hintergrund der hohen Produktionsmenge des Jahres 2016 wurde dessen Anbau 2017 stark eingeschränkt. In Verbindung mit einem geringeren Hektarertrag führte dies zu einem Rückgang des Produktionsvolumens um fast die Hälfte (-48,6%) bzw. bei gleichzeitig gesunkenen Preisen zu einer noch deutlich stärkeren Abnahme des Produktionswerts dieser Kultur (-64,2%).

Erhebliche Zuwächse gab es im Gegenzug beim Erzeugungsvolumen (+22,8%) und Produktionswert (+22,9%) von Sojabohnen, deren Anbaufläche stark ausgeweitet wurde und deren Hektarertrag zum Vorjahr nur leicht zurückging. Mit einer Anbaufläche von knapp 65.000 ha und einem Produktionswert von rd. 0,08 Mrd. Euro im Jahr 2017 stellt diese mittlerweile die wichtigste heimische Ölsaat dar.

Bei Raps bzw. Sonnenblumen waren die Produktionswerte rückläufig (-17,5% bzw. -14,5%). Beim Raps waren die wertmäßigen Einbußen vor allem auf unterdurchschnittliche Hektarerträge infolge von Spätfrost und Trockenheit zurückzuführen. Bei den Sonnenblumen wurden die trockenheitsbedingt niedrigeren Hektarerträge teilweise durch die kräftige Flächenausweitung kompensiert.

Eine Zäsur stellte das Jahr 2017 für den **Zuckerrübenbau** dar. Mit dem Ende der EU-Zuckermarktordnung ab 1. Oktober 2017 erfolgte der Anbau 2017 bereits unter den neuen Rahmenbedingungen. Während es in wichtigen Erzeugungsländern wie Deutschland und Frankreich zu Flächenausweitungen und Produktionssteigerungen kam, nahm in Österreich die Rübenfläche leicht ab bzw. fielen die Hektarerträge aufgrund der Trockenheit deutlich hinter das überdurchschnittliche Vorjahresniveau zurück. Dem Volumen nach sank die Zuckerrübenproduktion um 15,3% und wertmäßig um 13,0%.

Bei den **Kartoffeln** war das Erzeugungsvolumen trotz Flächenausweitung infolge von Frühjahrsfrösten und Niederschlagsdefiziten ebenfalls niedriger als im Vorjahr (-9,2%). Dank höherer Preise (+23,9%) ergab sich jedoch ein wertmäßiges Plus von 12,6%.

Bedingt durch eine Flächenreduktion und niedrigere Hektarerträge nahm auch die Produktion von **Eiweißpflanzen** dem Volumen nach ab (-11,8%). Wertmäßig fiel der Rückgang wegen der gestiegenen Preise geringer aus (-6,9%).

Vor allem wegen des trockenheitsbedingten Rückgangs des Erzeugungsvolumens (-13,1%) war des Weiteren der Wert der **Futterpflanzenproduktion**²⁾ deutlich rückläufig (-15,2%). Die (für nicht marktfähige Futterpflanzen auf der Basis von Herstellungskosten errechneten) Erzeugerpreise lagen dabei um 2,4% unter dem Vorjahresniveau.

Der Wert der **Gemüseproduktion** betrug 2017 rd. 0,28 Mrd. Euro, mit einem Rückgang um 3,9% gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der frühsommerlichen Trockenperiode sowie Sturm- und Unwetterschäden war die Gemüseernte im mehrjährigen Vergleich leicht unterdurchschnittlich. Geringer als im Vorjahr fielen u.a. die Erntemengen von Kraut, Spinat und Zwiebeln aus, während z.B. bei Paprika, Chinakohl, Spargel, Grünerbsen, Fisolen und Kren Erntezuwächse zu verzeichnen waren. Die Gemüsepreise sanken im Mittel um 5,0%.

Nachdem die heimische **Obstproduktion** 2016 aufgrund von Frostschäden massiv eingebrochen war, hatten Spätfröste 2017 neuerlich erhebliche Produktionsausfälle zur Folge. Insbesondere im Erwerbsobstbau fiel die Ernte stark unterdurchschnittlich aus. Im Vergleich zum extrem schlechten Vorjahresergebnis nahm das Erzeugungsvolumen von Frischobst jedoch deutlich zu. Das europaweit knappe Angebot hatte höhere Preise insbesondere beim Apfel zur Folge. Gegenüber dem „Katastrophenjahr“ 2016 stieg der Wert der Frischobstproduktion (exkl. Trauben) damit stark an (+68,9%). Der Produktionswert von Obst insgesamt, welcher auch Weintrauben inkludiert, erhöhte sich gegenüber 2016 um 41,3%.

Im **Weinbau** konnte nach den frostbedingten Mindererträgen des Vorjahres 2017 eine mengenmäßig und qualitativ gute Ernte eingebracht werden. Mit einer Weinernte von rd. 2,5 Mio. hl war gegenüber der schwachen Vorjahresernte ein Plus von 27% und gegenüber dem Produktionsschnitt der letzten fünf Jahre ein Zuwachs von 15% zu verzeichnen. Der Produktionswert von Wein erhöhte sich lt. vorläufigen Berechnungen im Vorjahresvergleich um 27,0%.

Tierische Erzeugung

Eine kräftige wirtschaftliche Erholung gab es 2017 in der tierischen Produktion. Nach Einbußen in den Jahren 2014 bis 2016 erhöhte sich der Wert der tierischen Erzeugung 2017 vor allem infolge gestiegener Preise um 12,5% auf rd. 3,6 Mrd. Euro. Das Erzeugungsvolumen wurde dabei weiter ausgeweitet (+2,1%). Die tierischen Gütersubventionen betragen für 2017 rd. 7 Mio. Euro; die Gütersteuern beliefen sich auf rd. 17 Mio. Euro. Zum Gesamtproduktionswert der heimischen Landwirtschaft trug die Tierhaltung 2017 mit 49% knapp die Hälfte bei.

Maßgeblich beeinflusst wurden die Ergebnisse der tierischen Produktion von der **Milch**, welche gemessen am Beitrag zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert das wichtigste Erzeugnis der heimischen Landwirtschaft darstellt. 2017 betrug ihr Produktionswert gemessen zu Herstellungspreisen rd. 1,3 Mrd. Euro bzw. 18% des Gesamtproduktionswerts der österreichischen Landwirtschaft. Nach dem Verfall der Erzeugermilchpreise ab Herbst 2014 bis Mitte 2016 legten diese 2017 stark zu. So lagen die Milchpreise – bei einer neuerlichen Ausweitung des Erzeugungsvolumens (+3,5%) – im Jahresmittel um 18,8% über dem Vorjahresniveau. Dies hatte einen Anstieg des Produktionswerts von Milch um 23,3% gegenüber 2016 zur Folge.

²⁾ Bei den Futterpflanzen handelt es sich zum großen Teil um Erzeugnisse, die innerbetrieblich verfüttert werden. Die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel werden in der LGR doppelt verbucht, und zwar im Produktionswert sowie in den Vorleistungen. In Bezug auf Wertschöpfung und Faktoreinkommen sind sie demnach neutral.

In der **Rinder**produktion blieb das Erzeugungsvolumen stabil (0,0%), während die Preise stiegen (+4,9%). Nach einer rückläufigen Entwicklung in den vergangenen vier Jahren erhöhte sich der Produktionswert von Rindern 2017 um 4,9% auf rd. 0,9 Mrd. Euro, was 12% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach.

Eine signifikante Verbesserung der Erlössituation brachte 2017 nicht nur für die Milchproduktion, sondern auch für die **Schweine**haltung, wo die Erzeugerpreise im ersten Halbjahr deutlich über dem Niveau der vergangenen beiden Jahre lagen. Die Schweinepreise gerieten allerdings im zweiten Halbjahr zunehmend unter Druck, im Jahresmittel war jedoch ein kräftiger Preisanstieg (+10,3%) zu verzeichnen. Bei einem stabilen Erzeugungsvolumen (-0,3%) führte dies zu einem Zuwachs des Produktionswerts um 10,1% auf rd. 0,8 Mrd. Euro. Aus der Schweinehaltung stammten 2017 rd. 11% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts.

Eine weitere Produktionsausweitung gab es 2017 beim **Geflügel**. Die Erzeugerpreise für Masthühner lebend verblieben auf dem Vorjahresniveau, jene für Truthühner sanken. Infolge des höheren Erzeugungsvolumens erhöhte sich der Produktionswert von Geflügel gegenüber 2016 um 3,6%, mit einem wertmäßigen Plus bei den Masthühnern (+5,3%) und einer Stagnation bei den Truthühnern (+0,4%). In der **Ei**produktion (Produktionswert: +8,1%) war ein Anstieg vor allem des Erzeugungsvolumens aber auch der Preise zu verzeichnen.

Sonstige Produktion

In die Messung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs werden neben pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen auch **landwirtschaftliche Dienstleistungen** und nicht trennbare **nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten**³⁾ einbezogen.

2017 machte der Produktionswert landwirtschaftlicher Dienstleistungen rd. 0,25 Mrd. Euro aus, was 3% des Gesamtproduktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs entsprach. Die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten trugen 2017 mit rd. 0,41 Mrd. Euro 6% zum Gesamtproduktionswert bei.

Vorleistungen und Abschreibungen

Die Aufwendungen der heimischen Landwirtschaft für **Vorleistungen** beliefen sich 2017 auf rd. 4,1 Mrd. Euro. Die größte Kostenposition bildeten dabei die Futtermittel mit einem Anteil von rd. 36% (inkl. innerbetriebliche Futtermittel). 11% entfielen auf Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Je 9% machten Energiekosten bzw. die Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen, Geräte und bauliche Anlagen aus. Landwirtschaftliche Dienstleistungen trugen zu den gesamten Vorleistungskosten 6% und die Kosten für Tierarzt und Medikamente bzw. die unterstellten Bankgebühren⁴⁾ jeweils rd. 3% bei. Bei den restlichen 21% handelte es sich um Aufwendungen für sonstige Güter und Dienstleistungen.

Die Gesamtsumme der Vorleistungen blieb gegenüber dem Vorjahr so gut wie unverändert (+0,1%). Bei einem stabilen Volumen entsprach das durchschnittliche Preisniveau dem Vorjahresergebnis. Während die Preise für Energie erstmals wieder stiegen, waren bei Dünge- und Pflanzenschutzmitteln Preisrückgänge zu verzeichnen.

Die **Abschreibungen**⁵⁾ betragen rd. 1,9 Mrd. Euro (+0,8%). Davon entfielen 55% auf Maschinen und Geräte, 39% auf bauliche Anlagen sowie 6% auf Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen.

Wertschöpfung

Aus dem Zuwachs des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts bei stabilen Vorleistungen resultierte ein Anstieg der **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen** um 14,1% auf rd. 3,2 Mrd. Euro.

³⁾ Als nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten werden in der österreichischen LGR Erträge im Rahmen des Urlaubs am Bauernhof (exkl. Erträge aus gewerblicher Zimmervermietung), Erträge aus Direktvermarktung, Buschenschank und Heurigen sowie Erträge im Rahmen eines landwirtschaftlichen Nebenbetriebs verbucht.

⁴⁾ Die Position „Unterstellte Bankgebühr“ umfasst das indirekte Entgelt der Kreditinstitute, das neben den direkten Umsätzen (z.B. in Form von Kontoführungsgebühren) im Einlagen- und Kreditgeschäft den Kunden in Rechnung gestellt wird.

⁵⁾ Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens, wobei sie in der LGR zum Wiederbeschaffungswert der jeweiligen Berichtsperiode bewertet werden.

Bei der **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, fiel der Anstieg deutlich stärker aus (+39,3%).

Öffentliche Zahlungen und Produktionsabgaben

Ein wesentlicher Bestandteil der landwirtschaftlichen Einkommen sind öffentliche Gelder. Neben produktspezifischen Zahlungen (**Gütersubventionen**), welche bereits bei der Berechnung des Produktionswerts bzw. der Vorleistungen und damit der Bruttowertschöpfung berücksichtigt werden, fließen in die Einkommensermittlung im Rahmen der LGR auch jene öffentlichen Zahlungen ein, welche als **sonstige Subventionen** zu klassifizieren sind. Zu dieser Kategorie zählen u.a. die 2015 eingeführten Direktzahlungen⁶⁾ der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik, die Zahlungen im Rahmen des österreichischen Agrar-Umweltprogramms ÖPUL⁷⁾ sowie die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Für 2017 machten die sonstigen Subventionen rd. 1,4 Mrd. Euro aus, mit einem leichten Rückgang (-1,3%) gegenüber dem Vorjahr. Letzterer resultierte aus dem Wegfall der für 2016 gewährten Frostentschädigungen für den Obst- und Weinbau, was jedoch durch höhere ÖPUL-Zahlungen teilweise ausgeglichen wurde. Unter Miteinbeziehung der Gütersubventionen lag der Wert der in der Einkommensberechnung berücksichtigten öffentlichen Gelder um 1,2% unter dem Vorjahresniveau.

Die **Produktionsabgaben**, welche sich aus den Gütersteuern und den sonstigen Produktionsabgaben zusammensetzen, betragen rd. 0,17 Mrd. Euro (+9,7%). Die **sonstigen Produktionsabgaben** machten dabei rd. 0,15 Mrd. Euro aus.

Landwirtschaftliches Faktoreinkommen

Nach Einkommenseinbußen in den Jahren 2012 bis 2015 und einer ersten Erholung im Jahr 2016 setzte sich die Aufwärtsentwicklung der Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 2017 fort. Das landwirtschaftliche **Faktoreinkommen**, welches die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital (ungeachtet, wessen Eigentum sie sind) misst, erhöhte sich 2017 um 15,1% auf rd. 2,7 Mrd. Euro.

Je Arbeitskraft betrug der Anstieg des Faktoreinkommens gegenüber dem Vorjahr nominell 15,8% (2016: +14,5%) und real, d.h. preisbereinigt, 14,0% (2016: +13,3%). Den Berechnungen liegt eine geschätzte Abnahme des **landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes**, gemessen in Vollzeitäquivalenten (sogenannten Jahresarbeitseinheiten)⁸⁾, um 0,6% zugrunde.

Definitionen

- Die **Produktion** des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs umfasst die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die im Rahmen nicht trennbarer nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten produzierten Waren und Dienstleistungen. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungspreisen, d.h. zu Erzeugerpreisen inklusive produktspezifischer öffentlicher Gelder (Gütersubventionen) und abzüglich Gütersteuern.
- Die **Vorleistungen** messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Als Vorleistungen verwendete Güter sind zum Anschaffungspreis zu bewerten, der sämtliche Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen umschließt. Nicht zu den Vorleistungen gehört die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der **Abschreibungen** gemessen wird.
- Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion bzw. des Vorleistungseinsatzes erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre **Volumens- und Preiskomponenten**. Entsprechend den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen enthält die Preiskomponente nur die reinen Preisänderungen, während alle übrigen Veränderungen der Volumenkomponente zugerechnet werden. Der Volumenindex setzt sich daher aus mehreren Komponenten zusammen: Mengenänderungen, Qualitätsunterschieden (etwa in den physischen Merkmalen oder etwa auch bezüglich der Vertriebswege) sowie Unterschieden in Bezug auf die Zusammensetzung der Aggregate. Nur bei Vorliegen völ-

⁶⁾ Eine Ausnahme bilden dabei die Zahlungen für Junglandwirte, welche unter den Vermögenstransfers erfasst werden.

⁷⁾ Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft.

⁸⁾ Zur Definition der Jahresarbeitseinheiten siehe Abschnitt „Definitionen“.

lig homogener elementarer Güter kann die Mengenänderung in physischen Einheiten unmittelbar als Maßstab der Volumensänderung herangezogen werden. Die Differenzierung der Veränderungen in eine Volumen- sowie eine Preiskomponente erfolgt über die Bewertung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zu konstanten Preisen, d.h. dass die LGR neben der Bewertung zu jeweiligen Preisen parallel auch zu Vorjahrespreisen erstellt wird. Zu berücksichtigen gilt weiters, dass sich die Erläuterungen zu Volumen und Preisen generell auf die Produktion zu Erzeugerpreisen beziehen. Dagegen stellen die Anmerkungen zur Entwicklung der Produktionswerte, sofern nicht anders angegeben, auf die Produktion zu Herstellungspreisen ab, welche neben der Produktion zu Erzeugerpreisen auch die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern umfasst.

- Die LGR differenziert bei den öffentlichen Geldern zwischen produktspezifischen Zahlungen (den so genannten „**Gütersubventionen**“), „**sonstigen Subventionen**“ und „**Vermögenstransfers**“. In die Ermittlung des Einkommens fließen dabei nur die Gütersubventionen und sonstigen Subventionen ein. Dabei sind die Gütersubventionen als Teil des Produktionswerts des jeweiligen Erzeugnisses zu verbuchen bzw. bei den jeweiligen Vorleistungen abzuziehen. Die sonstigen Subventionen umfassen jene öffentlichen Gelder, die nicht als „Gütersubventionen“ zu klassifizieren sind bzw. auch nicht als Vermögenstransfers (dazu zählen z.B. Investitionszuschüsse sowie diverse andere Strukturmaßnahmen, wie z.B. Zahlungen für Umstrukturierungen im Weinbau) eingestuft werden.
- Die LGR definiert das **landwirtschaftliche Einkommen** als das in einem bestimmten Buchungszeitraum aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (sowie nicht trennbaren Nebentätigkeiten) hervorgegangene Einkommen. Die Verbuchung erfolgt nach dem Grundsatz der periodengerechten Zuordnung, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem ein wirtschaftlicher Wert geschaffen, umgewandelt oder aufgelöst wird bzw. zu dem Forderungen oder Verbindlichkeiten entstehen, umgewandelt oder aufgehoben werden, und nicht zu dem Zeitpunkt, zu dem die Zahlung erfolgt. Eine zentrale Einkommensgröße stellt dabei das **landwirtschaftliche Faktoreinkommen** dar. Es errechnet sich aus dem Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen abzüglich Vorleistungen und Abschreibungen und zuzüglich des Saldos aus sonstigen Subventionen und sonstigen Produktionsabgaben.
- Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird im Rahmen der LGR – um auch Teilzeit- und Saisonarbeit berücksichtigen zu können – in **Jahresarbeitsseinheiten** (JAE) gemessen. Eine JAE entspricht der an der Arbeitszeit gemessenen Arbeitsleistung einer Person, die ganztägig und während eines ganzen Jahres mit landwirtschaftlichen Arbeiten in einer landwirtschaftlichen Einheit beschäftigt ist. Dabei wird zwischen dem Arbeitseinsatz der nicht entlohnten und der entlohnten Arbeitskräfte unterschieden.

13.2 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Nach Einbußen in den vergangenen Jahren waren Wertschöpfung und Einkommen der heimischen Forstwirtschaft 2017 erstmals wieder im Steigen begriffen. Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs erhöhte sich um 5,7% im Vergleich zum Vorjahr.

Der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft wird vor allem vom Holzeinschlag sowie den Holzpreisen bestimmt.

2017 betrug die **Holzerntemenge** lt. Holzeinschlagsmeldung (HEM) des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) rd. 17,6 Mio. Erntefestmeter ohne Rinde (Efm o.R.). Davon entfielen 82,7% auf Nadel- und 17,3% auf Laubholzsortimente.

Im Vorjahresvergleich wurden um 5,3% bzw. rd. 884.000 Efm o.R. mehr Holz eingeschlagen. Im Kleinwald (Waldfläche unter 200 ha), auf den 58,8% des Gesamteinschlags entfielen, stieg die Einschlagsmenge um 7,6% an und im Großwald (Waldfläche ab 200 ha), mit einem Anteil von 32,3%, um 3,2%. Bei den Österreichischen Bundesforsten, die 8,9% zum Gesamteinschlag beitrugen, verringerte sich die Einschlagsmenge hingegen leicht (-1,5%).

Vom gesamten Holzeinschlag machte das Rohholz für die stoffliche Nutzung (Sägerundholz und Industrierundholz) rd. 12,7 Mio. Efm bzw. 72,2% aus und das Energieholz (energetische Nutzung) rd. 4,9 Mio. Efm bzw. 27,8%. Das

Energieholz wiederum verteilte sich ca. jeweils zur Hälfte auf Brennholz und Waldhackgut. Gegenüber 2016 hat der Einschlag von Energieholz (+6,9%) stärker zugenommen als jener von Rohholz für die stoffliche Nutzung (+4,6%).

Die Menge an Schadholz stieg im Vorjahresvergleich um 20,9% auf rd. 6,5 Mio. Efm o.R., was 36,7% des Gesamteinschlags entsprach (2016: 32%; 2015: 42%). Der Schadholzanfall lag damit um 18,4% über dem Fünfjahresmittel (5,5 Mio. Efm) und um 7,6% über dem Zehnjahresdurchschnitt (6,0 Mio. Efm). Die Menge des durch Borkenkäferbefall verursachten Schadholzes erreichte im Jahr 2017 mit 3,3 Mio. Efm das höchste Niveau der letzten 10 Jahre (Zehnjahresdurchschnitt: 2,2 Mio. Efm). Der durch abiotische Faktoren (z.B. Eis, Schnee, Lawinen, Sturm) verursachte Schadholzanfall betrug ca. 2,6 Mio. Efm, wovon rd. 2,3 Mio. Efm durch Sturm verursacht wurden (vgl. BMNT (2018): Holzeinschlagsmeldung 2017).

Die **Holzpreise** änderten sich im Vergleich zu 2016 nur geringfügig. Berechnungen im Rahmen der FGR ergaben im Mittel aller zur Bewertung des Holzeinschlags herangezogenen Sortimente einen Preisanstieg von 0,6% gegenüber dem Vorjahr. Der Erzeugerpreis für das Leitsortiment des Sägerundholzes Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b stieg im Jahresmittel um 0,8% auf 90,66 Euro (netto ohne MwSt) pro FMO⁹⁾, und auch beim Buchenblochholz (Buche, Klasse B 3) war ein leichter Anstieg (+0,8%) zu verzeichnen. Vergleichsweise stabil blieben hingegen die Erzeugerpreise für Buchenfaserholz (Buche lang: +0,1%), Energieholz (Brennholz weich: +0,1%; Brennholz hart: +0,2%), Fichten/Tannenfaserholz (Faserholz Fi/Ta: -0,2%) und Fichten/Tannen Faser/Schleifholz (Fi/Ta 1a/b Mischpreis: -0,2%) (vgl. Statistik Austria (2018): Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2017).

Die beschriebene Entwicklung von Holzpreisen und Holzeinschlag hatte einen Anstieg des **Produktionswerts forstwirtschaftlicher Güter** um 5,5% auf rd. 1,3 Mrd. Euro zur Folge. Zum Tragen kamen dabei insbesondere die gestiegenen Produktionswerte von Industrienadelholz (+6,5%) und Energieholz (+5,6%). Der Produktionswert von Industrienadelholz, welches sowohl sägefähiges Stammholz als auch Rohholzsortimente für die Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie umfasst, belief sich dabei auf rd. 0,9 Mrd. Euro und der Wert der Energieholzproduktion auf rd. 0,3 Mrd. Euro. Demgegenüber wiesen das Industrielaubholz (-1,8%) und die sonstigen Erzeugnisse¹⁰⁾ (-11,9%) rückläufige Produktionswerte auf. Mit Produktionswerten von rd. 0,06 Mrd. Euro bzw. rd. 0,03 Mrd. Euro im Jahr 2017 ist ihr Anteil am Gesamtproduktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs jedoch vergleichsweise gering.

Neben der Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter beinhaltet die Produktion des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs auch den **Nicht-Holz-Bereich**. 2017 machten die forstwirtschaftlichen Güter rd. 81,0% und der Nicht-Holz-Bereich rd. 19,0% des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs aus. Vom Nicht-Holz-Bereich entfielen wiederum 15,7% auf forstwirtschaftliche Dienstleistungen¹¹⁾ und 3,3% auf nicht trennbare nicht-forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten¹²⁾.

Die **forstwirtschaftlichen Dienstleistungen** betragen 2017 rd. 0,3 Mrd. Euro. Gegenüber 2016 nahmen sie um 5,6% zu.

Bei den **nicht trennbaren nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** war 2017 ein Anstieg um 12,0% zu verzeichnen.

Der **Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** insgesamt belief sich 2017 auf rd. 1,6 Mrd. Euro (+5,7%).

Die Aufwendungen der Forstwirtschaft für **Vorleistungen**¹³⁾ stiegen lt. vorläufigen Berechnungen um 6,4% auf rd. 0,6 Mrd. Euro. Die größte Kostenposition waren dabei die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen (mit einem Anteil von rd. 44,2%), gefolgt von den anderen Gütern und Dienstleistungen (rd. 19%) bzw. den Instandhaltungs-

⁹⁾ FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen.

¹⁰⁾ Forstpflanzen (in Baumschulen erzeugt), sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse (z.B. Weihnachtsbäume aus dem Wald, Rinde).

¹¹⁾ Dienstleistungen Holzernte, Dienstleistungen Waldbau und Beratungsdienstleistungen.

¹²⁾ Holzbearbeitung im Wald, Holztransport – Eigenleistung im Wald, sonstige Nebenerträge.

¹³⁾ Hierzu zählen Pflanzgut, Energie, Dünge- und Bodenverbesserungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Instandhaltung von Maschinen, Geräten und baulichen Anlagen, forstwirtschaftliche Dienstleistungen, unterstellte Bankgebühren sowie andere Güter und Dienstleistungen.

aufwendungen für Maschinen und Geräten (14%). Im Jahr 2017 betragen die Vorleistungen 35,6% des Produktionswerts (Zehnjahresmittel 2008 bis 2017: 32,4%).

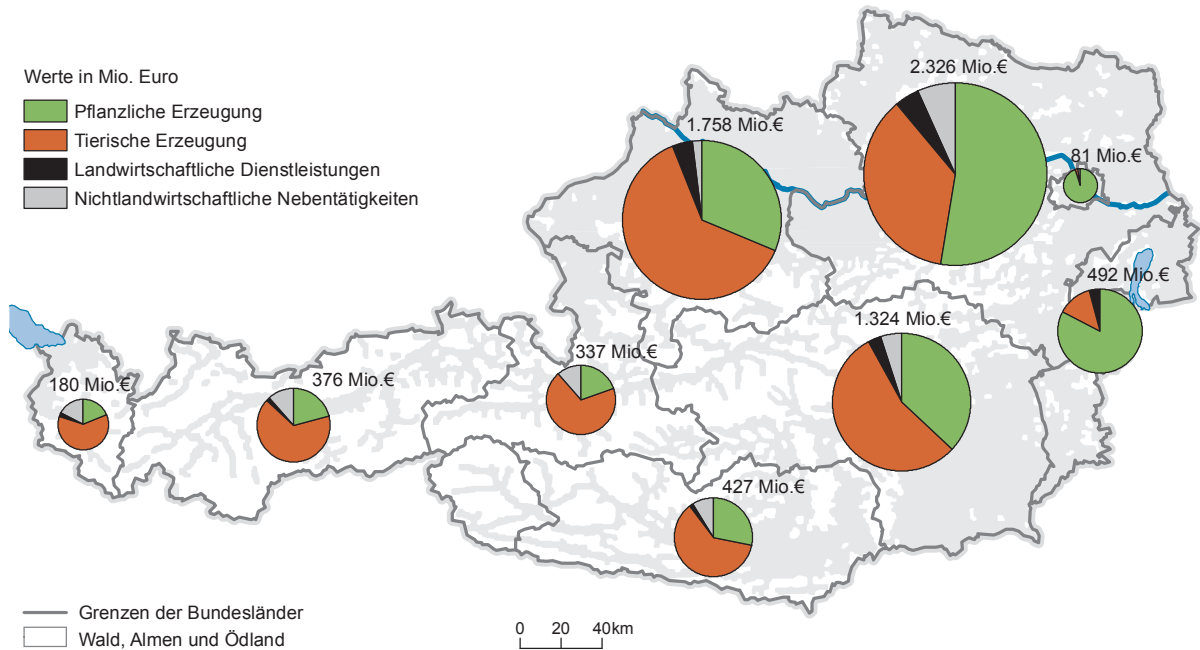
Die **Abschreibungen** für das Anlagevermögen betragen rd. 0,2 Mrd. Euro (+2,5%).

Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen ergibt die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**. Diese bezeichnet den im forstwirtschaftlichen Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Im Jahr 2017 nahm sie um 5,4% auf rd. 1,0 Mrd. Euro zu. Die **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, stieg um 6,3%.

Das **Faktoreinkommen** des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs – jener Betrag, welcher für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital zur Verfügung steht – belief sich auf rd. 0,8 Mrd. Euro (+7,8%).

Karte 8

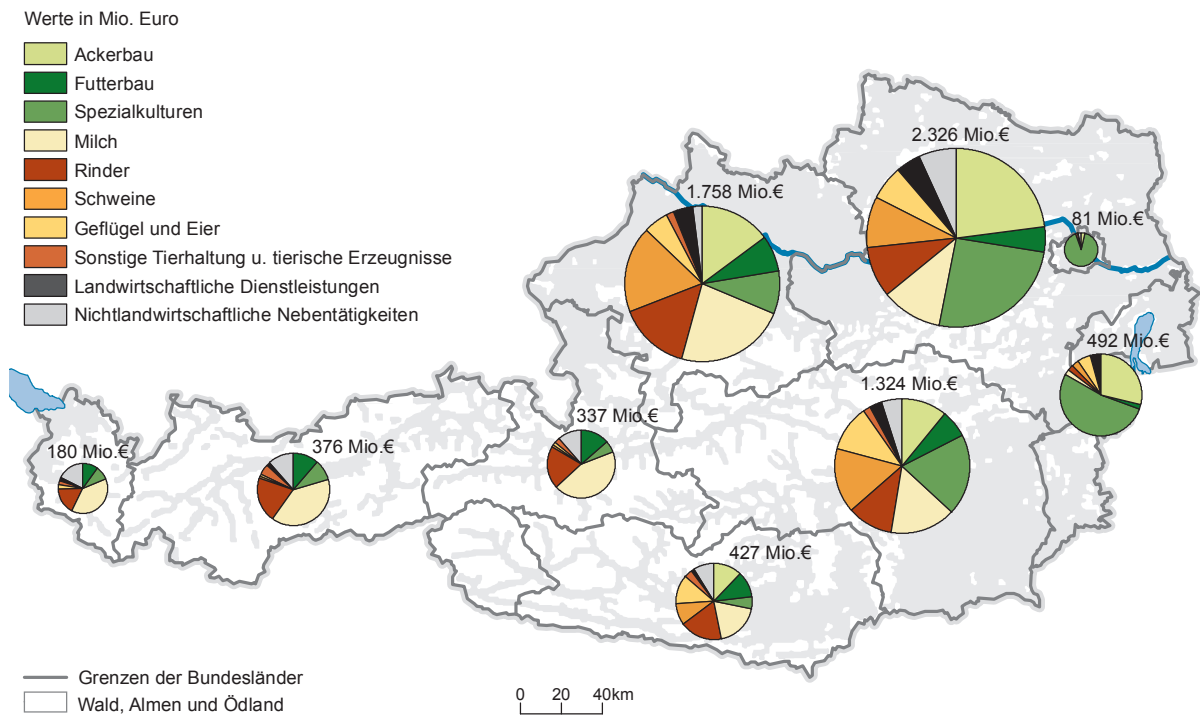
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2017: Grobstruktur nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 9

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2017: Detailstruktur nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

14 Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2016 bzw. 2016/17

Die Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte ermöglichen die Gegenüberstellung von Aufkommen und Verwendung eines Erzeugnisses (oder einer Erzeugnisgruppe) unter Einbeziehung seiner Verarbeitungsprodukte in einem geographischen Bereich. Als Berichtszeitraum liegt für die tierischen Bilanzen das Kalenderjahr 1. Jänner bis 31. Dezember und für die pflanzlichen Bilanzen das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni zugrunde; für die Weinbilanz gilt das Wirtschaftsjahr vom 1. August bis zum 31. Juli; für die Zuckerbilanz vom 1. Oktober bis zum 30. September.

Definitionen der Bilanzposten

Erzeugung

Bei tierischen Produkten umfasst dieser Posten:

- die Erzeugung von Fleisch "Bruttoeigenerzeugung (BEE)"
= Nettoerzeugung (Inlandsschlachtungen)
 - Import von Lebewesen (Zucht- und Nutztiere)
 - + Export von Lebewesen (Zucht- und Nutztiere)
- den Anfall von tierischen Fetten bei der Schlachtung;
- das Gemelk von Kühen, Schafen und Ziegen;
- die bäuerliche und industrielle Produktion von Milchprodukten;
- die Produktion von Hühnereiern für Brut- und Ernährungszwecke;
- den Wildabschuss sowie
- die Produktion in Aquakulturen und den Fang der Wirtschafts- und Hobbyfischerei.

Bei pflanzlichen Produkten umfasst dieser Posten:

- die geerntete Menge an intensiv und extensiv kultiviertem Obst;
- die geerntete Menge an Gemüse (inkl. Hausgärten);
- die geerntete Menge an Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchten und Ölsaaten;
- die bäuerliche und gewerbliche Produktion von pflanzlichen Fetten und Ölen;
- die industrielle Produktion von Kartoffelstärke;
- die industrielle Gewinnung von Zucker aus der Zuckerrübe;
- die industrielle Erzeugung von Bier sowie
- die Erzeugung von Wein und Traubenmost.

Außenhandel

Als Quelle dient die amtliche Außenhandelsstatistik, und zwar die Waren der Kapitel 1 bis 24 der Kombinierten Nomenklatur (KN).

Bestände

Der **Anfangsbestand** entspricht dem Endbestand des vorangegangenen Bilanzjahres, enthält also jene Produktmengen welche am ersten Tag des aktuellen Bilanzjahres zur Verfügung stehen. Dabei kann es sich um Produkte inländischer Herkunft wie auch um Importprodukte handeln.

Der **Endbestand** umfasst jene Mengen, welche am letzten Tag des Bezugszeitraums noch auf Lager liegen und entspricht somit gleichzeitig dem Anfangsbestand des folgenden Bilanzjahres.

Inlandsverwendung

- = Produktion
- + Einfuhren
- Ausfuhren
- Bestandsveränderungen (>0 oder <0)

Arten der Inlandsverwendung

Bruteier bzw. Saatgut: Es handelt sich um jene Menge, welche für den darauf folgenden Produktionszyklus verwendet wird. Sofern es die Datenlage zulässt, wird zwischen Bruteiern bzw. Saatgut inländischen und ausländischen Ursprungs unterschieden.

Verluste: Es werden sowohl die Verluste im landwirtschaftlichen Betrieb als auch jene auf dem Markt berücksichtigt. Die Verluste entstehen bei Lagerung, Transport, Weiterverarbeitung, Verpackung und Sortierung.

Futter: Hier finden sowohl die direkt verfütterten als auch die an die Futtermittelindustrie gelieferten Mengen Berücksichtigung.

Verarbeitung: Darunter versteht man die eingesetzte Menge eines (Rohstoff-) Produkts zur Herstellung von Verarbeitungsprodukten, für welche z.T. wieder eigene Bilanzen erstellt werden.

Industrielle Verwertung: Hierunter fallen die von der Industrie im Laufe des Bezugszeitraums verwendeten Mengen, soweit sie weder für den menschlichen Verzehr noch als Futtermittel bestimmt sind. Die von der Nahrungsmittelindustrie verwendeten Mengen sind im Bilanzposten „Ernährungsverbrauch“ enthalten (bzw. in den Ausfuhren oder den Beständen).

Nährungsverbrauch: Dieser umfasst sämtliche Nahrungsmittelmengen, die der Bevölkerung zum Verbrauch im Laufe des Bezugszeitraums zur Verfügung stehen.

Verbrauch pro Kopf: Der Nährungsverbrauch wird durch die Einwohnerzahl dividiert. Es werden die Daten der Bevölkerungsstatistik (gesamte Wohnbevölkerung) für den jeweiligen Berichtszeitraum herangezogen; Reisebewegungen (Tourismus, etc.) bleiben unberücksichtigt. Für das Kalenderjahr 2016 wurde die Einwohnerzahl mit 8.740.000 ermittelt, für das Wirtschaftsjahr mit 8.771.000.

Selbstversorgungsgrad

Er gibt an, in welchem Umfang die Erzeugung der heimischen Landwirtschaft den Bedarf (Gesamtverbrauch) decken kann oder um welchen Prozentsatz die Produktion den inländischen Bedarf übersteigt.

14.1 Tierische Produkte

Fleisch insgesamt (Tabelle 28)

Die Angabe des Nährungsverbrauchs erfolgt in Schlachtgewicht, d.h. einschließlich Knochen und Abschnittsfetten. Mit Hilfe von Koeffizienten werden die Knochen- und Sehnenanteile sowie jene Menge, die zu Hunde- und Katzenfutter verarbeitet wird, vom Inlandsverbrauch abgezogen. Man erhält somit jenen Wert, welcher in der Bilanz als „**Menschlicher Verzehr**“ bezeichnet wird.

Der Gesamtanfall von „Innereien“ wird mittels Prozentanteilen vom Schlachtkörpergewicht für die jeweilige Tierart abgeleitet und bezieht sich im Wesentlichen auf die traditionellen Produkte wie Leber, Niere, Herz und Lunge. Bedingt durch die verstärkte Nachfrage wurden bereits 2014 die genießbaren Schlachtnebenprodukte (SNP) Schleppe, Kopf und Pansen in die Produktionsberechnung der Position „Innereien“ aufgenommen.

Das gesamte Aufkommen (Produktion + Import) an Fleisch für den in- und ausländischen Markt betrug 2016 gegenüber dem Vorjahr unverändert 1,36 Mio. t; das Außenhandelsvolumen (Import + Export) mit Fleisch und Fleischwaren betrug 897.500 t.

Die Bruttoeigenerzeugung (BEE) von Fleisch (inkl. Innereien) fiel mit 910.500 t (inkl. Knochen- und Sehnenanteile) um 0,7% niedriger als im Vorjahr aus. Die Nettoerzeugung (NE= inländische Schlachtungen) nahm um 0,6% auf 975.800 t ab. Unterschiedlich entwickelte sich der Außenhandel mit Fleisch und Fleischwaren; so stiegen die Importe mit 384.300 t um 1,8%, während die Exporte mit 513.200 t um 1,7% zurückgingen. Der Inlandsverbrauch an Fleisch (inkl. Innereien und SNP) erhöhte sich um 1,1% auf 846.900 t. Der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 96,9 kg (-0,3%), der **Selbstversorgungsgrad** (SVG) lag bei 108%.

Rind und Kalb: Mit 691.900 Tieren bzw. 221.200 t Fleisch fiel die BEE um 1,0% höher aus als im Vorjahr; die NE im Inland geschlachteter Rinder und Kälber verringerte sich um 8.600 Stück (-1,2%). Das durchschnittliche Schlachtgewicht betrug 354,7 kg bei den Rindern und 101,2 kg bei den Kälbern; dies entsprach einem Fleischanfall von 228.300 t (-0,6%).

An Schlacht-, Zucht- und Nutztieren wurden mit 113.500 Tieren um 10.000 (-8,1%) weniger importiert und mit 118.900 Tieren um 5.300 (-4,3%) auch weniger exportiert als im Jahr zuvor. An frischem sowie zubereitetem Rind- und Kalbfleisch wurden 55.600 t (+13,5%) importiert und 127.100 t (-1,4%) exportiert. Der Wert der Gesamtimporte (Lebendvieh, Fleisch und Fleischwaren) betrug 351,7 Mio. € und jener der Exporte 524,2 Mio. €, womit ein positiver Außenhandelssaldo von 172,5 Mio. € erzielt werden konnte. Haupthandelspartner waren die EU-Mitgliedstaaten mit wertmäßigen Anteilen von jeweils 85% bei Importen und Exporten. Der Inlandsabsatz von Rind- und Kalbfleisch lag mit 156.800 t (+4,7%) über dem Niveau des Vorjahres und entsprach einem Pro-Kopf-Verbrauch von 17,9 kg sowie einem Anteil am gesamten Fleischverbrauch von 19%. Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 141%.

Schwein: Die Erzeugung heimischer Schweine (BEE) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 134.300 auf 4,74 Mio. Stück. Der Außenhandel mit Schlachtschweinen und Ferkeln ging bei den Importen um 53.100 (-9,0%) auf 534.700 Tiere und bei den Exporten um 700 (-1,5%) auf 50.000 Tiere zurück. Die NE erbrachte mit 5,23 Mio. im Inland geschlachteten Tieren, bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 98,5 kg, einen Fleischanfall von 514.900 t (-2,7%). Mit einem Importwert von 71,2 Mio. € und einem Exportwert von 3,5 Mio. € wurde für den Lebendviehhandel ein negativer Außenhandelssaldo von 67,7 Mio. € errechnet.

Mit Importen im Wert von 343,4 Mio. € und Exporten im Wert von 452,3 Mio. € wies der Außenhandel mit Schweinefleisch und dessen Zubereitungen einen Ausfuhrüberschuss in Höhe von 108,9 Mio. € auf. Die Fleischimporte nahmen mit 190.600 t um 1,4% und die Exporte mit 231.900 t um 5,2% ab. Eingeführt wurde Schweinefleisch ausschließlich aus dem EU-Raum. Der Exportanteil von Schweinefleisch in Drittstaaten betrug 18%. Im Inland kamen 473.600 t (-0,9%) Schweinefleisch auf den Markt; der Pro-Kopf-Verbrauch nahm um 1,3 kg auf 54,2 kg ab. Der Anteil am gesamten Fleischverbrauch lag bei 56%. Der **Selbstversorgungsgrad** betrug 101%.

Tabelle 28: Versorgungsbilanz für Fleisch nach Arten 2016

Bilanzposten	Rind und Kalb	Schwein	Schaf und Ziege	Pferd	Innereien	Geflügel	Sonstiges	Ins-gesamt
	Schlachtgewicht in Tonnen							
Bruttoeigenerzeugung ¹⁾	221.243	478.437	7.270	308	67.521	128.787	6.955	910.520
Einfuhr lebender Tiere	25.003	37.745	2	6	7.405	24.849	-	95.010
Ausfuhr lebender Tiere	17.912	1.291	293	199	3.249	6.798	-	29.740
Nettoerzeugung	228.335	514.891	6.979	116	71.676	146.838	6.955	975.790
Anfangsbestand	-	-	-	-	-	-	-	-
Endbestand	-	-	-	-	-	-	-	-
Einfuhr	55.561	190.633	3.008	158	12.659	117.652	4.656	384.325
Ausfuhr	127.128	231.925	106	1	75.405	75.905	2.746	513.218
Inlandsverbrauch	156.767	473.599	9.880	272	8.930	188.584	8.865	846.898
Pro Kopf / kg	17,9	54,2	1,1	0,0	1,0	21,6	1,0	96,9
Selbstversorgungsgrad in %	141	101	74	113	756	68	78	108
Menschlicher Verzehr	105.034	333.887	6.570	191	2.322	112.207	5.984	566.196
Pro Kopf / kg	12,0	38,2	0,8	0,0	0,3	12,8	0,7	64,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Die Bruttoeigenerzeugung umfasst sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig von der Schlachtung im In- oder Ausland. Sie errechnet sich aus den Inlandsschlachtungen (gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen) abzüglich der eingeführten und zuzüglich der ausgeführten Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere. Die Position Innereien enthält auch genießbare Schlachtnebenprodukte.

Geflügel (Tabelle 29)

Die BEE erhöhte sich um 5,2% auf 128.800 t; die NE erbrachte bei 90,2 Mio. geschlachteten Tieren insgesamt 146.800 t (+7,0%) Geflügelfleisch, wovon 75.900 t (+8,8%) exportiert wurden. Zur Deckung des Inlandsbedarfs von 188.600 t (+2,9%), welcher einem Anteil von 22% am gesamten Fleischverbrauch entsprach, wurden 117.600 t (+1,5%) importiert. Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg um 0,3 kg auf 21,6 kg (+1,4%). Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 68%.

Hühner: Mit einer BEE von 106.400 t (+4,1%) leistete das Huhn den größten Produktionsbeitrag für den Geflügelmarkt. Insgesamt wurden 88,2 Mio. Hühner geschlachtet und deren Fleisch mit einem Volumen von 125.500 t (+7,6%) zu je 50% als bratfertige Ware und als Teilstücke bzw. Fleisch ohne Knochen auf den Markt gebracht. Die Bedeutung von Hühnerfleisch in der Lebensmittelindustrie sowie auf dem Fast-Food-Sektor hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und den Außenhandel mit Hühnerfleisch forciert. Im Berichtsjahr stiegen die Importe um 7,3% auf 66.200 t und die Exporte um 15,8% auf 57.700 t. Der Inlandsverbrauch nahm um 4,3% auf 134.100 t zu, der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 15,3 kg (+2,8%). Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 79%.

Truthühner: Mit 2,08 Mio. Tieren stieg die BEE um 5,7% über jene von 2015; dies entsprach einem Fleischgewicht von 21.800 t (+11,0%). Unter Berücksichtigung der Lebendimporte von 409.500 Stück und der Exporte von 585.500 Stück Truthühnern wurden 1,90 Mio. Tiere im Inland geschlachtet und daraus 20.700 t (+3,6%) Fleisch erzeugt. Zusätzlich wurden 45.300 t Fleisch (-2,8%) importiert und 17.600 t (-8,6%) exportiert. Die Vermarktung der Puten im Inland erfolgte bis auf eine geringe Anzahl von „Weihnachtstruthühnern“ in Teilstücken bzw. Fleisch ohne Knochen (auch zur Weiterverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren) und stellte ein Viertel des Geflügelverbrauchs dar. Der Pro-Kopf-Verbrauch blieb unverändert bei 5,5 kg. Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 45%.

Enten und Gänse: Die Produktion von Enten- und Gänsefleisch hat in Österreich nur eine geringe Bedeutung und findet ausschließlich in Kleinhaltung statt. Die BEE betrug im Berichtsjahr 595 t (+4,9%), wovon 80% aus der Gänsemast stammten. Der Inlandsbedarf von 6.100 t musste zu 90% durch Importe gedeckt werden; pro Kopf wurden 0,7 kg Enten- und Gänsefleisch verbraucht.

Tabelle 29: Versorgungsbilanz für Geflügel nach Arten 2016

Bilanzposten	Hühner	Truthühner	Enten	Gänse	Insgesamt
	Schlachtgewicht in Tonnen				
Bruttoeigenerzeugung	106.399	21.793	121	473	128.787
Einfuhr lebender Tiere	19.861	4.988	-	-	24.849
Ausfuhr lebender Tiere	737	6.050	-	11	6.798
Nettoerzeugung	125.523	20.731	121	462	146.838
Einfuhr	66.229	45.303	4.329	1.791	117.652
Ausfuhr	57.654	17.604	520	128	75.905
Inlandsverbrauch	134.098	48.430	3.931	2.126	188.584
Pro Kopf / kg	15,3	5,5	0,4	0,2	21,6
Selbstversorgungsgrad in %	79	45	3	22	68
Menschlicher Verzehr	79.788	28.816	2.339	1.265	112.207
Pro Kopf / kg	9,1	3,3	0,3	0,1	12,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Eier (Tabelle 30)

Im April 2013 hat Österreichs erste Aufschlaganlage für Eier samt Pasteurisierung und Trocknung ihren Betrieb aufgenommen, wobei ausschließlich österreichisches Vollei-, Eigelb- und Eiweißpulver für die Lebensmittelindustrie erzeugt wird. Eine Erweiterung des Bilanzschemas um die Position „Verarbeitung“ wurde daher notwendig, um jene Menge an Eiern berücksichtigen zu können, welche als Eiprodukt in den verschiedenen Lebensmitteln Verwendung findet.

Legehennen: Mit 1. Jänner 2009 trat in Österreich das Käfighaltungsverbot in Kraft. Dementsprechend wurden in den letzten Jahren die Haltungssysteme, überwiegend von Käfig- auf Bodenhaltung, umgestellt. Mit Jahresende 2016 waren 98% der Legehennen in alternativen Haltungsformen eingestallt: 66% in Bodenhaltung, 21% in Freilandhaltung und 11% in Biofreilandhaltung.

Im Herbst 2016 verunsicherten Ausbrüche der Vogelgrippe in einigen europäischen Ländern die Halter von Freilandgeflügelhennen. Nachdem im November in Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich Fälle von Vogelgrippe bei Wildtieren auftraten, wurde eine Stallpflicht für Geflügel verordnet. Direkte Auswirkungen auf den Eiermarkt wurden nicht registriert.

Eier: Insgesamt wurden von 6,82 Mio. Hennen 1,88 Mrd. Eier (+4,0%) gelegt, darunter 116,2 Mio. Bruteier (+9,6%) zur Aufzucht von Lege-, Mast- und Zweinutzungsrasen. Die Produktion von Konsumeiern erreichte somit ein Gesamtvolumen von 1,77 Mrd. Stück bzw. 108.700 t. An Konsumeiern und Eiprodukten (umgerechnet in Schaleneiäquivalent) wurden insgesamt 575,3 Mio. Stück bzw. 35.400 t (+6,0%) importiert und 284,9 Mio. Stück bzw. 17.500 t (+25,0%) exportiert. Der Inlandsverbrauch für Ernährungszwecke betrug 2,1 Mrd. Stück bzw. 126.100 t; das entsprach einem Pro-Kopf-Verbrauch von 235 Stück bzw. 14,4 kg. Der Grad der **Selbstversorgung** erreichte 86%.

Tabelle 30: Versorgungsbilanz für Eier 2015 und 2016

Bilanzposten	2015		2016	
	1.000 Stück	Tonnen	1.000 Stück	Tonnen
Erzeugung	1.809.977	111.314	1.883.156	115.814
davon Bruteier	106.051	6.522	116.192	7.146
Einfuhr Schaleneier	336.242	20.679	342.296	21.051
davon Bruteier	28.930	1.779	23.215	1.428
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	235.532	14.485	256.212	15.757
Ausfuhr Schaleneier	41.377	2.545	65.637	4.037
davon Bruteier	10.769	662	10.852	667
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	197.351	12.137	230.153	14.154
Inlandsverwendung	2.143.022	131.796	2.185.874	134.431
Bruteier	124.212	7.639	128.555	7.906
Verarbeitung	7.480	460	6.179	380
Nahrungsverbrauch	2.011.331	123.697	2.051.140	126.145
Pro Kopf in Stk. bzw. kg	233	14,4	235	14,4
Selbstversorgungsgrad in %	.	84	.	86

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Fische (Tabelle 31)

Für 2016 wurde die Fischproduktion (Aquakultur und Wirtschaftsfischerei) mit 4.000 t berechnet. Die wichtigsten heimischen Speisefische waren Forellen und Karpfen. Der Inlandsbedarf von 68.900 t Fisch musste zu 94% durch Importe gedeckt werden. Es wurden 72.900 t frische, zubereitete (gesalzen, geräuchert, getrocknet) und konservierte Fische importiert, darunter 9.500 t frische und konservierte Meeresfrüchte. Mit 33.300 t kam knapp die Hälfte der importierten Menge in konservierter Form auf den Markt. Die Exporte, überwiegend Reexporte von gefrorenen bzw. konservierten Fischen und Fischzubereitungen sowie Meeresfrüchten, betrug insgesamt 8.000 t. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag wie schon im Vorjahr bei 7,9 kg. Davon wurden 3,8 kg frische und zubereitete Fische, 3,1 kg konservierte Fische und 1,0 kg Meeresfrüchte pro Kopf verzehrt.

Tabelle 31: Versorgungsbilanz für Fische 2012 bis 2016

Bilanzposten	2012	2013	2014	2015	2016
	in Tonnen				
Erzeugung	3.500	3.700	3.800	3.800	4.000
Einfuhr	66.150	69.978	69.369	69.863	72.882
Ausfuhr	4.779	4.707	4.818	5.254	7.960
Nahrungsverbrauch	64.871	68.971	68.351	68.409	68.921
Verbrauch pro Kopf in kg	7,7	8,1	8,0	7,9	7,9
Selbstversorgungsgrad in %	5	5	6	6	6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Rohmilch (Tabelle 32)

Kuhmilch: Bei einem Bestand von 536.700 Milchkühen (-0,2%) und einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung pro Kuh von 6.759 kg (+2,7%) betrug die Kuhmilcherzeugung 3,63 Mio. t (+2,5%). Rund 89% der Kuhmilch (3,16

Mio. t) wurden zur Produktion von Milchgetränken, Obers und Rahm sowie Butter, Milchpulver und Käse in den Molkereien und am Hof der Produzenten eingesetzt. An die Molkereien wurde Milch mit einem durchschnittlichen Fettgehalt von 4,20% und einem durchschnittlichen Eiweißgehalt von 3,41% geliefert. Mit 268.000 t entfielen 8% der Milchproduktion auf die Verfütterung an Kälber und sonstige Haustiere. Als Trinkmilch zur Deckung des Eigenbedarfs sowie zum Direktverkauf verblieben 65.600 t bei den landwirtschaftlichen Betrieben.

Schaf- und Ziegenmilch: Die Produktion wurde auf 32.400 t geschätzt; davon wurden 9.900 t direkt am Hof und 16.400 t in Molkereien zur Herstellung von Käse, Joghurt und Trinkmilch verwendet.

Tabelle 32: Versorgungsbilanz für Rohmilch 2016

Bilanzposten	Kuhmilch	Schafmilch	Ziegenmilch	Insgesamt
	in Tonnen			
Erzeugung ¹⁾	3.627.606	10.794	21.559	3.659.959
Einfuhr	-	-	-	-
Ausfuhr	99.637	-	-	99.637
Inlandsverwendung	3.527.969	10.794	21.559	3.560.322
Futter ¹⁾	268.029	2.835	2.893	273.758
Verarbeitung	3.158.026	7.351	15.850	3.181.227
Verluste	36.276	108	216	36.600
Nahrungsverbrauch ²⁾	65.638	500	2.600	68.738
Pro Kopf in kg	7,5	0,1	0,3	7,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Am Hof des Produzenten. - 2) Eigenbedarf bzw. Direktverkauf.

Milchprodukte (Tabelle 33)

Die seit Jahren anhaltende Auslandsnachfrage nach Milchprodukten österreichischer Herkunft hat sich insgesamt auch 2016 fortgesetzt, auch wenn es bei einigen Produkten zu Rückgängen kam. Gesamt errechnete sich für Frischmilcherzeugnisse (Trinkmilch, Schlagobers, Joghurt, Sauermilch und Trinkkakao), Milchpulver, Butter und Käse ein Ausfuhrüberschuss von 409,0 Mio. €, wobei Produkte im Wert von 1,1 Mrd. € exportiert und Produkte im Wert von 721,0 Mio. € importiert wurden.

Konsummilch: Mit der Produktion von 1,11 Mio. t Konsummilch (inklusive Joghurt, Sauermilch, Trinkkakao u.Ä.) überschritten die österreichischen Molkereien schon das neunte Jahr in Folge die Millionengrenze und lagen damit um 43.900 t bzw. 4,1% über dem Wert des Vorjahres von 1,07 Mio. t. Insgesamt wurden 497.300 t (+1,1%) Konsummilch exportiert, wobei 24% der Exporte auf Joghurt entfielen. Die in den vergangenen Jahren anhaltend starke Nachfrage nach Joghurt ließ etwas nach, und die Exporte gingen um 5,2% auf 118.900 t zurück. An Leichtmilch, ESL-Milch („extended shelf life“) und ultrahoch erhitzter Milch konnte mit 353.100 t um 8,0% wiederum mehr exportiert werden. Die Importe von Konsummilch sanken aufgrund der starken Inlandsproduktion um 32,3% auf 57.500 t, wobei der Anteil von Joghurt mit 32.800 t bei 57% lag. Insgesamt wurden 669.100 t Konsummilch bzw. 76,6 kg pro Kopf am heimischen Markt verbraucht; der Anteil von Joghurt lag bei 25% (165.100 t), was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 18,9 kg entsprach. Der **Selbstversorgungsgrad** mit Joghurt erreichte 152%, der von Konsummilch insgesamt 166%. Unter Berücksichtigung des Eigenbedarfs im Betrieb und des Direktabsatzes errechnete sich für 2016 ein gesamter Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkmilch von 84,4 kg (-0,4%).

Obers und Rahm: Mit 78.200 t lag die Produktion von Obers und Rahm um 2,9% über jener des Vorjahres von 76.000 t. Die Exporte nahmen um 1.000 t oder 8,5% auf 12.200 t zu (2015: 11.200 t und 2014: 11.300 t). Der Importbedarf sank um 1.400 t auf 3.500 t (-28,3%). Der inländische Verbrauch lag bei 69.500 t (-0,2%) bzw. einer Pro-Kopf-Menge von 8,0 kg (-1,6%).

Butter: Gegenüber dem Vorjahr nahm das Produktionsvolumen von Butter (inkl. der am Bauernhof erzeugten) um 2,3% auf 35.300 t zu. Insgesamt wurden 54.400 t (+7,9%) abgesetzt, davon 49.700 t im Inland. Der Importbedarf erhöhte sich um 7,3% auf 17.900 t und wurde zur Gänze durch Zukäufe aus den EU-Mitgliedstaaten gedeckt. Zur Herstellung von Schmelzkäse und Vollmilchpulver (dem Magermilchpulver wird Butter zugesetzt) wurden 3.700 t Butter benötigt. Für Ernährungszwecke, entweder in Form des direkten Konsums oder von Verarbeitungsprodukten wie z.B. Backwaren, wurden 46.100 t (+7,3%) abgesetzt. Der Pro-Kopf-Verbrauch erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 kg auf 5,3 kg. Gerechnet in Reinfettäquivalent hatte Butter einen Anteil von 13,4% am gesamten

Fettverbrauch (pflanzliche und tierische Nahrungsfette); im Vergleich dazu lagen Margarine, pflanzliche Speisefette und -öle bei 67,2%.

Käse: Die heimische Käseerzeugung (inkl. Schaf- und Ziegenkäse) erreichte einen Rekordwert von 201.300 t und lag damit um 10.500 t (+5,5%) über jenem des Vorjahres. Die Exporte (inkl. Schmelzkäse), seit Jahren auf sehr hohem Niveau, stiegen auf 142.600 t (+5,2%), wovon 87% in EU-Mitgliedstaaten abgesetzt wurden. Auch der Importbedarf erhöhte sich, nämlich um 6,4% auf 117.500 t; dieser wurde zu 98% aus der EU getätigt. Die Inlandsnachfrage nach Käse (inkl. Schmelzkäse) erreichte 2016 mit 200.500 t (+8,1%) wiederum eine Höchstmarke, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 22,9 kg (+6,6%) entsprach. Der **Selbstversorgungsgrad** betrug 112%.

Tabelle 33: Versorgungsbilanz für Milchprodukte 2016

Bilanzposten	Konsummilch	Obers und Rahm	Kondensmilch	Milchpulver nicht entrahmt	Milchpulver entrahmt	Butter	Käse	Schmelzkäse
	in Tonnen							
Erzeugung ¹⁾	1.108.907	78.224	.	4.406	7.753	35.331	201.256	41.375
Anfangsbestand	-	-	.	363	682	3.194	19.177	-
Endbestand	-	-	.	307	844	2.025	17.450	-
Einfuhr	57.545	3.512	.	1.706	1.045	17.871	112.521	4.960
Ausfuhr	497.308	12.195	.	1.534	3.190	4.628	104.802	37.797
Inlandsverwendung	669.143	69.542	.	4.633	5.446	49.742	210.702	8.538
Futter	-	-	.	-	-	-	-	-
Verarbeitung	-	-	.	2.500	2.046	3.670	18.734	-
Verluste	-	-	.	-	-	-	-	-
Nahrungsverbrauch	669.143	69.542	.	2.133	3.400	46.072	191.968	8.538
Pro Kopf in kg	76,6	8,0	1,1	0,2	0,4	5,3	22,0	1,0
Selbstversorgungsgrad in %	166	112	95	.	.	71	96	485

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Butter, Käse und Obers inklusive Erzeugung am Hof.

Tierische Fette (Tabelle 34)

Hierbei handelt es sich überwiegend um bei der Schlachtung gewonnene Fette. Ein Teil dieser Fette verbleibt auf dem Schlachtkörper und wird mit dem Fleisch vermarktet. Diese Abschnittsfette werden sowohl in der Versorgungsbilanz für Fleisch als auch als Teil der Schlachtfette in der Fettbilanz berücksichtigt. Der Anteil der Schlachtfette (Abschnittsfett und Innereienfett) am Schlachtgewicht wird mit Hilfe von Durchschnittssätzen berechnet und in Reinfett ausgewiesen. Darüber hinaus werden auch jene Fette und Öle aus tierischen Abfällen, welche von den Tierkörperverwertungsbetrieben erzeugt werden, in die Fettbilanz eingerechnet. Der Großteil der in den Tierkörperverwertungen gewonnenen Fette wird zur Energiegewinnung verbrannt und in der Bilanz im Posten „Industrie“ berücksichtigt. Zur Produktion von Haustierfutter sowie in der Futtermittelindustrie dürfen ausschließlich Fette der Kategorie 3 (gewonnen aus genießbaren Schlachtabfällen) eingesetzt werden.

Tabelle 34: Versorgungsbilanz für tierische Fette 2012 bis 2016

Bilanzposten	2012	2013	2014	2015	2016
	in Tonnen				
Bruttoeigenerzeugung ¹⁾	131.259	132.886	130.385	134.592	133.182
aus Lebendeinfuhren	7.733	7.973	8.068	8.367	8.134
aus Lebendausfuhren	2.694	2.196	2.160	1.998	2.056
Nettoerzeugung	136.298	138.663	136.292	140.961	139.260
Einfuhr	14.517	18.737	13.417	13.431	16.414
Ausfuhr	37.399	39.212	40.478	35.974	37.895
Inlandsverwendung	113.415	118.188	109.231	118.418	117.780
Futter	-	1.100	800	1.170	1.365
Industrie ²⁾	56.741	59.607	52.234	61.903	61.639
Nahrungsverbrauch	56.674	57.480	56.197	55.345	54.775
Pro Kopf in kg	6,7	6,8	6,6	6,4	6,3
Selbstversorgungsgrad in %	116	112	119	114	113

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Abschnittsfette (auch in Fleischbilanz enthalten), Innereienfett, Fett aus Tierkörperverwertung. - 2) Einschließlich der zur Verbrennung verwendeten Menge.

Im Bilanzjahr 2016 wurden insgesamt 139.300 t an tierischen Fetten gewonnen, davon 33.100 t in den vier heimischen Tierkörperverwertungsanlagen. Bei den inländischen Rinder-, Schweine- und Geflügelschlachtungen fielen 101.800 t Schlachtfette an. In der verarbeitenden Lebensmittelindustrie bzw. im direkten Nahrungsverbrauch fanden 54.800 t Schlachtfette, vor allem vom Schwein, Verwendung. Der Pro-Kopf-Verbrauch nahm um 0,1 kg auf 6,3 kg ab; der Anteil am gesamten Fettverbrauch (pflanzliche und tierische Nahrungsfette) lag bei 19,4%.

14.2 Pflanzliche Produkte

Getreide (Tabelle 35)

Die **Getreideernte** (Brot-, Futter- und sonstiges Getreide) des Jahres 2016 lag mit einer Menge von 5,69 Mio. t um 17,5% über jener des Vorjahres sowie um 12,4% über dem Zehnjahresmittel. Ausschlaggebend für das gute Ergebnis war eine infolge moderater Klimabedingungen sehr gute Ertragslage sowohl bei Brotgetreide (+10,6%) als auch bei Futtergetreide (+21,6%). Die Anbaufläche für Getreide wurde um 0,5% von 780.700 ha auf 784.300 ha ausgeweitet; darauf wurden 2,17 Mio. t (+13,7%) Brotgetreide (Weizen und Roggen) sowie 3,52 Mio. t (+20,0%) Futter- und sonstiges Getreide erzeugt.

Für die Marktversorgung von Getreide und Getreideerzeugnissen, einschließlich der in Getreideäquivalent berechneten Verarbeitungsprodukte (Mehl, Stärke, Glucose, etc.), waren Importe von 2,56 Mio. t (-6,2%) notwendig; die Exporte stiegen um 20,0% auf die Rekordmarke von 2,37 Mio. t. Der Gesamtverbrauch von Getreide lag mit 5,99 Mio. t um 8,5% über dem des Vorjahres. Davon wurden 51% an Nutztiere verfüttert, 26% industriell verarbeitet, 2% als Saatgut eingesetzt und 17% für Ernährungszwecke verwendet. Wichtigste Getreideart für die beiden quantitativ bedeutendsten Verwendungsarten „Futter“ und „Industrie“ war Körnermais, der zur Verfütterung 43% (1,32 Mio. t) und für die industrielle Verwertung 56% (882.300 t) beitrug.

Mit einem gemeinsamen Verbrauchsvolumen von 820.900 t bzw. einem Anteil von 79% waren Weizen und Roggen die wichtigsten Getreidearten für die menschliche **Ernährung**. Unter Berücksichtigung produktspezifischer Ausmahlungssätze wurde ein Verbrauch pro Kopf und Jahr von 75,1 kg Mehl (+2,2%) errechnet. Der **Versorgungsgrad** an heimischem Getreide stieg, entsprechend dem hohen Produktionsvolumen, von 88% auf 95%.

Tabelle 35: Versorgungsbilanz für Getreide 2016/17

Bilanzposten	Weichweizen	Hartweizen	Roggen	Gerste	Hafer	Körnermais	Triticale	Mengetreide	Anderes Getreide	Ins-gesamt
	in Tonnen									
Erzeugung	1.846.377	123.986	188.384	859.702	94.829	2.179.587	322.560	26.092	49.801	5.691.318
Anfangsbestand	298.108	6.392	39.815	146.229	7.492	224.639	5.224	-	2.074	729.973
Endbestand	204.475	23.871	27.211	126.089	6.256	218.226	12.508	-	5.134	623.769
Einfuhr ¹⁾	1.025.761	117.879	23.836	240.549	22.986	1.088.900	13.067	-	26.096	2.559.073
Ausfuhr ¹⁾	1.128.040	150.988	26.542	211.030	19.506	810.867	3.069	-	19.506	2.369.549
Inlandsverwendung	1.837.731	73.398	198.282	909.361	99.545	2.464.032	325.275	26.092	53.331	5.987.046
Futter	623.364	638	80.378	646.005	73.523	1.321.370	279.771	24.006	33.743	3.082.798
Saat	48.985	4.578	5.171	25.102	3.952	9.161	9.390	1.043	227	107.608
Industrielle Verwertung	469.054	-	-	204.859	-	882.252	24.366	-	-	1.580.531
Verluste	47.665	3.014	5.630	27.601	3.214	69.367	11.748	1.044	1.752	171.036
Nahrungsverbrauch (brutto)	648.662	65.168	107.102	5.793	18.856	181.882	-	-	17.609	1.045.073
Nahrungsverbr. (netto) ²⁾	528.660	46.400	83.540	4.345	14.142	114.014	-	-	13.207	804.308
Verbrauch pro Kopf in kg	60,3	5,3	9,5	0,5	1,6	13,0	-	-	1,5	91,7
Selbstversorgungsgrad in %	100	169	95	95	95	88	99	100	93	95

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Einschließlich Verarbeitungsprodukte (in Getreideäquivalent). - 2) Mehlwert bzw. Nahrungsmittel.

Ölsaaten (Tabelle 36)

Bereits 1987 wurde, beginnend mit der Flächenausweitung bei Raps, der Anbau von Ölsaaten gefördert. 1988 kam der großflächige Anbau von Sonnenblumen und Sojabohnen dazu. Die in den letzten Jahren verstärkte Nachfrage seitens der in- und ausländischen Lebensmittelindustrie nach Soja und Sojaprodukten hielt weiterhin an. Die Anbaufläche wurde stark ausgeweitet und erreichte im Jahr 2015 mit 56.900 ha ihr höchstes Ausmaß. Aufgrund

der günstigen klimatischen Bedingungen 2016 stieg der Ertrag um 28,0% auf 30,6 dt/ha, womit auf einer Fläche von 49.800 ha (-12,5%) die Rekordernte von 152.600 t (+12,0%) eingebracht werden konnte. Die Importe, ca. 50% davon Futtersoja aus dem Donaauraum, stiegen um 2,1% auf 121.700 t; die Exporte, vor allem für den Nahrungsmittelbereich, konnten mit 77.200 t (+15,9%) gegenüber dem Vorjahr (66.600 t) deutlich ausgebaut werden. Die Bedarfsdeckung stieg von 72% auf 80%.

Sojabohnen wurden ursprünglich hauptsächlich für Futterzwecke verwendet. Dies änderte sich jedoch in den letzten Jahren stark, sodass nun **gentechnikfreie Sojabohnen** inländischer Herkunft von der Lebensmittelindustrie massiv nachgefragt werden. Die Produktpalette reicht von Tofu, Sojadinks (Milch und Joghurt) über vegane Bio-Produkte wie Gulasch und faschierte Laibchen bis hin zu Mehl und Flocken für Backmittel sowie Soja-Lecithin, welches als Nebenprodukt bei der Soja-Verarbeitung anfällt. Der 2012 mit Sitz in Wien gegründete Verein „Donau Soja“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Importe aus Übersee zu verringern und die Eigenversorgung sowie den nachhaltigen Sojaanbau ohne den Einsatz von Gentechnik in der Donauregion zu steigern. Beginnend mit 2013 hat gentechnikfreies Soja für die Tierfütterung, im speziellen für Legehennen, an Bedeutung zugenommen.

Die **Verarbeitung** der Ölsaaten erfolgt hauptsächlich in den gewerblichen Ölmühlen Bruck an der Leitha (größte Anlage in Österreich mit einer Verarbeitungskapazität von ca. 275.000 t Saat) und Aschach sowie in einer ständig wachsenden Anzahl dezentraler bäuerlicher Kleinanlagen. Durch die EU-weite „Biotkraftstoffrichtlinie“ (Richtlinie 2003/30/EG vom 8. Mai 2003), welche die Beimengung von Biodiesel zum fossilen Dieselmotorkraftstoff reglementiert, stieg der Bedarf an Biodiesel und somit auch an Ölsaaten, vorwiegend Raps, stark an. Erfolgreiche Versuche, Traktoren mit reinen Pflanzenölen zu betreiben – vor allem bei Maschinenringen ein Thema – führten dann ab 2005 zu einer Zunahme dezentraler Ölpresen.

Der Bedarf an **Verarbeitungsrap**s nahm 2016/17 um 3,8% auf 349.200 t zu und wurde zu 41% durch die heimische Produktion gedeckt. Diese stieg bei einer Anbaufläche von 39.700 ha (+5,7%) und einer sehr guten Ertragslage von 35,8 dt/ha (+20,1%) auf ein Gesamtvolumen von 141.900 t (+27,0%) an. Der Handel mit Ölraps nahm deutlich zu; so stiegen die Importe um 12,9% auf 299.700 t und das Exportvolumen, nachdem es im Vorjahr um mehr als die Hälfte eingebrochen war, um 123,4% auf 78.900 t.

Auf einer um 22,4% ausgeweiteten Fläche von 38.900 ha und Erträgen von 7,6 dt/ha (+24,6%) wurden 29.500 t (+52,4%) an getrockneten **Ölkürbiskernen** geerntet. Flächenausweitungen und eine sehr gute Ertragslage brachte Niederösterreich mit einem Produktionsanteil von 45% wieder auf den ersten Platz, gefolgt von der Steiermark mit 41% und dem Burgenland mit 8%. Zur Herstellung von Kürbiskernöl wurden die Kerne – zu einem Gutteil in kleinen bäuerlichen Pressen – direkt am Hof verarbeitet und auch vermarktet. Rund 6.000 t Kerne wurden entweder in Spezialgebäck oder direkt als „Snacks“ konsumiert.

Von den im Inland verfügbaren 738.900 t an **Ölsaaten** wurden 77% zu Ölen verarbeitet, 9% als Futter (Sojabohnen für Nutztiere, Sonnenblumenkerne für Vögel) und 8% für den direkten menschlichen Konsum (6,8 kg pro Kopf) verwendet. Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 53%.

Tabelle 36: Versorgungsbilanz für Ölsaaten 2016/17

Bilanzposten	Raps und Rübsen	Sonnenblumenkerne	Sojabohnen	Sonstige Ölsaaten	Insgesamt
	in Tonnen				
Erzeugung	141.893	59.917	152.599	36.905	391.313
Anfangsbestand	52.000	500	5.000	3.000	60.500
Endbestand	60.000	15.000	12.000	10.000	97.000
Einfuhr	299.717	143.088	121.672	57.740	622.217
Ausfuhr	78.895	57.825	77.198	24.189	238.106
Inlandsverwendung	354.716	130.680	190.073	63.456	738.924
Futter	-	6.777	60.960	1.247	68.984
Saat	162	121	6.447	319	7.049
Verarbeitung	349.245	114.984	95.088	31.070	590.388
Verluste	5.308	1.797	4.578	909	12.593
Nahrungsverbrauch	-	7.000	23.000	29.911	59.911
Pro Kopf in kg	-	0,8	2,6	3,4	6,8
Selbstversorgungsgrad in %	40	46	80	58	53

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Pflanzliche Öle (Tabelle 37)

Einen wichtigen Bestandteil der **menschlichen Ernährung** stellen die pflanzlichen Öle und Fette dar, die aus verschiedenen ölhaltigen Samen oder Früchten (Raps, Sonnenblumen, Soja, Oliven, u.a.) gewonnen werden. Ihr Anteil am gesamten Fettverbrauch beträgt rund zwei Drittel. Mittels chemischer und physikalischer Verfahren werden die Rohöle genusstauglich gemacht. Je nach Verwendungszweck (Kochen, Backen, Salatöl) stehen sie dem Verbraucher als Mischöle (Tafel- oder Speiseöl) und Sortenöle (z.B. Sonnenblumen-, Maiskeim-, Oliven-, Kürbiskernöl) zur Verfügung.

Beträchtliche Mengen an pflanzlichen Ölen und Fetten werden in der technischen, chemischen und pharmazeutischen **Industrie** zur Herstellung von Farben, Lacken, Reinigungsmitteln sowie Kosmetikartikeln benötigt. Weiterhin von großer Bedeutung ist Pflanzenöl als Mineralölsubstitut für Land- und Forstmaschinen. Dies und der zusätzliche Ölbedarf zur Herstellung von Biokraftstoffen ließen die Nachfrage ab 2004/05 sprunghaft ansteigen.

Auf Grundlage der Richtlinie 2003/30/EG (Biokraftstoffrichtlinie), welche den Mitgliedstaaten Richtwerte für den Einsatz von **Biokraftstoffen** vorgibt, wurde der Anteil der Beimengung von Biokraftstoffen in Österreich mit 1. Oktober 2007 auf 4,3% und am 1. Jänner 2009 auf 5,75% erhöht. Dies führte in den letzten Jahren zu einem starken Anstieg in der Biodieselproduktion und folglich zu einer erhöhten Nachfrage nach pflanzlichen Ölen für den industriellen (Non-Food) Sektor. In den Jahren 2011/12 und 2012/13 führten ein geringeres Transportaufkommen als Folge der Wirtschaftskrise sowie steigende Treibstoffpreise zu einem sinkenden Treibstoffverbrauch und somit zur Reduktion von substituierenden bzw. beigemengten pflanzlichen Ölen.

Im Wirtschaftsjahr 2016/17 wurden in den heimischen Ölmöhlen aus 567.600 t Ölsaaten insgesamt 223.900 t (+9,7%) **Pflanzenöl** gepresst. Zwei Drittel davon, nämlich 149.700 t, entfielen auf Rapsöl; der Anteil von Sonnenblumenöl lag mit 52.400 t bei 23%, und die Ölgewinnung aus Kürbiskernen, Sojabohnen, Leinsamen und Mohn entsprach mit 21.800 t einem Anteil von 10%.

Insgesamt sank der **Gesamtbedarf** an pflanzlichen Ölen gegenüber dem Vorjahr um 13,1% auf 396.600 t; importiert wurde mit 324.300 t um 8,1% weniger, exportiert jedoch mit 150.300 t um 40,2% mehr. Vor allem hat sich der Export von Rapsöl für technische/industrielle Zwecke mit 56.000 t mehr als verdoppelt. Dementsprechend ging der Inlandsabsatz im Non-Food-Bereich (technische, chemische, pharmazeutische Erzeugnisse) um 25,6% auf 173.800 t zurück.

Der **Speisesektor** zeigte – wie auch in den Jahren zuvor – eine konstante Verbrauchsstruktur. So betrug der Bedarf an Speiseölen (Frittier-, Brat- und Salatöle) 120.200 t, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 13,7 kg (+0,5%) entsprach. Zur Herstellung von Margarine und Speisefetten wurden von der Fettindustrie 71.000 t Öl benötigt. Ein beträchtlicher Anteil davon wurde von der Nahrungsmittelindustrie zur Weiterverarbeitung eingesetzt. Unter Berücksichtigung der Produktion sowie der Ein- und Ausfuhren wurde ein Ernährungsverbrauch von Margarine und Spei-

Tabelle 37: Versorgungsbilanz für pflanzliche Öle 2012/13 bis 2016/17

Bilanzposten	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	in Tonnen				
Erzeugung	190.381	200.858	212.512	204.110	223.917
Anfangsbestand	9.500	4.000	6.300	12.400	5.300
Endbestand	4.000	6.300	12.400	5.300	6.500
Einfuhr	322.442	338.436	372.281	352.706	324.257
Ausfuhr	104.764	112.962	100.468	107.230	150.340
Inlandsverwendung	413.560	424.032	478.224	456.686	396.634
Futter	13.183	14.843	15.922	16.814	15.782
Verarbeitung	63.030	58.120	69.926	73.206	71.025
Margarine	25.395	21.918	19.289	17.251	17.552
Speisefette	37.635	36.202	50.637	55.955	53.473
Industrie ¹⁾	211.590	222.941	260.886	233.782	173.836
Verluste	12.857	13.727	14.990	14.384	15.791
Nahrungsverbrauch ²⁾	112.900	114.400	116.500	118.500	120.200
Pro Kopf / kg	13,4	13,4	13,6	13,6	13,7
Selbstversorgungsgrad in % ³⁾	26	29	27	21	31

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Technische und chemische Industrie. - 2) Einschließlich von der Nahrungsmittelindustrie verwendete Mengen. - 3) Berechnet auf Basis des Ölwertes der Ölsaatenproduktion.

sefetten (auf Reinfettbasis) von 77.800 t bzw. ein Pro-Kopf-Verbrauch von 8,9 kg errechnet. Der Konsum pflanzlicher Öle und Fette insgesamt erhöhte sich leicht um 0,8 kg auf 22,6 kg (+3,6%) pro Kopf. Bedingt durch die hohe Inlandsproduktion von Ölsaaten stieg auch der **Selbstversorgungsgrad** von 21% auf 31%. Für diese Berechnung wurde auf Basis der in Österreich produzierten Ölsaaten mittels durchschnittlicher Ölgehalte eine theoretische Ölmenge kalkuliert und dem Inlandsverbrauch an Ölen gegenübergestellt.

Obst (Tabelle 38)

Die Obsternte 2016 war von enormen Frostschäden, vor allem im steirischen Erwerbsobstbau geprägt. So betrug die gesamte Obstproduktion (**Intensiv- und Extensivanbau**) 208.800 t und lag damit um 56,1% unter jener des Jahres 2015 sowie um 56,7% unter dem Erntedurchschnitt der letzten zehn Jahre. Aus dem intensiven Erwerbsobstbau stammte mit 91.400 t (-59,3%) nicht einmal mehr die Hälfte (44%) des gesamten Obstaufkommens; aus extensivem Anbau (Streuobstbau einschließlich Hausgärten) kamen 117.400 t (-47,9%), was einem Anteil von 56% entspricht.

Produktionsseitig ist traditionell der **Apfel** das bedeutendste heimische Obst. Mit einer Gesamternte (Intensiv- und Extensivanbau) von 128.400 t (-61,0%) lag sein Anteil bei 61% des Produktionsvolumens. In beiden Produktionsparten wurden extrem hohe Ertragseinbußen verzeichnet, und zwar 71,9% in Intensivkulturen und 40,4% im Extensiv- bzw. Streuobstbau.

Der **Importbedarf** an Obst (frisch und konserviert) erhöhte sich um 4,9% auf 788.500 t, wobei der Anteil reiner Importprodukte wie Bananen, Tafeltrauben, Süd- und Zitrusfrüchte bei 55% lag (435.000 t). Die **Obstexporte**, zu über 90% in EU-Mitgliedstaaten, fielen um 16,8% auf 214.300 t zurück. Zur Herstellung von Most, Säften, Saftkonzentraten und Destillaten wurden 112.300 t (-46,9%) Obst verarbeitet; 620.300 t gelangten direkt oder als Verarbeitungsprodukte, wie z.B. Marmelade, Kompott und Mus, in den Ernährungsverbrauch.

Gegenüber dem Vorjahr sank der Pro-Kopf-Verbrauch im Berichtsjahr um 8,4 kg auf 70,7 kg. An der Spitze der Verbrauchsskala lagen erstmals mit 15,8 kg die Zitrusfrüchte, gefolgt von den Äpfeln mit 14,1 kg und den Bananen mit 12,0 kg. Der Grad der **Selbstversorgung** verringerte sich – aufgrund der Ernteausfälle – von 49% auf 27%.

Tabelle 38: Versorgungsbilanz für Obst 2016/17

Obstart	Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlandsverwendung ¹⁾	Verarbeitung ²⁾	Verluste	Nährungsverbrauch	Pro-Kopf in kg	SVG in %
	in Tonnen								
Äpfel	128.388	155.395	66.975	216.808	76.000	17.131	123.677	14,1	59
Birnen	30.723	25.070	1.481	54.312	18.500	4.965	30.847	3,5	57
Marillen	6.875	21.306	3.115	25.066	5.000	814	19.252	2,2	27
Kirschen, Weichseln	7.147	22.469	16.355	13.261	1.500	1.209	10.552	1,2	54
Pfirsiche, Nektarinen	1.834	42.522	4.617	39.739	2.000	1.088	36.651	4,2	5
Zwetschken, Pflaumen	12.652	11.226	2.912	20.966	1.000	1.617	18.349	2,1	60
Erdbeeren	9.807	31.564	13.882	27.489	500	2.284	24.705	2,8	36
Sonstige Beeren	11.398	43.886	14.896	40.388	7.800	2.210	30.378	3,5	28
Tafeltrauben	-	35.659	3.963	31.695	-	1.778	29.918	3,4	-
Bananen	-	127.653	15.793	111.860	-	6.383	105.477	12,0	-
Ananas	-	22.390	4.172	18.218	-	729	17.489	2,0	-
Sonstige Obstarten	-	81.714	43.442	38.272	-	3.931	34.341	3,9	-
Orangen	-	58.288	4.915	53.373	-	1.749	51.624	5,9	-
Mandarinen	-	43.500	5.275	38.225	-	2.105	36.120	4,1	-
Zitronen	-	36.382	5.255	31.128	-	1.091	30.036	3,4	-
Grapefruits	-	7.630	2.907	4.722	-	229	4.493	0,5	-
Sonstige Zitrusfrüchte	-	21.797	4.322	17.475	-	1.062	16.413	1,9	-
Obst zusammen	208.825	788.450	214.277	782.998	112.300	50.374	620.324	70,7	27
Trockenobst	-	19.065	5.671	13.394	-	-	13.394	1,5	-
Schalenobst ³⁾	2.676	48.261	22.585	28.353	-	268	28.085	3,2	9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - 1) Einschließlich importierter Marmeladen und konserviertem Obst. - 2) Zur Erzeugung von Saft und Destillaten. - 3) Produktgewicht mit Schale.

Gemüse (Tabelle 39)

Die Marktproduktion aus **Gartenbau- und Feldgemüse** verzeichnete 2016 auf einer Anbaufläche von 17.300 ha (+9,3%) mit 619.100 t ein Plus von 9,5%; damit wurde der Durchschnitt der letzten zehn Jahre um 3,6% überschritten. Der Produktionsanteil von Fruchtgemüse betrug 25%, jener von Wurzel- und Zwiebelgemüse lag bei 49%, und Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse trugen 23% zur Gemüseproduktion bei.

Da über die Produktion in **Haus- und Kleingärten** grundsätzlich keine Daten verfügbar sind, wird diese mit Unterstützung von Marktexperten jährlich geschätzt. Für das Jahr 2016 lag der Schätzwert bei 12% der Gesamtproduktion.

Die **gesamte Gemüseproduktion**, einschließlich jener in Haus- und Kleingärten, betrug demnach 687.900 t; der Importbedarf erhöhte sich um 0,7% auf 733.900 t und wurde zu 84% mit Produkten aus EU-Mitgliedstaaten gedeckt. Die Exporte stiegen um 0,5% auf 241.400 t, wovon 95% in EU-Staaten geliefert wurden. Zwiebeln, Paradeiser, Salatgurken, Karotten sowie zubereitete bzw. haltbar gemachte Gemüsemischungen waren die am stärksten nachgefragten Produkte.

Der **inländische Gemüsekonsum** erreichte mit 989.400 t ein Rekordniveau und entsprach einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 112,8 kg. Weitaus an erster Stelle der Verbrauchsskala standen Paradeiser (einschließlich Ketchup, Mark und Konzentrat), von denen 29,2 kg pro Kopf konsumiert wurden, gefolgt von Zwiebeln mit 9,6 kg, Karotten mit 9,0 kg, Kopf- und Blattsalaten mit 8,2 kg sowie Salatgurken mit 5,5 kg. Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 58%.

Tabelle 39: Versorgungsbilanz für Gemüse 2016/17

Gemüseart	Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlands- verwendung ¹⁾	Verluste	Nahrungs- verbrauch	Pro-Kopf in kg	SVG in %
	in Tonnen							
Champignons und Pilze	1.500	19.686	2.418	18.769	591	18.178	2,1	8
Erbesen	9.005	5.899	7.963	6.941	388	6.553	0,7	130
Gurken (Cornichons)	11.873	5.783	3.959	13.697	594	13.103	1,5	87
Gurken (Salat)	35.577	39.536	23.105	52.008	3.838	48.169	5,5	68
Karfiol	3.240	6.667	900	9.007	722	8.285	0,9	36
Karotten, Möhren	98.476	12.880	9.657	101.699	22.953	78.746	9,0	97
Kohl, Chinakohl u. ä.	21.973	13.459	2.660	32.772	5.176	27.596	3,1	67
Kraut weiß u. rot	42.460	10.881	2.625	50.716	6.913	43.803	5,0	84
Melonen	582	49.201	3.230	46.553	7.467	39.086	4,5	1
Paprika, Pfefferoni	14.547	37.712	6.875	45.383	4.499	40.885	4,7	32
Paradeiser	55.068	256.842	36.690	275.220	19.254	255.966	29,2	20
Rote Rüben	8.532	5.490	737	13.284	1.981	11.303	1,3	64
Salat (Häuptel-, Eissalat)	40.183	8.259	784	47.658	8.863	38.795	4,4	84
Salat (Sonstige)	8.533	34.465	4.933	38.065	4.726	33.338	3,8	22
Sellerie	13.076	1.845	1.874	13.048	2.671	10.377	1,2	100
Spargel	2.568	3.409	372	5.606	556	5.050	0,6	46
Spinat	12.811	5.018	5.641	12.189	641	11.548	1,3	105
Zwiebeln	163.292	22.486	58.178	127.600	43.072	84.529	9,6	128
Zucchini	6.171	13.776	1.048	18.899	2.427	16.472	1,9	33
Übrige Gemüsearten	69.654	180.601	67.787	182.467	29.604	152.863	17,4	38
Marktproduktion	619.121	733.895	241.436	1.111.580	166.933	944.647	107,7	56
Haus- und Kleingärten ²⁾	68.791	-	-	68.791	24.077	44.714	5,1	-
Gemüse gesamt	687.912	733.895	241.436	1.180.372	191.010	989.362	112,8	58

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - 1) Einschließlich Verarbeitungserzeugnisse aus Gemüse in Frischgewicht. - 2) Erzeugung geschätzt, da Anbauflächen nicht erhoben werden.

Kartoffeln (Tabelle 40)

Nach dem schwachen Vorjahresergebnis (536.500 t) konnte 2016 mit 767.300 t eine überdurchschnittliche Kartoffelernte eingebracht werden. Ausschlaggebend dafür war hauptsächlich eine sehr gute Ertragslage aufgrund günstiger Witterung (ausreichende Niederschläge). Das Vorjahresergebnis wurde um 43,0% und der langjährige Durchschnitt (684.700 t) um 12,1% überschritten.

Dementsprechend verringerte sich der Importbedarf, im Besonderen für den Speisesektor (-8,3%), auf insgesamt 259.400 t (-3,2%), wovon 78% für Speisezwecke in nativer und zubereiteter Form auf den Markt kamen. Der Export stieg um 20,1% auf 145.000 t. Zur inländischen Verwendung verblieben 881.700 t (+28,9%), wovon 237.000 t (+46,6%) Kartoffeln mit einem durchschnittlichen **Stärkegehalt** von 19,7% zur Produktion von 55.000 t (+63,3%) Stärke eingesetzt wurden.

Der Anteil für die **Ernährung** inklusive der Frisch- und Verarbeitungsprodukte (z.B. Chips und Tiefkühlware) betrug 455.500 t bzw. 51,9 kg pro Kopf. Dazu kamen noch 11.400 t Kartoffelstärke, welche in der Lebensmittelindustrie Verwendung fanden und umgerechnet in Kartoffeläquivalent einem Pro-Kopf-Verbrauch von weiteren 5,6 kg entsprachen. Somit betrug der gesamte Ernährungsverbrauch pro Kopf 57,5 kg und lag damit um 1,9 kg über dem langjährigen Durchschnitt von 55,6 kg. Der **Inlandsbedarf** aus heimischer Produktion konnte zu 87% gedeckt werden.

Tabelle 40: Versorgungsbilanz für Kartoffeln und Kartoffelstärke 2012/13 bis 2016/17

Bilanzposten	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	in Tonnen				
Kartoffeln					
Erzeugung	665.416	604.051	750.637	536.473	767.261
Anfangsbestand	-	-	-	-	-
Endbestand	-	-	-	-	-
Einfuhr ¹⁾	192.001	221.988	247.132	267.980	259.372
Ausfuhr ¹⁾	153.482	142.254	143.273	120.732	144.980
Inlandsverwendung	703.936	683.785	854.497	683.720	881.653
Futter	8.000	8.000	12.000	5.000	15.000
Saat	50.707	51.322	48.886	50.902	55.178
Verarbeitung ²⁾	72.861	72.541	106.280	100.937	84.644
Industrie ³⁾	145.013	87.701	133.905	60.767	152.356
Verluste	33.271	48.324	112.596	42.918	118.925
Nahrungsverbrauch	394.084	415.897	440.831	423.197	455.549
Pro Kopf in kg	46,6	48,9	51,4	48,7	51,9
Selbstversorgungsgrad in %	95	88	88	78	87
Kartoffelstärke					
Nahrungsverbrauch	12.200	12.250	12.400	12.350	11.400
Pro Kopf in kg	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3
Nahrungsverbrauch (in Kartoffelwert)	56.185	55.811	61.001	60.755	49.249
Pro Kopf in kg (in Kartoffelwert)	6,6	6,6	7,1	7,0	5,6
Selbstversorgungsgrad in %	180	150	186	136	225

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Einschließlich Kartoffelprodukte. - 2) Für den Nahrungsmittelbereich. - 3) Für den technischen Bereich.

Hülsenfrüchte (Tabelle 41)

Um die Überproduktion von Getreide einzudämmen, wurde bereits 1986 der Anbau von Körnerleguminosen, hauptsächlich **Körnererbse und Ackerbohne**, forciert. Die Flächenentwicklung der darauf folgenden Jahre verlief jedoch sehr unterschiedlich. Ausgehend von einer Anbaufläche von 17.400 ha hatte sich diese nach drei Jahren mit 60.000 ha mehr als verdreifacht, verringerte sich dann jedoch bis zum Jahr 1995, dem EU-Beitrittsjahr, auf 26.400 ha. Mit 60.900 ha wurde 1998 noch einmal ein Höchstwert erreicht; ab diesem Zeitpunkt kam es jedoch – mit Ausnahme der Jahre 2003 und 2004 – zu einem kontinuierlichen Flächenabbau, wovon die Körnererbsenkulturen am stärksten betroffen waren. Mangelnde Rentabilität führte nach 2008 zu einer anhaltenden Reduktion der Körnererbsenfläche im Ausmaß von 15.100 ha, bis 2014 ein Tiefststand von 6.900 ha erreicht wurde. In den Jahren 2015 und 2016 kam es aufgrund einer steigenden Nachfrage am Futtermittelsektor zu leichten Flächenausweitungen (2015: 7.300 ha; 2016: 7.700 ha).

Auf einer um 1.200 ha erweiterten Fläche von insgesamt 24.800 ha (+5,2%) wurden 59.600 t (+8,7%) Hülsenfrüchte geerntet; davon waren 19.200 t (+2,3%) Körnererbsen, 27.700 t Ackerbohnen (+12,4%) und 12.800 t (+11,3%) Süßlupinen, Kichererbsen, Linsen sowie Erbsen-Getreidegemenge.

Der Großteil der Produktion wurde als Futter für Nutztiere eingesetzt, eine kleine Menge an Futtererbsen konnte im Ausland abgesetzt werden. Für den direkten menschlichen Konsum haben Hülsenfrüchte in Österreich nach

wie vor nur eine geringe Bedeutung. Mit einem **Ernährungsverbrauch** von insgesamt 7.900 t an getrockneten Erbsen, Bohnen und Linsen lag der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch bei 0,9 kg.

Tabelle 41: Versorgungsbilanz für Hülsenfrüchte 2012/13 bis 2016/17

Bilanzposten	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	in Tonnen				
Erzeugung	41.246	41.391	50.914	54.866	59.642
Einfuhr	7.282	11.201	9.469	11.567	16.168
Ausfuhr	3.056	2.388	5.637	6.783	7.503
Inlandsverwendung	45.472	50.205	54.747	59.650	68.307
Futter	36.802	39.657	43.180	47.413	54.721
Saat	3.074	3.399	4.009	4.161	3.939
Verluste	1.237	1.242	1.527	1.646	1.789
Nährungsverbrauch	4.359	5.907	6.030	6.430	7.858
Pro Kopf in kg	0,5	0,7	0,7	0,7	0,9
Selbstversorgungsgrad in %	91	82	93	92	87

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Reis (Tabelle 42)

Der Gesamtverbrauch an Reis, als reines Importprodukt, nahm seit dem EU-Beitritt 1995 kontinuierlich ab. Ausschlaggebend dafür waren einerseits der immer geringere Einsatz von Reis in der Bierindustrie und andererseits ein rückläufiger Ernährungsverbrauch. Erst im Bilanzjahr 2007/08 wurde wieder ein sehr starker Zuwachs bei den Importen verzeichnet, da wieder mehr Bruchreis in der Lebensmittelindustrie benötigt und auch Speisereis stärker nachgefragt wurde, hier vor allem geschälte und geschliffene Langreis-Sorten. Kontinuierlich verlief die Entwicklung auf dem Reismarkt auch im Bilanzjahr 2016/17; so lag der Inlandsbedarf bei 46.600 t, wovon 41.500 t bzw. 4,7 kg pro Kopf für die **Ernährung** zur Verfügung standen.

Tabelle 42: Versorgungsbilanz für Reis 2012/13 bis 2016/17

Bilanzposten	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	in Tonnen				
Erzeugung	-	-	-	-	-
Anfangsbestand	2.010	1.688	1.168	2.512	4.037
Endbestand	1.688	1.168	2.512	4.037	5.411
Einfuhr	49.832	46.943	50.144	54.079	54.196
Ausfuhr	7.654	7.262	7.800	7.555	6.222
Inlandsverwendung	42.500	40.200	41.000	45.000	46.600
Futter	1.000	1.000	1.000	1.500	1.500
Verarbeitung	4.500	2.500	2.500	4.000	3.600
Nährungsverbrauch	37.000	36.700	37.500	39.500	41.500
Pro Kopf in kg	4,4	4,3	4,4	4,5	4,7
Selbstversorgungsgrad in %	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Zucker (Tabelle 43)

Die österreichischen Rübenbauern (rund 7.000 Betriebe) produzierten auf einer Fläche von 43.500 ha (-4,3%) und einer Ertragslage von 812,6 dt/ha (+29,4%) insgesamt 3,53 Mio. t Zuckerrüben. Damit wurde die schwache Ernte des Vorjahres (2,85 Mio. t) um 23,9% überschritten, der zehnjährige Durchschnitt um 11,9%. Der durchschnittliche **Zuckergehalt** (Polarisation) von 16,92% lag knapp unter jenem des Vorjahres mit 17,01%.

Insgesamt wurden 521.400 t (+22,4%) Rübenzucker erzeugt. Unter Berücksichtigung des Außenhandels mit Zucker und zuckerhaltigen Produkten wie Süßwaren, Fruchtsäften, Limonaden, etc. (in Zuckeräquivalent) wurde für Ernährungszwecke ein Marktvolumen von 293.000 t (+1,5%) ermittelt. Der seit Jahren tendenziell rückläufige **Pro-Kopf-Verbrauch** verzeichnete im Berichtsjahr mit 33,4 kg zwar einen leichten Anstieg um 0,6% bzw. 0,2 kg, blieb jedoch um 3,3 kg unter dem Zehnjahres-Durchschnitt von 36,7 kg. Seit 1995 nahm der Zuckerverbrauch pro Kopf um 6,4 kg (-16,1%) ab, wobei diese abnehmende Entwicklung nicht kontinuierlich verlief, sondern von wechselnden Zu- und Abnahmen gekennzeichnet war.

Aufgrund der ernährungsphysiologischen Bedeutung von Zucker erscheint eine eingehendere Erläuterung der Verbrauchsberechnung hilfreich.

- Für die Berechnung des Verbrauchs wird nicht nur Zucker in nativer Form, sondern auch die Zuckermenge der **ein- bzw. ausgeführten zuckerhaltigen Produkte** berücksichtigt. Dabei werden die Zuckeranteile von rund 360 Produkten der Kombinierten Nomenklatur (KN)¹⁵ mittels technischer Koeffizienten berechnet, wobei für jeden dieser Codes ein spezifischer Faktor verwendet wird. Schwankungen des Zuckergehalts innerhalb eines KN-Codes aufgrund unterschiedlicher Produktzusammensetzung (verschiedene Rezepturen von Nahrungsmitteln) bleiben unberücksichtigt.
- Besonders im mengenintensiven Bereich der **Fruchtsäfte und Limonaden** (KN 20.09 bzw. 22.02) kann es daher sowohl import- als auch exportseitig in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Geschehen zu Verzerrungen bei der Berechnung des Ernährungsverbrauchs kommen. Zeitliche Zuordnungsdifferenzen im Außenhandel können ebenfalls Einfluss auf die Berechnung nehmen.
- Mit Hilfe **branchennaher Expertisen** wird gewährleistet, die aktuelle Situation am Markt möglichst realitätsnah abzuschätzen, mögliche Fehlerquellen zu minimieren und diese Erkenntnisse folglich in die Berechnungen einfließen zu lassen.

Tabelle 43: Versorgungsbilanz für Zucker ¹⁾ 2012/13 bis 2016/17

Bilanzposten	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	Weißzuckerwert in Tonnen				
Erzeugung	464.175	522.398	514.012	425.843	521.374
Anfangsbestand	.	.	.	.	.
Endbestand	.	.	.	.	.
Einfuhr	359.847	381.474	393.694	359.990	368.114
als Zucker	157.322	174.814	188.177	147.781	158.052
in zuckerhaltigen Erzeugnissen	202.525	206.659	205.518	212.209	210.062
Ausfuhr	457.844	553.059	560.495	495.897	554.258
als Zucker	177.252	261.957	258.225	180.288	257.492
in zuckerhaltigen Erzeugnissen	280.592	291.102	302.270	315.609	296.766
Inlandsverwendung	.	.	.	.	.
Futter	.	.	.	.	.
Industrielle Verwertung (non-food)	.	.	.	.	.
Nahrungsverbrauch	313.545	305.914	295.644	288.597	292.969
Pro Kopf in kg	37,1	36,0	34,4	33,2	33,4
Selbstversorgungsgrad in %	.	.	.	.	.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen, Bilanzjahr: 1. Oktober - 30. September. - 1) Inkl. Werkvertragsproduktion.

Honig (Tabelle 44)

Die Ertragslage der **heimischen Imker** ist generell regional äußerst unterschiedlich und hängt sehr stark von den jeweiligen Witterungsverhältnissen, dem Angebot von Nektar und/oder Honigtau sowie vom Gesundheitszustand der Bienenvölker ab. Im Berichtsjahr 2016/17 konnte nach 2015/16 ein weiterer Aufwärtstrend verzeichnet werden.

Die heimische **Honigernte** von 5.500 t (+10,0%) wurde von ca. 26.600 Imkern mit insgesamt 354.100 Bienenvölkern erzielt. Importen von Honig im Ausmaß von 7.300 t standen Exporte von 2.300 t gegenüber. Der Ernährungsverbrauch blieb mit 1,2 kg pro Kopf annähernd unverändert. Der Grad der **Selbstversorgung** blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 52%.

Bier (Tabelle 45)

2016/17 wurde von den heimischen Brauereien mit 9,29 Mio. hl (inklusive alkoholfreies Bier) um 0,4% mehr Bier gebraut als im Wirtschaftsjahr davor. Der Importbedarf stieg um 3,9% auf 742.200 hl. Die Nachfrage nach heimi-

¹⁵ Europäische Version des Harmonisierten Systems (HS). Die 8-stelligen numerisch codierten Positionen sind den speziellen EU-zolltechnischen und außenhandelsstatistischen Bedürfnissen angepasst. Die KN wird jährlich revidiert.

Tabelle 44: Versorgungsbilanz für Honig 2012/13 bis 2016/17

Bilanzposten	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	in Tonnen				
Erzeugung	5.000	4.300	4.800	5.000	5.500
Lageränderung	-	-	-	-	-
Einfuhr	8.114	8.568	7.550	7.354	7.255
Ausfuhr	2.352	2.412	2.618	2.650	2.252
Nahrungsverbrauch	10.761	10.456	9.732	9.704	10.503
Pro Kopf in kg	1,3	1,2	1,1	1,1	1,2
Selbstversorgungsgrad in %	46	41	49	52	52

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Tabelle 45: Versorgungsbilanz für Bier 2012/13 bis 2016/17

Bilanzposten	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	in Hektoliter				
Erzeugung	8.829.438	9.296.148	8.920.576	9.245.792	9.285.232
Einfuhr	628.369	640.887	661.707	714.481	742.198
Ausfuhr	736.984	937.918	819.710	1.063.214	1.144.272
Nahrungsverbrauch	8.720.823	8.999.117	8.762.573	8.897.059	8.883.158
Pro Kopf in Liter	103,2	105,8	102,1	102,4	101,3
Selbstversorgungsgrad in %	101	103	102	104	105

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

schem Bier im Ausland expandierte um 7,6% und erreichte damit die Rekordmarke von 1,14 Mio. hl; von den Exporten wurden 89% in EU-Mitgliedstaaten geliefert.

Der Inlandsabsatz nahm um 0,2% auf 8,88 Mio. hl ab und entsprach damit einem **Pro-Kopf-Verbrauch** von 101,3 Litern (-1,1%) bzw. einem täglichen Konsum von knapp einem Seidel Bier pro Person.

Wein (Tabelle 46)

Im Jahr 2009 trat mit Beginn des Weinwirtschaftsjahres am 1. August der lebensmittelrechtliche Teil der „Gemeinsamen Marktorganisation für Wein“ (GMO) in Kraft. Eine der wichtigsten Neuerungen des europäischen Weinrechts war das neue gemeinschaftliche Bezeichnungsrecht, in welchem die Kategorien „Landwein“ und „Tafelwein“ ihre Gültigkeit in der bisherigen Form verloren (Verordnung EG Nr. 436/2009 vom 26. Mai 2009); seitdem gelten folgende Bezeichnungen:

- Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.)
- Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.)
- Rebsortenwein ohne g.U. und ohne g.g.A.
- Weine ohne g.U. und ohne g.g.A.

Eine Anpassung der Weinpositionen in der **Kombinierten Nomenklatur** (KN Kap. 22.04) des Außenhandels erfolgte per 1. Jänner 2010. Die nationale Umsetzung im österreichischen Weingesetz 2009 (veröffentlicht im BGBl. I Nr. 111 vom 17. November 2009) räumt jedoch die Möglichkeit ein, auf den Etiketten heimischer Weine weiterhin die traditionellen Begriffe wie Land-, Qualitäts-, Prädikatswein und Spätlese zu verwenden, sowie auch die Qualitätskategorie DAC (Districtus Austriae Controllatus) beizubehalten.

Mit 1,95 Mio. hl wurde im Jahr 2016 eine qualitativ gute **Weinernte** eingebracht, welche jedoch aufgrund von massiven durch Spätfrost verursachten Ernteaufällen im Burgenland und in der Steiermark mengenmäßig mit -13,9% deutlich unter der Vorjahresernte (2,27 Mio. hl) lag. Der zehnjährige Durchschnitt (2,36 Mio. hl) wurde um 17,3% unterschritten. Aus Niederösterreich, dem größten Weinanbaugebiet mit einem Flächenanteil von 61%, kamen 1,51 Mio. hl (+11,0%); im Burgenland wurden 328.400 hl (-50,7%), in der Steiermark 84.500 hl (-60,5%) und in Wien 25.300 hl (+14,8%) gekeltert. Insgesamt wurden 1,40 Mio. hl Weißwein (72%) und 547.700 hl Rotwein (28%) erzeugt, wobei der Produktionsschwerpunkt bei Qualitäts- und Prädikatsweinen lag (Wein g.U.). Mit einem Gesamtvolumen von 1,86 Mio. hl entsprach dies einem Anteil von 95% an der gesamten Weinernte.

Die Importe zogen aufgrund der schwachen Ernte um 18,6% an und lagen bei 900.900 hl. Auf der monetären Seite waren Importe im Gesamtwert von 215,7 Mio. € bzw. zu einem Durchschnittspreis von 2,39 € (-7,2%) pro Liter zu verzeichnen; der Anteil von g.U.- und g.g.A.-Weinen betrug 52%. Exportiert wurden insgesamt 494.300 hl (+5,2%) Wein mit einem Wert von 162,6 Mio. €, d.h. zu einem Durchschnittspreis von 3,29 € (+7,4%) pro Liter; der Anteil der Weine mit g.U. und g.g.A. lag bei 89%.

Der **Inlandsverbrauch** – einschließlich Weinmost zur Safterzeugung und Verarbeitungswein – nahm um 2,8% ab und lag bei 2,44 Mio. hl. Nach Abzug der Schwund- und Verarbeitungsmenge standen für den Konsum 2,36 Mio. hl (-2,4%) zur Verfügung. Einschließlich des Sektkonsums von 3,2 l betrug der Pro-Kopf-Verbrauch 26,9 l (-3,3%); davon entfielen auf Weißwein 18,7 l und auf Rotwein 8,2 l. Der Grad der **Selbstversorgung** verringerte sich von 90% auf 80%.

Am Ende des Bilanzzeitraums, dem 31. Juli 2017, befanden sich 2,37 Mio. hl an Wein und Weinprodukten in den **Händler- und Produzentenlagern**; 1,35 Mio. hl entfielen auf Weißwein und 1,02 Mio. hl auf Rotwein. Der Abbau der Lagerbestände wurde mit insgesamt 78.600 hl berechnet, wobei sich der Bestand von Weißwein um 43.000 hl erhöhte und jener von Rotwein um 121.600 hl reduzierte. Die hohen Qualitäten an Rotweinen der Ernte 2015 kamen bzw. werden 2017 und 2018 auf den Markt kommen. Mit einem Volumen von 1,67 Mio. hl befand sich der Großteil (70%) der Weine in den Lagern der Winzer selbst.

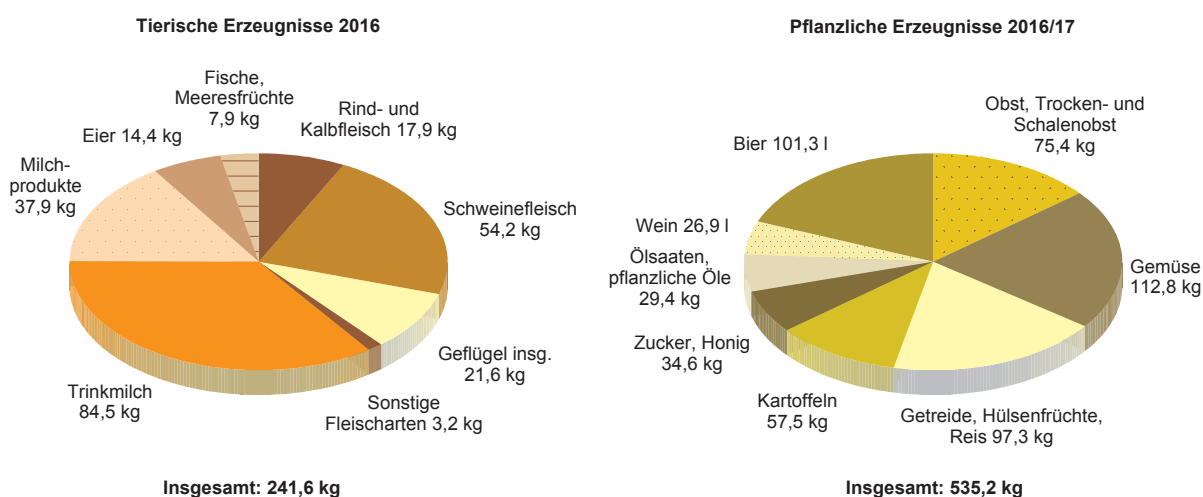
Tabelle 46: Versorgungsbilanz für Wein 2012/13 bis 2016/17

Bilanzposten	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	in Hektoliter				
Erzeugung	2.154.754	2.391.952	1.998.689	2.268.404	1.952.534
Lagerveränderung	-30.053	-60.694	-213.159	48.952	-79.202
Einfuhr	832.410	812.450	696.025	759.309	900.860
Ausfuhr	448.562	488.084	499.858	469.874	494.342
Inlandsverwendung	2.568.656	2.777.012	2.408.015	2.508.887	2.438.254
Industrielle Verwertung ¹⁾	70.300	87.200	66.000	69.100	59.267
Verluste	21.548	23.920	19.987	22.684	19.525
Nährungsverbrauch	2.476.808	2.665.893	2.322.028	2.417.103	2.359.462
Pro Kopf in Liter	29,3	31,3	27,1	27,8	26,9
Selbstversorgungsgrad in %	84	86	83	90	80

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Wein zur Erzeugung von Branntwein, Essig und Wermut, Traubenmost zur Safterstellung.

Grafik 24

Pro-Kopf-Verbrauch von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen



Q: STATISTIK AUSTRIA



Anbau und Ernte

Die Bodennutzung im Jahr

Lfd. Nr.	Kulturarten	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich
		in Hektar			
1	Ackerland ¹⁾	1.328.871	157.480	59.590	675.664
2	Haus- und Nutzgärten ²⁾	1.019	72	91	297
3	Dauerkulturen ²⁾	66.865	14.623	487	32.501
4	Weingärten Obstanlagen einschl. Beerenobst	46.756	13.113	87	28.298
5	(ohne Erdbeeren)	14.141	1.005	231	2.026
6	Rebschulen	106	46	-	58
7	Baumschulen	1.376	13	23	384
8	Forstbaumschulen	310	22	17	41
9	Christbaumkulturen	2.445	286	115	1.258
10	Sonstige Dauerkulturen (Holunder etc.)	1.730	137	15	436
11	Dauergrünland ²⁾	1.258.809	13.854	148.435	167.626
12	Einmähdige Wiesen	31.123	3.185	2.757	5.819
13	Mähweiden/-wiesen mit zwei Nutzungen Mähweiden/-wiesen mit drei und	229.349	6.914	40.043	46.606
14	mehr Nutzungen	493.374	466	25.236	87.446
15	Dauerweiden	83.077	989	15.718	20.008
16	Hutweiden	58.748	1.285	10.904	2.889
17	Almen	346.074	-	52.579	3.606
18	Bergmähder	5.672	-	793	66
19	Streuwiesen	5.701	41	209	59
20	Grünlandbrache	5.691	973	196	1.128
21	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	2.655.565	186.029	208.604	876.088
22	Wald ³⁾	3.405.654	89.104	486.079	703.732
23	Energieholzflächen (Kurzumtriebsflächen) ³⁾	2.421	15	171	948
24	Forstgärten ³⁾	253	2	76	73
25	Forstwirtschaftlich genutzte Fläche ³⁾	3.408.328	89.121	486.326	704.753
26	Kulturläche	6.063.893	275.150	694.930	1.580.841
27	Sonstige Flächen ³⁾ Nicht genutzte landwirtschaftliche	1.182.072	15.646	131.034	52.214
28	Flächen/nicht genutztes Grünland	119.133	3.058	23.051	6.031
29	Fließende und stehende Gewässer	40.009	3.252	10.148	5.969
30	Unkultivierte Moorflächen	4.261	63	777	1.631
31	Gebäude- und Hofflächen	21.727	652	2.209	5.816
32	Sonstige unproduktive Flächen	996.942	8.621	94.849	32.767
33	Gesamtfläche	7.245.965	290.796	825.964	1.633.055

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung, Anbau auf dem Ackerland; Agrarmarkt Austria (AMA), Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS). - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) In der vorliegenden Tabelle entsprechen nur die Bundesländer- und Österreichsummen des Ackerlandes, der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Kulturläche und der Gesamtfläche dem Stand 2017. Sie wurden aufgrund der Ergebnisse des Anbaues auf dem Ackerland 2017 (Lageprinzip). Alle anderen Zahlen stellen den Stand des Jahres 2016 (Agrarstrukturerhebung - Wirtschaftsprinzip) dar.

2016 bzw. 2017 nach Bundesländern

Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
in Hektar						
289.967	4.886	127.346	7.056	2.606	4.277	1
321	33	182	15	6	3	2
1.985	193	15.848	289	122	816	3
30	-	4.597	2	20	609	4
1.133	32	9.343	215	66	89	5
0	-	2	-	-	-	6
498	45	310	1	6	96	7
68	13	88	46	17	-	8
190	101	449	25	9	13	9
66	2	1.060	0	5	9	10
218.017	173.343	222.632	239.266	74.945	690	11
4.719	1.966	5.834	4.187	2.568	90	12
24.644	18.058	47.696	38.707	6.642	37	13
170.284	65.235	86.762	35.777	22.129	38	14
12.012	4.568	24.442	3.748	1.581	9	15
1.102	12.031	15.179	13.106	2.248	4	16
3.498	70.113	39.336	139.890	37.052	-	17
14	534	535	3.541	190	-	18
808	820	467	294	2.535	468	19
936	17	2.382	15	-	44	20
510.290	178.455	366.008	246.626	77.679	5.786	21
437.673	279.013	856.216	469.421	72.545	11.869	22
569	59	604	55	0	1	23
20	33	28	1	20	0	24
438.262	279.106	856.848	469.478	72.565	11.870	25
948.551	457.561	1.222.856	716.103	150.244	17.656	26
99.828	182.123	173.572	475.130	52.004	522	27
8.716	21.178	19.277	32.179	5.591	52	28
11.148	4.513	2.164	2.009	607	198	29
217	807	377	346	43	-	30
4.655	1.214	5.432	1.274	375	100	31
75.091	154.411	146.321	439.321	45.388	172	32
1.048.379	639.683	1.396.428	1.191.234	202.248	18.179	33

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha	
			Sommer- Weichweizen ²⁾			Winter- Weichweizen ²⁾			Dinkel		
1	Burgenland	481	1.584	32,9	37.604	162.565	43,2	3.291	8.033	24,4	
2	Kärnten	408	2.427	59,4	2.665	19.331	72,5	356	886	24,9	
3	Niederösterreich	2.147	7.574	35,3	157.567	701.556	44,5	6.949	18.648	26,8	
4	Oberösterreich	785	3.901	49,7	47.297	345.659	73,1	1.757	5.531	31,5	
5	Salzburg	17	57	33,9	226	956	42,3	22	62	27,4	
6	Steiermark	672	3.512	52,3	7.787	55.281	71,0	663	2.363	35,6	
7	Tirol	30	136	45,9	75	400	53,3	44	162	36,7	
8	Vorarlberg	0	0	33,3	1	2	41,6	141	497	35,2	
9	Wien	7	22	30,3	1.120	4.327	38,7	24	60	25,0	
10	Österreich 2017	4.548	19.214	42,3	254.342	1.290.078	50,7	13.247	36.240	27,4	
11	Österreich 2016	2.609	13.342	51,1	272.047	1.777.489	65,3	17.186	55.546	32,3	
			Winter- und Sommerroggen ²⁾			Wintermenggetreide			Brotgetreide insgesamt		
1	Burgenland	3.698	12.720	34,4	304	1.061	34,9	50.244	204.795	40,8	
2	Kärnten	930	5.048	54,3	22	108	49,1	4.408	27.925	63,4	
3	Niederösterreich	22.727	82.727	36,4	815	3.309	40,6	207.681	884.067	42,6	
4	Oberösterreich	5.217	21.023	40,3	1.549	8.079	52,2	56.693	384.695	67,9	
5	Salzburg	40	162	40,3	3	16	46,1	328	1.370	41,7	
6	Steiermark	1.644	6.609	40,2	89	441	49,3	10.923	68.569	62,8	
7	Tirol	53	224	42,5	2	9	40,4	214	983	45,9	
8	Vorarlberg	4	21	49,6	2	9	50,0	148	532	35,8	
9	Wien	163	536	32,8	-	-	-	1.651	6.308	38,2	
10	Österreich 2017	34.476	129.070	37,4	2.787	13.030	46,8	332.291	1.579.244	47,5	
11	Österreich 2016	37.312	188.384	50,5	2.685	14.130	52,6	355.086	2.172.878	61,2	
			Wintergerste ²⁾			Sommergerste ²⁾			Gerste insgesamt		
1	Burgenland	6.669	31.879	47,8	1.310	4.833	36,9	7.979	36.712	46,0	
2	Kärnten	3.182	20.429	64,2	2.033	11.790	58,0	5.215	32.218	61,8	
3	Niederösterreich	31.609	180.485	57,1	43.367	171.733	39,6	74.976	352.218	47,0	
4	Oberösterreich	37.732	286.762	76,0	3.673	15.169	41,3	41.405	301.931	72,9	
5	Salzburg	280	1.039	37,1	298	1.015	34,1	578	2.053	35,6	
6	Steiermark	6.311	45.375	71,9	1.903	9.097	47,8	8.214	54.472	66,3	
7	Tirol	80	392	48,8	187	720	38,5	267	1.112	41,6	
8	Vorarlberg	7	43	65,0	1	4	45,0	8	47	62,8	
9	Wien	89	496	55,4	173	770	44,6	262	1.266	48,3	
10	Österreich 2017	85.959	566.899	65,9	52.944	215.131	40,6	138.903	782.029	56,3	
11	Österreich 2016	89.072	586.781	65,9	51.353	272.920	53,1	140.425	859.702	61,2	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand Juni 2017). - 2) Hektarertrag lt. Ertragerhebung der AMA, Weizen: Sommer- und Winterkulturen aus AMA-Ertragsdaten für Weichweizen und Hartweizen berechnet. - 3) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern.

Ackerland 2017 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Sommer- Hartweizen (Durum) ²⁾			Winter- Hartweizen (Durum) ²⁾			Weizen insgesamt			
3.538	13.262	37,5	1.328	5.570	41,9	46.242	191.014	41,3	1
4	14	37,2	23	112	48,8	3.456	22.770	65,9	2
8.366	32.472	38,8	9.109	37.780	41,5	184.139	798.031	43,3	3
18	93	50,7	70	410	58,3	49.928	355.594	71,2	4
2	9	51,4	18	109	61,4	285	1.192	41,9	5
8	39	48,6	60	325	54,6	9.190	61.519	66,9	6
2	8	45,5	9	44	49,2	160	750	47,0	7
-	-	-	0	2	55,0	142	502	35,2	8
91	342	37,3	245	1.022	41,7	1.487	5.772	38,8	9
12.029	46.238	38,4	10.862	45.373	41,8	295.029	1.437.143	48,7	10
13.310	67.355	50,6	9.937	56.631	57,0	315.088	1.970.364	62,5	11
Sommermenggetreide			Hafer ²⁾			Triticale ²⁾			
18	59	32,3	1.275	4.002	31,4	2.159	6.714	31,1	1
149	619	41,5	742	3.081	41,5	3.348	19.218	57,4	2
1.123	3.623	32,3	12.617	32.299	25,6	28.223	123.900	43,9	3
1.425	5.458	38,3	7.577	33.565	44,3	16.583	106.132	64,0	4
15	58	37,7	194	856	44,2	215	1.215	56,5	5
113	502	44,4	811	2.775	34,2	4.473	30.728	68,7	6
7	28	41,2	22	68	31,4	198	1.100	55,5	7
-	-	-	2	9	40,0	18	69	37,7	8
-	-	-	5	18	34,6	17	55	31,3	9
2.850	10.347	36,3	23.245	76.672	33,0	55.235	289.131	52,3	10
2.788	11.962	42,9	22.512	94.829	42,1	54.886	322.560	58,8	11
Rispenhirse ²⁾			Anderes Getreide ³⁾ (Sorghum, Buchweizen u.a.)			Getreide insgesamt (exkl. Körnermais)			
1.946	5.137	26,4	1.757	6.244	35,5	65.378	263.662	40,3	1
391	1.500	38,4	114	735	64,7	14.366	85.296	59,4	2
2.915	6.762	23,2	3.261	9.945	30,5	330.795	1.412.815	42,7	3
311	1.061	34,1	510	1.868	36,6	124.504	834.710	67,0	4
-	-	-	2	4	25,0	1.332	5.557	41,7	5
1.477	5.614	38,0	1.383	11.600	83,9	27.394	174.258	63,6	6
11	33	30,4	0	1	25,0	719	3.324	46,2	7
0	0	35,0	1	8	80,0	178	665	37,5	8
84	273	32,6	15	52	34,1	2.035	7.972	39,2	9
7.134	20.379	28,6	7.043	30.457	43,2	566.701	2.788.260	49,2	10
6.808	22.451	33,0	6.556	27.350	41,7	589.062	3.511.731	59,6	11

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha	
			Körnermais ²⁾³⁾ (inkl. Corn-Cob-Mix)			Getreide insgesamt (inkl. Körnermais)			Körnererbsen ²⁾		
1	Burgenland	21.775	165.784	76,1	87.153	429.446	49,3	928	1.838	19,8	
2	Kärnten	15.966	194.851	122,0	30.332	280.148	92,4	405	1.636	40,4	
3	Niederösterreich	72.492	610.987	84,3	403.288	2.023.802	50,2	4.878	10.097	20,7	
4	Oberösterreich	50.938	516.087	101,3	175.441	1.350.797	77,0	355	1.240	34,9	
5	Salzburg	141	1.414	100,5	1.473	6.971	47,3	1	2	25,0	
6	Steiermark	47.961	585.087	122,0	75.355	759.345	100,8	89	258	29,0	
7	Tirol	43	459	106,3	763	3.783	49,6	-	-	-	
8	Vorarlberg	18	217	120,9	196	882	45,1	-	-	-	
9	Wien	142	1.097	77,2	2.177	9.069	41,7	64	189	29,3	
10	Österreich 2017	209.476	2.075.983	99,1	776.177	4.864.243	62,7	6.721	15.259	22,7	
11	Österreich 2016	195.252	2.179.587	111,6	784.314	5.691.318	72,6	7.733	19.155	24,8	
			Sonnenblumen ²⁾			Raps und Rübsen ²⁾			Ölkürbis ⁵⁾ (getrocknete Kerne)		
1	Burgenland	3.384	7.953	23,5	8.629	24.680	28,6	1.480	981	6,6	
2	Kärnten	116	125	10,8	59	167	28,1	326	300	9,2	
3	Niederösterreich	17.786	41.796	23,5	22.912	57.279	25,0	10.528	5.327	5,1	
4	Oberösterreich	288	590	20,5	8.608	33.742	39,2	665	542	8,1	
5	Salzburg	0	0	30,0	20	70	35,0	0	0	0,0	
6	Steiermark	380	752	19,8	170	583	34,4	9.370	8.011	8,6	
7	Tirol	2	6	27,2	-	-	-	-	-	-	
8	Vorarlberg	0	1	25,3	-	-	-	0	0	7,0	
9	Wien	62	157	25,4	105	314	29,9	28	16	5,7	
10	Österreich 2017	22.018	51.381	23,3	40.502	116.835	28,8	22.397	15.177	6,8	
11	Österreich 2016	18.189	59.917	32,9	39.662	141.893	35,8	38.928	29.520	7,6	
			Früh- und Speisekartoffeln			Stärke- und Speiseindustriekartoffeln			Kartoffeln insgesamt		
1	Burgenland	495	13.551	273,8	613	21.600	352,2	1.108	35.151	317,2	
2	Kärnten	397	11.278	284,3	1	30	247,4	398	11.308	284,2	
3	Niederösterreich	9.938	230.913	232,4	8.809	295.099	335,0	18.747	526.012	280,6	
4	Oberösterreich	959	25.597	266,8	395	17.201	435,8	1.354	42.799	316,1	
5	Salzburg	108	2.934	270,9	1	27	300,0	109	2.961	271,1	
6	Steiermark	636	16.714	262,8	125	4.755	379,5	761	21.469	282,0	
7	Tirol	387	10.172	263,2	0	12	380,0	387	10.185	263,3	
8	Vorarlberg	57	1.291	225,4	-	-	-	57	1.291	225,4	
9	Wien	67	2.150	319,0	2	76	360,6	69	2.226	320,3	
10	Österreich 2017	13.044	314.599	241,2	9.947	338.801	340,6	22.991	653.400	284,2	
11	Österreich 2016	12.636	404.422	320,1	8.585	362.839	422,6	21.221	767.261	361,6	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand Juni 2017). - 2) Hektarertrag lt. Ertragserhebung der AMA. - 3) Saatmaisflächen mit 35 dt/ha berücksichtigt. - 4) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern. - 5) Hektarertrag für Bgld, NÖ und Stmk. lt. Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.. - 6) Verarbeitete Rübe lt. Rübenbauernbund.

Ackerland 2017 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
	Ackerbohnen			Andere Hülsenfrüchte ⁴⁾ (Wicken, Platterbsen, Süßlupinen u.a.)			Sojabohnen ²⁾		
874	1.631	18,7	1.455	2.719	18,7	20.739	58.483	28,2	1
92	242	26,2	36	82	22,9	3.860	13.317	34,5	2
4.487	8.477	18,9	3.629	7.371	20,3	16.469	46.114	28,0	3
4.271	11.122	26,0	581	1.416	24,4	16.214	52.210	32,2	4
9	26	30,0	4	9	22,7	49	167	33,9	5
535	1.414	26,4	133	311	23,3	7.047	22.903	32,5	6
2	4	21,2	0	1	25,0	9	32	35,7	7
2	4	25,0	1	0	0,0	-	-	-	8
25	42	16,7	3	5	21,1	80	191	23,8	9
10.296	22.962	22,3	5.842	11.915	20,4	64.467	193.416	30,0	10
10.823	27.695	25,6	6.236	12.792	20,5	49.791	152.599	30,6	11
	Mohn			Andere Ölfrüchte ⁴⁾ (Senf, Öllein, Leindotter usw.)			Ölfrüchte und Körnerleguminosen insgesamt		
179	124	6,9	623	712	11,4	38.291	99.120	25,9	1
-	-	-	60	125	20,9	4.953	15.993	32,3	2
2.069	1.025	5,0	2.216	2.843	12,8	84.973	180.329	21,2	3
755	642	8,5	409	613	15,0	32.145	102.117	31,8	4
3	2	6,0	-	-	-	87	277	32,0	5
7	6	9,5	24	29	12,0	17.754	34.267	19,3	6
-	-	-	0	0	15,0	14	43	30,7	7
-	-	-	0	0	12,0	4	6	16,8	8
-	-	-	22	33	15,0	389	947	24,4	9
3.012	1.799	6,0	3.354	4.355	13,0	178.609	433.099	24,2	10
2.945	2.464	8,4	3.413	4.921	14,4	177.720	450.956	25,4	11
	Zuckerrüben ⁶⁾			Futterrüben, Kohlrüben und Futtermöhren			Hackfrüchte insgesamt		
3.443	229.393	666,3	8	312	396,5	4.559	264.856	581,0	1
15	1.109	734,5	0	20	422,4	413	12.436	300,8	2
33.256	2.245.807	675,3	53	3.121	584,8	52.057	2.774.940	533,1	3
5.473	485.725	887,4	47	3.197	673,8	6.875	531.721	773,4	4
-	-	-	2	143	699,8	111	3.104	279,0	5
269	16.845	626,9	14	637	464,4	1.044	38.951	373,2	6
-	-	-	6	285	507,8	392	10.470	266,8	7
-	-	-	1	34	500,0	58	1.325	228,7	8
227	14.831	652,8	0	3	650,0	297	17.059	574,9	9
42.684	2.993.710	701,4	131	7.752	590,6	65.806	3.654.862	555,4	10
43.497	3.534.415	812,6	133	7.798	586,7	64.851	4.309.474	664,5	11

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte	
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha
			Rotklee ²⁾ (inkl. andere Kleearten)			Luzerne ²⁾			Klee gras ²⁾	
1	Burgenland	1.529	8.471	55,4	2.384	10.816	45,4	1.962	11.757	59,9
2	Kärnten	440	3.063	69,6	306	2.243	73,2	3.698	26.388	71,4
3	Niederösterreich	9.885	50.568	51,2	8.966	50.788	56,6	17.283	121.002	70,0
4	Oberösterreich	3.079	21.694	70,4	529	3.767	71,2	17.674	129.235	73,1
5	Salzburg	18	141	77,0	24	190	79,6	464	3.726	80,2
6	Steiermark	464	3.607	77,7	337	2.605	77,4	6.541	54.444	83,2
7	Tirol	35	242	69,6	137	915	66,8	573	4.576	79,9
8	Vorarlberg	14	103	73,5	7	47	69,3	243	1.976	81,4
9	Wien	12	99	80,0	126	1.121	89,2	3	15	55,0
10	ÖSTERREICH 2017	15.477	87.988	56,9	12.816	72.492	56,6	48.440	353.120	72,9
11	ÖSTERREICH 2016	15.084	116.100	77,0	11.923	90.787	76,1	51.398	428.865	83,4
			Grünschnittroggen ³⁾ in Grünmasse			Sonst. Feldfutter ³⁾ - Grünmasse (Futtergräser, Gemenge)			Feldfutterbau insgesamt ⁴⁾	
1	Burgenland	110	1.643	150,0	3.264	84.533	259,0	16.249	-	-
2	Kärnten	57	488	85,0	760	6.753	88,8	22.531	-	-
3	Niederösterreich	338	4.734	140,0	6.495	142.860	220,0	85.454	-	-
4	Oberösterreich	227	2.496	110,0	4.744	141.556	298,4	63.408	-	-
5	Salzburg	2	22	110,0	45	1.353	300,0	3.099	-	-
6	Steiermark	72	612	85,0	1.237	36.395	294,1	27.971	-	-
7	Tirol	0	3	100,0	41	1.220	300,0	5.303	-	-
8	Vorarlberg	-	-	-	72	2.149	300,0	2.244	-	-
9	Wien	-	-	-	13	322	250,0	168	-	-
10	ÖSTERREICH 2017	806	9.998	124,0	16.671	417.142	250,2	226.427	-	-
11	ÖSTERREICH 2016	1.074	20.689	192,6	17.192	553.476	321,9	233.432	-	-
			Einmähdige Wiesen ^{2) 5)}			Zweimähdige Wiesen ^{2) 5)}			Drei- und mehrmähdige Wiesen ^{2) 5)}	
1	Burgenland	3.185	9.321	29,3	6.914	30.269	43,8	466	4.325	92,8
2	Kärnten	2.757	9.394	34,1	40.043	227.872	56,9	25.236	201.333	79,8
3	Niederösterreich	5.819	19.596	33,7	46.606	245.405	52,7	87.446	701.439	80,2
4	Oberösterreich	4.719	17.040	36,1	24.644	138.142	56,1	170.284	1.397.426	82,1
5	Salzburg	1.966	7.982	40,6	18.058	125.785	69,7	65.235	572.097	87,7
6	Steiermark	5.834	20.168	34,6	47.696	284.582	59,7	86.762	744.031	85,8
7	Tirol	4.184	14.777	35,3	38.706	241.822	62,5	35.777	302.375	84,5
8	Vorarlberg	2.568	8.650	33,7	6.642	38.498	58,0	22.129	190.578	86,1
9	Wien	89	304	34,0	37	175	47,0	38	253	66,7
10	ÖSTERREICH 2017	31.120	107.232	34,5	229.347	1.332.550	58,1	493.374	4.113.857	83,4
11	ÖSTERREICH 2016	31.120	125.099	40,2	229.347	1.589.055	69,3	493.374	4.840.663	98,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand Juni 2017). - 2) Alle Schnitte zusammen, in Heuäquivalent. - 3) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern. - 4) Produktionssumme wegen stark unterschiedlicher Feuchtigkeitsgehalte nicht sinnvoll. - 5) Dauerwiesenflächen lt. Agrarstrukturerhebung 2016.

Ackerland 2017 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Klee insgesamt ²⁾			Egart ²⁾			Silo- und Grünmais in Grünmasse			
5.874	31.045	52,8	4.114	20.965	51,0	2.887	126.235	437,3	1
4.444	31.694	71,3	9.303	64.524	69,4	7.965	410.375	515,2	2
36.134	222.358	61,5	14.440	98.528	68,2	28.048	1.158.041	412,9	3
21.283	154.696	72,7	7.732	50.813	65,7	29.423	1.335.411	453,9	4
507	4.058	80,1	1.794	12.976	72,3	751	35.990	479,4	5
7.341	60.656	82,6	9.964	70.657	70,9	9.356	445.575	476,3	6
744	5.733	77,0	2.043	15.698	76,9	2.475	120.239	485,7	7
264	2.125	80,6	628	4.604	73,3	1.281	65.097	508,2	8
141	1.235	87,7	11	54	50,0	3	127	420,0	9
76.732	513.600	66,9	50.029	338.818	67,7	82.188	3.697.089	449,8	10
78.406	635.751	81,1	52.117	405.894	77,9	84.643	4.172.483	493,0	11
Getreidestroh insgesamt (ohne Mais)			Hanf (Stroh) ³⁾			Energiegräser ³⁾ (Elefantengras, Sudangras, u.a.)			
61.675	180.700	29,3	220	922	42,0	59	427	72,2	1
13.862	48.835	35,2	50	224	45,0	40	305	76,6	2
324.619	983.827	30,3	949	2.293	24,2	441	3.335	75,7	3
123.683	426.831	34,5	188	1.034	55,0	462	4.577	99,0	4
1.330	4.488	33,7	0	0	55,0	2	24	100,0	5
24.534	88.121	35,9	73	544	75,0	103	1.230	119,5	6
708	1.999	28,2	5	24	50,0	7	68	100,0	7
177	542	30,7	1	5	50,0	7	69	100,0	8
1.936	9.042	46,7	17	42	25,0	-	-	-	9
552.524	1.744.385	31,6	1.502	5.089	33,9	1.121	10.036	89,5	10
575.697	2.250.835	39,1	1.106	4.507	40,7	1.128	12.456	110,5	11
Streuwiesen ^{2) 5)}			Dauerwiesen insgesamt ^{2) 5)}			Klee und Wiesen insgesamt ^{2) 5)} (inkl. Egart)			
41	49	12,2	10.606	43.964	41,5	20.595	95.974	46,6	1
209	561	26,9	68.245	439.159	64,4	81.993	535.377	65,3	2
59	153	25,9	139.929	966.594	69,1	190.503	1.287.480	67,6	3
808	2.573	31,8	200.455	1.555.180	77,6	229.470	1.760.689	76,7	4
820	2.310	28,2	86.080	708.173	82,3	88.380	725.207	82,1	5
467	1.472	31,5	140.759	1.050.253	74,6	158.065	1.181.566	74,8	6
294	842	28,6	78.961	559.816	70,9	81.748	581.247	71,1	7
2.535	8.575	33,8	33.875	246.301	72,7	34.766	253.030	72,8	8
468	1.169	25,0	632	1.902	30,1	784	3.191	40,7	9
5.701	17.703	31,1	759.542	5.571.342	73,4	886.304	6.423.760	72,5	10
5.701	20.008	35,1	759.543	6.574.825	86,6	890.065	7.616.471	85,6	11

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte	
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha
			Brokkoli			Chinakohl			Fenchel (Knollenfenchel)			Fisolen (Pflückbohnen)	
1	Burgenland	20	320	160	80	3.520	440	1	14	140	60	660	110
2	Kärnten	1	10	190	1	17	345	1	12	200	2	32	200
3	Niederösterreich	45	630	140	35	1.225	350	16	288	180	380	4.940	130
4	Oberösterreich	42	924	220	26	1.170	450	6	108	180	4	48	120
5	Salzburg	2	37	155	2	135	610	1	8	165	1	9	130
6	Steiermark	10	202	200	180	10.800	600	6	108	190	16	256	160
7	Tirol	28	308	110	35	1.575	450	12	288	240	14	140	100
8	Vorarlberg	1	18	175	2	80	400	0	3	170	1	10	80
9	Wien	6	96	160	-	-	-	7	98	140	3	60	200
10	Österreich 2017	155	2.544	164	361	18.523	513	49	928	189	481	6.156	128
11	Österreich 2016	154	2.646	172	361	16.463	457	40	793	197	339	3.846	114
			Gurken unter Glas/Folie			Käferbohnen u.a. Speisebohnen			Karfiol (Blumenkohl)			Karotten, Möhren ²⁾	
1	Burgenland	16	2.880	1.800	25	6	3	30	720	240	40	2.080	520
2	Kärnten	0	12	610	25	11	5	1	24	235	40	1.600	400
3	Niederösterreich	8	1.760	2.200	20	6	3	30	600	200	1.500	82.500	550
4	Oberösterreich	1	200	2.000	48	38	8	20	560	280	95	4.275	450
5	Salzburg	0	10	250	-	-	-	2	59	270	29	1.044	360
6	Steiermark	6	1.100	2.000	700	490	7	5	143	280	8	356	450
7	Tirol	0	28	1.400	-	-	-	24	600	250	100	4.800	480
8	Vorarlberg	0	56	1.400	-	-	-	2	34	225	6	168	280
9	Wien	130	28.600	2.200	4	2	6	15	600	400	18	990	550
10	Österreich 2017	162	34.646	2.143	822	554	7	129	3.339	259	1.836	97.813	533
11	Österreich 2016	161	34.396	2.142	809	692	9	126	3.240	258	1.814	98.476	543
			Kraut insgesamt			Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)			Industriekraut (Einschneidekraut)			Rotkraut (Blaukraut)	
1	Burgenland	37	1.764	-	33	1.518	460	3	188	750	2	59	390
2	Kärnten	11	501	-	10	458	445	-	-	-	1	42	385
3	Niederösterreich	220	12.400	-	110	6.050	550	60	3.600	600	50	2.750	550
4	Oberösterreich	273	16.727	-	139	7.367	530	110	7.920	720	24	1.440	600
5	Salzburg	24	782	-	18	597	330	2	79	360	3	106	330
6	Steiermark	40	2.165	-	25	1.250	500	11	715	650	4	200	500
7	Tirol	57	2.390	-	45	1.890	420	2	120	600	10	380	380
8	Vorarlberg	14	575	-	9	352	400	4	162	450	2	61	380
9	Wien	13	675	-	10	550	550	1	35	700	2	90	450
10	Österreich 2017	688	37.979	-	399	20.033	502	192	12.819	668	97	5.127	526
11	Österreich 2016	738	42.460	-	419	21.157	504	194	13.817	712	125	7.486	601

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung. Der Anbau unter Glas und Folie umfasst Glashäuser und begehbare Folientunnel. - 2) In Niederösterreich und Oberösterreich inkl. Industriefläche.

2017 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Grünerbsen			Gurken insgesamt			Einlegegurken (inkl. Schälgurken)			Feldgurken (Salatgurken)			
-	-	-	28	3.540	-	9	585	650	3	75	300	1
0	1	80	1	24	-	-	-	-	0	12	300	2
2.050	12.300	60	28	2.510	-	15	600	400	5	150	300	3
1	8	80	155	10.106	-	146	9.490	650	8	416	520	4
-	-	-	1	17	-	-	-	-	0	7	230	5
1	7	60	6	1.146	-	0	13	420	1	33	550	6
-	-	-	10	478	-	-	-	-	10	450	450	7
0	1	65	1	61	-	-	-	-	0	5	230	8
15	90	60	133	28.700	-	3	100	400	-	-	-	9
2.067	12.406	60	362	46.581	-	173	10.788	624	27	1.148	425	10
1.997	9.005	45	373	47.450	-	186	11.873	639	27	1.182	439	11
Knoblauch			Kohl (Wirsing)			Kohlrabi			Kohlsprossen			
57	314	55	18	702	390	17	408	240	1	4	85	1
3	20	75	0	12	400	2	78	340	0	5	120	2
120	600	50	8	160	200	11	187	170	12	132	110	3
11	66	60	12	504	420	23	621	270	4	44	110	4
1	3	58	2	56	350	3	65	250	1	12	120	5
6	43	76	3	122	450	4	126	300	3	46	140	6
6	36	60	10	360	360	33	792	240	1	15	150	7
1	8	100	2	59	330	5	122	270	1	9	150	8
0	2	50	3	120	400	13	468	360	6	60	100	9
204	1.091	53	57	2.095	365	111	2.867	259	29	327	114	10
188	1.025	55	61	2.286	372	111	2.951	265	22	272	123	11
Kren			Melanzani			Melone			Paprika insgesamt			
-	-	-	3	183	730	9	297	330	110	6.847	-	1
-	-	-	0	2	240	0	2	160	1	41	-	2
2	23	115	-	-	-	3	105	350	12	2.700	-	3
1	11	110	1	40	400	2	80	400	5	305	-	4
-	-	-	0	4	180	0	6	200	1	31	-	5
380	4.560	120	2	90	600	5	250	500	8	458	-	6
-	-	-	1	40	500	0	14	480	0	8	-	7
-	-	-	0	4	350	-	-	-	1	15	-	8
-	-	-	3	700	2.500	-	-	-	22	4.936	-	9
383	4.594	120	9	1.062	1.180	20	754	383	159	15.340	-	10
320	3.993	125	8	976	1.233	16	582	374	147	14.066	-	11

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha	
			Paprika bunt Freiland inkl. Capia			Paprika bunt Glas/Folie			Paprika grün Freiland			Paprika grün Glas/Folie		
1	Burgenland	23	391	170	47	4.230	900	7	147	210	33	2.079	630	
2	Kärnten	0	9	310	0	16	530	-	-	-	0	16	795	
3	Niederösterreich	-	-	-	10	2.200	2.200	-	-	-	2	500	2.500	
4	Oberösterreich	1	30	300	2	160	800	1	35	350	1	80	800	
5	Salzburg	-	-	-	0	17	420	-	-	-	0	14	480	
6	Steiermark	0	8	250	2	144	800	2	36	200	4	270	750	
7	Tirol	-	-	-	0	8	250	-	-	-	-	-	-	
8	Vorarlberg	0	5	250	0	4	400	0	2	200	0	4	400	
9	Wien	0	6	300	19	4.180	2.200	-	-	-	3	750	2.500	
10	Österreich 2017	25	449	180	81	10.958	1.355	10	220	222	43	3.713	860	
11	Österreich 2016	28	562	201	67	9.606	1.434	9	209	227	42	3.688	869	
			Radieschen			(Bier-) Rettich			Rhabarber			Rote Rüben		
1	Burgenland	103	1.700	165	-	-	-	-	-	-	1	59	590	
2	Kärnten	7	131	180	-	-	-	-	-	-	2	83	375	
3	Niederösterreich	2	36	240	4	140	350	32	960	300	45	1.575	350	
4	Oberösterreich	10	220	220	21	756	360	4	140	350	70	4.200	600	
5	Salzburg	3	44	170	4	136	340	0	4	200	6	205	320	
6	Steiermark	6	112	200	5	184	400	1	20	250	12	603	490	
7	Tirol	150	2.250	150	18	720	400	3	75	250	9	495	550	
8	Vorarlberg	1	11	220	0	11	380	0	4	200	1	39	300	
9	Wien	10	350	350	-	-	-	0	3	300	1	45	450	
10	Österreich 2017	291	4.854	167	52	1.947	375	40	1.206	299	148	7.303	493	
11	Österreich 2016	285	4.723	166	55	2.099	384	39	1.350	344	149	8.532	574	
			Endiviensalat			Friseésalat			Häuptelsalat (Kopfsalat) Freiland			Häuptelsalat (Kopfsalat) Glas/Folie		
1	Burgenland	5	180	360	2	54	270	45	1.440	320	14	476	340	
2	Kärnten	2	68	380	0	5	225	10	285	285	-	-	-	
3	Niederösterreich	4	200	500	1	18	180	60	1.920	320	2	50	250	
4	Oberösterreich	10	400	400	3	90	300	105	3.360	320	3	96	320	
5	Salzburg	1	30	300	0	2	120	7	180	250	0	6	300	
6	Steiermark	12	357	310	2	39	260	38	988	260	5	135	300	
7	Tirol	13	429	330	1	20	200	48	960	200	-	-	-	
8	Vorarlberg	1	20	250	0	5	240	8	160	200	0	9	300	
9	Wien	25	1.000	400	15	525	350	55	1.650	300	22	990	450	
10	Österreich 2017	72	2.684	372	24	758	314	376	10.943	291	46	1.762	383	
11	Österreich 2016	66	2.377	362	21	562	264	411	12.301	299	45	1.779	394	

Q: STATISTIK AUSTRIA; Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung. Der Anbau unter Glas und Folie umfasst Glashäuser und begehbbare Folientunnel. - 2) Hektarertrag pro Schnitt; Schnittfrequenz in der Fläche berücksichtigt (Mehrfachzählung).

2017 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Petersilie grün			Petersilienwurzel			Pfefferoni			Porree (Lauch)			
1	21	210	35	1.365	390	15	180	120	20	700	350	1
1	17	190	0	6	285	0	9	285	1	48	340	2
10	220	220	43	1.075	250	1	20	200	37	1.110	300	3
7	196	280	8	304	380	2	70	350	40	1.600	400	4
1	42	300	1	26	240	0	4	200	4	105	300	5
1	26	200	1	36	400	1	30	250	6	236	400	6
7	168	240	3	75	250	-	-	-	40	1.720	430	7
1	10	200	0	4	200	0	3	270	4	140	350	8
25	550	220	12	264	220	2	150	1.000	6	210	350	9
54	1.250	231	103	3.155	305	21	465	218	158	5.869	372	10
57	1.403	245	98	2.909	295	21	481	227	154	5.761	374	11
Salate insgesamt			Bummerlsalat (Eissalat) Freiland			Bummerlsalat (Eissalat) Glas/Folie			Chicoree und Radicchio			
127	3.579	-	20	600	300	1	20	390	2	70	350	1
56	1.712	-	36	1.170	325	0	13	445	2	66	345	2
155	5.285	-	60	2.400	400	1	13	250	15	360	240	3
312	10.785	-	142	5.254	370	1	30	300	10	300	300	4
32	731	-	4	108	250	-	-	-	1	33	300	5
267	6.485	-	160	4.000	250	8	230	280	5	105	210	6
251	5.299	-	95	2.090	220	-	-	-	14	350	250	7
24	474	-	7	130	200	-	-	220	1	25	250	8
397	12.915	-	190	6.650	350	-	-	-	-	-	-	9
1.620	47.264	-	714	22.402	314	11	305	290	50	1.309	262	10
1.669	48.716	-	723	22.831	316	12	333	286	48	1.249	263	11
Vogersalat (Feldsalat)			Sonstige Salate (inkl. Kochslat)			Schnittlauch ²⁾			Sellerie (Zeller)			
14	91	65	24	648	270	1	7	70	20	880	440	1
1	11	110	5	95	210	3	65	240	2	70	335	2
2	24	120	10	300	300	163	1.625	100	181	7.240	400	3
3	30	100	35	1.225	350	9	135	150	43	2.064	480	4
1	11	90	17	361	210	5	60	120	9	258	300	5
15	151	100	23	481	210	5	34	67	5	216	450	6
15	150	100	65	1.300	200	20	200	100	26	1.092	420	7
1	8	100	7	117	180	-	-	-	3	109	330	8
30	300	100	60	1.800	300	32	640	200	42	1.470	350	9
82	776	94	245	6.327	258	237	2.766	117	331	13.399	405	10
85	795	94	259	6.489	250	277	4.118	149	320	13.076	409	11

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte	
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha
		Spargel insgesamt			Weißspargel			Grünspargel			Speisekürbis		
1	Burgenland	26	68	26	4	15	38	22	53	24	55	2.365	430
2	Kärnten	50	226	45	40	192	48	10	34	35	2	61	360
3	Niederösterreich	581	2.162	37	465	1.860	40	116	302	26	380	10.640	280
4	Oberösterreich	122	423	35	38	171	45	84	252	30	84	3.024	360
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	140	350
6	Steiermark	28	127	45	16	97	60	12	30	25	23	1.049	450
7	Tirol	4	23	58	3	18	60	1	5	50	40	920	230
8	Vorarlberg	2	10	54	2	10	55	0	0	30	6	72	120
9	Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	217	310
10	Österreich 2017	813	3.038	37	568	2.363	42	245	675	28	601	18.488	308
11	Österreich 2016	805	2.568	32	565	1.970	35	241	598	25	547	17.530	321
		Sonstige Tomaten Glas/Folie			Zucchini			Zuckermais			Zwiebel insgesamt		
1	Burgenland	35	4.550	1.300	63	2.520	400	190	3.610	190	195	7.040	-
2	Kärnten	1	120	1.200	2	64	320	0	2	150	23	614	-
3	Niederösterreich	3	540	1.800	17	442	260	414	7.452	180	3.221	133.242	-
4	Oberösterreich	2	260	1.300	42	1.848	440	215	3.655	170	25	1.036	-
5	Salzburg	1	60	1.000	2	53	350	1	5	100	2	44	-
6	Steiermark	21	4.120	2.000	4	198	450	5	95	190	17	678	-
7	Tirol	2	360	2.000	35	1.400	400	5	100	200	43	1.640	-
8	Vorarlberg	1	100	1.250	2	38	190	1	7	130	4	119	-
9	Wien	2	360	1.800	1	15	300	-	-	-	6	270	-
10	Österreich 2017	67	10.470	1.567	167	6.578	393	830	14.925	180	3.535	144.682	-
11	Österreich 2016	66	10.411	1.572	157	6.171	392	818	13.958	171	3.512	163.292	-
		Sonstiges Gemüse			Sonstige frische Kräuter								
1	Burgenland	24	-	-	0	-	-						
2	Kärnten	2	-	-	1	-	-						
3	Niederösterreich	230	-	-	41	-	-						
4	Oberösterreich	47	-	-	3	-	-						
5	Salzburg	3	-	-	1	-	-						
6	Steiermark	9	-	-	4	-	-						
7	Tirol	24	-	-	3	-	-						
8	Vorarlberg	4	-	-	0	-	-						
9	Wien	11	-	-	16	-	-						
10	Österreich 2017	353	-	-	69	-	-						
11	Österreich 2016	280	-	-	67	-	-						

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung. Der Anbau unter Glas und Folie umfasst Glashäuser und begehbbare Folientunnel. - 2) Ohne sonstiges Gemüse und sonstige frische Kräuter.

2017 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Spinat			Tomaten insgesamt			Tomaten im Freiland			Rispentomaten Glas/Folie			
2	21	140	62	15.760	-	7	210	300	20	11.000	5.500	1
0	2	200	2	233	-	0	3	300	1	110	1.100	2
630	10.710	170	34	14.090	-	1	50	500	30	13.500	4.500	3
3	60	200	4	440	-	1	40	400	1	140	1.400	4
2	30	190	1	93	-	-	-	-	0	33	1.100	5
3	56	200	32	5.674	-	0	14	350	11	1.540	1.400	6
9	153	170	2	360	-	-	-	-	-	-	-	7
0	8	210	1	108	-	-	-	-	0	8	800	8
25	400	160	41	17.500	-	1	40	500	38	17.100	4.500	9
673	11.441	170	179	54.258	-	10	357	347	101	43.431	4.283	10
567	12.811	226	178	55.068	-	9	319	340	102	44.339	4.345	11
Sommerzwiebel			Winterzwiebel			Bundzwiebel			Gemüse insgesamt ²⁾			
65	2.795	430	55	2.145	390	75	2.100	280	1.450	61.253	-	1
18	477	265	1	48	345	4	89	240	240	5.733	-	2
2.920	119.720	410	300	13.500	450	1	22	220	10.441	319.329	-	3
18	810	450	4	160	400	3	66	220	1.750	66.591	-	4
0	11	280	1	15	300	1	17	290	144	4.249	-	5
11	513	450	4	123	350	2	43	250	1.804	37.224	-	6
6	300	500	2	80	400	35	1.260	360	996	28.534	-	7
3	106	320	0	7	340	0	6	210	85	2.332	-	8
5	220	440	1	43	430	0	7	220	867	72.596	-	9
3.047	124.952	410	368	16.121	439	121	3.610	299	17.775	597.841	-	10
3.038	145.079	478	362	15.303	422	111	2.910	262	17.330	615.786	-	11

Wein- und Obstbau

Weingartenflächen

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Weingärten insgesamt		Weingartenfläche nach Ertragsfähigkeit				Bepflanzte Fläche insgesamt
				Ertragsfähig		Noch nicht ertragsfähig		
		Betriebe	Fläche	Weißwein	Rotwein	Weißwein	Rotwein		in Hektar
1	ÖSTERREICH	14.133	45.573,93	28.811,97	14.677,01	1.689,59	260,22	45.438,79
	Weinbauregionen:							
2	Weinland ²⁾	11.874	41104,27	25567,43	13672,91	1496,78	238,21	40975,33
3	Steierland	2.085	4329,99	3166,18	970,98	171,19	15,44	4323,79
4	Bergland ³⁾	174	139,67	78,36	33,12	21,62	6,57	139,67
5	Burgenland	3.329	12310,98	5073,07	6725,46	306,85	143,33	12248,71
	Weinbaugebiete:							
6	Neusiedlersee	1.339	7158,89	3368,18	3400,63	242,27	87,35	7098,43
7	Neusiedlersee-Hügelland	924	2835,24	1410,53	1362,20	47,69	14,82	2835,24
8	Mittelburgenland	358	1898,35	127,73	1721,17	8,42	39,23	1896,55
9	Südburgenland	708	418,49	166,62	241,46	8,47	1,93	418,49
10	Niederösterreich	8.269	28211,81	20038,45	6846,24	1166,17	94,28	28145,14
	Weinbaugebiete:							
11	Thermenregion	693	2192,23	1125,97	964,75	67,40	23,40	2181,51
12	Kremstal	747	2377,67	1833,50	421,88	111,79	1,22	2368,39
13	Kamptal	823	3917,69	2966,68	795,70	141,69	2,86	3906,93
14	Wagram	926	2722,26	2032,31	578,97	102,02	7,07	2720,37
15	Traisental	451	820,88	610,14	141,98	61,73	1,14	814,99
16	Carnuntum	282	906,06	387,56	471,87	26,07	20,56	906,06
17	Wachau	502	1344,03	1173,35	116,78	53,64	0,26	1344,03
18	Weinviertel	3.791	13886,06	9874,80	3343,71	601,62	37,78	13857,91
19	Ohne Weinbaugebiet	54	44,95	34,14	10,60	0,21	-	44,95
20	Steiermark	2.085	4329,99	3166,18	970,98	171,19	15,44	4323,79
	Weinbaugebiete:							
21	Südsteiermark	623	2162,84	1778,34	287,06	91,92	4,46	2161,78
22	Weststeiermark	261	538,42	151,30	364,81	14,43	7,88	538,42
23	Vulkanland Steiermark	1.199	1628,45	1236,26	319,12	64,84	3,10	1623,32
24	Ohne Weinbaugebiet	2	0,28	0,28	-	-	-	0,28
25	Weinbaugebiet Wien	276	581,48	455,91	101,21	23,76	0,60	581,48
26	Übrige Bundesländer	174	139,67	78,36	33,12	21,62	6,57	139,67

Q: STATISTIK AUSTRIA, Auswertung über das System Wein-ONLINE des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) im Land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Rechenzentrum GmbH (LFRZ) (Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Wien) sowie des Landesweinbaukatasters Kärnten. Primärerhebung: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Rebschulen (anerkannt) Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland, Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich, Landesregierung (LR) Steiermark (Landwirtschaftliches Versuchszentrum). - 2) Weinland umfasst: Burgenland, Niederösterreich, Wien. - 3) Bergland umfasst: Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

im Jahr 2015

Bepflanzte Weingartenfläche nach dem Alter der Rebstöcke				Rebschulen ¹⁾	Lfd. Nr.
Unter 3 Jahre	3 bis 9 Jahre	10 bis 29 Jahre	30 Jahre alt und älter		
in Hektar					
1.949,81	5.699,73	23.509,41	14.279,83	135,13	1
1734,99	4550,27	21274,68	13415,39	128,93	2
186,63	1073,42	2207,87	855,88	6,20	3
28,19	76,04	26,86	8,57	-	4
450,18	1212,15	7587,54	2998,84	62,26	5
329,62	736,04	4834,62	1198,16	60,46	6
62,51	246,99	1601,37	924,37	-	7
47,65	183,64	963,38	701,88	1,80	8
10,41	45,49	188,16	174,43	-	9
1260,45	3234,89	13387,43	10262,38	66,67	10
90,79	243,40	1195,46	651,86	10,71	11
113,01	242,74	991,35	1021,29	9,28	12
144,55	424,04	1712,11	1626,23	10,76	13
109,10	310,95	1136,77	1163,56	1,89	14
62,87	121,70	286,60	343,82	5,89	15
46,63	161,33	541,83	156,27	-	16
53,90	164,57	400,15	725,42	-	17
639,40	1564,50	7105,99	4548,02	28,14	18
0,21	1,67	17,17	25,91	-	19
186,63	1073,42	2207,87	855,88	6,20	20
96,38	594,20	1077,29	393,91	1,07	21
22,31	107,06	303,57	105,48	-	22
67,94	372,03	826,87	356,48	5,13	23
-	0,13	0,14	-	-	24
24,36	103,23	299,71	154,18	-	25
28,19	76,04	26,86	8,57	-	26

Weinernte 2017 nach Weinbaugebieten

Bundesländer, Weinbaugebiete	Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter	
		ins- gesamt	pro ha		ins- gesamt	pro ha		ins- gesamt	pro ha
Burgenland	5.559	308.211	55,4	7.709	422.837	54,9	13.267	731.048	55,1
Neusiedlersee	3.692	219.267	59,4	3.727	222.613	59,7	7.419	441.880	59,6
Neusiedlersee- Hügelland	1.505	74.648	49,6	1.517	53.409	35,2	3.022	128.056	42,4
Mittelburgenland	161	7.999	49,6	2.174	131.808	60,6	2.336	139.807	59,9
Südburgenland	200	6.298	31,4	291	15.007	51,6	491	21.305	43,4
Niederösterreich	21.789	1.113.153	51,1	7.330	355.993	48,6	29.119	1.469.147	50,5
Thermenregion	1.057	43.333	41,0	910	38.719	42,6	1.966	82.052	41,7
Kremstal	2.200	102.376	46,5	492	24.009	48,8	2.691	126.384	47,0
Kamptal	3.131	163.202	52,1	840	40.952	48,8	3.971	204.154	51,4
Wagram	2.170	119.433	55,0	618	32.858	53,2	2.788	152.291	54,6
Traisental	662	36.405	55,0	154	8.030	52,2	816	44.434	54,4
Carnuntum	413	20.773	50,3	503	22.549	44,8	916	43.322	47,3
Wachau	1.238	68.173	55,0	123	4.479	36,3	1.362	72.651	53,4
Weinviertel	10.898	558.485	51,2	3.686	184.205	50,0	14.583	742.690	50,9
Übrige	20	974	48,0	5	194	38,7	25	1.168	46,1
Steiermark	3.762	204.622	54,4	1.141	51.592	45,2	4.902	256.214	52,3
Südsteiermark	2.285	126.699	55,4	360	17.505	48,6	2.646	144.204	54,5
Weststeiermark	172	9.625	56,1	416	17.489	42,0	588	27.114	46,1
Südoststeiermark	1.305	68.298	52,4	364	16.597	45,6	1.668	84.895	50,9
Wien	514	21.206	41,2	114	5.078	44,5	628	26.284	41,8
Übrige Bundesländer	97	1.821	18,8	41	1.195	29,2	138	3.015	21,9
Österreich 2017	31.720	1.649.014	52,0	16.335	836.694	51,2	48.055	2.485.708	51,7
Österreich 2016	30.938	1.404.808	45,4	15.549	547.723	35,2	46.487	1.952.531	42,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), Stichtag 30. November 2017. -
1) Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingartenerhebung 2015; Flächenanteile für Weiß- und Rotwein sowie Ernteergebnisse auf Ebene der Weinbaugebiete aufgrund der Ertragsschätzungen der Weinbauexperten der Statistik Austria berechnet.

Weißweinernte 2017 nach Weinprodukten

Bundesländer	Wein und Sturm	Rebsorten- wein	Landwein	Qualitäts- und Prädikatswein	Trauben- most ¹⁾	Sonstige Erzeugnisse	Weinernte insgesamt
	in Hektoliter						
Burgenland	12.696	286	5.314	285.833	-	4.083	308.211
Niederösterreich	20.479	557	20.725	1.061.979	165	9.248	1.113.153
Steiermark	2.368	1.034	8.315	191.669	30	1.207	204.622
Wien	414	2	825	19.667	-	298	21.206
Übrige Bundesländer	27	21	103	1.662	-	8	1.821
Österreich 2017	35.984	1.900	35.282	1.560.810	195	14.843	1.649.014
Österreich 2016	24.270	755	27.143	1.341.811	163	10.665	1.404.808

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), Stichtag 30. November 2017. -
1) Konzentrierter sowie rektifizierter Traubenmost.

Rotweinernte 2017 nach Weinprodukten

Bundesländer	Wein und Sturm	Rebsortenwein	Landwein	Qualitäts- und Prädikatswein	Traubenmost ¹⁾	Sonstige Erzeugnisse	Weinernte insgesamt
	in Hektoliter						
Burgenland	20.298	25	2.352	395.799	-	4.362	422.837
Niederösterreich	5.037	268	7.016	332.762	69	10.841	355.993
Steiermark	11.075	242	2.860	34.425	217	2.774	51.592
Wien	65	-	195	4.393	-	425	5.078
Übrige Bundesländer	130	5	56	969	-	35	1.195
Österreich 2017	36.605	541	12.478	768.348	286	18.436	836.694
Österreich 2016	12.912	521	8.110	513.492	44	12.645	547.723

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), Stichtag 30. November 2017. - 1) Konzentrierter sowie rektifizierter Traubenmost.

Weinbestand 2017¹⁾

Bundesländer	Wein und Landwein ²⁾		Qualitäts- und Prädikatswein		Schaumwein und sonstige Erzeugnisse		Traubenmost ³⁾	
	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot
	in Hektoliter							
Burgenland	18.846	19.525	125.684	354.159	9.934	9.912	480	296
Kärnten	19	35	726	317	181	78	-	-
Niederösterreich	93.553	52.881	811.924	458.169	25.121	16.515	1.180	350
Oberösterreich	168	242	2.074	2.838	501	151	-	-
Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Steiermark	19.847	7.985	64.756	27.227	2.858	4.062	60	41
Tirol	717	303	2.122	1.384	45	80	-	7
Vorarlberg	197	323	632	617	259	14	-	-
Wien	14.676	1.182	16.738	7.537	31.261	2.355	132	13
Österreich 2017	148.024	82.476	1.024.655	852.248	70.160	33.168	1.852	707
Österreich 2016	154.639	97.103	976.345	957.595	92.222	41.120	1.946	1.219

Bundesländer	Wein aus Drittland		Erzeugnisse aus anderen EU Staaten u. EU-Verschnitt		Weinbestand insgesamt	
	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot
	in Hektoliter					
Burgenland	783	188	7.650	7.195	163.377	391.276
Kärnten	-	-	0	-	926	430
Niederösterreich	1.839	748	49.540	33.566	983.156	562.229
Oberösterreich	-	-	2.389	521	5.133	3.752
Salzburg	-	-	-	-	-	-
Steiermark	76	101	22.326	2.760	109.923	42.177
Tirol	44	216	1.209	909	4.137	2.899
Vorarlberg	1	4	366	1.017	1.454	1.974
Wien	1	1	18.890	4.553	81.699	15.642
Österreich 2017	2.744	1.258	102.371	50.522	1.349.806	1.020.379
Österreich 2016	2.911	1.578	78.854	43.853	1.306.916	1.142.468

Q: Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), Stichtag 31. Juli 2017. - 1) Inkl. natürlicher Bestand (zur Reifung gelagerte, noch nicht verkäufliche Weine). - 2) Inkl. Rebsortenwein und Sturm. - 3) Konzentrierter sowie rektifizierter konzentrierter Traubenmost.

Obsternte aus Erwerbs-

Lfd. Nr.	Bundesländer	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t
		Äpfel			Birnen			<i>Kernobst insgesamt</i>		
1	Burgenland	309	230	7.117	21	180	371	330	227	7.488
2	Kärnten	24	180	441	2	100	23	27	173	464
3	Niederösterreich	619	220	13.624	153	130	1.989	772	202	15.613
4	Oberösterreich	313	350	10.953	26	350	917	339	350	11.870
5	Salzburg	1	55	3	-	-	-	1	55	3
6	Steiermark	5.216	180	93.888	235	120	2.819	5.451	177	96.707
7	Tirol	91	150	1.368	7	20	15	98	140	1.383
8	Vorarlberg	26	17	45	12	35	43	39	23	88
9	Wien	67	286	1.917	0	130	1	67	286	1.917
10	Österreich 2017	6.667	194	129.355	457	135	6.177	7.124	190	135.532
11	Österreich 2016	6.667	91	60.808	457	105	4.790	7.123	92	65.598
		Marillen			Zwetschken			<i>Steinobst insgesamt</i>		
1	Burgenland	65	110	710	6	100	65	103	110	1.131
2	Kärnten	1	20	2	2	25	4	6	20	13
3	Niederösterreich	571	65	3.714	34	160	551	695	77	5.320
4	Oberösterreich	62	50	312	19	60	113	133	63	840
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Steiermark	77	30	230	99	40	395	395	35	1.391
7	Tirol	8	0	0	21	60	124	34	38	132
8	Vorarlberg	-	-	-	3	1	0	5	12	6
9	Wien	4	65	27	1	160	9	9	105	95
10	Österreich 2017	788	63	4.995	185	68	1.262	1.382	65	8.927
11	Österreich 2016	788	54	4.245	184	46	840	1.380	48	6.626
		Himbeeren			Kulturheidelbeeren			Walnüsse		
1	Burgenland	6	30	17	1	40	4	33	45	148
2	Kärnten	13	25	32	6	30	18	0	30	1
3	Niederösterreich	68	55	372	7	35	23	34	30	103
4	Oberösterreich	36	50	180	41	40	164	7	20	14
5	Salzburg	1	0	0	-	-	-	-	-	-
6	Steiermark	47	100	466	94	70	659	68	10	68
7	Tirol	5	50	27	5	20	10	0	20	0
8	Vorarlberg	1	70	6	2	90	14	-	-	-
9	Wien	1	55	3	-	-	-	-	-	-
10	Österreich 2017	176	63	1.102	155	57	892	142	23	333
11	Österreich 2016	172	37	644	139	47	659	142	6	85

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteehebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.

obstanlagen 2017

Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Lfd. Nr.
Kirschen			Weichseln			Pflirsiche und Nektarinen			
14	110	150	3	70	21	15	120	185	1
2	15	3	0	20	0	2	20	4	2
54	100	536	12	80	100	23	180	418	3
50	80	403	1	80	6	1	50	6	4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
88	30	264	9	15	14	122	40	488	6
6	13	7	0	15	0	-	-	-	7
2	30	6	-	-	-	-	-	-	8
4	136	59	-	-	-	0	180	0	9
219	65	1.428	26	55	141	164	67	1.101	10
218	31	687	26	38	97	164	46	758	11
Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)			Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)			Erdbeeren			
0	75	0	2	50	11	45	65	291	1
0	20	1	0	25	1	62	80	493	2
16	60	95	19	50	93	470	120	5.640	3
1	20	1	3	10	3	336	100	3.364	4
-	-	-	-	-	-	4	40	16	5
86	130	1.115	124	25	310	159	70	1.114	6
1	50	6	2	40	8	31	100	311	7
0	30	1	4	0	0	10	70	71	8
-	-	-	-	-	-	22	120	266	9
104	117	1.220	155	28	427	1.140	102	11.567	10
84	58	491	155	19	296	1.138	86	9.807	11
Obst insgesamt (ohne Aronia und Holunder)			Aronia			Holunder			
519	175	9.089	-	-	-	102	80	820	1
114	89	1.022	14	50	68	12	60	72	2
2.080	131	27.259	120	40	480	122	30	365	3
897	183	16.437	50	25	125	1	50	4	4
5	36	19	-	-	-	-	-	-	5
6.424	159	101.830	250	18	450	1.210	63	7.621	6
178	106	1.877	-	-	-	1	50	6	7
61	31	187	-	-	-	4	45	18	8
99	231	2.281	-	-	-	-	-	-	9
10.378	154	160.001	434	26	1.123	1.452	61	8.905	10
10.334	81	84.206	434	33	1.411	1.250	56	6.946	11

Obsternte aus

Lfd. Nr.	Bundesländer	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2016 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2016 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2016 in %
		Winteräpfel inkl. Mostäpfel			Sommeräpfel			Winterbirnen		
1	Burgenland	2.766	37,7	79,3	363	34,1	79,5	236	31,0	40,3
2	Kärnten	8.089	51,1	75,5	404	30,7	39,6	250	23,7	25,5
3	Niederösterreich	9.686	46,5	31,4	1.120	31,6	19,7	969	32,6	53,3
4	Oberösterreich	11.657	45,2	-14,3	999	28,3	-20,0	582	25,3	9,0
5	Salzburg	1.300	50,1	10,3	196	35,0	78,0	159	29,6	10,5
6	Steiermark	17.686	56,5	152,9	455	33,3	116,1	544	33,0	88,1
7	Tirol	567	20,0	-55,3	97	17,8	-29,3	158	19,3	-28,6
8	Vorarlberg	438	26,8	-56,5	55	19,7	-63,1	63	17,3	-49,5
9	Wien	4	60,0	13,2	7	50,0	0,0	1	47,3	78,8
10	Österreich 2017	52.191	48,3	38,9	3.697	30,2	12,3	2.962	28,3	28,0
11	Österreich 2016 ¹⁾	37.565	34,7	-44,0	3.293	26,9	-28,0	2.314	22,1	-40,0
		Zwetschken			Kirschen			Weichseln		
1	Burgenland	571	21,5	39,7	347	43,1	77,1	54	15,1	70,8
2	Kärnten	1.063	19,9	65,3	583	23,1	100,7	26	15,1	72,6
3	Niederösterreich	2.007	14,8	-1,9	1.054	31,2	25,4	124	17,9	15,0
4	Oberösterreich	1.722	13,2	-11,7	1.270	20,3	31,4	111	12,9	21,6
5	Salzburg	472	18,7	52,6	51	22,3	57,3	3	13,6	40,5
6	Steiermark	2.374	22,8	90,3	648	23,5	104,8	107	13,1	53,0
7	Tirol	178	10,5	-23,9	102	16,7	-22,7	8	12,3	1,2
8	Vorarlberg	68	14,9	-32,7	64	14,0	-10,2	1	9,1	-16,4
9	Wien	4	41,3	37,8	2	45,0	19,0	1	25,0	14,9
10	Österreich 2017	8.459	17,0	21,8	4.120	24,2	44,8	435	14,5	32,7
11	Österreich 2016 ¹⁾	6.943	14,0	-51,0	2.847	16,7	-41,0	328	10,9	-44,0
		Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)			Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)			Stachelbeeren		
1	Burgenland	19	2,7	11,9	9	1,5	-49,8	2	2,0	6,2
2	Kärnten	117	3,6	56,1	47	3,1	51,8	3	2,6	51,7
3	Niederösterreich	197	3,1	10,9	69	2,8	7,0	13	2,2	1,6
4	Oberösterreich	311	3,3	23,9	75	2,7	13,1	24	2,3	19,8
5	Salzburg	65	3,5	31,7	19	2,9	13,5	2	2,0	-13,8
6	Steiermark	162	3,0	57,7	133	2,9	65,3	16	2,1	33,6
7	Tirol	58	2,7	-7,3	18	2,7	-1,7	1	1,8	-24,2
8	Vorarlberg	13	2,4	-31,3	4	2,1	-29,2	1	1,8	-13,9
9	Wien	2	4,1	21,4	0	4,0	59,9	-	-	-
10	Österreich 2017	943	3,2	24,9	373	2,8	24,5	62	2,2	16,4
11	Österreich 2016 ¹⁾	755	2,5	-34,0	300	2,2	-37,0	53	1,9	-37,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Relative Differenz zu 2015 in Prozent.

Extensivanlagen 2017

Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2016 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2016 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2016 in %	Lfd. Nr.
Sommerbirnen			Mostbirnen			Walnüsse			
103	26,7	23,5	186	48,4	47,0	196	23,4	82,1	1
66	22,3	8,4	3.350	79,5	242,0	149	8,3	19,2	2
339	23,7	31,6	17.361	89,5	295,2	738	27,9	113,7	3
283	24,5	12,6	11.408	53,0	57,9	731	18,2	57,6	4
54	26,3	62,6	403	57,8	41,9	16	17,4	-22,1	5
175	24,2	85,3	2.789	55,3	59,9	440	16,3	159,0	6
31	16,4	-27,8	65	21,2	-48,3	16	9,5	-29,6	7
21	18,8	-55,6	334	41,4	-43,7	14	9,2	-53,1	8
2	30,0	-25,0	0	60,0	0,0	1	47,1	28,2	9
1.074	23,8	23,0	35.897	68,6	132,0	2.300	18,5	79,1	10
873	19,4	-34,0	15.474	29,6	-57,0	1.284	10,4	-69,0	11
Pfersiche			Marillen						
117	18,8	27,3	212	40,1	56,2				1
16	14,3	16,7	50	14,5	-13,1				2
183	17,4	1,9	1.018	32,6	47,0				3
34	13,4	17,4	103	20,6	102,8				4
1	12,5	-11,1	4	13,2	1,5				5
401	17,9	137,7	74	18,9	130,7				6
1	5,6	-26,6	23	8,6	-31,4				7
1	7,5	-46,9	2	9,7	-52,4				8
2	33,0	64,9	2	25,0	-30,4				9
756	17,5	54,9	1.489	28,6	47,0				10
488	11,3	-52,0	1.012	19,4	-39,0				11

Viehbestand

Rinder- und Schweine-

Lfd. Nr.	Tiergattungen	Österreich		Burgenland	Kärnten
		01.06.2016	01.06.2017		
RINDER					
Jungvieh bis unter 1 Jahr:					
1	Schlachtkälber	148.083	152.064	1.599	13.967
2	Andere Kälber u. Jungrinder, männl.	178.871	181.702	1.911	16.690
3	Andere Kälber u. Jungrinder, weibl.	278.212	285.797	3.005	26.251
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre:					
4	Stiere und Ochsen	165.440	161.117	2.984	9.566
5	Schlachtkalbinnen	80.456	79.697	721	6.688
6	Nutz- und Zuchtkalbinnen	194.940	190.067	1.719	15.950
Rinder 2 Jahre und älter:					
7	Stiere und Ochsen	16.989	17.838	397	2.639
8	Schlachtkalbinnen	18.097	18.281	149	1.979
9	Nutz- und Zuchtkalbinnen	96.703	97.060	789	10.505
10	Milchkühe ¹⁾	536.441	539.997	4.015	34.501
11	Andere Kühe ¹⁾	218.293	214.858	2.796	48.098
12	Rinder insgesamt	1.932.525	1.938.478	20.085	186.834
13	Betriebe mit Rindern ²⁾	61.252	60.032	407	6.985
SCHWEINE					
14	Ferkel unter 20 kg	658.546	666.985	9.527	24.639
15	Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	736.230	747.735	10.650	29.311
Mastschweine 50 kg und darüber: ³⁾					
16	50 bis unter 80 kg	513.331	506.123	8.062	19.626
17	80 bis unter 110 kg	416.429	408.022	6.513	18.350
18	110 kg und mehr	105.341	99.263	1.197	8.402
Zuchtschweine 50 kg und darüber:					
19	Jungsauen, noch nie gedeckt	20.383	21.629	317	608
20	Jungsauen, erstmals gedeckt	23.202	24.997	331	896
21	Ältere Sauen, gedeckt	138.746	139.344	2.107	4.627
22	Ältere Sauen, nicht gedeckt	49.286	49.766	705	2.197
23	Zuchteber	5.208	5.171	85	421
24	Schweine insgesamt	2.666.702	2.669.035	39.494	109.077

Q: STATISTIK AUSTRIA, Veterinärinformationssystem; Zentrale Rinderdatenbank (Agrarmarkt Austria), Berechnungen: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI); Statistik Austria. - 1) Nach Abschaffung der Mutterkuhprämie wurde mit 1. Dezember 2015 die Berechnungsmethode umgestellt; es fließen nunmehr auch Daten der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR) in die Berechnung des Kuhbestands mit ein. - 2) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Rind hielten. - 3) Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.

bestand vom 1. Juni 2017

Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
39.362	47.235	9.952	24.481	11.519	3.944	5	1
47.034	56.441	11.893	29.253	13.763	4.712	5	2
73.980	88.776	18.706	46.011	21.648	7.412	8	3
54.067	59.266	3.649	25.906	3.795	1.874	10	4
17.049	23.518	7.356	12.524	8.753	3.086	2	5
40.660	56.088	17.544	29.869	20.873	7.359	5	6
3.616	3.545	1.211	4.941	1.062	417	10	7
3.002	3.722	2.542	3.123	2.810	952	2	8
15.941	19.760	13.495	16.583	14.920	5.054	13	9
104.238	167.387	58.243	82.053	63.918	25.621	21	10
39.632	41.714	19.725	45.464	13.381	4.044	4	11
438.581	567.452	164.316	320.208	176.442	64.475	85	12
10.913	13.893	6.076	11.053	8.440	2.255	10	13
209.375	272.109	1.101	146.545	2.426	1.236	27	14
203.014	294.835	1.806	203.570	3.071	1.456	22	15
130.502	192.291	1.604	150.909	1.909	1.210	10	16
103.194	155.949	1.700	119.598	1.525	1.186	7	17
25.980	37.173	658	25.021	768	64	-	18
5.726	7.954	117	6.744	159	4	-	19
7.009	9.557	71	6.989	124	19	1	20
41.379	56.602	214	33.686	563	151	15	21
14.020	20.336	104	12.065	255	79	5	22
1.470	2.124	29	982	34	25	1	23
741.669	1.048.930	7.404	706.109	10.834	5.430	88	24

Viehbestand am

Lfd. Nr.	Tiergattungen	Österreich		Burgenland	Kärnten
		01.12.2016	01.12.2017		
RINDER					
Jungvieh bis unter 1 Jahr:					
1	Schlachtkälber	160.841	157.245	1.675	14.721
2	Andere Kälber u. Jungrinder, männl.	187.053	184.121	1.960	17.238
3	Andere Kälber u. Jungrinder, weibl.	284.256	282.151	3.004	26.415
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre:					
4	Stiere und Ochsen	160.120	166.798	2.809	9.893
5	Schlachtkalbinnen	79.468	81.429	733	6.955
6	Nutz- und Zuchtkalbinnen	192.455	190.364	1.715	16.258
Rinder 2 Jahre und älter:					
7	Stiere und Ochsen	18.913	18.391	393	2.756
8	Schlachtkalbinnen	18.888	18.752	152	2.043
9	Nutz- und Zuchtkalbinnen	95.852	93.797	762	10.217
10	Milchkühe	539.867	543.421	3.944	34.716
11	Andere Kühe	216.678	207.007	2.730	47.118
12	Rinder insgesamt	1.954.391	1.943.476	19.877	188.330
13	Halter von Rindern ¹⁾	60.559	59.269	394	6.919
SCHWEINE					
14	Ferkel unter 20 kg	660.555	667.802	10.240	21.134
15	Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	743.550	736.698	12.185	36.708
Mastschweine 50 kg und darüber ²⁾ :					
16	50 bis unter 80 kg	566.085	554.354	9.470	(28.066)
17	80 bis unter 110 kg	457.549	487.895	6.348	(23.304)
18	110 kg und mehr	124.308	129.639	(2.122)	(10.809)
Zuchtschweine 50 kg und darüber:					
19	Jungsauen, noch nie gedeckt	21.983	22.497	(374)	(638)
20	Jungsauen, erstmals gedeckt	25.249	23.885	456	(907)
21	Ältere Sauen, gedeckt	142.694	146.598	2.496	4.776
22	Ältere Sauen, nicht gedeckt	46.430	46.225	864	2.486
23	Zuchteber	4.400	4.489	(151)	(326)
24	Schweine insgesamt	2.792.803	2.820.082	44.706	129.154
25	Halter von Schweinen ³⁾	24.224	23.802	(431)	3.512
SCHAFE					
26	Mutterschafe und gedeckte Lämmer	226.341	241.867	3.793	30.833
27	Andere Schafe	152.040	159.613	2.290	19.507
28	Schafe insgesamt	378.381	401.480	6.083	50.340
29	Halter von Schafen ³⁾	14.609	15.608	308	1.941
ZIEGEN					
Ziegen, die bereits gezickelt haben					
30	und gedeckte Ziegen	53.228	59.552	695	2.934
31	Andere Ziegen	29.507	31.582	(542)	2.439
32	Ziegen insgesamt	82.735	91.134	1.237	5.373
33	Halter von Ziegen ³⁾	9.079	9.887	189	979

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Zentrale Rinderdatenbank (Agrarmarkt Austria), Berechnungen: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI). - Bei den in Klammern stehenden Zahlen beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als $\pm 20\%$ (bei 95% statistischer Sicherheit). - 1) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Rind hielten. - 2) Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere. - 3) Die hochgerechnete Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Art hielten.

1. Dezember 2017

Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
40.013	48.502	10.326	25.255	12.458	4.292	3	1
46.852	56.793	12.090	29.571	14.587	5.026	4	2
71.797	87.031	18.527	45.316	22.354	7.702	5	3
56.360	61.592	3.715	26.490	4.238	1.697	4	4
17.299	24.071	7.593	12.669	8.999	3.108	2	5
40.442	56.274	17.750	29.616	21.037	7.266	6	6
3.322	3.325	1.351	5.377	1.435	418	14	7
2.996	3.764	2.662	3.100	3.037	996	2	8
14.986	18.825	13.315	15.505	15.190	4.985	12	9
104.306	167.433	59.608	82.468	65.089	25.835	22	10
38.065	39.004	18.779	44.211	13.089	4.005	6	11
436.438	566.614	165.716	319.578	181.513	65.330	80	12
10.750	13.640	6.034	10.877	8.396	2.250	9	13
198.846	272.400	(999)	159.869	(3.381)	(824)	(109)	14
195.829	280.938	(2.229)	205.200	(2.103)	(1.448)	(58)	15
136.888	220.875	(2.643)	152.438	(3.215)	(743)	(16)	16
120.817	200.327	(1.567)	132.786	(1.925)	(815)	(6)	17
31.731	49.732	(465)	34.146	(520)	(104)	(10)	18
6.993	7.774	(71)	6.358	(273)	(16)	-	19
7.354	9.279	(63)	5.425	(334)	59	(8)	20
43.911	58.861	(203)	35.657	(433)	(255)	6	21
12.904	18.954	(82)	10.460	(351)	(122)	(2)	22
1.373	1.489	(70)	977	(77)	25	(1)	23
756.646	1.120.629	8.392	743.316	12.612	4.411	(216)	24
5.149	6.003	1.008	5.565	1.783	(336)	15	25
49.267	41.131	19.166	44.941	45.401	7.182	153	26
30.220	22.422	14.593	28.200	37.370	4.969	(42)	27
79.487	63.553	33.759	73.141	82.771	12.151	195	28
2.281	3.008	1.516	3.320	2.741	474	19	29
11.780	20.951	4.004	3.930	12.098	3.111	49	30
4.775	8.542	2.690	4.275	6.419	1.793	107	31
16.555	29.493	6.694	8.205	18.517	4.904	156	32
1.345	1.892	1.151	1.612	1.992	702	25	33

Viehbestand vom 1. Dezember 2017
im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2016

Bundesländer	Rinder		Schweine	Schafe	Ziegen
	insgesamt	darunter Kühe			
ÖSTERREICH					
2017	1.943.476	750.428	2.820.082	401.480	91.134
2007-2016	1.980.058	778.862	3.001.200	355.208	71.063
Burgenland					
2017	19.877	6.674	44.706	6.083	1.237
2007-2016	21.326	7.260	53.352	5.325	1.083
Kärnten					
2017	188.330	81.834	129.154	50.340	5.373
2007-2016	191.568	86.544	135.263	45.096	4.512
Niederösterreich					
2017	436.438	142.371	756.646	79.487	16.555
2007-2016	448.049	149.309	825.031	69.912	14.585
Oberösterreich					
2017	566.614	206.437	1.120.629	63.553	29.493
2007-2016	577.621	216.950	1.135.176	52.535	20.443
Salzburg					
2017	165.716	78.387	8.392	33.759	6.694
2007-2016	164.215	77.917	8.501	27.870	5.060
Steiermark					
2017	319.578	126.679	743.316	73.141	8.205
2007-2016	329.948	132.895	822.666	64.362	7.314
Tirol					
2017	181.513	78.178	12.612	82.771	18.517
2007-2016	182.117	78.793	12.750	78.790	13.963
Vorarlberg					
2017	65.330	29.840	4.411	12.151	4.904
2007-2016	65.106	29.155	8.266	11.100	3.955
Wien					
2017	80	28	216	195	156
2007-2016	109	39	196	217	148

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken 2017

in Betrieben mit einer Mindesteinlegekapazität von 1.000 Stück Bruteiern ¹⁾

Berichtszeitraum, Verwendungsgruppen	Eingelegte Bruteier		Geschlüpfte Küken	
	Legerassen	Mastrassen	Legerassen	Mastrassen
	in Stück			
Jänner	2.089.089	8.069.517	1.576.809	5.992.940
Februar	2.142.236	8.132.408	1.788.016	6.295.855
März	2.443.442	10.274.168	2.260.704	8.017.379
April	2.157.976	8.251.325	1.575.925	6.410.827
Mai	2.250.968	10.163.775	1.797.000	8.141.769
Juni	1.610.530	7.452.122	1.367.404	6.229.901
Juli	1.836.640	8.186.069	1.526.586	5.977.767
August	2.489.379	9.883.837	1.469.943	7.995.441
September	1.207.738	8.082.926	1.564.166	6.305.606
Oktober	1.133.059	7.983.782	711.634	6.403.802
November	2.287.846	9.327.663	1.121.753	7.721.787
Dezember	2.035.752	7.773.012	1.676.569	6.023.879
Gebrauchsküken	23.684.655	103.580.604	9.176.394	81.516.953
Aussortierte Hahnenküken	-	-	9.260.115	-
Österreich 2017	23.684.655	103.580.604	18.436.509	81.516.953
Österreich 2016	23.942.127	100.597.171	18.504.316	79.358.059

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion. - 1) Aus Datenschutzgründen können Einlege- und Schlupfzahlen zu Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern nicht veröffentlicht werden.

Hühnerschlachtungen 2017

in Betrieben mit mindestens 5.000 Vorjahresschlachtungen ¹⁾

Berichtszeitraum	Stück	Herrichtungsform					
		gerupft und entdärmt	bratfertig mit Innereien	bratfertig ohne Innereien	Teile	Fleisch ohne Knochen	insgesamt
		Schlachtgewicht in kg					
Jänner	7.022.582	2.200	1.907.472	2.573.849	4.053.874	653.597	9.190.992
Februar	6.166.705	5.170	1.618.440	2.079.696	3.674.280	652.810	8.030.396
März	6.537.761	7.640	1.842.374	2.438.125	3.697.607	710.069	8.695.815
April	6.910.528	6.270	1.586.632	2.597.113	4.131.847	652.087	8.973.949
Mai	7.849.789	5.720	1.739.700	2.644.232	4.865.344	733.279	9.988.275
Juni	7.279.759	7.480	1.926.979	2.651.320	4.212.644	659.266	9.457.689
Juli	6.763.339	6.380	1.833.908	2.362.888	3.876.796	606.294	8.686.266
August	7.136.653	8.690	1.929.386	2.361.133	4.191.861	642.164	9.133.234
September	7.053.850	7.709	2.012.200	2.475.464	4.017.225	563.707	9.076.305
Oktober	6.978.248	5.500	1.964.033	2.385.740	4.025.839	621.375	9.002.487
November	7.115.726	4.435	2.030.078	2.354.988	4.214.511	629.142	9.233.154
Dezember	7.019.907	8.237	1.960.310	2.119.966	4.188.165	628.916	8.905.594
Österreich 2017	83.834.847	75.431	22.351.512	29.044.514	49.149.993	7.752.706	108.374.156
Österreich 2016	83.438.791	61.469	21.593.593	31.358.282	46.398.942	7.813.153	107.225.439

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion. - 1) Aus Datenschutzgründen können Schlachtzahlen zu Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern nicht veröffentlicht werden.

Speisefischproduktion¹⁾ 2015 und 2016

Speisefische	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	in kg		absolut	in %
Regenbogenforelle, Lachsforelle	1.185.367	1.220.406	35.039	3,0
Bachforelle, Seeforelle	347.412	368.452	21.040	6,1
Bachsaibling	425.845	476.897	51.052	12,0
Seesaibling	207.515	192.603	-14.912	-7,2
Elsässer Saibling	186.931	177.372	-9.559	-5,1
Huchen	14.550	11.353	-3.197	-22,0
Äsche	2.720	1.600	-1.120	-41,2
Karpfen	617.917	607.127	-10.790	-1,7
Schleie	7.137	6.491	-646	-9,1
Graskarpfen	29.387	34.115	4.728	16,1
Silberkarpfen	10.379	11.347	968	9,3
Zander	7.587	8.234	647	8,5
Wels	440.624	342.258	-98.366	-22,3
Hecht	4.871	6.166	1.295	26,6
Stör, Hausen	3.662	7.855	4.193	114,5
Andere Fischarten	11.154	13.158	2.004	18,0
Insgesamt	3.503.058	3.485.434	-17.624	-0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. - 1) Im Sinne von „speisefertig“ nach marktüblichen Größen, unabhängig von ihrer tatsächlichen, weiteren Verwendung.

Laich- und Jungfischproduktion 2015 und 2016

Fischart	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	in Stück		absolut	in %
Laich				
Regenbogenforelle, Lachsforelle	2.294.800	2.076.250	-218.550	-9,5
Bachforelle, Seeforelle	3.198.800	3.002.300	-196.500	-6,1
Bachsaibling	1.541.000	1.757.000	216.000	14,0
Sonstige Saiblinge	528.500	629.000	100.500	19,0
Karpfen	948.000	421.000	-527.000	-55,6
Andere Fischarten	12.568.000	8.009.400	-4.558.600	-36,3
Insgesamt	21.079.100	15.894.950	-5.184.150	-24,6
Jungfische				
Regenbogenforelle, Lachsforelle	4.114.209	4.337.090	222.881	5,4
Bachforelle, Seeforelle	2.189.599	2.535.590	345.991	15,8
Bachsaibling	1.560.985	1.824.460	263.475	16,9
Seesaibling	697.130	746.800	49.670	7,1
Elsässer Saibling	472.260	452.700	-19.560	-4,1
Huchen	39.300	47.800	8.500	21,6
Äsche	653.333	554.200	-99.133	-15,2
Karpfen	424.230	614.465	190.235	44,8
Schleie	95.495	89.200	-6.295	-6,6
Graskarpfen	23.119	20.955	-2.164	-9,4
Zander	35.511	62.977	27.466	77,3
Hecht	95.623	151.253	55.630	58,2
Andere Fischarten	2.380.100	9.740.000	7.359.900	309,2
Insgesamt	12.780.894	21.177.490	8.396.596	65,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion.

Milchproduktion, Schlachtungen

Kuhmilcherzeugung und -verwendung 2017

Bundesländer	Anzahl der Milchkühe ¹⁾	Jahresmilchleistung je Milchkuh in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung			
				Milchlieferteistung ²⁾	am Hof verwertete Rohmilch		
					zur menschl. Ernährung	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
in Tonnen							
Burgenland	3.972	7.453	29.604	26.755	379	2.174	296
Kärnten	34.528	6.802	234.855	206.946	11.190	14.370	2.349
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	104.115	6.948	723.374	652.250	17.580	46.310	7.234
Oberösterreich	167.099	6.993	1.168.570	1.060.786	18.300	77.798	11.686
Salzburg	58.763	6.487	381.168	345.334	9.295	22.727	3.812
Steiermark	82.131	7.000	574.958	526.231	17.816	25.161	5.750
Tirol	64.542	6.442	415.805	336.671	26.520	48.456	4.158
Vorarlberg	25.670	7.183	184.393	158.493	13.010	11.046	1.844
Österreich 2017	540.820	6.865	3.712.727	3.313.466	114.090	248.042	37.129
Österreich 2016	536.711	6.759	3.627.606	3.197.641	117.079	276.610	36.276

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Agrarmarkt Austria (AMA); Landes-Landwirtschaftskammern. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) An Molkereien und Milchverarbeitungsbetriebe. - 3) An Kälber und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Kuhbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Schafmilcherzeugung und -verwendung 2017

Bundesländer	Anzahl der Milchschafe ¹⁾	Jahresmilchleistung je Milchschaaf in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung		
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
				in Tonnen		
Burgenland	378	510	193	162	29	2
Kärnten	803	387	311	219	90	3
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	12.565	455	5.718	4.393	1.268	57
Oberösterreich	8.037	411	3.305	2.491	781	33
Salzburg	1.084	364	395	365	26	4
Steiermark	2.483	443	1.099	977	111	11
Tirol	1.818	480	873	471	393	9
Vorarlberg	183	482	88	4	83	1
Österreich 2017	27.351	438	11.982	9.082	2.781	120
Österreich 2016	24.741	436	10.794	7.851	2.835	108

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Lämmer und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Schafbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Ziegenmilcherzeugung und -verwendung 2017

Bundesländer	Anzahl der Milchziegen ¹⁾	Jahresmilchleistung je Milchziege in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung		
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
				in Tonnen		
Burgenland	209	487	102	53	48	1
Kärnten	982	673	661	461	193	7
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	9.037	671	6.066	5.808	197	61
Oberösterreich	15.871	654	10.382	9.990	288	104
Salzburg	1.037	534	553	504	44	6
Steiermark	1.236	536	663	449	207	7
Tirol	5.115	711	3.639	2.710	892	36
Vorarlberg	1.491	676	1.008	257	741	10
Österreich 2017	34.978	660	23.075	20.232	2.612	231
Österreich 2016	32.798	657	21.559	18.450	2.893	216

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Kitzle und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Ziegenbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Durchschnittliche Jahresmilchleistung aller ganzjährig kontrollierten Kühe 2016 und 2017

Bundesländer	Jahr	Kontrollkühe insgesamt			
		Anzahl	Milchertrag pro Jahr in kg	Fett in %	Fett in kg
Burgenland	2017	2.726	8.460	4,35	368
	2016	2.657	8.401	4,51	379
Kärnten	2017	22.907	7.716	4,17	322
	2016	22.924	7.670	4,17	319
Niederösterreich	2017	74.708	7.563	4,17	315
	2016	73.793	7.566	4,16	315
Oberösterreich	2017	108.837	7.525	4,19	316
	2016	106.949	7.467	4,19	313
Salzburg	2017	32.355	6.922	3,99	277
	2016	32.018	6.945	4,00	278
Steiermark	2017	56.996	7.574	4,15	315
	2016	56.332	7.591	4,16	316
Tirol	2017	45.638	6.957	4,07	283
	2016	46.635	7.014	4,09	287
Vorarlberg	2017	18.895	7.525	4,01	302
	2016	18.781	7.546	4,02	303
ÖSTERREICH	2017	363.062	7.434	4,14	308
	2016	360.089	7.425	4,14	308

Q: Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Rinderzüchter (ZAR).

Anzahl der untersuchten Schlachtungen 2017

Tiergattungen	Österreich		Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich
	2016	2017			
Fohlen	300	246	-	31	24
Pferde und andere Einhufer	302	300	-	37	47
Kälber	59.992	56.288	41	6.711	4.393
Stiere	271.273	265.055	1.088	11.232	75.182
Ochsen	31.971	33.503	41	2.972	3.825
Kalbinnen	115.345	119.398	263	8.060	27.656
Kühe	207.944	204.014	135	15.177	42.748
Rinder insgesamt	626.533	621.970	1.527	37.441	149.411
Schweine	5.197.563	5.124.007	48.041	169.379	1.026.125
Schafe	130.740	128.419	814	6.109	48.595
Ziegen	7.304	8.120	36	185	1.052

Tiergattungen	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Fohlen	18	105	5	56	6	1
Pferde und andere Einhufer	138	13	14	27	24	-
Kälber	12.475	6.305	7.499	11.807	6.904	153
Stiere	105.383	29.871	36.094	3.724	2.249	232
Ochsen	8.609	3.746	11.773	1.719	818	-
Kalbinnen	35.543	17.397	25.233	2.805	2.432	9
Kühe	55.741	42.211	40.130	4.617	3.253	2
Rinder insgesamt	205.276	93.225	113.230	12.865	8.752	243
Schweine	1.895.898	36.327	1.908.081	21.927	16.837	1.392
Schafe	25.239	9.233	11.690	16.396	10.196	147
Ziegen	3.296	66	462	2.001	905	117

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungen.

Jagd, Forstwirtschaft

Wildabschuss im

Lfd. Nr.	Bundesländer	Haarwild							
		Rotwild				Rehwild			
		Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt
1	Burgenland	326	422	351	1.099	6.176	5.556	5.286	17.018
2	Kärnten	1.983	4.232	3.452	9.667	9.764	9.260	5.878	24.902
3	Niederösterreich	2.220	3.444	2.633	8.297	29.173	24.487	22.101	75.761
4	Oberösterreich	913	1.610	1.054	3.577	24.293	25.842	25.037	75.172
5	Salzburg	1.723	2.600	2.018	6.341	5.506	5.758	3.401	14.665
6	Steiermark	3.147	4.991	4.060	12.198	20.167	17.928	14.466	52.561
7	Tirol	2.773	3.704	2.548	9.025	5.656	6.184	2.992	14.832
8	Vorarlberg	937	1.335	914	3.186	1.656	1.782	1.287	4.725
9	Wien	26	17	25	68	172	148	80	400
10	Österreich 2016/17	14.048	22.355	17.055	53.458	102.563	96.945	80.528	280.036
11	Österreich 2015/16	13.755	21.616	16.653	52.024	101.866	95.213	79.143	276.222

Lfd. Nr.	Bundesländer	Haarwild							
		Damwild				Steinwild			
		Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt
1	Burgenland	46	34	44	124	-	-	-	-
2	Kärnten	24	17	-	41	20	22	1	43
3	Niederösterreich	204	174	128	506	9	9	3	21
4	Oberösterreich	4	12	8	24	-	-	-	-
5	Salzburg	2	3	1	6	13	11	4	28
6	Steiermark	37	40	21	98	34	32	2	68
7	Tirol	-	-	-	-	158	140	23	321
8	Vorarlberg	-	-	-	-	43	29	-	72
9	Wien	19	27	25	71	-	-	-	-
10	Österreich 2016/17	336	307	227	870	277	243	33	553
11	Österreich 2015/16	274	317	214	805	273	239	37	549

Lfd. Nr.	Bundesländer	Federwild									
		Fasane	Reb- hühner	Schnep- fen	Wild-			Bläss- hühner	Auer- wild	Birk- wild	Hasel- wild
					tauben	enten	gänse				
1	Burgenland	14.381	2.527	73	1.612	20.354	2.847	25	-	-	-
2	Kärnten	728	-	156	1.085	2.252	15	83	87	241	41
3	Niederösterreich	24.276	759	487	3.153	10.925	60	48	6	-	6
4	Oberösterreich	14.382	59	482	6.157	16.624	237	292	-	35	7
5	Salzburg	182	-	-	333	1.686	17	106	85	387	-
6	Steiermark	5.851	8	256	2.930	6.092	3	32	111	250	42
7	Tirol	-	-	-	8	372	-	-	-	525	18
8	Vorarlberg	83	-	4	78	407	-	45	-	98	-
9	Wien	254	13	-	36	38	-	-	-	-	-
10	Österreich 2016/17	60.137	3.366	1.458	15.392	58.750	3.179	631	289	1.536	114
11	Österreich 2015/16	64.668	3.541	2.618	15.347	58.103	2.764	542	422	1.468	123

Q:STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände.

Jagdjahr 2016/17

H a a r w i l d												Lfd. Nr.
Gamswild				Muffelwild				Sikawild				
Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt	Widder	Schafe	Lämmer	insgesamt	Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	
-	-	-	-	74	111	76	261	-	-	-	-	1
1.361	1.373	381	3.115	92	110	98	300	-	-	-	-	2
588	499	318	1.405	242	291	236	769	172	407	363	942	3
850	648	234	1.732	31	58	45	134	2	1	2	5	4
1.221	1.191	304	2.716	73	148	106	327	-	-	-	-	5
1.166	1.285	425	2.876	148	195	147	490	-	-	-	-	6
3.245	3.300	821	7.366	37	63	32	132	-	-	-	-	7
689	522	104	1.315	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	-	38	36	24	98	-	-	-	-	9
9.120	8.818	2.587	20.525	735	1.012	764	2.511	174	408	365	947	10
9.200	8.643	2.528	20.371	753	969	728	2.450	232	405	416	1.053	11

H a a r w i l d											Lfd. Nr.
Schwarz- wild	Hasen	Wildka- ninchen	Murmel- tiere	Dachse	Füchse	Marder	Wiesel	Illtisse	Marder- hunde	Wasch- bären	
6.881	17.342	494	-	538	5.176	1.600	1.903	486	-	-	1
394	781	-	894	431	7.112	1.476	19	243	-	-	2
19.514	45.585	3.545	-	2.613	21.390	7.596	10.234	1.158	19	6	3
1.000	30.389	3	1	1.528	9.332	4.887	620	694	2	8	4
23	2.421	-	1.729	429	3.018	837	292	77	1	-	5
1.591	3.597	11	237	1.106	11.859	4.776	366	1.688	-	1	6
10	732	-	4.288	764	7.036	1.110	-	30	-	-	7
3	123	-	535	434	1.328	83	31	-	-	-	8
1.178	204	2	-	22	114	29	38	3	-	-	9
30.594	101.174	4.055	7.684	7.865	66.365	22.394	13.503	4.379	22	15	10
31.669	120.416	4.668	7.131	8.080	66.057	21.742	15.287	4.686	31	21	11

Fallwild im

Lfd. Nr.	Bundesländer	Haarwild											
		Rotwild			Rehwild			Gamswild			Muffelwild		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	73	36	37	5.326	3.691	1.635	-	-	-	11	4	7
2	Kärnten	347	169	178	4.633	2.747	1.886	100	3	97	5	-	5
3	Niederösterreich	371	75	296	22.965	14.227	8.738	93	6	87	38	3	35
4	Oberösterreich	49	3	46	10.755	6.905	3.850	68	-	68	-	-	-
5	Salzburg	171	29	142	2.815	1.098	1.717	247	4	243	17	1	16
6	Steiermark	506	65	441	14.962	7.597	7.365	324	5	319	22	1	21
7	Tirol	616	200	416	3.282	1.416	1.866	671	12	659	4	-	4
8	Vorarlberg	44	5	39	253	122	131	55	1	54	-	-	-
9	Wien	12	5	7	142	38	104	-	-	-	1	1	-
10	Österreich 2016/17	2.189	587	1.602	65.133	37.841	27.292	1.558	31	1.527	98	10	88
11	Österreich 2015/16	2.216	559	1.657	67.119	37.881	29.238	1.415	28	1.387	122	18	104

Lfd. Nr.	Bundesländer	Haarwild											
		Wildkaninchen			Murmeltiere			Dachse			Füchse		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	272	99	173	-	-	-	78	73	5	297	235	62
2	Kärnten	-	-	-	1	-	1	200	174	26	602	500	102
3	Niederösterreich	617	224	393	-	-	-	435	376	59	1.390	1.185	205
4	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	213	201	12	324	277	47
5	Salzburg	-	-	-	1	-	1	136	129	7	235	197	38
6	Steiermark	4	-	4	6	-	6	365	310	55	960	698	262
7	Tirol	-	-	-	4	4	-	-	-	-	-	-	-
8	Vorarlberg	-	-	-	3	1	2	71	67	4	103	50	53
9	Wien	-	-	-	-	-	-	5	5	-	13	10	3
10	Österreich 2016/17	893	323	570	15	5	10	1.503	1.335	168	3.924	3.152	772
11	Österreich 2015/16	1.575	201	1.374	22	9	13	1.400	1.239	161	3.966	3.172	794

Lfd. Nr.	Bundesländer	Federwild											
		Fasane			Rebhühner			Schnepfen			Auerwild		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	977	634	343	80	49	31	-	-	-	-	-	-
2	Kärnten	84	60	24	5	5	-	-	-	-	13	1	12
3	Niederösterreich	4.065	2.653	1.412	202	105	97	7	2	5	1	1	-
4	Oberösterreich	2.024	1.021	1.003	61	24	37	1	1	-	5	1	4
5	Salzburg	156	38	118	-	-	-	-	-	-	6	1	5
6	Steiermark	3.054	1.872	1.182	2	-	2	2	-	2	17	-	17
7	Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2
8	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Wien	26	26	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
10	Österreich 2016/17	10.386	6.304	4.082	351	184	167	10	3	7	44	4	40
11	Österreich 2015/16	11.565	7.248	4.317	354	183	171	21	12	9	29	-	29

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände. - a = Fallwild durch Straßenverkehr, b = Sonstige Verluste.

Jagdjahr 2016/17

H a a r w i l d															Lfd. Nr.
Sikawild			Damwild			Steinwild			Schwarzwild			Hasen			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b		a	b	
-	-	-	5	2	3	-	-	-	155	84	71	6.324	4.299	2.025	1
-	-	-	1	-	1	3	-	3	12	10	2	501	419	82	2
15	2	13	23	16	7	-	-	-	486	267	219	15.207	10.618	4.589	3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	5	3	6.967	4.633	2.334	4
-	-	-	-	-	-	15	-	15	-	-	-	1.767	733	1.034	5
-	-	-	2	-	2	8	-	8	44	28	16	3.414	2.542	872	6
-	-	-	-	-	-	38	-	38	1	1	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-	14	10	4	8
-	-	-	2	2	-	-	-	-	53	45	8	33	24	9	9
15	2	13	33	20	13	66	-	66	759	440	319	34.227	23.278	10.949	10
29	18	11	56	39	17	78	-	78	889	534	355	32.671	23.241	9.430	11

H a a r w i l d															Lfd. Nr.
Marder			Wiesel			Iltisse			Marderhunde			Waschbären			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b		a	b	
231	201	30	83	74	9	45	34	11	-	-	-	-	-	-	1
221	192	29	11	9	2	47	43	4	1	1	-	-	-	-	2
773	695	78	171	128	43	71	62	9	3	3	-	1	1	-	3
236	215	21	49	41	8	24	23	1	1	1	-	-	-	-	4
94	86	8	8	5	3	12	9	3	-	-	-	-	-	-	5
571	490	81	42	34	8	226	198	28	-	-	-	-	-	-	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
18	15	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
6	5	1	1	1	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	9
2.150	1.899	251	365	292	73	427	371	56	5	5	-	1	1	-	10
2.062	1.807	255	417	365	52	438	404	34	4	3	1	3	-	3	11

F e d e r w i l d																	Lfd. Nr.	
Birkwild			Haselwild			Blässhühner			Wildtauben			Wildenten			Wildgänse			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b		a	b		a	b	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	5	10	42	-	42	34	-	34	1
7	-	7	10	-	10	-	-	-	7	-	7	8	7	1	-	-	-	2
-	-	-	-	-	-	1	1	-	85	17	68	134	73	61	2	-	2	3
1	-	1	1	-	1	-	-	-	72	2	70	175	54	121	-	-	-	4
1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	42	15	27	4	-	4	5
6	-	6	13	-	13	2	1	1	159	44	115	133	39	94	-	-	-	6
8	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	9
25	-	25	24	-	24	4	2	2	340	70	270	534	188	346	40	-	40	10
26	-	26	28	5	23	3	2	1	331	73	258	585	188	397	36	20	16	11

Jagdkarten 2015/16 und 2016/17

Bundesländer	Gültige Jahresjagdkarten		Ausgegebene Jagdgastkarten	
	2015/16	2016/17	2015/16	2016/17
Burgenland	6.878	7.092	3.657	2.165
Kärnten	11.306	10.969	1.972	1.955
Niederösterreich	34.119	37.234	2.367	2.456
Oberösterreich	18.651	19.023	869	903
Salzburg	9.752	10.110	1.365	1.326
Steiermark	23.650	24.023	986	962
Tirol	15.025	14.701	2.304	2.178
Vorarlberg	2.041	2.836	177	527
Wien	1.356	1.397	121	124
Österreich	122.778	127.385	13.818	12.596

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände.

Forstpersonal ¹⁾ 2016

Forstpersonal	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Bund	Österreich
Forstbehörde	11	39	77	51	28	68	137	53	3	34	501
Wildbach- und Lawinerverbauung	-	13	16	14	19	18	28	15	-	-	123
BFW (inkl. Forstlicher Ausbildungsstätten)	-	8	-	10	1	-	5	-	84	-	108
Universität für Bodenkultur	-	-	-	-	-	-	-	-	57	-	57
Forstl. Schulwesen	-	-	7	-	-	22	-	-	-	-	29
Österreichische Bundesforste	1	16	94	74	80	31	49	-	1	-	346
Agrarbehörden	-	2	8	4	5	10	-	-	-	-	29
Landwirtschaftskammern	3	-	17	15	-	41	-	3	-	-	79
Landesforstgärten	1	-	-	-	1	4	1	1	-	-	8
Landeswälder	-	-	28	-	-	20	1	-	54	-	103
Gemeindewälder	-	-	14	1	-	19	132	20	-	-	186
Privatwälder	38	87	242	95	22	285	-	3	2	-	774
Waldwirtschaftsgemeinschaften	4	14	46	7	6	27	-	2	-	-	106
Agrar- und Urbarialgemeinden	-	-	4	2	-	28	-	9	-	-	43
Zivilingenieure	-	6	3	4	-	6	2	-	1	-	22
Technische Büros	2	19	10	3	3	15	1	-	2	-	55
Holzunternehmer und sonstige forstl. Dienstnehmer	-	10	12	26	-	39	1	-	-	-	88
Sonstige	-	6	12	3	2	17	21	-	-	-	61
Forstpersonal insgesamt	60	220	590	309	167	650	378	106	204	34	2.718 ²⁾

Q: Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT). - 1) Angestellte, Beamte und Beamtinnen mit forstlicher Ausbildung. - 2) Davon sind: 771 Forstakademiker und -akademikerinnen, 1.188 Förster und Försterinnen, 478 Forstwerte und -wertinnen und 281 sonstige forstliche Fachkräfte (Forstwirtschaftsmeister, Waldhelfer, Waldaufseher) in leitenden Funktionen.

Holzeinschlag 2017 nach Kategorien der Waldbesitzer

Bundesländer	Vom Gesamteinschlag entfielen auf					
	Österreichische Bundesforste		sonstige Waldbesitzer			
			200 ha und mehr		unter 200 ha	
	1.000 Efm ohne Rinde	Anteil in %	1.000 Efm ohne Rinde	Anteil in %	1.000 Efm ohne Rinde	Anteil in %
Burgenland	16,6	2,0	338,8	41,6	458,9	56,4
Kärnten	93,3	3,6	716,7	27,9	1.754,6	68,4
Niederösterreich	349,6	8,2	1.643,0	38,7	2.257,3	53,1
Oberösterreich	334,4	11,0	623,4	20,5	2.086,6	68,5
Salzburg	394,7	37,8	145,7	14,0	503,3	48,2
Steiermark	188,2	4,3	1.589,6	36,3	2.598,2	59,4
Tirol	192,7	16,2	482,0	40,5	515,3	43,3
Vorarlberg	-	-	119,4	38,0	194,4	62,0
Wien	6,0	11,8	43,6	86,5	0,8	1,7
Österreich 2017	1.575,6	8,9	5.702,0	32,3	10.369,5	58,8
Österreich 2016	1.600,0	9,5	5.524,0	33,0	9.639,0	57,5

Q: STATISTIK AUSTRIA und BMNT. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Holzeinschlag 2017 nach Holzarten

Bundesländer	Holzeinschlag					
	Rohholz stoffliche Nutzung		Rohholz energetische Nutzung		ins-gesamt	darunter Schadholz
	Nadelrohholz	Laubrohholz	Brennholz	Waldhackgut		
	in 1.000 Erntefestmetern (Efm; ohne Rinde)					
Burgenland	434,3	75,7	161,4	142,9	814,3	214,7
Kärnten	2.069,6	36,9	289,6	168,5	2.564,6	1.038,5
Niederösterreich	2.374,5	454,2	540,3	881,0	4.250,0	1.818,0
Oberösterreich	1.777,7	245,3	331,2	690,1	3.044,3	1.443,7
Salzburg	727,7	49,0	139,9	127,1	1.043,6	417,9
Steiermark	3.249,8	97,6	523,8	504,9	4.376,1	1.150,0
Tirol	898,7	12,5	241,1	37,8	1.190,0	336,4
Vorarlberg	187,6	14,9	77,6	33,7	313,8	54,3
Wien	2,1	30,4	6,3	11,6	50,4	3,6
Österreich 2017	11.721,9	1.016,5	2.311,2	2.597,5	17.647,1	6.477,0
Österreich 2016	11.144,5	1.028,6	2.259,9	2.330,1	16.763,0	5.357,5

Q: STATISTIK AUSTRIA und BMNT. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Holzverwendung 2017

Bundesländer	Vom Gesamteinschlag entfielen auf					
	Verkauf		Eigenverbrauch		Gewährte Holzbezugsrechte	
	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz
	in 1.000 Erntefestmetern (efm; ohne Rinde)					
Burgenland	473,3	213,9	31,6	95,5	-	-
Kärnten	2.182,2	91,5	196,2	91,3	1,7	1,7
Niederösterreich	2.661,1	834,8	444,9	275,3	8,3	25,5
Oberösterreich	1.931,0	372,2	463,4	236,5	23,5	17,6
Salzburg	738,6	75,4	79,9	42,4	99,9	7,3
Steiermark	3.394,3	206,1	446,7	295,3	28,4	5,3
Tirol	942,8	32,5	132,4	14,0	66,0	2,3
Vorarlberg	222,9	50,5	17,7	11,3	5,7	5,8
Wien	2,1	46,9	0,2	1,2	-	0,0
Österreich 2017	12.548,3	1.923,8	1.813,0	1.062,9	233,6	65,5
Österreich 2016	11.869,7	1.849,7	1.733,2	981,6	251,2	77,6

Q: STATISTIK AUSTRIA und BMNT. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Schweine geschlachtet ¹⁾							
114	Schweine, Klasse S - P	kg	1,55	1,55	1,60	1,75	1,80
115	Zuchtsauen	kg	1,17	1,22	1,25	1,32	1,35
Nutz- und Zuchtschweine							
211	Ferkel	kg	2,40	2,52	2,64	2,76	2,76
311	Eber	Stk.	892,61	1.008,64	1.024,67	895,47	1.108,77
312	Sauen	Stk.	419,49	422,30	469,30	438,12	438,12
313	Jungsauen	Stk.	317,41	319,39	328,63	346,40	322,78
Rinder geschlachtet ¹⁾							
123	Ochsen, Klasse E - P	kg	4,01	3,98	4,00	3,96	3,99
134	Jungstiere, Klasse E - P	kg	3,95	3,89	3,83	3,74	3,68
143	Kühe, Klasse E - P	kg	2,58	2,62	2,68	2,76	2,86
152	Kalbinnen, Klasse E - P	kg	3,49	3,46	3,45	3,45	3,45
163	Kälber, bis 95 kg	kg	-	-	-	-	-
164	Kälber, über 95 kg	kg	-	-	-	-	-
165	Kälber gesamt	kg	6,06	5,98	5,90	5,82	5,66
Nutzrinder							
234	Einstellrinder männl., ab 220 kg	kg	2,78	2,95	2,94	2,89	2,66
241	Kühe, trächtig	Stk.	1.022,42	1.052,18	1.166,28	1.258,70	1.168,63
251	Kalbinnen, trächtig	Stk.	1.239,53	1.289,53	1.190,12	1.217,07	1.213,81
261	Kälber, männlich	kg	4,14	4,28	4,52	4,53	4,64
262	Kälber, weiblich	kg	2,94	3,07	3,21	3,36	3,38
Zuchtrinder							
321	Stiere	Stk.	2.019,36	2.197,22	2.101,67	2.240,06	1.950,76
322	Kühe	Stk.	1.635,97	1.698,09	1.753,08	1.779,05	1.833,71
323	Kalbinnen, trächtig	Stk.	1.862,14	2.075,60	2.211,07	2.218,83	2.100,87
324	Jungkalbinnen, nicht trächtig	Stk.	865,71	884,39	1.007,92	903,89	1.029,80
Pferde, Lämmer, Schafe (lebend)							
171	Schlachtpferde	kg	-	-	-	-	-
176	Mastlämmer, bis 45 kg	kg	2,16	2,15	2,18	2,19	2,16
177	Altschafe	kg	0,63	0,60	0,60	0,60	0,61
Geflügel							
411	Masthühner, lebend	100 kg	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66
412	Masthühner, bratfertig ²⁾	100 kg	207,00	209,00	209,00	208,00	207,00
415	Suppenhühner, lebend	100 kg	-	-	-	-	-
416	Suppenhühner, kochfertig	100 kg	-	-	-	-	-
426	Truthühner, lebend	100 kg	143,25	142,16	140,44	139,80	139,80
Eier							
4321	Direktabsatz, Bodenhaltung, GWKL L	100 Stk.	18,83	18,84	18,84	18,84	18,84
Vertragsware ³⁾							
4341	Ökologische Erzeugung, GWKL L	100 Stk.	22,70	22,70	22,70	22,70	22,70
4342	Ökologische Erzeugung, GWKL M	100 Stk.	20,80	20,80	20,80	20,80	20,80
435	Freilandhaltung, GWKL L	100 Stk.	13,80	13,80	13,80	13,80	13,30
436	Freilandhaltung, GWKL M	100 Stk.	11,40	11,40	11,40	11,40	10,90
437	Bodenhaltung, GWKL L	100 Stk.	11,90	11,90	11,90	11,90	11,40
438	Bodenhaltung, GWKL M	100 Stk.	10,30	10,30	10,30	10,30	9,80
Kuhmilch ⁴⁾							
441	4,2% Fett und 3,4% Eiweiß	100 kg	33,92	34,50	34,92	34,90	35,08
443	3,7% Fett und 3,4% Eiweiß	100 kg	32,44	33,03	33,45	33,42	33,60

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - 1) Meldungen gem. § 3 (3) Vieh-Meldeverordnung abzüglich Vorkostenanteile. - 2) "Frei Filiale". - 3) Unsortierte und unverpackte Ware, nach Gewichtsklassen (GWKL) abgerechnet; L = Large, M = Medium. - 4) Auszahlung bei Anlieferung an die Molkereien.

Erzeugerpreise 2017

(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
1,82	1,79	1,77	1,71	1,58	1,52	1,48	1,66	114
1,37	1,34	1,33	1,29	1,21	1,21	1,18	1,27	115
2,76	2,68	2,60	2,46	2,18	2,11	2,11	2,49	211
1.069,13	1.000,00	1.005,73	1.061,88	1.230,43	1.023,09	1.169,60	1.053,20	311
437,97	424,97	410,63	436,70	418,17	406,08	401,03	427,08	312
343,38	335,65	331,62	327,69	297,76	292,32	290,64	320,38	313
4,03	4,05	4,10	4,13	4,18	4,18	4,24	4,07	123
3,68	3,71	3,83	3,91	3,98	4,07	4,14	3,87	134
2,93	2,90	2,85	2,86	2,78	2,73	2,75	2,77	143
3,49	3,51	3,58	3,64	3,63	3,64	3,64	3,54	152
-	-	-	-	-	-	-	-	163
-	-	-	-	-	-	-	-	164
5,68	5,81	5,94	6,20	6,14	6,29	6,48	6,00	165
2,97	2,96	3,03	2,85	2,74	2,95	2,55	2,90	234
1.247,83	1.088,39	1.148,30	1.197,48	1.109,30	1.072,57	1.228,26	1.117,62	241
1.309,23	1.270,93	1.358,14	1.300,00	1.129,97	1.127,84	1.129,11	1.191,77	251
4,82	4,77	4,62	4,38	4,12	4,02	4,02	4,40	261
3,48	3,26	3,12	3,01	2,99	2,99	3,02	3,15	262
2.256,23	1.933,00	2.181,81	2.076,00	2.832,59	1.957,46	2.437,92	2.245,32	321
1.932,48	1.927,26	1.809,86	1.841,21	1.756,89	1.773,74	1.744,82	1.765,66	322
2.145,62	2.344,72	2.240,57	2.052,11	2.032,87	1.883,09	1.940,09	2.085,53	323
987,88	1.000,00	1.065,89	915,90	893,14	1.039,10	859,54	962,53	324
-	-	-	-	-	-	-	-	171
2,15	2,14	2,17	2,15	2,16	2,15	2,16	2,16	176
0,59	0,61	0,65	0,61	0,59	0,61	0,62	0,64	177
107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	411
209,00	208,00	206,00	207,00	209,00	207,00	211,00	208,08	412
-	-	-	-	-	-	-	-	415
-	-	-	-	-	-	-	-	416
151,83	151,83	151,83	151,83	151,83	151,83	151,83	147,35	426
18,84	18,84	18,91	18,91	18,91	18,91	18,91	18,87	4321
22,70	22,70	22,70	22,83	23,20	23,20	23,40	22,85	4341
20,80	20,80	20,80	20,98	21,50	21,50	21,60	21,00	4342
13,30	13,30	13,30	13,68	14,80	14,80	14,90	13,88	437
10,90	10,90	10,90	11,48	12,60	12,60	12,70	11,55	438
11,40	11,40	11,40	11,65	12,40	12,40	12,70	11,86	439
9,80	9,80	9,80	10,28	11,10	11,10	11,40	10,36	440
36,64	37,63	38,46	39,75	40,55	40,58	40,86	37,27	441
35,17	36,16	36,99	38,28	39,07	39,10	39,38	35,80	443

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Honig							
451	Honig	kg	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
Fische							
461	Karpfen, lebend	kg	5,80	5,80	5,80	5,80	5,80
465	Forellen, lebend	kg	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50
Wild							
481	Hasen im Fell	kg	-	-	-	-	-
482	Fasan	Stk.	-	-	-	-	-
483	Rebhuhn	Stk.	-	-	-	-	-
484	Wildente	Stk.	-	-	-	-	-
485	Reh in Decke	kg	-	-	-	-	3,04
486	Hirsch in Decke	kg	-	-	-	-	2,78
487	Gämse in Decke	kg	-	-	-	-	3,83
488	Wildschwein	kg	-	-	-	-	0,99
Getreide							
511	Mahlweizen, Protein mind. 12,5%	1000 kg	130,41	136,81	141,71	137,82	138,59
512	Qualitätsweizen, Protein mind. 14%	1000 kg	158,35	160,12	154,98	158,79	154,69
5121	Premiumweizen, Protein mind. 15%	1000 kg	171,99	173,91	173,62	172,84	179,16
513	Hartweizen	1000 kg	190,76	-	192,47	188,65	-
514	Futterweizen	1000 kg	128,78	126,48	133,39	137,00	141,80
516	Mahlroggen	1000 kg	142,00	-	125,00	136,33	125,00
517	Futterroggen	1000 kg	-	-	-	-	-
521	Braugerste	1000 kg	-	-	128,32	132,62	142,00
522	Futtergerste	1000 kg	114,44	113,91	115,02	108,75	120,71
523	Triticale	1000 kg	115,00	-	113,54	90,00	-
524	Qualitätshafer	1000 kg	-	-	-	-	-
525	Futterhafer	1000 kg	-	-	133,49	119,09	126,97
526	Körnermais	1000 kg	143,04	137,63	143,37	143,40	145,90
Körnerleguminosen							
527	Körnererbsen	1000 kg	-	123,00	165,00	-	-
530	Ackerbohnen	1000 kg	-	-	-	-	-
Ölsaaten							
528	Sojabohnen	1000 kg	375,39	-	-	375,00	-
529	Ölraps	1000 kg	371,52	-	370,18	382,46	374,50
561	Mohn	1000 kg	1.800,00	1.800,00	1.800,00	1.800,00	1.800,00
562	Ölsonnenblumenkerne	1000 kg	-	-	-	-	335,00
563	Ölkürbiskerne	1000 kg	3.053,93	2.273,40	2.273,40	2.273,40	2.273,40
Kartoffeln							
531	Frühkartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	450,00
532	Festkochende Sorten	1000 kg	157,90	163,48	171,48	172,26	172,26
533	Vorw. fest- und mehligk. Sorten	1000 kg	157,90	163,48	171,48	172,26	172,26
535	Speiseindustriekartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	-
536	Stärkekartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	-
Zuckerrüben							
541	Zuckergehalt 16,92 % ¹⁾	1000 kg	-	-	-	-	-
542	Zuckergehalt 16 % (Standardqual.) ²⁾	1000 kg	-	-	-	-	-
Heu und Stroh							
551	Wiesenheu, süß, gepresst	1000 kg	121,09	121,09	121,09	121,09	126,80
552	Kleeheu, gepresst	1000 kg	-	-	-	-	-
556	Stroh, gepresst	1000 kg	68,37	68,15	68,15	68,15	68,15

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - 1) "All in Preis" - Auszahlungspreis an die Produzenten; diese Preise sind mit jenen der Vorjahre nicht mehr direkt vergleichbar. - 2) Rückrechnung auf Standardqualität aufgrund des neuen Abrechnungssystems nicht sinnvoll.

Erzeugerpreise 2017
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	451
5,80	5,80	5,80	5,80	5,80	5,80	5,80	5,80	461
7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	465
-	-	-	-	.	0,76	0,90	0,90	481
-	-	-	-	.	1,32	1,32	1,31	482
-	-	-	-	.	1,49	1,49	1,49	483
-	-	-	1,02	1,04	0,94	1,08	1,13	484
3,16	3,18	3,18	3,21	3,12	3,13	3,13	3,14	485
2,76	2,77	2,77	2,79	2,75	2,77	2,78	2,77	486
3,76	3,85	3,74	3,75	3,70	3,61	3,63	3,68	487
0,99	0,99	0,99	0,84	0,77	0,77	0,77	0,89	488
130,26	145,29	141,86	147,12	143,70	154,85	158,29	144,57	511
156,66	154,06	151,73	163,43	161,62	165,33	160,98	154,35	512
173,67	163,55	159,26	177,05	161,11	175,52	165,63	162,75	5121
180,00	182,05	177,62	206,08	193,34	191,24	196,22	182,37	513
141,77	134,33	135,25	133,78	149,20	126,31	143,17	134,99	514
138,07	162,36	151,02	167,98	154,83	165,94	175,31	157,00	516
-	-	142,97	-	-	-	-	142,97	517
120,85	157,98	163,25	149,37	-	-	161,61	160,35	521
123,34	119,71	108,49	126,70	124,33	132,54	127,56	116,03	522
90,00	116,15	127,85	129,35	127,45	125,03	135,04	123,83	523
-	153,00	138,78	-	-	-	-	141,84	524
-	130,38	126,09	129,34	132,48	134,25	153,34	128,55	525
150,00	151,85	153,61	150,37	139,41	142,24	137,46	140,17	526
-	157,86	168,73	160,00	-	-	-	162,20	527
-	-	176,00	170,30	159,30	-	-	168,53	530
399,61	331,80	-	347,31	350,77	350,32	343,82	344,80	528
-	339,35	322,77	335,45	-	-	-	332,52	529
1.800,00	2.000,00	2.000,00	2.100,00	2.100,00	2.300,00	2.300,00	2.048,74	561
318,00	-	-	-	267,90	298,70	-	283,30	562
2.273,40	2.273,40	2.273,40	2.377,47	2.377,47	2.377,47	2.377,47	2.400,88	563
346,69	261,53	253,44	-	-	-	-	288,20	531
-	-	227,00	244,81	244,81	244,42	244,42	223,46	532
-	-	227,00	244,81	244,81	244,42	244,42	227,04	533
-	-	.	.	.	.	.	112,70	535
-	-	88,16	92,67	89,54	89,95	90,82	90,59	536
-	-	-	-	-	-	-	28,63	541
-	-	-	-	-	-	-	.	542
131,57	135,92	142,06	144,38	144,38	147,54	147,54	136,27	551
.	.	.	.	.	.	.	137,39	552
68,28	71,16	75,73	80,26	80,26	80,26	80,26	73,58	556

**Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro**

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Frischmarktgemüse							
601	Broccoli	100 kg	-	-	-	-	.
602	Champignons	100 kg	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00
603	Chinakohl	100 kg	42,38	84,24	86,63	-	.
604	Dille	100 kg	-	-	-	171,00	170,00
605	Dille	100 Bd	.	.	.	.	.
606	Gartenkresse	100 kg	-	-	-	-	-
607	Grünerbsen	100 kg	-	-	-	-	-
Gurken							
608	Freilandgurken	100 kg	-	-	-	-	-
609	Gewächshausgurken	100 Stk.	-	61,47	47,06	29,00	27,34
611	Käferbohnen	100 kg	465,00	465,00	465,00	486,00	493,00
612	Karfiol (Blumenkohl)	100 Stk.	-	-	-	-	.
613	Karotten	100 kg	35,63	37,59	37,93	42,52	43,52
614	Karotten	100 Bd	.	.	.	.	.
615	Knoblauch	100 kg	360,00	360,00	360,00	360,00	360,00
616	Knollenfenchel	100 kg	-	-	-	-	-
617	Kochsalat	100 kg	-	-	-	-	.
618	Kohl (Wirsing)	100 Stk.	-	-	-	-	-
619	Kohl (Wirsing)	100 kg	.	.	.	-	.
621	Kohlsprossen	100 kg	200,00	190,00	-	-	-
622	Kohlrabi	100 Stk.	-	-	-	.	28,54
Kraut							
623	Weißkraut	100 Stk.	-	-	-	.	-
624	Rotkraut (Blaukraut)	100 Stk.	-	-	-	-	-
625	Weißkraut	100 kg	20,14	25,75	29,64	.	32,05
626	Rotkraut (Blaukraut)	100 kg	27,55	32,18	42,70	44,04	.
627	Kren	100 kg	211,00	211,00	211,00	211,00	211,00
628	Melanzani	100 kg	-	-	.	.	.
629	Paprika, grün	100 Stk.	-	-	32,86	28,46	26,34
631	Paprika, gelb	100 Stk.	-	-	-	41,24	38,29
632	Paprika, rot	100 Stk.	-	-	-	38,29	36,82
633	Paradeiser (Tomaten), Kl. I	100 kg	-	-	.	.	.
6331	Paradeiser (Rispen)	100 kg	-	-	.	121,87	86,41
634	Paradeiser (Tomaten), Kl. II	100 kg	-	-	.	.	.
635	Pastinak	100 kg	-	-	-	-	-
636	Petersilie, grün	100 Bd	.	.	.	.	.
637	Petersilie, grün	100 kg	-	-	-	-	.
638	Petersilienwurzel	100 kg	30,00	30,00	28,85	28,85	28,85
639	Pfefferoni	100 Stk.	-	-	-	-	-
641	Pflückbohnen (Fisolen)	100 kg	-	-	-	-	-
642	Porree (Lauch)	100 kg	145,65	115,00	113,48	.	.
643	Radieschen	100 Bd	.	.	40,66	.	.
644	Rettich, weiß (Bierrettich)	100 Stk.	-	-	-	-	.
645	Rettich, schwarz	100 kg	.	.	.	.	.
646	Rhabarber	100 kg	-	-	-	.	210,30
647	Rote Rüben	100 kg	29,92	30,25	31,01	30,25	30,25
Salat							
648	Bummerlsalat	100 Stk.	-	-	-	.	.
649	Eichblattsalat	100 Stk.	-	-	-	31,79	24,57
651	Endiviensalat	100 Stk.	.	-	-	-	-
652	Friseesalat	100 Stk.	-	-	-	.	.
653	Häuptelsalat (Kopfsalat)	100 Stk.	-	-	49,16	33,97	19,43
654	Lollo Rossa	100 Stk.	-	-	-	32,61	26,26
655	Radicchio	100 kg	-	-	-	-	.
656	Vogerlsalat (Feldsalat)	100 kg	443,59	410,15	389,27	397,33	396,00
657	Zuckerhut (Fleischkraut)	100 kg	.	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise.

Erzeugerpreise 2017
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
.	.	.	89,13	72,01	71,16	-	70,87	601
250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	602
.	.	.	30,19	27,54	27,85	28,48	41,39	603
202,00	240,00	.	216,00	504,00	214,00	-	245,54	604
.	.	.	.	.	.	.	.	605
-	-	-	-	-	-	-	-	606
-	-	-	-	-	-	-	-	607
.	.	.	.	-	-	-	38,71	608
23,30	27,12	23,25	29,06	30,04	24,00	-	27,80	609
493,00	493,00	493,00	493,00	493,00	493,00	478,00	484,70	611
67,10	68,33	74,27	57,12	49,46	.	.	57,58	612
42,79	39,78	37,86	28,13	28,07	28,00	28,00	36,47	613
.	.	.	.	.	-	-	.	614
360,00	360,00	360,00	360,00	360,00	360,00	360,00	360,00	615
-	-	-	-	-	-	-	-	616
.	.	.	.	.	.	-	.	617
.	-	.	.	.	41,87	44,39	42,71	618
.	.	.	.	.	.	.	.	619
-	-	-	-	-	.	.	203,30	621
22,13	22,76	40,90	36,23	25,81	.	.	24,17	622
.	.	.	.	.	.	-	.	623
.	-	.	.	.	.	-	.	624
36,41	29,06	25,79	22,08	20,32	19,41	19,39	23,69	625
.	.	35,01	31,42	27,98	27,64	24,33	31,71	626
211,00	211,00	211,00	211,00	211,00	215,00	215,00	211,40	627
122,13	98,00	103,51	86,77	87,30	-	-	100,44	628
23,91	17,53	13,96	13,84	17,69	.	-	19,81	629
36,35	24,82	23,53	22,47	27,41	.	-	29,07	631
35,41	24,82	23,00	22,00	26,88	.	-	28,36	632
.	77,32	75,15	71,98	70,26	66,35	-	76,70	633
87,37	83,96	71,18	80,90	91,87	93,53	-	87,62	6331
.	.	.	.	.	.	-	.	634
-	-	-	-	-	-	-	-	635
.	.	.	.	.	.	.	.	636
.	.	.	.	.	.	.	121,41	637
28,85	28,85	32,64	33,70	33,70	33,70	30,00	33,39	638
-	-	-	-	-	-	-	-	639
-	105,00	105,00	110,00	120,00	.	-	110,98	641
171,59	166,27	159,17	132,24	122,67	90,15	94,70	125,40	642
.	-	-	-	.	.	.	34,59	643
.	.	.	.	.	.	.	32,27	644
.	-	.	.	.	.	.	46,50	645
219,47	.	.	.	-	-	-	213,93	646
.	.	.	.	.	24,49	24,49	28,60	647
.	.	.	.	.	.	-	31,90	648
24,32	21,97	28,97	.	.	.	-	28,01	649
-	-	.	30,94	28,75	28,67	.	29,45	651
.	.	.	.	-	-	-	.	652
.	.	.	25,35	28,60	29,88	.	29,03	653
22,44	22,65	28,17	27,52	.	.	-	26,09	654
101,54	.	.	.	.	.	.	105,50	655
474,68	.	380,99	389,37	400,97	351,75	487,73	402,66	656
-	-	.	.	.	.	.	69,00	657

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
658	Sellerie	100 kg	35,55	38,80	40,76	41,44	49,67
659	Sellerie (Jungsellerie)	100 Bd	-	-	-	-	-
661	Schnittlauch	100 Bd	.	.	.	.	.
662	Spargel	100 kg	-	-	-	670,00	598,50
663	Speisebohnen, getrocknet	100 kg	-	-	-	-	-
664	Speisekürbis	100 kg	-	-	-	-	-
	Spinat						
665	Blätterspinat	100 kg	-	-	76,44	.	-
666	Stängelspinat	100 kg	121,14	132,56	84,12	.	.
667	Zucchini	100 kg	-	-	-	-	.
668	Zuckermais (Speisemais)	100 Stk.	-	-	-	-	-
669	Zwiebeln, lose	100 kg	11,01	11,01	11,01	11,01	12,21
671	Zwiebeln (Jungzwiebeln)	100 Bd	.	.	.	25,20	25,21
	Verarbeitungsgemüse						
674	Einlegegurken (3 - 6 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
675	Einlegegurken (6 - 9 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
676	Einlegegurken (9 - 12 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
677	Einlegegurken (Übergr., Krüppel)	100 kg	-	-	-	-	-
678	Schälgurken (Senfgurken)	100 kg	-	-	-	-	-
679	Einschneidekraut, weiß	100 kg	11,66	13,88	16,57	21,11	24,72
681	Einschneidekraut, rot	100 kg	11,32	11,50	11,71	-	-
682	Grünerbsen	100 kg	-	-	-	-	-
683	Karfiol (Blumenkohl)	100 kg	-	-	-	-	-
684	Karotten	100 kg	7,74	7,75	7,78	-	-
685	Kochsalat	100 kg	-	-	-	-	-
686	Kohlrabi	100 kg	-	-	-	-	-
687	Kren	100 kg	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00
688	Minimais	100 kg	-	-	-	-	-
689	Paprika, grün	100 kg	-	-	-	-	-
691	Paprika, gelb	100 kg	-	-	-	-	-
692	Paprika, rot (Capia)	100 kg	-	-	-	-	-
693	Pfefferoni	100 kg	-	-	-	-	-
694	Pflückbohnen (Fisolen)	100 kg	-	-	-	-	-
695	Rote Rüben	100 kg	11,09	11,76	13,23	14,17	-
696	Sellerie	100 kg	17,35	18,24	19,22	20,20	-
697	Spinat	100 kg	-	-	-	12,39	12,39
	Obst						
711	Kirschen, Frischware	100 kg	-	-	-	-	-
712	Kirschen, Brennware	100 kg	-	-	-	-	-
713	Weichseln	100 kg	-	-	-	-	-
721	Marillen	100 kg	-	-	-	-	-
722	Pfirsiche	100 kg	-	-	-	-	-
731	Zwetschken, Frischware	100 kg	-	-	-	-	-
732	Zwetschken, Brennware	100 kg	-	-	-	-	-
741	Walnüsse	100 kg	-	-	-	-	-
751	Ribiseln, rot und weiß	100 kg	-	-	-	-	-
752	Ribiseln, schwarz	100 kg	-	-	-	-	-
761	Ananaserdbeeren	100 kg	-	-	-	-	.
	Äpfel						
771	Tafeläpfel, Klasse Extra	100 kg	-	-	-	-	-
772	Tafeläpfel, Klasse I	100 kg	.	.	.	.	.
773	Tafeläpfel, Klasse II	100 kg	-	-	-	-	-
774	Wirtschaftsäpfel	100 kg	-	-	-	-	-
775	Industrieäpfel	100 kg	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise.

Erzeugerpreise 2017
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
61,36	53,00	61,92	52,57	46,68	37,47	35,74	47,45	658
.	.	.	-	-	-	-	.	659
.	.	.	.	.	.	.	.	661
525,00	-	-	-	-	-	-	590,65	662
-	-	-	-	-	-	-	-	663
-	-	.	.	.	.	.	.	664
-	-	-	.	.	.	-	65,69	665
-	.	.	.	.	-	.	101,19	666
66,02	56,58	51,35	47,97	27,72	-	-	56,00	667
-	.	.	-	-	-	-	-	668
18,31	19,41	15,71	14,41	14,01	14,01	14,01	14,05	669
25,21	24,14	22,20	22,22	.	-	-	24,56	671
-	120,22	120,22	120,22	-	-	-	120,22	674
-	57,26	57,26	57,26	-	-	-	57,26	675
-	21,69	21,69	21,69	-	-	-	21,69	676
-	13,50	13,50	13,50	-	-	-	13,50	677
-	39,70	39,70	-	-	-	-	39,70	678
-	13,51	7,24	7,24	7,24	7,71	9,40	10,05	679
-	-	-	12,22	12,04	11,99	12,07	11,84	681
38,13	38,13	-	-	-	-	-	38,13	682
-	-	-	-	-	-	-	-	683
-	-	8,49	8,46	8,45	8,45	8,46	8,35	684
13,50	13,50	-	-	-	-	-	13,50	685
-	-	-	-	-	-	-	-	686
110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	687
-	-	-	-	-	-	-	-	688
-	-	-	-	-	-	-	-	689
-	-	-	-	-	-	-	-	691
-	-	45,00	45,00	-	-	-	45,00	692
-	-	65,00	65,00	65,00	-	-	65,00	693
-	22,10	22,10	22,10	-	-	-	22,10	694
-	-	-	8,40	8,40	8,77	9,55	9,49	695
-	-	-	-	16,72	16,72	17,04	17,00	696
12,39	12,39	12,39	12,39	12,39	-	-	12,39	697
.	.	.	-	-	-	-	449,22	711
-	-	-	-	-	-	-	-	712
.	.	.	-	-	-	-	376,75	713
.	.	.	-	-	-	-	325,73	721
-	.	.	-	-	-	-	116,74	722
-	.	.	-	-	-	-	161,94	731
-	-	-	-	-	-	-	-	732
-	-	-	.	.	-	-	384,22	741
-	.	-	-	-	-	-	301,53	751
-	.	-	-	-	-	-	144,71	752
.	-	-	-	-	-	-	268,00	761
-	-	-	-	-	-	-	-	771
.	.	.	.	.	.	.	56,44	772
-	-	-	-	-	-	-	-	773
-	-	-	-	-	-	-	-	774
-	-	-	.	.	.	.	.	775

**Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro**

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Birnen							
781	Tafelbirnen, Klasse Extra	100 kg	-	-	-	-	-
782	Tafelbirnen, Klasse I	100 kg	-	-	-	-	-
783	Tafelbirnen, Klasse II	100 kg	-	-	-	-	-
784	Wirtschaftsbirnen	100 kg	-	-	-	-	-
785	Industriebirnen	100 kg	-	-	-	-	-
Wein							
811	Weintrauben, weiß	100 kg	-	-	-	-	-
812	Weintrauben, rot	100 kg	-	-	-	-	-
Fass							
821	Wein und Landwein, weiß	100 l	-	-	-	-	-
822	Wein und Landwein, rot	100 l	-	-	-	-	-
823	Qualitätswein, weiß	100 l	103,51	98,49	98,49	98,49	94,38
824	Qualitätswein, rot	100 l	102,09	102,09	102,64	104,54	94,46
Flasche							
831	Wein und Landwein, weiß	l	.	.	.	.	.
832	Wein und Landwein, rot	l	.	.	.	.	.
841	Qualitätswein, weiß	0,75 l	.	.	.	.	.
842	Qualitätswein, rot	0,75 l	.	.	.	.	.
Langholz ¹⁾							
911	Fichte/Tanne, Kl. B 1b	FMO	74,79	74,79	74,79	74,79	74,79
912	Fichte/Tanne, Kl. B 2b	FMO	96,48	96,48	96,48	97,35	97,35
913	Fichte/Tanne, Kl. B 3a	FMO	98,33	98,33	98,10	98,54	98,69
914	Fichte/Tanne, Kl. B Media 2b	FMO	96,76	96,36	96,56	96,58	96,58
Blochholz ¹⁾							
920	Fichte/Tanne, Kl. B 1a ²⁾	FMO	47,03	46,81	47,03	48,19	48,46
921	Fichte/Tanne, Kl. B 1b	FMO	70,59	71,02	71,34	72,45	72,66
922	Fichte/Tanne, Kl. B 2b	FMO	90,47	90,47	90,53	91,51	91,57
923	Fichte/Tanne, Kl. B 3a	FMO	91,60	91,85	91,90	93,03	93,61
924	Fichte/Tanne, Kl. B Media 2b	FMO	91,19	91,02	91,59	92,27	92,97
925	Kiefer, Kl. B 2a +	FMO	66,74	67,74	67,67	67,60	67,74
926	Buche, Kl. B 3	FMO	76,44	76,44	76,44	76,44	76,44
Faser-/Schleifholz - Mischpreis							
931	Fichte/Tanne	FMO	36,34	36,08	36,14	36,49	36,54
Faserholz ¹⁾							
935	Fichte/Tanne	FMO	32,99	32,72	32,78	33,25	33,25
932	Kiefer	FMO	36,64	36,69	36,64	36,64	36,64
933	Buche, lang	FMO	45,89	45,89	46,04	46,06	46,31
Schleifholz ¹⁾							
937	Fichte/Tanne	FMO	44,13	43,74	43,91	44,10	44,18
Brennholz ¹⁾							
941	Brennholz, weich	RMM	41,93	41,93	41,93	41,93	41,93
942	Brennholz, hart	RMM	62,30	62,30	62,30	62,30	62,30

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen; RMM = Raummeter mit Rinde, mit Rinde gemessen. - 1) Bundes- bzw. Landesdurchschnittspreise (gewichtet aus Groß- und Kleinmengen) ab LKW-fahrbarer Waldstraße. - 2) Sägeschwachholz (ohne Waldstangen u.ä.).

Erzeugerpreise 2017
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
-	-	-	-	-	-	-	-	781
-	-	.	.	.	.	.	105,39	782
-	-	-	-	-	-	-	-	783
-	-	-	-	-	-	-	-	784
-	-	-	.	.	.	.	.	785
-	-	-	62,16	60,00	-	-	61,08	811
-	-	-	52,15	55,03	-	-	53,59	812
-	-	-	-	-	-	-	-	821
-	-	-	-	-	-	-	-	822
94,38	.	81,19	-	-	-	.	92,13	823
.	.	.	-	-	-	66,00	93,55	824
.	.	.	.	.	.	.	.	831
.	.	.	.	.	.	.	.	832
.	.	.	.	.	.	.	.	841
.	.	.	.	.	.	.	.	842
74,79	75,70	75,70	75,70	71,74	71,74	71,74	74,25	911
97,35	97,84	97,84	97,84	95,57	95,57	95,57	96,81	912
98,69	99,18	99,18	99,18	96,91	96,91	96,91	98,24	913
96,58	97,42	97,00	96,85	95,15	95,35	95,35	96,38	914
49,14	49,67	48,89	47,38	47,14	46,91	47,14	47,82	920
73,04	72,84	72,18	71,45	68,71	69,05	69,75	71,26	921
91,57	92,41	91,82	87,52	84,99	85,05	86,78	89,56	922
93,79	94,41	92,91	88,23	86,66	86,35	88,39	91,06	923
93,18	93,49	92,69	88,57	85,98	86,76	88,15	90,66	924
67,88	67,88	67,81	66,54	65,82	66,45	64,42	67,02	925
76,44	76,44	76,44	76,44	78,94	79,19	79,19	77,11	926
36,49	36,53	36,42	36,30	36,15	36,13	36,19	36,32	931
33,25	33,25	33,17	33,03	32,75	32,71	32,83	33,00	935
36,69	36,74	36,64	36,64	36,59	36,54	36,59	36,64	932
46,31	46,16	46,70	46,21	46,26	46,21	46,21	46,19	933
43,95	44,06	43,79	43,98	44,06	43,95	43,99	43,99	937
41,93	41,93	41,93	41,93	41,93	41,93	41,93	41,93	941
62,30	62,30	62,30	62,30	62,30	62,30	62,30	62,30	942

Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2016 und 2017
zu laufenden Preisen

Erzeugnisgruppen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Getreide	749,3	754,7	0,7
Ölsaaten	236,5	173,4	-26,7
Eiweißpflanzen	12,4	11,6	-6,9
Zuckerrüben	98,3	85,5	-13,0
Sonstige Handelsgewächse ¹⁾	10,1	10,7	5,5
Futterpflanzen	569,8	483,0	-15,2
Gemüse	287,1	275,8	-3,9
Pflanzen und Blumen ²⁾	356,2	349,8	-1,8
Kartoffeln	79,7	89,8	12,6
Obst (inkl. Weintrauben)	155,7	220,1	41,3
davon Frischobst	106,7	180,3	68,9
davon Weintrauben ³⁾	49,0	39,8	-18,7
Wein	456,5	579,9	27,0
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ⁴⁾	3,6	3,9	8,8
Pflanzliche Erzeugung	3.015,3	3.038,2	0,8
Rinder	837,2	878,4	4,9
Schweine	725,1	797,9	10,1
Geflügel	202,7	210,0	3,6
Sonstige Tiere ⁵⁾	55,1	53,0	-3,7
Milch	1.071,3	1.320,8	23,3
Eier	246,0	266,0	8,1
Sonstige tierische Erzeugnisse ⁶⁾	59,2	70,1	18,3
Tierische Erzeugung	3.196,6	3.596,3	12,5
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	6.211,9	6.634,5	6,8
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	278,2	252,3	-9,3
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	410,8	414,7	1,0
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs	6.900,9	7.301,5	5,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser. - 2) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulen, Anpflanzungen. - 3) Es handelt sich dabei um Trauben für die Weinbereitung. - 4) Schilf, Sämereien. - 5) Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd. - 6) Honig, Rohwolle.

Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2016 und 2017
zu laufenden Preisen

Vorleistungspositionen	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Saat- und Pflanzgut	166,8	174,4	4,6
Energie, Schmierstoffe	388,6	381,3	-1,9
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	171,1	150,1	-12,3
Pflanzenschutzmittel	128,5	132,8	3,3
Tierarzt und Medikamente	125,2	125,1	0,0
Futtermittel	1.539,8	1.484,2	-3,6
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	264,6	293,6	10,9
Instandhaltung von baulichen Anlagen	62,7	83,9	33,8
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	278,2	252,3	-9,3
Unterstellte Bankgebühr	116,4	133,6	14,8
Andere Güter und Dienstleistungen	838,7	872,1	4,0
Vorleistungen insgesamt	4.080,5	4.083,4	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2016 und 2017
zu laufenden Preisen

Abschreibungspositionen	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Maschinen, Geräte und Fahrzeuge	1.023,8	1.020,8	-0,3
Bauten	715,9	732,2	2,3
Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen	102,8	103,4	0,6
Abschreibungen insgesamt	1.842,6	1.856,4	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben der Landwirtschaft 2016 und 2017

LGR-Posten	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
in die Einkommensberechnung einbezogene Zahlungen	1.465,3	1.447,4	-1,2
Gütersubventionen	5,8	7,2	24,4
Pflanzlicher Bereich	-	-	-
Tierischer Bereich	5,8	7,2	24,4
Vorleistungen	-	-	-
Sonstige Subventionen	1.459,5	1.440,2	-1,3
Agrarumweltzahlungen ¹⁾	637,8	664,6	4,2
Ausgleichszulage inkl. nationaler Beihilfe	260,5	262,5	0,8
Basisprämie inkl. Kleinerzeugerregelung	459,0	457,7	-0,3
Sonstige ²⁾	102,2	55,4	-45,8
Vermögenstransfers ³⁾	201,2	214,9	6,8
Produktionsabgaben insgesamt	152,9	167,7	9,7
Gütersteuern	23,6	22,5	-4,7
Pflanzlicher Bereich ⁴⁾	7,0	5,8	-17,4
Tierischer Bereich ⁴⁾	16,6	16,7	0,7
Sonstige Produktionsabgaben	129,3	145,2	12,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnung der öffentlichen Gelder und Gütersteuern. - 1) Österreichisches Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL), Greening-Zahlung, Energie aus Biomasse, Viehhaltungs- und Alpengprämie, gekoppelte Zahlungen auf Almen, sonstige Umweltmaßnahmen. - 2) Zinsenzuschüsse, Qualitätsverbesserung, Naturschädenabgeltung, Tierseuchen (Bekämpfung, Entschädigungen), Sonstiges. - 3) Investitionszuschuss, Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, Junglandwirte und Niederlassungsprämie, Rodung Wein, Marketing, Innovation, Erhöhung der Wertschöpfung und neue Produkte, Bioenergie (Diversifizierung und Grundversorgung), Verkehrserschließung ländlicher Gebiete, Gemeinschaftsinitiativen (Leader, teilw.), Erzeugergemeinschaften, Maschinen- und Betriebshilferinge sowie Kurswesen, Bioverbände, Agrarische Operationen, Landwirtschaftlicher Wasserbau, Umstrukturierungshilfe für den Weinbau. - 4) Agrarmarketingbeiträge.

Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz 2016 und 2017

Kategorien des Landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in 1.000 Jahresarbeitseinheiten (JAE)		
Nicht entlohnter Arbeitseinsatz	101,2	99,6	-1,6
Entlohnter Arbeitseinsatz	18,4	19,3	5,0
Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt	119,6	118,9	-0,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnungen.

Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens 2016 und 2017
zu laufenden Preisen

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung	Nr.	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
		in Mio. Euro		
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	6.918,8	7.316,8	5,8
Gütersubventionen (outputseitig)	2	5,8	7,2	24,4
Gütersteuern (outputseitig)	3	23,6	22,5	-4,7
Produktionswert zu Herstellungspreisen	4 = 1+2-3	6.900,9	7.301,5	5,8
Vorleistungen zu Marktpreisen	5	4.080,5	4.083,4	0,1
Gütersubventionen (inputseitig)	6	-	-	-
Gütersteuern (inputseitig)	7	-	-	-
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	8=5-6+7	4.080,5	4.083,4	0,1
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	9 = 4-8	2.820,4	3.218,1	14,1
Abschreibungen	10	1.842,6	1.856,4	0,8
Nettowertschöpfung zu Herstellungskosten	11 = 9-10	977,9	1.361,7	39,3
Sonstige Produktionsabgaben	12	129,3	145,2	12,3
Sonstige Subventionen	13	1.459,5	1.440,2	-1,3
Faktoreinkommen	14 = 11-12+13	2.308,2	2.656,7	15,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnungen der öffentlichen Gelder und Gütersteuern.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen
nach Bundesländern im Jahr 2017 (zu laufenden Preisen)

Erzeugnis	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
	in Mio. EUR									
Getreide	83,0	42,5	319,7	197,9	1,1	108,5	0,5	0,1	1,5	754,7
Ölsaaten	39,2	5,8	66,1	33,3	0,1	28,6	0,0	0,0	0,3	173,4
Eiweißpflanzen	1,5	0,5	5,8	3,3	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	11,6
Zuckerrüben	6,6	0,0	64,1	13,9	0,0	0,5	0,0	0,0	0,4	85,5
Sonstige Handelsgewächse ¹⁾	0,4	0,1	4,7	3,8	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0	10,7
Futterpflanzen	8,8	46,7	104,1	132,0	45,8	86,4	41,9	17,3	0,1	483,0
Gemüse	41,5	5,7	93,1	31,2	3,1	27,5	17,9	1,2	54,6	275,8
Pflanzen und Blumen ²⁾	15,1	9,3	95,0	93,9	13,4	86,2	13,7	14,2	8,9	349,8
Kartoffeln	5,2	2,1	69,3	6,3	0,5	3,7	1,9	0,2	0,4	89,8
Obst (inkl. Weintrauben)	29,6	7,0	70,8	32,8	1,4	73,2	2,6	0,8	1,8	220,1
davon Frischobst	11,5	7,0	51,0	32,8	1,4	71,4	2,6	0,8	1,8	180,3
davon Weintrauben ³⁾	18,0	0,0	19,9	0,0	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	39,8
Wein	169,9	0,3	329,7	0,3	0,0	71,5	0,1	0,0	8,1	579,9
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ⁴⁾	2,7	0,0	0,3	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,9
Pflanzliche Erzeugung	403,4	120,1	1.222,8	549,4	65,5	488,1	78,6	34,0	76,2	3.038,2
Rinder	10,4	76,6	211,0	261,0	68,6	144,8	75,4	30,7	0,1	878,4
Schweine	13,7	38,8	213,4	317,3	3,6	206,6	3,8	0,7	0,0	797,9
Geflügel	10,4	34,7	65,5	48,5	0,8	49,6	0,1	0,5	0,0	210,0
Sonstige Tiere ⁵⁾	1,6	6,2	10,9	9,7	4,3	8,6	9,6	1,9	0,1	53,0
Milch	10,6	80,0	254,5	405,1	145,8	208,3	146,9	69,3	0,1	1.320,8
Eier	15,2	18,6	79,4	42,8	3,8	97,7	3,7	4,8	0,0	266,0
Sonstige tierische Erzeugnisse ⁶⁾	2,7	8,2	10,3	18,7	4,6	13,4	8,3	2,5	1,5	70,1
Tierische Erzeugung	64,6	262,9	845,0	1.103,1	231,4	729,1	247,9	110,4	1,8	3.596,3
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	468,0	383,1	2.067,8	1.652,5	296,9	1.217,2	326,5	144,4	78,0	6.634,5
Erzeugung landw. Dienstleistungen	20,2	5,9	101,6	71,1	2,0	41,0	5,6	4,0	0,8	252,3
Landwirtschaftliche Erzeugung	488,3	388,9	2.169,4	1.723,6	298,9	1.258,2	332,2	148,4	78,8	6.886,7
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	4,1	37,8	156,9	34,6	38,2	65,3	43,8	31,6	2,4	414,7
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches	492,3	426,7	2.326,3	1.758,3	337,1	1.323,5	375,9	180,1	81,2	7.301,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser. - 2) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen. - 3) Es handelt sich dabei um Trauben für die Weinbereitung. - 4) Schilf, Sämereien. - 5) Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd. - 6) Honig, Rohwolle.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2016 und 2017
zu laufenden Preisen

Erzeugnisgruppen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Industrienadelholz	870,8	927,7	6,5
Nadellangholz	781,3	837,4	7,2
Nadelfaserholz und Nadelschichtholz	89,5	90,3	0,8
Industrielaubholz	57,2	56,2	-1,8
Laublangholz	24,5	23,0	-6,1
Laubfaserholz und Laubschichtholz	32,7	33,2	1,5
Energieholz (Nadel und Laubholz) ¹⁾	268,7	283,9	5,6
Sonstige Erzeugnisse ²⁾	28,2	24,8	-11,9
Erzeugung Forstwirtschaftlicher Güter	1.224,9	1.292,6	5,5
Erzeugung Forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	237,3	250,7	5,6
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten ³⁾	47,0	52,7	12,0
Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	1.509,2	1.595,9	5,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Brennholz und Waldhackgut. - 2) In Baumschulen erzeugte Forstpflanzen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse. - 3) Forstwirtschaftliche Verarbeitungserzeugnisse, sonstige nicht trennbare Nebentätigkeiten (Waren und Dienstleistungen).

Vorleistungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2016 und 2017
zu laufenden Preisen

Vorleistungspositionen	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Pflanzgut	13,9	13,3	-4,3
Energie, Schmierstoffe	62,9	61,8	-1,8
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	1,8	2,1	14,6
Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel	2,9	2,9	-1,3
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	75,4	77,7	3,1
Instandhaltung von baulichen Anlagen	34,2	33,8	-1,2
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	237,3	250,7	5,6
Unterstellte Bankgebühr	20,3	20,3	0,0
Andere Güter und Dienstleistungen	84,7	104,9	23,9
Vorleistungen insgesamt	533,4	567,5	6,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Abschreibungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2016 und 2017
zu laufenden Preisen

Abschreibungspositionen	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Maschinen, Geräte und Fahrzeuge	166,3	171,7	3,2
Bauten	72,6	73,2	0,9
Abschreibungen insgesamt	239,0	245,0	2,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens 2016 und 2017
zu laufenden Preisen

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung	Nr.	2016	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
		in Mio. Euro		
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	1.509,2	1.595,9	5,7
Gütersubventionen (outputseitig)	2	-	-	-
Gütersteuern (outputseitig)	3	-	-	-
Produktionswert zu Herstellungspreisen	4 = 1+2-3	1.509,2	1.595,9	5,7
Vorleistungen zu Marktpreisen	5	533,4	567,5	6,4
Gütersubventionen (inputseitig)	6	-	-	-
Gütersteuern (inputseitig)	7	-	-	-
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	8 = 5-6+7	533,4	567,5	6,4
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	9 = 1-8	975,8	1.028,4	5,4
Abschreibungen	10	239,0	245,0	2,5
Nettowertschöpfung zu Herstellungskosten	11 = 9-10	736,8	783,5	6,3
Sonstige Produktionsabgaben	12	40,7	42,6	4,6
Sonstige Subventionen	13	33,8	46,0	36,2
Faktoreinkommen	14 = 11-12+13	729,8	786,8	7,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen
nach Bundesländern im Jahr 2017 (zu laufenden Preisen)

Erzeugnis	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
	in Mio. EUR									
Industrienadelholz	30,9	161,0	186,8	148,2	57,5	249,6	76,6	16,9	0,1	927,7
Industrielaubholz	4,4	2,1	24,9	13,0	2,6	5,8	0,6	1,1	1,6	56,2
Brennholz (Nadel- und Laubholz) ¹⁾	20,4	25,4	84,6	58,0	14,5	59,0	14,1	6,6	1,3	283,9
Sonstige Erzeugnisse	0,5	3,3	4,4	4,9	1,3	7,4	2,5	0,4	0,0	24,8
Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	56,3	191,7	300,7	224,2	75,9	321,8	93,9	25,0	3,0	1.292,6
Erzeugung forstw. Dienstleistungen	15,1	43,6	61,1	23,7	13,3	63,1	23,6	6,2	0,9	250,7
Forstwirtschaftliche Erzeugung	71,4	235,3	361,8	247,9	89,2	385,0	117,5	31,2	4,0	1.543,3
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	2,7	6,8	14,3	5,3	1,9	14,6	5,8	1,0	0,4	52,7
Erzeugung des Wirtschaftsber. Forstw.	74,2	242,1	376,1	253,2	91,0	399,6	123,3	32,2	4,3	1.595,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Brennholz und Waldhackgut.



Agrarstatistische Veröffentlichungen

In der Publikationsreihe „Beiträge zur Österreichischen Statistik“ sind in den Jahren 1990 - 2017 nachstehende Publikationen erschienen.

Veröffentlichungen, deren Erscheinungstermin schon längere Zeit zurückliegt, sind im Buchhandel bereits vergriffen und können, soweit noch Restbestände vorhanden sind, direkt bei Statistik Austria bezogen werden.

Beitragsnr., Artikelnr.	Titel der Publikation	Territoriale Gliederung	Preis in Euro	Seiten- anzahl
Statistik der Landwirtschaft .....(erscheint jährlich)				
20-6230-06	2006	Bld.	37,00	148
20-6230-07	2007	Bld.	37,00	144
20-6230-08	2008	Bld.	37,00	150
20-6230-09	2009	Bld.	37,00	154
20-6230-10	2010	Bld.	37,00	152
20-6230-11	2011	Bld.	37,00	160
20-6230-12	2012	Bld.	37,00	150
20-6230-13	2013	Bld.	37,00	150
20-6230-14	2014	Bld.	37,00	158
20-6230-15	2015	Bld.	37,00	150
20-6230-16	2016	Bld.	37,00	148
Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung vom 1.VI.1990				
1.060/1 bis 1.060/9	Landeshefte	Gemeinde	10,17 bis 26,16	112 bis 297
Gesamtergebnisse für Österreich				
1.060/10	Teil Landwirtschaft	Bld.	14,53	203
1.060/11	Teil Forstwirtschaft	Bld.	23,98	276
1.060/12	Teil Bodennutzung	Bld.	16,71	115
1.060/13	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte	Bld.	8,72	109
1.078	Nutztierhaltung in Österreich 1991	Ger. Bez.	26,16	205
1.104	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 1992	Bld.	19,62	211
1.113	Der Weinbau in Österreich 1992	Bld., Pol. Bez.	15,99	131
1.153	Nutztierhaltung in Österreich 1993	Ger. Bez.	26,16	191
1.180	Der Erwerbsobstbau in Österreich 1994	Bld., Pol. Bez.	14,53	143
1.212	Nutztierhaltung in Österreich 1995	Ger. Bez.	26,16	195
1.221	Pferde- und Rindrassenerhebung 1995	Ger. Bez.	4,36	49
1.235	Agrarstrukturenerhebung 1995	Bld.	21,80	204
1.273	Erhebung der Obstanlagen 1997	Bld., Pol. Bez.	14,53	58
1.309	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 1998	Bld.	19,62	173
1.356	Nutztierhaltung in Österreich 1999	Ger. Bez.	26,16	212
20-6250-99	Agrarstrukturenerhebung 1999	Bld.	36,34	238
20-6270-02	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2002	Bld., Pol. Bez.	30,00	78
20-6290-04	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2004	Bld.	30,00	198
20-6270-07	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2007	Bld., Pol. Bez.	30,00	92
20-6280-09	Der Weinbau in Österreich 2009	Bld., Pol. Bez.	35,00	192
20-6290-10	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2010	Bld.	30,00	124
20-6170-10	Agrarstrukturenerhebung 2010	Bld.	45,00	340
20-6270-12	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2012	Bld., Pol. Bez.	36,00	98
20-6290-15	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2015	Bld.	35,00	186
20-6280-15	Der Weinbau in Österreich 2015	Bld., Pol. Bez.	35,00	192